

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Statistik-Kooperation | Sonderpädagogischer Förderbedarf |
Umsatzsteuerstatistik | Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes |
Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte und EU-SILC



Oktober 2014

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im November 2014

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-141110-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1022-8

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-14110-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Veröffentlichungen Statistisches Bundesamt

Verbindungsstr. 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	581
	Textteil	
	Statistik-Kooperation	
<i>Dr. Bernd Richter, Ringo Raupach</i>	Amtliche Statistik in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien	585
	Bildung, Forschung, Kultur	
<i>Andrea Malecki</i>	Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse	591
	Öffentliche Finanzen und Steuern	
<i>Juliane Gude</i>	Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2012	602
<i>Simone Scharfe</i>	Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2013	613
	Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen	
<i>Sebastian Czajka, Dr. Luca Rebeggiani</i>	Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC	621
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	631
	Tabellenteil	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages
Contents/ Table des matières	
News in brief/ Informations sommaires	581
Texts/ Textes	
Statistical co-operation/ Coopération statistique	
<i>Dr. Bernd Richter, Ringo Raupach</i>	585
Official statistics in the former Yugoslav Republic of Macedonia Statistique officielle dans l'ancienne République yougoslave de Macédoine	
Education, research, culture/ Education, recherche, culture	
<i>Andrea Malecki</i>	591
Special educational needs – a differentiated analysis Besoins éducatifs particuliers – une analyse différenciée	
Public finance and taxes/ Finances publiques et impôts	
<i>Juliane Gude</i>	602
Results of turnover tax statistics (advance turnover tax returns), 2012 Résultats de la statistique de l'impôt sur le chiffre d'affaires (déclarations préalables), 2012	
<i>Simone Scharfe</i>	613
Public debt on 31 December 2013 Dette publique au 31 décembre 2013	
Income, consumption, living conditions, housing/ Revenu, consommation, conditions de vie, logement	
<i>Sebastian Czajka, Dr. Luca Rebgiani</i>	621
Permanent sample of households ready to respond to surveys as a sampling frame for EU-SILC Echantillon permanent des ménages prêts à donner des renseignements en tant que base de sélection pour l'EU-SILC	
List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	631
Tables/ Tableaux	
Summary/ Résumé	1*
Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

IAOS-Konferenz 2014

Die Internationale Konferenz der International Association for Official Statistics (IAOS) findet alle zwei Jahre statt. Sie dient dem internationalen Austausch der statistischen Ämter und Datenproduzenten. Im Oktober 2014 wurde in Da Nang (Vietnam) die turnusmäßige IAOS-Konferenz durchgeführt zum Thema "Meeting the demands of a changing world". Im Fokus standen unter anderem die Erschließung neuer Datenressourcen (Big Data), innovative Formen der Datenerhebung und die Kommunikation mit Nutzern.

Das Statistische Bundesamt war auf der diesjährigen IAOS-Konferenz vertreten und präsentierte in dem Vortrag "Beyond traditional customer surveys" im Rahmen der Invited Paper Session "Reputation and image analysis – measuring interest group expectations and trust" die Methodik und die Ergebnisse seiner 2013 durchgeführten Reputationsanalyse. Weitere Beiträge des Australian Bureau of Statistics und des Office for National Statistics des Vereinigten Königreichs zeigten, dass die Auswahl der als wichtig erachteten Nutzergruppen von den jeweiligen nationalen Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Es waren jedoch auch Parallelen erkennbar: Ressourcen werden überall knapper und müssen immer gezielter und möglichst gewinnbringend eingesetzt werden. Produkte und Dienstleistungen können nicht allen Bedürfnissen gerecht werden. Umso wichtiger ist es, eine überschaubare Zahl an strategisch wichtigen Zielgruppen festzulegen und die Ansprache und Produkte gezielt auf deren Bedürfnisse zuzuschneiden. Der Austausch mit anderen statistischen Ämtern lieferte

wichtige Anregungen, wie Zielgruppen gezielt angesprochen und zufriedengestellt werden können.

Aus Europa

Eurostat Workshop zu EU-Mikrodaten

Am 24. und 25. September 2014 fand in Luxemburg ein "Eurostat Workshop on Microdata Access" statt, bei dem die künftige Ausrichtung des Europäischen Mikrodatenzugangs diskutiert und weiterentwickelt wurde. An dem Workshop beteiligten sich die nationalen statistischen Ämter fast aller EU-Mitgliedstaaten sowie Vertreter der Wissenschaft und des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

Nach einem Überblick über die Erfahrungen von Eurostat mit der neuen Kommissionsverordnung [Verordnung (EU) Nr. 557/2013] zur Regelung des Zugangs zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke, die seit Juli 2013 in Kraft ist, konnten die Mitgliedstaaten und auch einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre praktischen Erfahrungen mit der neuen Verordnung schildern und diskutieren.

Danach wurden neuere Entwicklungen im Mikrodatenzugang präsentiert, unter anderem wurden verschiedene Systeme für die Übermittlung von Mikrodaten an die Wissenschaft, Metadatenportale und Lösungsansätze für Big Data vorgestellt.

Am zweiten Tag fand eine Session ausschließlich zu den Ergebnissen und Empfehlungen des ESSnet "Decentralized and Remote Access to Confidential Data in the ESS"

(DARA) und erstmals auch eine Live-Demonstration mit allen für die Betreuung des Systems relevanten Personen statt. Der gesamte Prozessablauf einer Nutzung für europäische Mikrodaten wurde mit vier verschiedenen Personen, die sich auf dem System an- und abmeldeten, erfolgreich demonstriert.

Das Statistische Amt Ungarn stellte die nationale Implementierung eines eigenen Remote Access Systems, basierend auf den Ergebnissen des ESSnet DARA, vor und verdeutlichte anschaulich, wie die Resultate auch auf nationaler Ebene umgesetzt werden können.

Im Anschluss daran wurden weitere internationale Initiativen vorgestellt, die sich ebenfalls mit der Verbesserung des Mikrodatenzugangs beschäftigen, darunter die Ergebnisse der "OECD Expert Group on Microdata Access", der Projektstand in "Data without Boundaries" und die Aufgaben von CESSDA, der Dachorganisation der nationalen Datenarchive in Europa.

Das Statistische Bundesamt war unter anderem für die Session "Topic 3 Remote access to microdata – experiences and recommendations of the ESSnet DARA project" und den "Round Table" mit der Diskussion zur Strategie und Vorgehensweise für einen besseren Europäischen Mikrodatenzugang verantwortlich.

Weitere Informationen zum Workshop sowie die Präsentationen sind unter folgendem Link zu finden:
<http://www.cros-portal.eu/content/2014-09-24-25-workshop-microdata-access>.

Aus dem Inland

Statistische Woche 2014

Die 78. Statistische Woche fand vom 16. bis 19. September 2014 in der Leibniz Universität Hannover statt. Im Mittelpunkt der von der Deutschen Statistischen Gesellschaft, dem Verband Deutscher Städtestatistiker und der Deutschen Gesellschaft für Demographie ausgerichteten Tagung standen Schwerpunktthemen wie „Zensus 2011: Ergebnisse und Perspektiven“, „Persistent Time Series“ und „Analysis of Big Data“.

Das Statistische Bundesamt beteiligte sich mit folgenden Vorträgen:

- › Neue Visualisierungen mit Daten des Zensus 2011
- › Erwerbsbeteiligung und Beruf im Zensus 2011
- › Umgang mit fehlenden Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011
- › Auswirkung des Zensus 2011 auf die Erstellung der amtlichen Sterbetafeln
- › Möglichkeiten des Zensus für ein Kommunales Bildungsmonitoring
- › Bildung und Migration im Zensus 2011

- › Forschung und Entwicklung nach dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
- › Wareneingangsstruktur und Unternehmenserfolg
- › Regionalisierung des Mikrozensus für Urban Audit

Einen Überblick über das gesamte Programm der Statistischen Woche 2014 mit den Kurzfassungen aller Beiträge bietet das "Book of Abstracts", das im Internet unter www.statistische-woche.de zur Verfügung steht.

Neuerscheinungen

Neues OECD-Handbuch "Understanding National Accounts"

Was sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen? Wie wird das Bruttoinlandsprodukt berechnet und wie gut kann es das Wohl einer Gesellschaft abbilden? Welche wesentlichen Elemente gehören zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen? Wie werden die Daten aus verschiedenen Ländern vergleichbar gemacht? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert die zweite Ausgabe des OECD-Handbuchs "Understanding National Accounts".

Der Band berücksichtigt die neuen internationalen Regelwerke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, das System of National Accounts 2008 und das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010. Er enthält gegenüber der ersten Ausgabe aktualisierte Daten und zusätzliche Kapitel. Anhand praktischer Beispiele erklärt er wichtige Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bietet damit eine ideale Einführung für Studierende und andere Interessierte.

Die neue Ausgabe steht unter
http://www.oecd-ilibrary.org/economics/understanding-national-accounts_9789264214637-en
im Internet zur Verfügung.

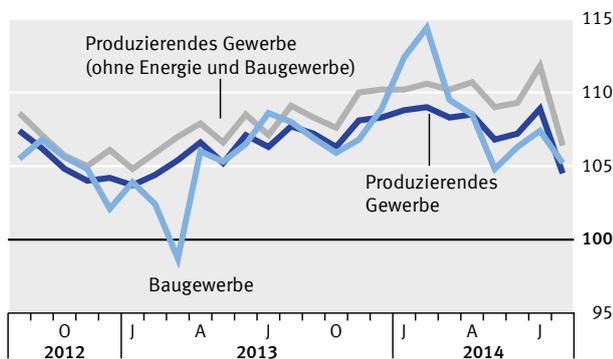
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben im August 2014 preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt 4,0% niedriger als im Vormonat (nach revidiert +1,6% im Juli 2014 gegenüber Juni 2014). Dabei verringerte sich die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)] um 4,8%. Innerhalb der Industrie war bei den Herstellern von Investitionsgütern mit -8,8% der höchste Rückgang zu verzeichnen. Die Produktion von Vorleistungsgütern ging um 1,9% und die Produktion von Konsumgütern um 0,4% zurück. Die Energieerzeugung lag im August 2014 um 0,3% höher und die Bauproduktion um 2,0% niedriger als im Juli 2014.

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis. 2014 - 01 - 0029

Die Veränderungsdaten basieren auf dem Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe (2010=100). Die saison- und arbeitstäglich bereinigte erfolgt mit dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

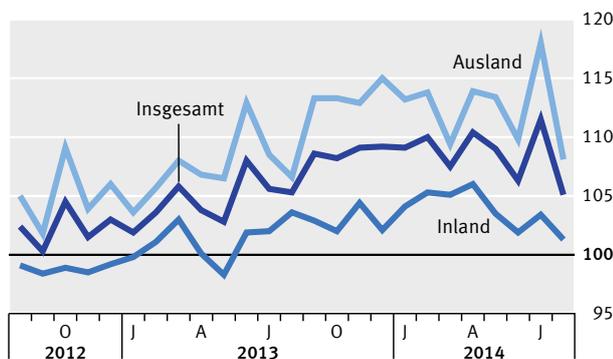
Basisdaten und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der preisbereinigte *Auftragseingang* im Verarbeitenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben im August 2014 saison- und arbeitstäglich bereinigt 5,7% niedriger als im Juli 2014 (nach einem Anstieg von 4,9% im Juli 2014 gegenüber Juni 2014). Dabei haben die Aufträge aus dem Inland um 2,0% und die Auslandsaufträge um 8,4% abgenommen. Bezogen auf die Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts lag der Auftragseingang aus der Eurozone um 5,7% und der Auftragseingang aus dem restlichen Ausland um 9,9% niedriger als im Vormonat.

Der Auftragseingang verringerte sich bei den Herstellern von Vorleistungsgütern um 3,0% und bei den Herstellern von Investitionsgütern um 8,5% gegenüber dem Vormonat. Bei

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis. 2014 - 01 - 0030

den Herstellern von Konsumgütern gab es einen Anstieg des Auftragsvolumens von 3,7%.

Die Veränderungsdaten basieren auf dem Auftragseingangs-Volumenindex für das Verarbeitende Gewerbe (fachliche Betriebsteile; 2010=100). Die saison- und arbeitstäglich bereinigte erfolgt mit dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können über die Tabelle Indizes des Auftragseingangs (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. Der seit April 2014 veröffentlichte Auftragseingangsindex ohne Großaufträge ist über die Tabelle (42151-0008) verfügbar.

Einzelhandel

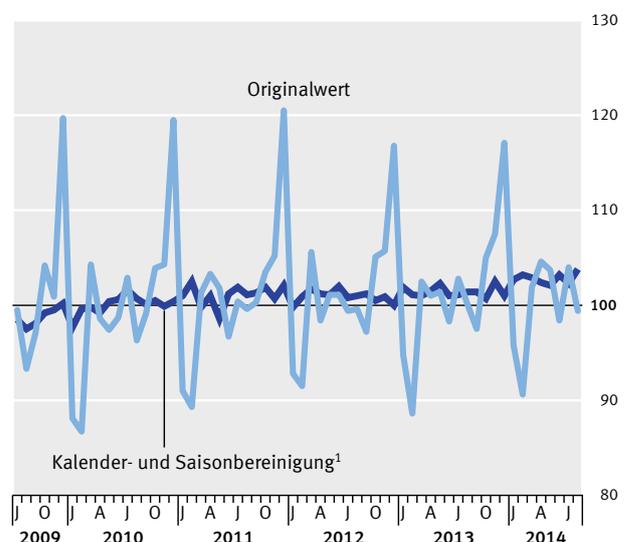
Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im August 2014 real 0,7% und nominal 0,3% weniger um als im August 2013. Der August 2014 hatte mit 26 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der August 2013.

Im Vergleich zum Juli 2014 stieg der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten real um 1,5% und nominal um 1,4% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im August 2014 real 2,9% und nominal 2,3% weniger um als im August 2013. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten real um 2,7% und nominal um 2,1% niedriger als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde mit real -4,4% und nominal -3,5% auch weniger umgesetzt.

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2014 - 01 - 0483

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen dagegen die Umsätze im August 2014 real 1,1% und nominal 1,8% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die höchsten Umsatzsteigerungen erzielten im August 2014 gegenüber August 2013 der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren mit real 4,2% und nominal 6,1% sowie die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln mit real 1,5% und nominal 4,8%.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2014 setzte der deutsche Einzelhandel real 1,1% und nominal 1,7% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

Im August 2014 wurden Waren im Wert von 84,1 Milliarden Euro aus Deutschland ausgeführt. Gegenüber August 2013 war dies ein Rückgang um 1,0%. Die deutschen Einfuhren gingen um 2,4% auf 70,0 Milliarden Euro zurück.

Auch im August 2014 sind die Preise der Außenhandels-güter gesunken. Der Preisindex der Importgüter fiel gegen-über August 2013 um 1,9%. Ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölzeugnissen lag die Preissenkung für Einfuhren bei 1,3%. Der Ausfuhrpreisindex verminderte sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 0,1%.

Nominal gingen die Ausfuhren aus Deutschland im August 2014 gegenüber dem Vormonat Juli 2014 um 16,8% zurück, die deutschen Einfuhren um 9,7%. Saison- und kalender-bereinigt fällt das Ergebnis für August 2014 im Vormonats-

vergleich hingegen weniger rückläufig aus: Die Exporte wies ein Minus von 5,8% auf, die Importe eines von 1,3%.

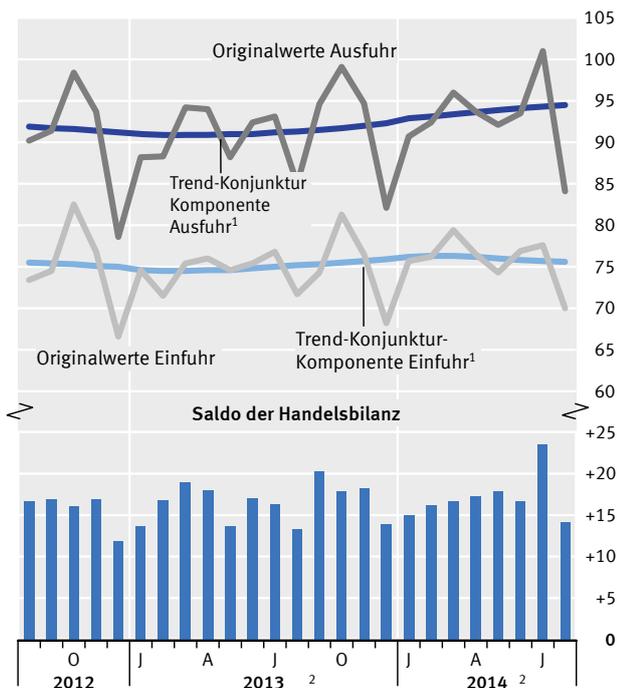
Der Außenhandelsbilanzüberschuss nahm im August 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (+ 13,3 Milliarden Euro) geringfügig auf 14,1 Milliarden Euro zu. Unter Berücksichtigung der Salden für Warenhandel einschließlich Ergänzungen zum Außenhandel (+ 14,5 Milliarden Euro), Dienstleistungen (-7,6 Milliarden Euro), Primäreinkommen (+ 6,0 Milliarden Euro) und Sekundäreinkommen (- 2,5 Mil-liarden Euro) schloss – nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank – die Leistungsbilanz im August 2014 mit einem Überschuss von 10,3 Milliarden Euro ab. Der Überschuss der Leistungsbilanz betrug im gleichen Vor-jahresmonat 7,9 Milliarden Euro.

Im August 2014 wurden Waren im Wert von 47,7 Milliar-den Euro in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) versandt. Bezogen wurden aus den Partnerländern der EU Waren im Wert von 44,3 Milliarden Euro. Damit wurden gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat 2,0% mehr Waren in die EU ausgeführt und die Eingänge blieben unverändert.

Waren im Wert von 29,2 Milliarden Euro (+0,4%) wurden im August 2014 in die Länder der Eurozone geliefert und Waren im Wert von 30,5 Milliarden Euro (+0,7%) aus diesen Ländern bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im August 2014 Waren im Wert von 18,5 Milliarden Euro (+ 4,5%) ausgeführt und Waren im Wert von 13,7 Milliarden Euro (- 1,3%) von dort eingeführt.

Die Ausfuhren von Waren in Länder außerhalb der EU (Dritt-länder) hatten im August 2014 einen Wert von 36,4 Milliar-den Euro. Im selben Zeitraum wurden Waren im Wert von 25,7 Milliarden Euro aus Drittländern importiert. Das ent-spricht im Drittlandshandel gegenüber August 2013 einem Rückgang der Ausfuhren um 4,7% und der Einfuhren um 6,3%. [u](#)

Außenhandel in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).
2 Vorläufige Ergebnisse. 2014 - 01 - 0027

Dr. Bernd Richter, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,
Dipl.-Politologe Ringo Raupach, Statistisches Bundesamt

Amtliche Statistik in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien

Unterstützung der Europäischen Union zur Weiterentwicklung des Staatlichen Statistischen Amtes in Skopje

Das von der Europäischen Union (EU) finanzierte Twinning-Projekt zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem Staatlichen Statistikamt der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien endete im August 2014. Gemeinsamer Inhalt aller vier Projektkomponenten war die Weiterentwicklung des statistischen Systems in Mazedonien, um eine weitgehende Angleichung an EU-Standards zu erreichen. Zur Umsetzung wurden Kurzzeitexperten aus der amtlichen Statistik eingesetzt, unterstützt durch einen deutschen Langzeitberater, der vor Ort in Skopje tätig war.

Einleitung

Allgemeine Situation

Das Statistische Bundesamt unterstützt seit mehr als 20 Jahren EU-Beitrittskandidatenländer im Hinblick auf die Harmonisierung der jeweiligen Statistiksysteme mit den EU-Vorgaben. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt dabei auf den Staaten des Westbalkans.¹

Das Statistische Bundesamt war Partner in EU-finanzierten Twinning-Projekten in Bulgarien (2004, 2005 bis 2007 sowie 2007 bis 2009), außerdem in Kroatien (2007 bis 2009). In Mazedonien starteten die Aktivitäten mit dem Twinning-Projekt „Unterstützung für das Staatliche Statistikamt“ (2006 bis 2008), welches gemeinsam mit dem slowenischen Statistikamt als Juniorpartner erfolgreich umgesetzt wurde. Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages engagierte sich das

Statistische Bundesamt außerdem von Februar 2010 bis März 2012 in Skopje.

Im November 2011 hat das Statistische Bundesamt schließlich den Auftrag erhalten, gemeinsam mit den Statistikämtern weiterer EU-Mitgliedstaaten das mazedonische Statistikamt im Rahmen des Twinning-Projekts „Unterstützung für das Staatliche Statistikamt zur Weiterentwicklung statistischer Kapazitäten sowie bei einer besseren Ausrichtung des mazedonischen Statistiksystems an die Vorgaben der Europäischen Union“ zu unterstützen. Der zwischen beiden Statistikämtern ausgehandelte Vertrag wurde im Juli 2012 genehmigt, mit der Ankunft des Langzeitberaters im Twinning-Projekt (Resident Twinning Adviser – RTA), Dr. Bernd Richter, startete Mitte August 2012 die 24-monatige Implementierungsphase des Partnerschaftsprojekts.

Das Projekt wurde vom Statistischen Bundesamt geleitet und zusammen mit dem dänischen Statistikamt als Juniorpartner durchgeführt. Weitere Projektpartner waren die statistischen Ämter der Tschechischen Republik, Frankreichs und Bulgariens sowie die Statistischen Landesämter Berlin-Brandenburg, Nord, Niedersachsen, Bremen, Hessen und Sachsen. Außerdem waren Fachleute aus Italien, Finnland, Slowenien und der Slowakei für das Projekt tätig. Neben den statistischen Ämtern waren auch das Johann Heinrich von Thünen-Institut und das Bundeskriminalamt in das Projekt eingebunden. Das Statistische Bundesamt stellte den Projektleiter und verantwortete die organisatorische Umsetzung sowie die finanzielle Abwicklung des Projekts. Es wurde dabei vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen unterstützt, das den Langzeitberater für das Projekt stellte. Der Langzeitberater übte seine Tätigkeit für die Laufzeit der zweijährigen Implementierungsphase in Skopje aus.

¹ Weitere Schwerpunkte bilden die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sowie die Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Amt für Statistik der Volksrepublik China.

Ziele und Aufbau des Projekts

Die Europäische Union etablierte das Twinning-Instrument im Jahr 1998 für Beitritts- und Kandidatenländer. Ziel ist es, die öffentliche Verwaltung in den Partnerländern zu modernisieren und deren Effizienz zu steigern. Damit sollen die Beitritts- und Kandidatenländer in die Lage versetzt werden, den gemeinsamen Besitzstand der Europäischen Union² umsetzen zu können.

Im Jahr 2004 wurde der Fokus des bis dahin schon sehr erfolgreich eingesetzten Instruments noch einmal erweitert, um die Beziehungen der EU mit den Zielstaaten der Nachbarschaftspolitik in Osteuropa und Nordafrika zu vertiefen. Diese profitieren seitdem ebenfalls von Twinning-Projekten. Die amtliche Statistik ist Teil des gemeinsamen Besitzstandes. Eine erfolgreiche Umsetzung der gemeinschaftlichen Regelungen ist nur möglich auf der Grundlage einer bestehenden statistischen Infrastruktur. Diese muss

² Beim gemeinsamen europäischen Besitzstand (acquis communautaire) handelt es sich um die Gesamtheit der für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlichen Rechtsakte. Der gemeinschaftliche Besitzstand muss von einem Staat, der der EU beiträgt, in seinem kompletten Umfang übernommen werden.

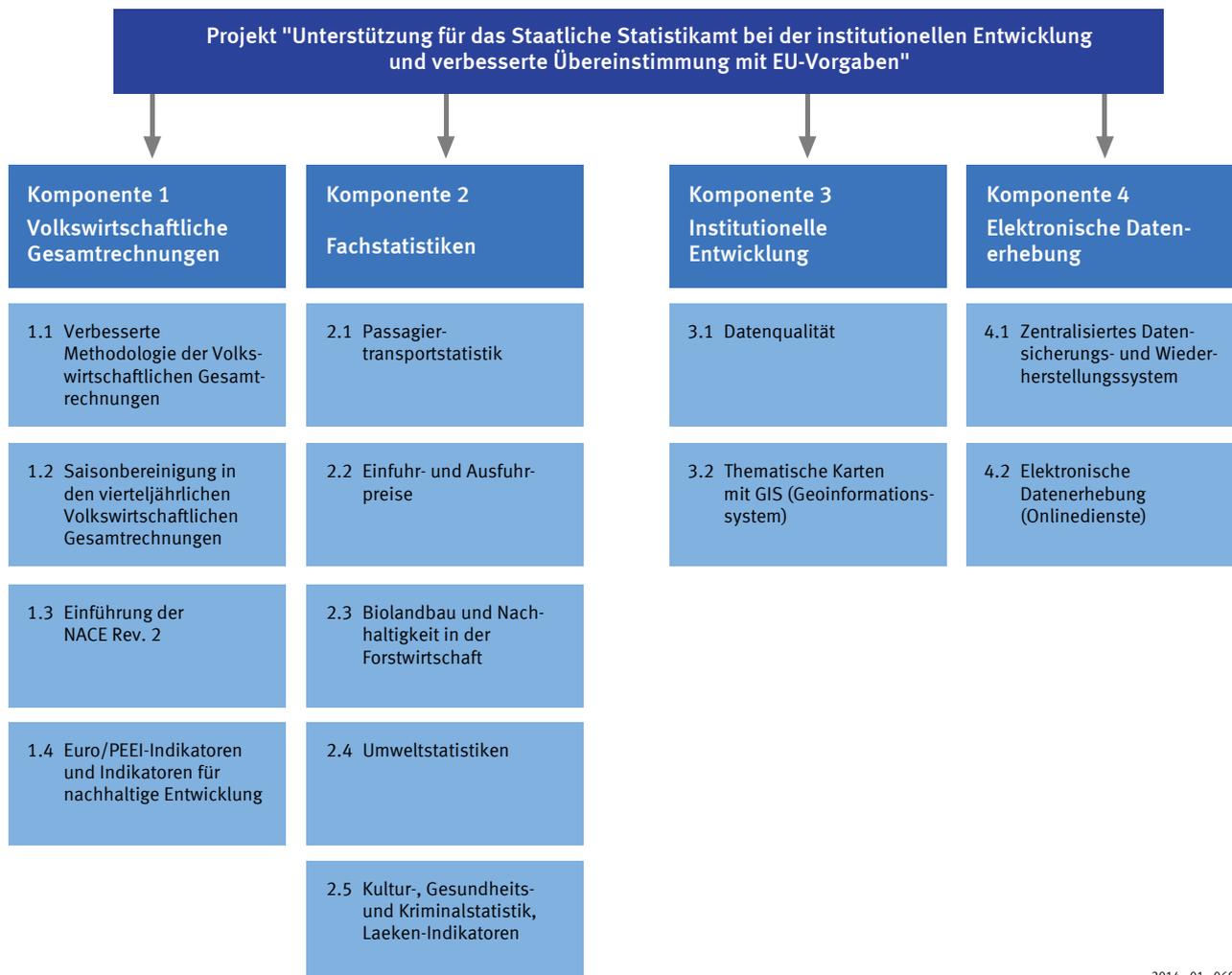
die entsprechenden rechtlichen Grundlagen und einheitliche Methodiken bereitstellen, die sich wiederum an den Datenanforderungen an die jeweiligen Fachstatistiken orientieren.

Das Projekt sollte einen Beitrag dazu leisten, die statistischen Ergebnisse des mazedonischen Statistikamtes mit denen der EU-Länder besser vergleichen zu können, und zwar durch Hilfen

- › im Bereich der Statistik,
- › im Managementbereich und
- › im technischen Bereich.

Diese drei Bereiche sind in vier Komponenten organisiert (siehe Schaubild 1), wobei zwei direkt dem Bereich der Erstellung von statistischen Informationen zuzuordnen sind. Diese Aufteilung in zwei Komponenten ist eine Folge der Sonderstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in der amtlichen Statistik. Die Spezifik bei der Ergebniserstellung und die Relevanz der dort erstellten Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung sind als Allein-

Schaubild 1 Überblick über den Inhalt des Twinning-Projekts



stellungsmerkmal gegenüber anderen amtlichen Statistiken anzusehen.³

Komponente 1 enthält entsprechend alle Aktivitäten, die den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzuordnen sind. In *Komponente 2* wurden Maßnahmen angestrebt, um die Informationslage in verschiedenen Bereichen außerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu verbessern.

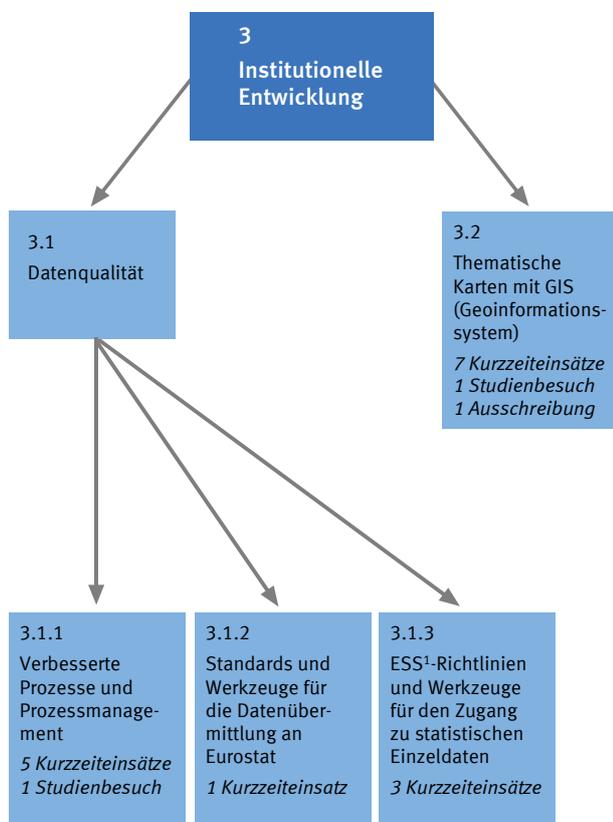
Eine wichtige Aufgabe in einem statistischen Amt ist das Entwickeln eines Systems zur Qualitätssicherung bei der Erstellung und Nutzung der verschiedenen Statistiken. In *Komponente 3* des Projekts wurden ausgewählte Schwerpunkte hierfür aufgegriffen. Dazu gehören die Einführung von Monitoring-Instrumenten zur Qualitätsbewertung und Qualitätskontrolle der einzelnen Statistiken, die Organisation der Datenlieferung an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) entsprechend den Vorgaben und die Installierung eines Datenschutzmangements, welches die Nutzungsmöglichkeiten durch die Wissenschaft optimiert (siehe Schaubild 2). Ein weiterer Schwerpunkt dieser Komponente war, die Datenpräsentation für die Nutzer zu verbessern. Es war geplant, die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Erstellung von thematischen Karten auf der Basis des Geoinformationssystems GIS zu schaffen.

Der Ausbau der Informationstechnologien stand im Mittelpunkt der Aktivitäten in *Komponente 4*. Um die Datensicherheit zu gewährleisten, sollte im mazedonischen Statistikamt ein zentralisiertes Datensicherungs- und Wiederherstellungssystem (Backup and Disaster Recovery System) eingeführt werden, vorbereitet im Rahmen dieses Projekts. In einer weiteren Subkomponente war die elektronische Datenerfassung das Arbeitsfeld, und hier sollten ebenfalls die technischen Grundlagen für die Umsetzung geschaffen werden.

Voraussetzung für den Erfolg von Twinning-Projekten ist, die Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institutionen der am Projekt teilnehmenden EU-Länder und des Beitrittslandes so zu nutzen, dass ein maximaler Wissenstransfer erreicht werden kann. Eine besondere Herausforderung für das Prozessmanagement war die Projektgröße. Es waren im Projektverlauf fast 100 Treffen zu organisieren.

Dieser Beitrag gibt einen allgemeinen Überblick über den Projektverlauf und fokussiert die angewandten methodischen Werkzeuge bei der Realisierung von Aufgaben, die als grundlegendes Merkmal den Transfer von Wissen haben. Eine kurze Darstellung der erreichten Ergebnisse rundet den Beitrag ab.

Schaubild 2 Komponente 3 im Twinning-Projekt – Struktur und Inhalte



1 Europäisches Statistisches System.

2014 - 01 - 0691

3 Es gibt auch andere Rechensysteme, die aber auf den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen basieren oder eine enge Verbindung dazu haben.

Methodische Werkzeuge

Die Auswahl der methodischen Werkzeuge ergab sich zum einen aus dem allgemein für alle EU-finanzierten Twinning-Projekte verbindlichen Twinning-Handbuch der Europäischen Union, außerdem wurden im Projekt gemeinsam mit den mazedonischen Partnern spezifischere Verfahren etabliert.

Die grundlegenden Methoden zur Realisierung der Projektziele waren

- > die Durchführung von Treffen zwischen den Experten beider Seiten zum Wissenstransfer und zum Austausch von Erfahrungen,
- > das Monitoring des Prozessverlaufs durch das Prozessmanagement sowie
- > die Information der Öffentlichkeit über die Projektziele und -ergebnisse.

Im Folgenden wird auf diese drei Bereiche eingegangen.

Veranstaltungen und begleitende Dokumente

Der Wissenstransfer beziehungsweise Erfahrungsaustausch zwischen den involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgte in der Regel in Form von Treffen im mazedonischen Statistikamt in Skopje. Diese sogenannten Experteneinsätze erstreckten sich zumeist über drei bis fünf Tage.

Inhalte und Ziele dieser Kurzzeiteinsätze waren im Arbeitsplan festgeschrieben, der im Vorfeld zwischen dem statistischen Amt in Skopje sowie dem Statistischen Bundesamt ausgehandelt wurde. Die erste Veranstaltung im Rahmen eines in sich abgeschlossenen Themas wurde in der Regel als Sachstandserfassung und -besprechung durchgeführt. Dabei wurde die konkrete Situation in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien erfasst und bewertet. Daraufhin wurden die Arbeitsfelder abgesteckt, auf welchen noch Handlungsbedarf bestand, und es konnten die nächsten Treffen geplant werden.

Die Vorbereitung aller Treffen erfolgte mithilfe einer Aufgabenbeschreibung (Terms of Reference), die durch den Langzeitberater erstellt und abgestimmt wurde.

Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem statistischen Amt nahmen zum Teil auch Angehörige anderer mazedonischer Institutionen an den Treffen teil. Dies hatte verschiedene Gründe:

- › Die besprochenen Inhalte waren mitunter nicht nur für die amtliche Statistik wichtig, sondern berührten auch die Arbeitsgebiete anderer Institutionen. Dies war zum Beispiel bei der Komponente 1 (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) der Fall. Hier nahmen zeitweise auch Vertreter der Nationalbank an den Beratungen teil.
- › In einigen Fällen erfolgte die Datenerfassung für die zu besprechenden Gebiete in den zuständigen Ministerien oder nachgeordneten Einheiten. Für die weitere Nutzung dieser Daten wurden Informationen zu den Rahmenbedingungen der Erfassung dieser Informationen benötigt, die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institutionen gegeben werden konnten. Dies betraf im Projekt insbesondere die Kriminalstatistik.
- › Es hat sich gezeigt, dass bestimmte Aufgabenstellungen (insbesondere die Health Accounts) an mehreren Institutionen gleichzeitig bearbeitet wurden. Dann war es eine Aufgabe des Projekts, diese Aktivitäten zu koordinieren und auf die Erstellung von Ergebnissen auszurichten.

Einige Veranstaltungen des Projekts wurden als Studienreisen durchgeführt. Dadurch konnten vor Ort in den EU-Ländern verschiedenste Fachleute in die Konsultationen einbezogen und ein sehr großes Spektrum an Wissen vermittelt werden.

Nach einer so geplanten Veranstaltung war es wichtig, ein Einvernehmen bezüglich der Ergebnisse zu erzielen, die Folgeaufgaben für beide Seiten festzulegen und die Inhalte der nächsten Veranstaltung zu spezifizieren. Diese Sachverhalte hielt ein von den EU-Expertinnen und -Experten in Abstimmung mit der mazedonischen Seite erarbeitetes Debriefing-Dokument fest. Die Präsentation und letzte Diskussion der so festgehaltenen Ergebnisse erfolgte im Rahmen von Debriefing-Meetings.

Danach wurde von den EU-Fachleuten ein ausführlicher Maßnahmenbericht erstellt und abgestimmt. Nach der Freigabe des Berichtes durch die mazedonische Seite galt die konkrete Mission als abgeschlossen.

Alle Aktivitäten im Projekt und der Projektfortschritt wurden vierteljährlich in Quartalsberichten dargestellt. Ein Quartalsbericht gibt eine Übersicht zum Projekt, informiert zum Stand der Realisierung der Projektziele und geht auf besondere Sachverhalte ein, die Einfluss auf die Realisierung der Projektziele haben.

Ergebnismonitoring

Die Kontrolle der Ergebnisse der Beratungsmaßnahmen war ein weiteres wichtiges methodisches Instrument.

Der Projekterfolg wurde vierteljährlich auf der Grundlage des Quartalsberichts durch einen hochrangig besetzten Lenkungsausschuss evaluiert. Das quartalsweise Monitoring der Ergebnisse stellte sicher, dass Probleme erkannt wurden und Wege zur Lösung gesucht werden konnten.⁴

Mit dem Monitoring wurden die im Twinning-Vertrag festgehaltenen verbindlichen Projektziele (mandatory results) überwacht. Im Projekt gab es drei generelle Benchmarks, die die Ziele allgemein formulierten, ohne sie einer bestimmten Statistik beziehungsweise Projektkomponente zuzuordnen. Diese Ziele sind

- › die Bereitstellung von verbesserten statistischen Produkten für die allgemeine Nutzung,
- › die Angleichung der Methodiken zur Erstellung amtlicher Statistiken an die Europäischen Standards,
- › die Realisierung der EU-Vorgaben bei der Erstellung dieser Statistiken, die Thema dieses Projekts waren.

Neben diesen drei Hauptzielen stellten 26 spezifischere Vorgaben auf konkrete Arbeitsaufgaben ab. Die verbindliche Vorgabe von Terminen für die Erreichung der Benchmarks über den gesamten Projektzeitraum sicherte die Kontinuität der Ergebniskontrolle. Etwas mehr als die Hälfte der Benchmarks musste bis zum Projektende erreicht werden, der Rest bereits zu früheren Zeitpunkten im Projekt.

Dabei spiegelt sich die Spezifik der Komponenten auch im Inhalt dieser Benchmarks wider. Eine analytische Zuordnung der Benchmarks zu Hauptgebieten zeigt, dass die definierten Ziele fast alle komponentenspezifisch waren.

In Komponente 1 fokussierten alle Benchmarks auf methodischen Modifikationen und die Erstellung von statistischen Informationen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Einführung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) in die bestehenden Rechenwerke.

Die Benchmarks in Komponente 2 hatten zwei Schwerpunkte: die Vorbereitung und Auswertung von statistischen Erhebungen sowie die Nutzung von statistischen Indikatoren. Im Rahmen des Projekts wurden vier Piloterhebungen methodisch vorbereitet – und zwar in den Bereichen Transport, Außenhandelspreise, ökologischer Landbau

⁴ Abweichend von den Quartalen im Jahr begann das erste Projektquartal am Projektstart, das heißt am 26. Juli 2012, und endete drei Monate später am 25. Oktober 2012. Die folgenden Projektquartale schlossen sich entsprechend an.

und Umweltschutzausgaben. Das mazedonische Statistikamt führte diese Piloterhebungen danach in eigener Regie durch, die Evaluierung der Ergebnisse erfolgte dann wiederum im Rahmen des Projekts. Die Arbeiten zur Nutzung von statistischen Indikatoren fokussierten auf die Forst-, Kultur- und Kriminalstatistik sowie auf die Nutzung der Laeken-Indikatoren als Maß für die soziale Ausgliederung.

Die Verankerung von europäischen Standards war der wesentliche Inhalt der Benchmarks in Komponente 3. Diese bezogen sich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im mazedonischen Statistikamt, die Schaffung von Standards zur Datenübermittlung an Eurostat sowie die Installation eines Datenschutzmanagements. Ein weiterer Benchmark hatte ein separates Thema, die Erzeugung von thematischen Karten auf GIS-Basis.

Die Benchmarks in Komponente 4 deckten zwei Themenfelder ab: die Entwicklung von Strategiedokumenten, um neue elektronische Lösungen im mazedonischen Statistikamt in den Bereichen Datensicherung und Onlinedatenerhebungen zu implementieren, sowie die Unterstützung bei der Einführung dieser Lösungen.

Tabelle 1 Vergleich der gesetzten und erfüllten Benchmarks im Twinning-Projekt

Projektquartal	Anzahl der gesetzten Benchmarks	Anzahl der pünktlich erfüllten Benchmarks
1	–	–
2	1	1
3	3	3
4	4	1
5	2	2
6	1	1
7	3	3
8	15	15

Alle Benchmarks des Projekts wurden erfüllt, davon 26 zum ursprünglich dafür vorgesehenen Zeitpunkt.

Die Verspätungen bei drei Benchmarks im vierten Quartal resultierten teilweise aus vom Projekt unabhängigen Faktoren, beispielsweise der Einführung neuer technischer Lösungen. Die Abhängigkeit der Projektarbeit von Arbeiten, die externe Partner außerhalb des Twinning-Projektes durchführten, erwies sich hier als erschwerender Umstand. Letztendlich konnten aber dennoch alle erforderlichen Arbeiten innerhalb der Projektlaufzeit abgeschlossen werden.

Kommunikation der Projektarbeit und der Projektergebnisse

Im Anforderungskatalog der EU an Twinning-Projekte nimmt die sogenannte Visibility – die Öffentlichkeitsarbeit – einen hohen Stellenwert ein. Dabei handelt es sich um die Sichtbarmachung der Projektfortschritte und -ergebnisse gegenüber denjenigen, die vom Projekt profitieren.⁵ Die Twinning-Projekte sollen als wichtiger Bestandteil der Beitrittsaktivitäten vorgestellt und begreifbar gemacht werden.

⁵ Siehe Gasparini, N.: "Communication and visibility Issues in Twinning", Vortrag gehalten auf dem 47. Basic training course for Resident Twinning Advisers in projects under IPA, Brüssel, Juni 2012.

Als Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit wurde je eine Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung ausgerichtet, kontinuierlich über das Projekt informiert und das Projekt zum Ausbau der Beziehungen zwischen Vertretern des Beitrittslandes und der EU-Staaten genutzt.

Im Bereich der Statistik ist die Sichtbarmachung der Projekterfolge eine besonders anspruchsvolle Aufgabe. Insbesondere methodische Verbesserungen sind für nicht am Produktionsprozess Beteiligte schwer greifbar. Gleichzeitig bewirken sie eine deutliche Verbesserung der Qualität der veröffentlichten Daten, was sich sowohl auf die Genauigkeit als auch auf die internationale Vergleichbarkeit positiv auswirkt. Von diesen Projektfortschritten profitieren häufig Datennutzer ebenso wie Auskunftgebende, deren Belastung sich reduziert.

Folgende Maßnahmen wurden zur Kommunikation der Projekterfolge durchgeführt:

- › Die Eröffnungsveranstaltung fand im November 2012 in Skopje statt. Die hochrangigen Teilnehmer informierten die Öffentlichkeit über das im Sommer desselben Jahres angelaufene Projekt und die Wichtigkeit der darin enthaltenen Arbeiten.
- › Weiterführende Informationen zum Projekt, insbesondere zum Konzept, zum Inhalt der einzelnen Komponenten sowie zu den beteiligten Institutionen waren für die Teilnehmer durch einen Flyer verfügbar, der in englischer sowie mazedonischer Sprache erarbeitet wurde.
- › Eine kontinuierliche Information zum Projekt über diese Veranstaltung und die dort dargebotenen Informationen hinaus wurde durch die vierteljährliche Erstellung eines Projektnewsletters ermöglicht. Hier wurde über aktuelle Ereignisse im Projekt und über den Stand der Zielerreichung berichtet. Weiterhin wurden die wichtigsten am Projekt beteiligten Personen vorgestellt. Der Newsletter ist auf der Internetseite des mazedonischen Statistikamtes verfügbar.

Informationen zum Projekt wurden auch in einigen beteiligten EU-Ländern angeboten. Das Statistische Bundesamt informierte in der Reihe „Statistik ohne Grenzen“ regelmäßig über das Projekt, in Statistics Denmark (Dänisches Statistisches Amt) wurde über den Start des Projektes in einem Newsletter informiert.

Die Organisation des Projektabschlusses war darauf ausgerichtet, einem interessierten Fachpublikum die Möglichkeit zu geben, sich detailliert zu informieren und die Ergebnisse zu diskutieren sowie eine breitere Öffentlichkeit über die Ergebnisse und den erfolgreichen Abschluss zu informieren.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Das Projekt endete – dem Arbeitsplan entsprechend – im August 2014. Bei der Realisierung ergab sich keine Notwendigkeit, die Projektorganisation oder den Prozess der Implementierung zu ändern. Alle geplanten Aktivitäten wurden

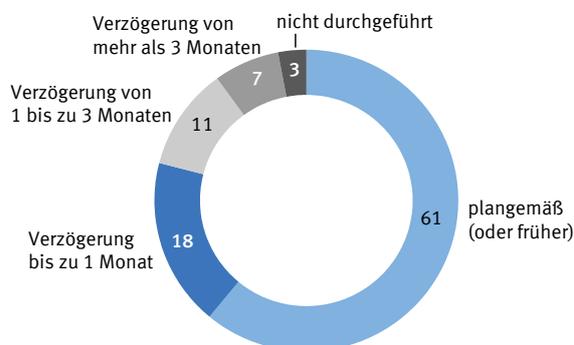
durchgeführt, der größte Teil ohne Verzögerungen gegenüber der ursprünglichen Planung.

Zu den wichtigsten Projektergebnissen gehören:

- › die Verbesserung der angewandten Methoden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,
- › die Einführung von Saisonbereinigungsverfahren,
- › die Einführung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2),
- › Verbesserung der methodischen Grundlagen für die Erhebungen zur Personenbeförderung, zur Ermittlung von Außenhandelspreisindizes, zum ökologischen Landbau, zum nachhaltigen Forstmanagement und zu Umweltschutzausgaben – dies umfasste die Entwicklung neuer Fragebogen und die Durchführung und Auswertung von Piloterhebungen,
- › im Bereich der Sozialstatistiken wurden die methodischen Grundlagen in den Gebieten Kriminalitätsstatistik, Gesundheitsstatistik, Kulturstatistik und Statistik der Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) verbessert,
- › die Einführung eines prozessorientierten Werkzeugs zur Identifikation von Stärken und Schwächen im Erhebungsprozess – European self assessment check list for survey managers (DESAP),
- › Verbesserungen im Layout und Design statistischer Fragebogen,
- › Verbesserung der Standards für die Datenübertragung an Eurostat,
- › Weiterentwicklung der angewandten Methoden für die Sicherstellung der Vertraulichkeit statistischer Einzeldaten,
- › Einführung eines systematischen Monitorings über die Umsetzung der einzelnen Indikatoren des Code of Practice der Europäischen Union,
- › Produktion thematischer Landkarten durch die Nutzung Geographischer Informationssysteme,
- › Entwicklung einer Strategie für die Einführung eines zentralen Systems zur Datensicherung,
- › Entwicklung einer Strategie zur verstärkten Onlinedatenerhebung.

49 der geplanten 81 Kurzzeit-Experteneinsätze wurden im vorgegebenen Zeitfenster oder vorfristig durchgeführt. Bei 14 Kurzzeiteinsätzen betrug die Verspätung weniger als einen Monat und 9 Experteneinsätze wurden mit einer Verspätung von mehr als einem Monat, aber weniger als drei Monaten durchgeführt. Nur bei 6 Kurzzeiteinsätzen betrug die Verspätung mehr als drei Monate.

Schaubild 3 Durchführung von Kurzzeiteinsätzen: Übereinstimmung mit dem Projektzeitplan
in %



2014 - 01 - 0692

Größere Abweichungen vom Zeitplan gab es bei den Studienaufenthalten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass – unabhängig vom ursprünglich vorgegebenen Zeitfenster – die Durchführung der Studienaufenthalte am Ende der Aktivitäten in einer Komponente/Unterkomponente sinnvoll und notwendig ist. Durch die Möglichkeit, viele Kolleginnen und Kollegen in den statistischen Ämtern der EU-Staaten zu kontaktieren, konnten noch offene Fragen geklärt und die erzielten Ergebnisse evaluiert werden.

Im Projektzeitraum wurden im mazedonischen Statistikamt keine größeren organisatorischen Veränderungen durchgeführt. Dadurch war hinsichtlich der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von mazedonischer Seite eine Kontinuität gewahrt, die sich positiv auf das Projekt auswirkte.

Generell kann festgestellt werden, dass die angestrebte Verbesserung der Vergleichbarkeit von statistischen Ergebnissen des mazedonischen Statistikamtes mit denen der EU-Staaten durch dieses Projekt erreicht wurde. [uu](#)

M. Sc. Andrea Malecki

Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse

Im Jahr 2009 ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention) in Kraft getreten. Fünf Jahre nach seiner Unterzeichnung ist die Inklusion von behinderten Menschen in bildungspolitischen und gesellschaftlichen Diskussionen ein häufiges Thema. Der folgende Beitrag setzt sich mit den Herausforderungen auseinander, denen sich die amtliche Statistik im schulischen Bereich bezüglich der inklusiven Bildung stellen muss. Im Mittelpunkt der Analyse stehen die Verfügbarkeit, die Interpretation sowie die Bereitstellung der Daten. Ihr zugrunde liegt eine Sonderauswertung der Schulstatistik zum sonderpädagogischen Förderbedarf, die für das Schuljahr 2012/2013 erfolgte und für das Schwerpunktkapitel „Bildung von Menschen mit Behinderung“ für den Bildungsbericht 2014 in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt wurde. Die Sonderauswertung trug entscheidend dazu bei, Datenlücken im Rahmen der Inklusionsdebatte im Schulbereich schließen zu können.

Zunächst führt der Beitrag in die Entwicklung der Inklusionsdebatte im schulischen Bereich ein und gibt einen Überblick zum Bildungsbericht. Die Verfahrensweise der Sonderauswertung für den Bildungsbericht 2014 wird ebenso vorgestellt wie die daraus resultierenden Ergebnisse. Zudem erfolgt eine empirische Auseinandersetzung zur Inklusionsdebatte im schulischen Bereich. Hierzu werden aktuell bereits bestehende Kennzahlen der Statistiken der allgemeinbildenden Schulen ausgewertet und durch zusätzlich ermittelte Daten der Sondererhebung der Schulstatistik zum sonderpädagogischen Förderbedarf ergänzt. Der Fokus der Analyse liegt dabei auf der Entwicklung des inklusiven Schulsystems in Deutschland im Schuljahr 2012/2013.

Ein Ausblick auf künftig wünschenswerte Entwicklungen im Bereich der schulischen Bildungsstatistik schließt den Beitrag ab.

1 Bildungspolitische Inklusionsdebatte aus schulstatistischer Perspektive

Die Schulstatistik wird auf Länderebene aufgrund von Schulgesetzen oder als Geschäftsstatistik der jeweiligen Kultusbehörden erhoben. Ihre Inhalte orientieren sich vor allem am jeweiligen landesspezifischen Bedarf. Daher ergibt sich ein hoher Koordinierungsbedarf, wenn bundeseinheitliche Ergebnisse erstellt werden sollen. Im Bereich der amtlichen Schulstatistiken liegen lückenhafte Informationen zum sonderpädagogischen Förderbedarf vor. Dies ist unter anderem auf die in den einzelnen Bundesländern heterogenen sonderpädagogischen Diagnostiken, Zuordnungsprinzipien und Datenerfassungen zurückzuführen. In den vergangenen fünf Jahren intensivierten sich im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen die Inklusionsdebatten im Bildungsbereich; in den einzelnen Bundesländern führte dies zu Schulgesetzänderungen.

1.1 Inklusionsentwicklung im schulischen Bereich

Mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen durch die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2009 ist die Diskussion über das Recht von Men-

schen mit Behinderung in einem inklusiven Bildungssystem in den Fokus der gesellschaftlichen Debatte gerückt. Ziel der Bemühungen im schulischen Bereich ist es, Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam zu unterrichten. Zielführend hierfür soll die Erklärung der allgemeinbildenden Schulen zum Regelförderort für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Beachtung des Elternwillens sein. Notwendige Voraussetzung ist die Änderung der Schulgesetze in den einzelnen Bundesländern.

Die Umsetzung der schulgesetzlichen Regelungen fünf Jahre nach Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich fortgeschritten:

- › *Baden-Württemberg:* Hier besteht das erklärte Ziel, dem Elternwillen für Kinder mit Behinderung ab dem Schuljahr 2015/2016 Rechnung tragen zu können. Die derzeit noch bestehende Sonderschulpflicht soll abgeschafft werden, gleichzeitig jedoch sollen die Sonderschulen noch bestehen bleiben, um ein Elternwahlrecht zu gewährleisten. Im Schuljahr 2012/2013 wurde die Gemeinschaftsschule als neue Schulform eingeführt. Sie vereint das Prinzip der Gesamtschule, Ganztagschule und der inklusiven Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung.
- › *Nordrhein-Westfalen:* Der Rechtsanspruch auf inklusive Bildung greift seit dem aktuellen Schuljahr 2014/2015.
- › *Thüringen:* Seit dem Schuljahr 2012/2013 erfolgte die Einführung der Gemeinschaftsschule; der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf ist nach den gesetzlichen Regelungen vorrangig vorgesehen, soweit die vorhandenen personellen, sächlichen, räumlichen und zeitlichen Voraussetzungen gegeben sind oder nach Maßgabe der Haushalte geschaffen werden können.
- › *Sachsen-Anhalt:* Auch hier wurde seit dem Schuljahr 2013/2014 die Gemeinschaftsschule als neue Schulform eingeführt und ist wie in Thüringen der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf vorrangig vorgesehen.
- › *Sachsen:* Soweit die vorhandenen personellen, sächlichen, räumlichen und zeitlichen Voraussetzungen gegeben sind oder nach Maßgabe der Haushalte geschaffen werden können, ist der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf nach den gesetzlichen Regelungen vorrangig vorgesehen.
- › *Schleswig-Holstein:* Wie in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist die inklusive Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung vorrangig vorgesehen. Zusätzlich wurde der Begriff „Sonderschulen“ abgeschafft und in „Förderzentren“ umbenannt.
- › *Bayern:* Nach dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz können Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf zwischen dem Besuch einer allgemeinbildenden Schule, einer Partnerklasse
- der Förderschule (ehemals Außenklasse), einer offenen Klasse der Förderschule, einer Kooperationsklasse der allgemeinbildenden Schule, eines Förderzentrums oder der Beschulung an einer Schule mit dem Schulprofil „Inklusion“ wählen. Die Wahl des Förderortes richtet sich dabei nach den individuellen Förderbedürfnissen des Kindes und den regionalen schulischen Angeboten.
- › *Hamburg:* Das Hamburgische Schulgesetz regelt die Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Zuhilfenahme des Elternwahlrechtes seit dem Schuljahr 2010/2011. So können Sorgeberechtigte für ihr Kind wählen zwischen dem Besuch einer allgemeinbildenden Schule und einer Sonderschule. Die Schullandschaft in Hamburg ist durch ein Nebeneinander unterschiedlicher Förderformen mit Integrationsklassen, integrativen Förderklassen und integrativen Förderzentren gekennzeichnet.
- › *Bremen:* Das Bremische Schulgesetz ordnet die gemeinsame Unterrichtung von Schülerinnen und Schülern unabhängig von einer Behinderung als Regelfall an. Für die sonderpädagogische Förderung wurden Zentren für unterstützende Pädagogik eingerichtet, Förderschulen sind als eigene Schulform im Schulgesetz Bremen nicht mehr vorgesehen.
- › *Niedersachsen:* Zum Schuljahresbeginn 2013/2014 wurde die inklusive Schule verbindlich eingeführt.
- › *Rheinland-Pfalz:* Das Land richtete mit den neuen Regelungen zur Inklusion sogenannte Schwerpunktschulen ein. Die Schwerpunktschule stellt einen möglichen Lernort für Schülerinnen und Schüler dar, bei denen sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde. Sie bietet gemeinsamen Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung an und erweitert so das Angebot an inklusivem Unterricht. Unabhängig hiervon haben alle Schulen eine besondere Verantwortung zur individualisierenden Förderung.
- › *Mecklenburg-Vorpommern:* Eine Expertenkommission „Inklusion“ entwickelt derzeit ein Langzeitkonzept, wie die Beschulung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf schrittweise umgesetzt werden kann. Das Gremium erarbeitet Empfehlungen zur Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Perspektive bis zum Jahr 2020.
- › *Saarland:* Im Rahmen des Pilotprojektes „Inklusive Schule“ werden seit dem Schuljahr 2011/2012 an ausgewählten saarländischen Schulen Konzepte für eine inklusive Förderung erarbeitet und erprobt; damit soll ein schrittweiser landesweiter Ausbau des inklusiven Bildungssystems vorbereitet werden.
- › *Hessen:* Hier gibt es sogenannte „Modellregionen Inklusive Bildung“. In diesen Schulträgerbereichen werden inklusive Angebote für jeden Förderschwerpunkt in jeder Schulform vorgehalten. Die allgemeinbildenden Schulen erhalten im inklusiven Unterricht sonderpädagogische Unterstützung. Zum inklusiven Unterricht gehören vorbeugende Maßnahmen und inklusive Beschulung.

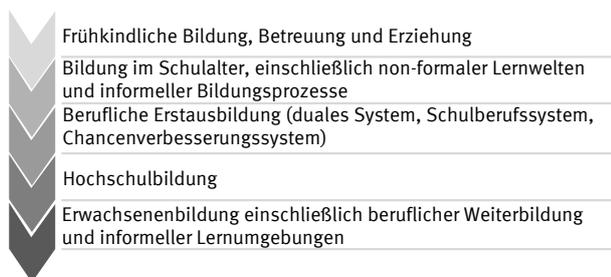
Beratung und Förderung im inklusiven Unterricht wird von den Lehrkräften der allgemeinbildenden Schule gemeinsam mit Förderschullehrkräften organisiert, verantwortet und gestaltet sowie von Fachberaterinnen und Fachberatern Inklusion unterstützt.

- › *Berlin:* Der Stadtstaat hat noch kein Inklusionsgesetz. Dort will der Senat Berlin mit dem Gesamtkonzept „Inklusive Schule“ die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umsetzen. Zudem wurde im neuen Schulgesetz vom August 2012 der gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf vorrangig normiert. Eltern von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben in Berlin das Recht zu wählen, ob ihr Kind eine allgemeinbildende Schule oder eine spezielle Grundschule und weiterführende allgemeinbildende Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt beziehungsweise ein Sonderpädagogisches Förderzentrum besucht. Die Schule kann die Aufnahme einer Schülerin oder eines Schülers mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf in eine allgemeinbildende Schule nur ablehnen, wenn an der Schule die personellen, sächlichen und organisatorischen Voraussetzungen für eine angemessene Förderung nicht vorhanden sind.
- › *Brandenburg:* Ein Inklusionsgesetz ist erst für die nächste Legislaturperiode geplant.

1.2 Das Schwerpunktkapitel im Bildungsbericht 2014

Im Juni 2014 wurde der Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“ zum fünften Mal veröffentlicht. Die Ausgabe 2014 liefert eine aktuelle, empirisch gestützte Bestandsaufnahme des Bildungssystems in Deutschland und informiert primär über die Entwicklungen entlang der Binnenstruktur des Bildungssystems. Die Gliederung des Bildungsberichts und damit auch die Anordnung der einzelnen Indikatoren orientieren sich an den Stufen des Bildungssystems, welche von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis hin zu den verschiedenen Formen der Weiterbildung im Erwachsenenalter reichen¹ (siehe Schaubild 1).

Schaubild 1 Stufen des Bildungssystems



Textlich angelehnt an Konsortium Bildungsberichterstattung: „Gesamtkonzept der Bildungsberichterstattung“, Frankfurt am Main 2005.

2014 - 01 - 0693

¹ Siehe Konsortium Bildungsberichterstattung: „Gesamtkonzept der Bildungsberichterstattung“, Frankfurt am Main 2005, Seite 11.

Seit 2006 erscheint alle zwei Jahre ein Bildungsbericht, federführend erarbeitet vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung gemeinsam mit seinen Partnern, dem Deutschen Jugendinstitut, dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, dem Soziologischen Forschungsinstitut an der Universität Göttingen, dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Berlin-Brandenburg. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland fördern den Bericht „Bildung in Deutschland“. Primär fokussiert er das Bildungsgeschehen in Deutschland, bezieht aber auch internationale Vergleiche sowie unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern mit ein.²

Zunächst bietet der Bildungsbericht Beschreibungen zu den veränderten gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen im Kontext des aktuellen Bildungssystems, gefolgt von bildungsbereichsübergreifenden Grundinformationen zu Bildungseinrichtungen und -personal, Bildungsausgaben, Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie zum Bildungsstand der Bevölkerung. Im Fokus der Berichterstattung stehen der indikatorengestützte Hauptteil sowie ein ausgewähltes gesellschaftlich und bildungspolitisch relevantes Schwerpunktkapitel.

Das jeweilige Schwerpunktthema ist konzeptionell darauf ausgerichtet, Grundfragen des Bildungssystems aufzunehmen und bildungsbereichsübergreifend sowie problemorientiert darzustellen. Der aktuelle Bildungsbericht 2014 bietet wegen der Inklusionsdebatte in allen Bildungsbereichen eine vertiefende Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen.

Das Schwerpunktkapitel gliedert sich in fünf datengestützte zentrale Perspektiven, welche die gegenwärtige Situation für Menschen mit Behinderung im Bildungssystem skizzieren (siehe Schaubild 2). Aufgrund der unterschiedlichen

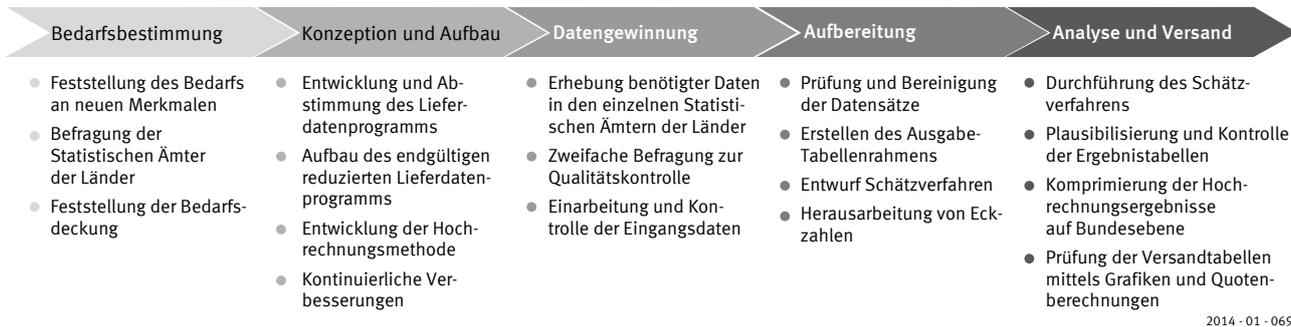
Schaubild 2 Gliederung des Schwerpunktkapitels im Bericht "Bildung in Deutschland 2014"



2014 - 01 - 0694

² Siehe Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland 2014 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen“, Seite 11.

Schaubild 3 Vorgehensweise des Hochrechnungsverfahrens im Bericht "Bildung in Deutschland 2014"



2014 - 01 - 0695

Definitionen von Behinderungen und der damit verbundenen differierenden Förderbedarfe orientiert sich die Gliederung des Schwerpunktkapitels nicht an den oben dargestellten Stufen des Bildungssystems.

Es beginnt mit der Beschreibung der diagnostischen Ansätze, die in den einzelnen Bildungsphasen zur Feststellung von Behinderungen dienen, sowie der Analyse von deren Auftretenshäufigkeiten. Daran schließt sich ein datenbasierter Abschnitt der Bildungsangebote über alle Bildungsbereiche hinweg an. Das nächste Kapitel betrachtet den Umfang der wahrgenommenen Bildungsangebote. Spezifisch werden hier Analysen und Probleme fokussiert zu den Zugängen, Übergängen und Abschlüssen innerhalb des Bildungssystems für Menschen mit Behinderungen. Die folgenden zwei Kapitel setzen sich mit der Personal- sowie Ressourcenproblematik auseinander, welche mit der Bildung, Betreuung und Förderung von Menschen mit Behinderungen verbunden ist. Prägnante Herausforderungen, die sich aus den vorangegangenen Untersuchungen für Menschen mit Behinderungen im Bildungssystem ergeben, werden zum Abschluss des Schwerpunktkapitels formuliert.³

Im Verlauf der Bearbeitung und Aufbereitung stellte sich heraus, dass die heterogene Datenverfügbarkeit und die unzureichende Datenqualität den geltenden Anforderungen für die Bildungsberichterstattung in unzureichendem Maße entsprachen. Dennoch ließen sich gerade unter Nutzung der Sonderauswertung zum sonderpädagogischen Förderbedarf vor allem im schulischen Bereich Aussagen herausarbeiten, die Anregung für bildungspolitische Entscheidungen geben können. Detaillierte Ausführungen zur Vorgehensweise der Sonderauswertung zur sonderpädagogischen Förderung für den Bildungsbericht 2014 werden im anschließenden Kapitel vorgenommen.

Insgesamt ist der Bildungsbericht eine problemorientierte Analyse von Bildung in Deutschland und verzichtet weitgehend auf Bewertungen. Er liefert „mit seiner Orientierung an übergreifenden Entwicklungen und zukünftigen Herausforderungen steuerungsrelevante Informationen, die ihrerseits für Entscheidungen in Politik und Verwaltung genutzt wer-

den sowie die Basis für Diskussionen in der Öffentlichkeit darstellen können.“⁴

2 Sonderauswertung der Schulstatistik zum sonderpädagogischen Förderbedarf

Für die Erstellung des Schwerpunktkapitels „Menschen mit Behinderungen“ für den Bildungsbericht 2014 nahmen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Sonderauswertung der Schulstatistik zur Erhebung spezifischer Daten zur sonderpädagogischen Förderung vor. Da nur in wenigen Bundesländern Summendatensätze erhoben werden, konnte die Datenanforderung kurzfristig nur durch ein Schätzverfahren erfüllt werden. Dieses konzentrierte sich primär auf die allgemeinbildenden Schulen aufgrund der dort deutlich besseren Datenlage. Die Vorgehensweise beim Schätzverfahren ist vereinfacht in Schaubild 3 dargestellt.

2.1 Bedarfsbestimmung

Die Ratifizierung der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung hat im deutschen Bildungssystem die Inklusionsdebatte entfacht. Daraus resultiert ein vielfältiger Bedarf an neuen Merkmalen zum sonderpädagogischen Förderbedarf im schulischen Bereich. Da sich die Systeme der allgemeinbildenden Schulen zwischen den Bundesländern erheblich unterscheiden, wurden die Statistischen Ämter der Länder gebeten, vorhandene Datenbestände und deren definitorische Abgrenzung aufzuzeigen. Unter anderem wurde nach der definitorischen Abgrenzung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung, nach der Art des Nachweises von Schülerinnen und Schülern nach Förderschwerpunkten (individuell oder nach dem Förderschwerpunkt der Klasse) sowie nach der Erhebungsmethode der Schüler/-innen in Kooperationsklassen und nach den Kooperationsklassen (an Förderschulen oder sonstigen allgemeinbildenden Schularten) gefragt. Ebenso wurde personellen Fragestellungen nachgegangen, beispielsweise ob es möglich ist, Angaben zu Fachkräften, Integrationshelfern sowie Lehrkräften mit

³ Siehe Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Fußnote 2), hier: Seite 160.

⁴ Autorengruppe Bildungsberichterstattung: „Bildung in Deutschland 2012 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf“, Seite 1.

sonderpädagogischen Lehrkräften differenziert nach Schularten und Beschäftigungsumfang zu erheben. Die Länderumfrage zeigte erhebliche Diskrepanzen sowohl im Bereich der begrifflichen Verwendung wie auch der Datenverfügbarkeit. Als Beispiel sei die grundlegende Begriffsabgrenzung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischer Förderung genannt. Entsprechend dem Definitionenkatalog der Kultusministerkonferenz sind als Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung diejenigen Schüler/-innen statistisch zu erfassen, die tatsächlich sonderpädagogisch gefördert werden, unabhängig davon, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf förmlich festgestellt wurde oder nicht. Die Länderumfrage ergab, dass 11 von 14 Statistischen Landesämtern Angaben zu denjenigen Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischer Förderung erheben, bei denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf förmlich festgestellt wurde. Schwierigkeiten hinsichtlich der Erhebungsmöglichkeiten zeigten sich vor allem bei der Ausweisung der Integrationschulen, beim Nachweis der Kooperationsklassen in sonstigen allgemeinbildenden Schulen sowie deren Schülerausweisung, ebenso bei der Zuweisung der Lehrkräfte mit sonderpädagogischer Qualifikation zu den Schularten. Insgesamt ist jedoch von den 14 Bundesländern, welche sich an der Umfrage beteiligten, durchschnittlich die Hälfte in der Lage, Ergebnisse zu einer Reihe von Merkmalen auszuweisen.

2.2 Konzeption und Aufbau

Aus den resultierenden verfügbaren statistischen Merkmalen der Länderumfrage wurde ein erstes vorläufiges Lieferprogramm konzipiert, das von den teilnehmenden Landesämtern mit den vorhandenen Daten des Schuljahres 2011/2012 befüllt wurde. An diesem ersten Probelauf beteiligten sich 13 von 16 Bundesländern. Mit ihm wurden die Plausibilität und Vollständigkeit der Daten kontrolliert, geeignete Eckdaten festgelegt und das vorläufige Schätzverfahren entwickelt. Die Begutachtung der Qualität und Quantität der Dateneingänge führte dazu, dass das bis dahin geplante Lieferprogramm erheblich reduziert wurde. Beispielsweise entfiel die Erhebung von schulischen Settings (Internat- und Heimplätze von Förderschulen nach Förderschwerpunkten) ebenso wie die der Absolventen/ Abgänger mit sonderpädagogischer Förderung an sonstigen allgemeinbildenden Schulen differenziert nach Förderschwerpunkten, Abschlussarten und Schularten. Denn die angeforderten Daten zu den Absolventen und Abgängern konnten nur von fünf Bundesländern mit relativ geringen Schülerzahlen bedient werden, im Bereich der schulischen Settings waren es lediglich zwei Bundesländer. Unstimmigkeiten bei einzelnen Testdaten konnten mithilfe schriftlicher und telefonischer Rückfragen behoben werden. Die Strukturdaten einzelner Länder, von denen lediglich Eckdaten vorlagen, wurden mithilfe der durchschnittlichen Verteilung vergleichbarer Ländergruppen, welche differenzierte Daten auswiesen, ergänzt.

2.3 Datengewinnung und Aufbereitung

Das aus dem Testlauf resultierende endgültige Lieferprogramm wurde im Sommer 2013 erneut an die Statistischen

Ämter der Länder versandt und von diesen mit den aktuellen Daten des Schuljahres 2012/2013 gefüllt. Da sich der Umfang von Erhebungsmerkmalen reduzierte, wurde eine deutlich höhere Rücklaufquote verzeichnet. Die Eingangsdatensätze konnten aufgrund der bereits in der Testphase entwickelten summarischen Plausibilitätskontrolle innerhalb der Länderergebnisse sowie dem Abgleich mit bestehenden Eckzahlen aus verschiedenen statistischen Veröffentlichungen problemlos eingearbeitet, geprüft und bereinigt werden. Bestehende Datenlücken in den einzelnen Länderergebnissen ließen sich mit den in der Konzeptionsphase ausgearbeiteten länderspezifischen Durchschnittsverfahren vervollständigen. Ausgehend von den vorliegenden Länderdaten wurden im Anschluss mithilfe von länderspezifischen Schätzungen fehlende Daten ermittelt. Im ersten Schritt war die Ausarbeitung von Eckdaten erforderlich. Diese setzten sich aus den Daten der amtlichen Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes und der Kultusministerkonferenz zusammen.

Am Beispiel der Einschulungen an Förderschulen nach Förderschwerpunkten lässt sich das Verfahren exemplarisch erklären. Hier konnten die Eckdaten direkt aus der Fachserie der allgemeinbildenden Schulen übernommen werden, sodass – ausgehend von der Anzahl der Einschulungen an Förderschulen – lediglich die strukturelle Verteilung der Förderschwerpunkte anhand der durchschnittlichen prozentualen Verteilung vergleichbarer Ländergruppen, deren Daten vorlagen, berechnet werden konnten. In einigen Fällen war es notwendig, Eckdaten zu schätzen. So wurden beispielsweise die Eckdaten zu den Einschulungen von Integrationsschülern an Grundschulen mithilfe der Anteile der Einschulungen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Grundschulen im Vergleich zur Anzahl der Einschulungen von Schülerinnen und Schülern an Grundschulen berechnet. Hierzu wurde ebenfalls die Berechnung der ländergruppenspezifischen durchschnittlichen prozentualen Verteilung genutzt. Abschließend erfolgte die Summierung aller gelieferten und geschätzten Länderergebnisse zu einem Bundesergebnis sowie der differenzierte Ausweis des früheren Bundesgebietes und der neuen Länder.

2.4 Analyse, Verbreitung und Evaluierung

Die kumulierten Ergebnisse der Sonderauswertung wurden im Zuge der Analyse in hierfür entwickelte Ergebnistabellenrahmen übertragen. Diese weisen Kombinationen von Merkmalsausprägungen aus, welche nach Vorgaben des Auftraggebers konzipiert wurden. Abschließend erfolgten Plausibilisierungen mittels Summenbildung unter Beachtung der jeweiligen Merkmalspezifika. Weiterhin wurden ausgewählte Ergebnisse auf Schlüssigkeit überprüft sowie mittels Quotenberechnung auf Kompatibilität untersucht. Im Rahmen der Quotenberechnungen wurden verschiedene Ergebnistabellen miteinander kombiniert. So konnte beispielsweise mithilfe der Quote der durchschnittlichen Anzahl der Schüler/-innen mit sonderpädagogischer Förderung in Klassen mit einigen oder ausschließlich mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischer Förderung nach Schularten kontrolliert werden, inwiefern anhand der

Schüler-Klassen-Relation die Hochrechnungsergebnisse realistisch sind. Neben den verschiedenen Berechnungen wurden Grafiken zum vertiefenden Verständnis und zum Ausarbeiten prägnanter Ergebnisse erstellt.

3 Analyse der Daten zum sonderpädagogischen Förderbedarf für das Schuljahr 2012/2013

Das folgende Kapitel stellt das verfügbare Datenmaterial zum sonderpädagogischen Förderbedarf im schulstatistischen Bereich umfassend dar. Übersicht 1 skizziert, in

welchem Umfang Daten im Standardprogramm der Schulstatistik vorhanden sind und wie diese mithilfe der Sonderauswertung für den Bildungsbericht 2014 erweitert werden konnten. Zu beachten ist, dass die ausgewiesenen Merkmale der Sonderauswertung lediglich als Bundesergebnis sowie differenziert nach den Flächenländern West und Ost ausgewiesen werden können.

Der Beitrag analysiert die aktuellen Daten der Schulstatistik für das Schuljahr 2012/2013 aus individueller, personenbezogener sowie institutioneller Sicht. Die Auswertungen basieren auf den Daten der Fachserie der allgemeinbildenden Schulen und fokussieren primär die Thematik des sonderpädagogischen Förderbedarfs. Reihenfolge und Inhalte

Übersicht 1

Schematische Datenübersicht für den sonderpädagogischen Förderbedarf im schulstatistischen Bereich

Institutioneller Aufbau	Bildungsverlauf	Personal
Schulstatistik		
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Anzahl der Schularten ohne Förderschulen ✓ Anzahl der Förderschulen ✓ Anzahl der Klassen an Förderschulen ✓ Anzahl der Klassen an allgemeinbildenden Schulen ✓ Anzahl der Schüler/-innen an Förderschulen nach Geschlecht und Förderschwerpunkten ✓ Anzahl der Integrationsschüler/-innen nach Geschlecht, Förderschwerpunkten, Schularten und Bildungsbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einschulungen an allgemeinbildenden Schulen ✓ Direkte Einschulungen an Förderschulen ✓ Schüler/-innen an Förderschulen nach Geschlecht, schulischer Herkunft und Klassen-/Jahrgangsstufen ✓ Schüler/-innen aus Förderschulen nach Geschlecht, schulischer Herkunft und Klassen-/Jahrgangsstufen ✓ Absolventen/Abgänger von Förderschulen nach Abschlussart, Klassen- und Jahrgangsstufe ✓ Alter der Abgänger/-innen von Förderschulen ohne Hauptschulabschluss 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Anzahl der Lehrkräfte in Förderschulen nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang ✓ Anzahl der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden in Förderschulen ✓ Anzahl der Lehrkräfte mit sonderpädagogischem Lehramt
Sonderauswertung		
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Förderschulen mit Ganztagsangebot nach Trägerschaft, Organisationsmodell und Förderschwerpunkten ✓ Schulen ohne Förderschulen mit Ganztagsangebot nach Trägerschaft, Organisationsmodell, Schularten und Förderschwerpunkten ✓ Klassen ohne, mit einigen oder mit ausschließlich Schüler/-innen mit sonderpädagogischer Förderung nach Schulart ✓ Integrationsschüler/-innen nach rechtlichem Status, Schularten und Förderschwerpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einschulungen an Förderschulen nach Förderschwerpunkten ✓ Einschulungen von Integrationsschülern/-schülerinnen nach Förderschwerpunkten ✓ Schüler/-innen an Förderschulen nach schulischer Herkunft, Klassen-/Jahrgangsstufen und Förderschwerpunkten ✓ Absolventen/Abgänger an Förderschulen nach Abschlussart, Geschlecht und Förderschwerpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lehrkräfte mit sonderpädagogischem Lehramt nach Geschlecht, Schularten und Beschäftigungsumfang ✓ Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden von Lehrkräften mit sonderpädagogischem Lehramt nach Geschlecht, Schularten und Beschäftigungsumfang
Datenlücken		
<ul style="list-style-type: none"> x Anzahl der Integrationsschulen x Keine vollständigen Länderdaten aus dem Bereich „Sonderauswertung“ 	<ul style="list-style-type: none"> x Schüler/-innen aus Förderschulen nach Geschlecht, schulischer Herkunft und Klassen-/Jahrgangsstufen und Förderschwerpunkten x Abschlussarten von Integrationsschülern/-schülerinnen x Anzahl der Integrationsschüler/-innen ohne Schulabschluss x Keine vollständigen Länderdaten aus dem Bereich „Sonderauswertung“ 	<ul style="list-style-type: none"> x Anzahl von Fachkräften sowie Integrationshelfern nach Schularten und Beschäftigungsumfang x Keine vollständigen Länderdaten aus dem Bereich „Sonderauswertung“

der betrachteten schulstatistischen Merkmale orientieren sich an einer Analyse zu diesem Thema, die bereits in dieser Zeitschrift erschienen ist.⁵ Weiterhin sind die Grundlagen der Erhebungsmerkmale in den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2012 definiert; diese sollen die Vereinheitlichung der Schulstatistiken in den einzelnen Ländern der Bundesrepublik gewährleisten. Ergänzt werden die aktuellen Daten der Schulstatistik durch die Ergebnisse der Sonderauswertung zum sonderpädagogischen Förderbedarf. Dennoch weisen die schulstatistischen Daten zum sonderpädagogischen Förderbedarf an allgemeinbildenden Schulen Lücken auf. Beispielsweise fehlen Daten zu den Schulabschlüssen oder zum Migrationshintergrund differenziert nach Förderschwerpunkt sowie die Anzahl der Integrationsschulen auf Bundesebene. Im Hinblick auf eine detaillierte Analyse der Situation von Personen mit Förderbedarf im schulischen Bereich wird auf die fehlenden Informationen lediglich als Anregung für künftige Studien verwiesen.

3.1 Zahl der Förderschulen leicht rückläufig

Im Schuljahr 2012/2013 gab es in Deutschland 34 368 allgemeinbildende Schulen. Dies waren 160 Schulen beziehungsweise 0,5 % weniger als im Vorjahr. Wie in den Jahren zuvor waren 46,5 % der allgemeinbildenden Schulen Grundschulen. Den zweitgrößten Anteil hatten Hauptschulen mit 9,9 %, gefolgt von Förderschulen mit 9,5 %, Gymnasien mit 9,1 % und Realschulen mit 7,3 %. Von den Schließungen überdurchschnittlich betroffen waren im Vergleich zum Vorjahr Hauptschulen (-5,3 %), schulartunabhängige Orientierungsstufen (-2,5 %) und Förderschulen (-0,7 %).

Seit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 weist die Zahl der Förderschulen eine leicht

⁵ Siehe Malecki, A.: „Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik“ in WiSta 5/2013, Seite 356 ff., hier: Kapitel 2 für das Schuljahr 2011/2012, Seite 359 ff.

rückläufige Tendenz von -1,5 % beziehungsweise von 3 306 auf 3 258 Förderschulen auf. Der Anteil der Förderschulen an allen Schulen liegt dagegen in den letzten vier Jahren relativ konstant bei 9,5 %.

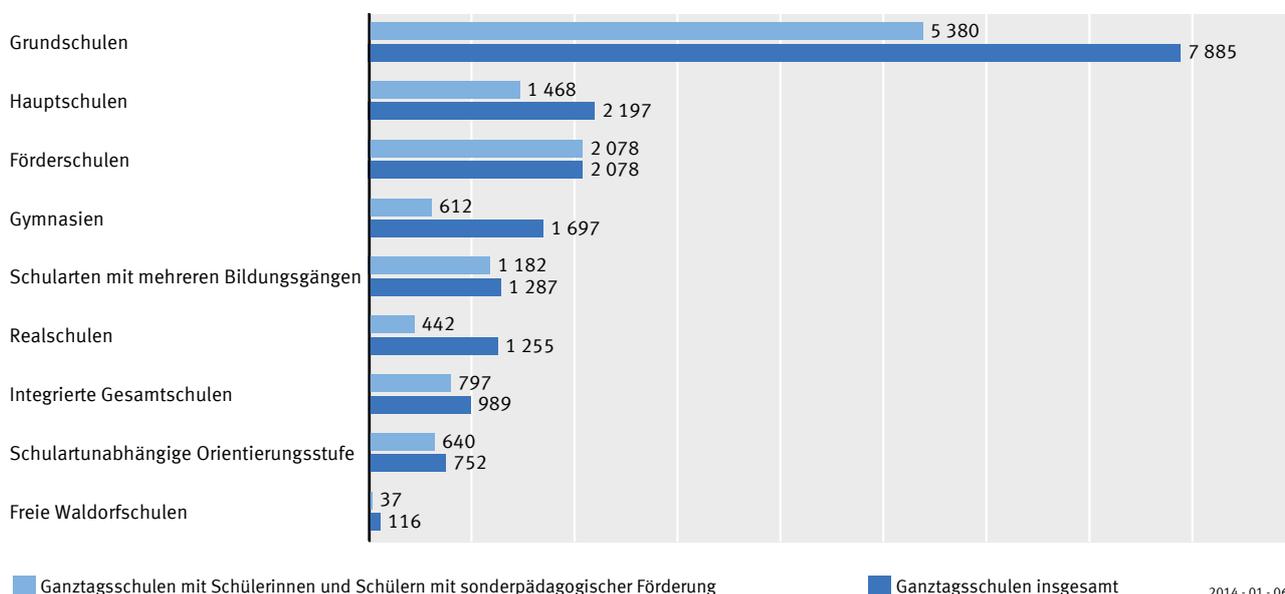
Die durchschnittliche Größe von Schulen wird durch die Durchschnittszahl der Schülerinnen und Schüler je Schule bestimmt. Im Schuljahr 2012/2013 betrug die Durchschnittsgröße rund 109 Schüler/-innen je Förderschule. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem durchschnittlich rund 111 Schüler/-innen je Förderschule unterrichtet wurden, verringerte sich die Größe der Förderschulen. Der Bundesvergleich der Förderschulgröße zeigt, dass die kleinsten Förderschulen mit etwa 52 Schülerinnen und Schülern je Schule in Schleswig-Holstein lagen, die meisten Schüler/-innen je Förderschule wurden dagegen mit rund 156 Personen in Bayern unterrichtet.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf präferieren Ganztagschulen

Die im Zuge der Sonderauswertung vorgenommene Analyse des deutschen Schulsystems zeigt außerdem auf, dass Förderschulen zu den Schularten mit den häufigsten Ganztagsangeboten zählen. Im Schuljahr 2012/2013 arbeiteten von den 3 258 Förderschulen 64 % (2 078 Schulen) im Ganztagsbetrieb. Diese verteilten sich überwiegend auf die Förderschultypen „Lernen“ (34 %) und „geistige Entwicklung“ (28 %). Der geringste Anteil von Förderschulen mit Ganztagsangebot im Primar- und Sekundarbereich I lag mit 6 % bei Förderschulen mit dem Schwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“.

Von den 16 178 sonstigen allgemeinbildenden Ganztagschulen unterrichteten durchschnittlich 65 % Schüler/-innen mit sonderpädagogischer Förderung. Den höchsten Anteil an Ganztagschulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf hatten Ganztags-

Schaubild 4 Schulen mit Ganztagsangebot



schulen mit mehreren Bildungsgängen (92%), gefolgt von schulartunabhängigen Orientierungsstufen (85%), integrierten Gesamtschulen (81%), Grundschulen (68%) sowie Hauptschulen (67%). Die niedrigsten Anteile verzeichneten Gymnasien (36%), Realschulen (35%) und Freie Waldorfschulen (32%).

Fehlende Daten im institutionellen Bereich

Bekannt ist die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in Deutschland, ebenso die Tatsache, dass hiervon fast jede zehnte Schule eine Förderschule ist. Daten über die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen, an denen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf integrativ unterrichtet werden, liegen dagegen nicht vor. Lediglich vier Bundesländer konnten im Rahmen der Sonderauswertung Auskunft über deren Anzahl geben. Hinzu kommt auch, dass bauliche Maßnahmen, die Menschen mit Behinderungen den Zugang zur Teilhabe an schulischen Bildungsbereichen ermöglichen, nicht statistisch erhoben werden. Hierzu gehören gemäß § 4 Behindertengleichstellungsgesetz Angaben zu Maßnahmen, wie „bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen“⁶, die so zu gestalten sind, dass Menschen mit Behinderung die Teilnahme am Bildungsgeschehen ohne fremde Hilfe möglich ist. Zudem liegen keine bundesweiten Angaben zu Einrichtungen innerhalb der Schulen vor, die Schülerinnen und Schülern mit Behinderung während der gesamten Schulzeit eine umfassende Betreuung bieten.

3.2 Mehr Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf als im Vorjahr

Im Schuljahr 2012/2013 profitierten 484 675 Schülerinnen und Schüler von sonderpädagogischer Förderung. Von ihnen wurden 355 139 (73,3%) exklusiv an Förderschulen unterrichtet und 129 536 (26,7%)⁷ integrativ an allgemeinbildenden Schulen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl

⁶ Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz – BGG) vom 27. April 2002 (BGBl. I Seite 1467, 1468).

⁷ Der Schulstatistik liegen keine Daten zu den Integrationsschülerinnen und -schülern aus Niedersachsen und dem Saarland vor. Daher kann es im Vergleich zu anderen Analysen zu Abweichungen kommen.

der Integrationsschüler/-innen um 13,8% zu. Die Zahl der Förderschüler/-innen ging dagegen leicht zurück (-2,9%). Insgesamt ergab sich eine Zunahme der Schülerzahlen mit sonderpädagogischem Förderbedarf um 1,1%.

Wie im Vorjahr wurde ein Großteil der Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf 2012 im Förderschwerpunkt „Lernen“ (40%) unterrichtet. Der Anteil des Förderschwerpunktes „Lernen“ betrug bei Schülerinnen und Schülern an Förderschulen 38,4% und bei Integrationsschülerinnen und -schülern 44,5%. Daneben waren die am häufigsten vertretenen Förderschwerpunkte im Schuljahr 2012/2013 „geistige Entwicklung“ (16,3%) sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ (14,2%). Wie bereits im Schuljahr 2011/2012 war zu beobachten, dass in Förderschulen der Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ (20,9%) einen wesentlich höheren Stellenwert einnimmt als bei Integrationsschülerinnen und -schülern in allgemeinbildenden Schulen mit 3,6%; hier lag der Fokus verstärkt auf den Förderschwerpunkten „emotionale und soziale Entwicklung“ (24,3%) und „Sprache“ (14,8%).

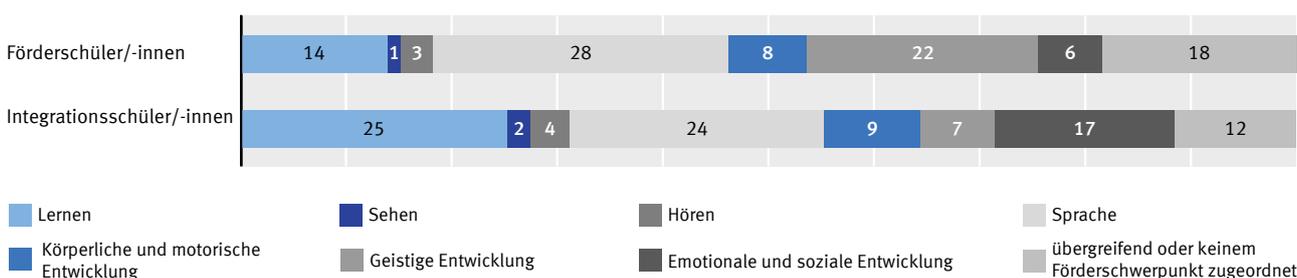
3.3 Weniger Einschulungen als im Vorjahr

Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurden in Deutschland 687 795 Kinder eingeschult. Hiervon waren 51,4% Jungen und 48,6% Mädchen. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem noch 711 040 Einschulungen verzeichnet wurden, betrug der Rückgang 3,3%. Grundsätzlich ist aufgrund der demografischen Entwicklung im Zeitverlauf eine rückläufige Tendenz der Zahl der Schulanfängerinnen und -anfänger in Deutschland zu erkennen.

Ein Blick auf die Verteilung der Einschulungen nach Schularten zeigt, dass im aktuellen Schuljahr 653 113 Kinder in Grundschulen sowie 22 926 Schüler/-innen in Förderschulen eingeschult wurden. Die übrigen 11 756 Einschulungen erfolgten in anderen Schulformen wie in Freien Waldorfschulen oder in integrierten Gesamtschulen.

Auch im Schuljahr 2012/2013 wurden Jungen mit 67% der Schülerschaft häufiger an Förderschulen eingeschult als Mädchen mit nur 33%. Dies bestätigt den anhaltenden Trend der vergangenen Jahre. Differenziert nach Bundesländern variierte der prozentuale Anteil der Einschulungen in

Schaubild 5 Einschulungen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten im Schuljahr 2012/2013



2014 - 01 - 0697

Förderschulen zwischen 4,7% in Baden-Württemberg und 0,3% in Bremen.

Einschulungen von Integrations-schülerinnen und -schülern

Im Rahmen der Sonderauswertung für den Bildungsbericht 2014 wurden erstmals die Anzahl der Einschulungen von Integrationsschülern und -schülerinnen nach Förderschwerpunkten sowie die Anzahl der Einschulungen an Förderschulen nach Förderschwerpunkten mithilfe des oben beschriebenen Verfahrens berechnet. Im Schuljahr 2012/2013 wurden demnach 34 816 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingeschult (–6,4% gegenüber dem Schuljahr 2011/2012). Hier von wurden 11 908 Schüler/-innen integrativ in sonstigen allgemeinbildenden Schulen eingeschult. Ein Vergleich mit dem Schuljahr 2006/2007 zeigt, dass die Zahl der integrativen Einschulungen um 5 450 zugenommen hat. Im Schuljahr 2012/2013 erfolgten Einschulungen in Förderschulen am häufigsten in den Förderschwerpunkten „Sprache“ (27,9%), „geistige Entwicklung“ (21,9%) und „Lernen“ (14,0%). Die eingeschulten Integrationsschüler/-innen verteilten sich überwiegend auf die Förderschwerpunkte „Lernen“ (25,3%), „Sprache“ (24,1%) und „Emotionale und soziale Entwicklung“ (17,1%).

3.4 Schulformen mit sonderpädagogischer Förderung

Nahezu konstante Förderschulbesuchsquote

Bundesweit wurden im Schuljahr 2012/2013 insgesamt 4,7% aller Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 10 an einer Förderschule unterrichtet. Der Blick auf die vergangenen zwei Schuljahre zeigt, dass der Anteil der Schüler/-innen, die separat an Förderschulen unterrichtet werden, konstant geblieben ist. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung besuchen somit weiterhin vor allem Förderschulen.

Übersicht 2

Sonderpädagogische Förderung erfolgt an verschiedenen Schulformen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden unterschiedliche Quoten gebildet und betrachtet.

Die **Förderschulbesuchsquote** beschreibt den prozentualen Anteil aller Schülerinnen und Schüler der ersten bis zehnten Klasse, die an einer Förderschule sonderpädagogisch gefördert werden, gemessen an allen Schülerinnen und Schülern dieser Klassenstufen.

Die **Integrationsquote** bezieht sich auf den prozentualen Anteil aller Schüler/-innen der Klassenstufen 1 bis 10 mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die eine sonstige allgemeinbildende Schule besuchen, im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler des Primar- und Sekundarbereichs I.

Die summarische Zusammenführung der Förderschulbesuchs- und der Integrationsquote ergibt die **sonderpädagogische Förderquote**.

Im Ländervergleich variierte die Förderschulbesuchsquote im Schuljahr 2012/2013 zwischen 2,2% in Bremen und 7,2% in Mecklenburg-Vorpommern. Die niedrige Förderschulbesuchsquote in Bremen geht einher mit einer geringen Schülerzahl je Förderschule. In den vergangenen Schuljahren waren die Förderschulbesuchsquoten in allen Bundesländern ähnlich verteilt.

Leichter Anstieg der Integrationsquote an Regelschulen

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen belief sich im Schuljahr 2012/2013 in Deutschland auf 1,7%. Im Vergleich zu den Schuljahren 2009/2010 (1,1%) und 2011/2012 (1,5%) ist ein leichter Anstieg der Integrationsquote zu verzeichnen. Die Spanne zwischen den Bundesländern lag im Schuljahr 2012/2013 zwischen 1,0% in Rheinland-Pfalz und 4,3% in Hamburg. Im Jahr 2011/2012 hatte die Integrationsquote zwischen 0,9% in Hessen und 3,5% in Berlin gelegen.

Kontinuierlicher Anstieg der sonderpädagogischen Förderquote

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung steigt seit einigen Jahren kontinuierlich an: Betrug die sonderpädagogische Förderquote im Schuljahr 2009/2010 noch 6,0%, so erhöhte sie sich auf 6,3% im Schuljahr 2011/2012 und auf 6,5% im Schuljahr 2012/2013.

Im Ländervergleich variierte die sonderpädagogische Förderquote im Schuljahr 2012/2013 zwischen 4,9% in Rheinland-Pfalz und 10,5% in Mecklenburg-Vorpommern.⁸ Auffallend ist, dass die Förderquoten aller neuen Bundesländer zum Teil deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegen. Dies trifft für alle in der Tabelle 1 auf Seite 600 nachgewiesenen Schuljahre zu.

Auch im Schuljahr 2012/2013 ging in vielen Bundesländern der Ausbau der sonderpädagogischen Förderung an sonstigen allgemeinbildenden Schulen nicht mit einem Rückgang der Förderschulbesuchsquote einher. Somit bleibt für das Bundesgebiet insgesamt, trotz der erhöhten Integrationsquote, auch der Anteil der separat unterrichteten Schülerinnen und Schüler an Förderschulen annähernd konstant.

3.5 Bildungsabschlüsse an Förderschulen

Auf der Basis des Schulerfolges lassen sich Schlussfolgerungen sowohl zur Effizienz des Schulsystems als auch zum Bildungsniveau der Bevölkerung treffen. Zu dieser Analyse leistet auch die Betrachtung der Bildungsabschlüsse von Absolventinnen und Absolventen mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen wichtigen Beitrag. Am Ende des

⁸ Da die Daten zu den Integrationsschülern aus Niedersachsen und dem Saarland nicht ausgewiesen werden können, werden diese beim Ländervergleich der sonderpädagogischen Förderquote nicht berücksichtigt.

Tabelle 1 Vergleich der Förderquoten nach Bundesländern
Prozent

	Schuljahr 2009/2010			Schuljahr 2011/2012			Schuljahr 2012/2013		
	Förderquote	Förderschulbesuchsquote	Integrationsquote ¹	Förderquote	Förderschulbesuchsquote	Integrationsquote ¹	Förderquote	Förderschulbesuchsquote	Integrationsquote ¹
Deutschland	6,0	4,9	1,1	6,3	4,8	1,5	6,5	4,7	1,7
Baden-Württemberg	6,7	4,9	1,7	6,9	5,0	1,9	6,9	5,0	1,9
Bayern	5,5	4,7	0,9	5,9	4,6	1,3	6,2	4,6	1,5
Berlin	7,5	4,4	3,1	7,4	3,9	3,5	7,5	3,7	3,8
Brandenburg	8,5	5,4	3,1	8,3	5,0	3,3	8,3	4,8	3,4
Bremen	7,3	4,6	2,7	5,8	2,8	3,0	6,0	2,2	3,8
Hamburg	5,7	4,8	0,9	6,6	4,2	2,4	8,1	3,8	4,3
Hessen	4,9	4,3	0,6	5,2	4,3	0,9	5,6	4,5	1,1
Mecklenburg-Vorpommern ..	11,9	8,9	3,0	10,8	7,5	3,3	10,5	7,2	3,3
Niedersachsen	4,4	4,4	-	4,3	4,3	-	4,3	4,3	-
Nordrhein-Westfalen	6,1	5,3	0,9	6,5	5,3	1,3	6,8	5,2	1,6
Rheinland-Pfalz	4,4	3,8	0,7	4,7	3,8	0,9	4,9	3,9	1,0
Saarland	4,2	4,2	-	4,3	4,3	-	4,5	4,5	-
Sachsen	8,2	6,7	1,4	8,4	6,4	2,0	8,4	6,3	2,2
Sachsen-Anhalt	9,5	8,3	1,2	9,4	7,4	1,9	9,4	7,1	2,3
Schleswig-Holstein	5,3	2,9	2,4	5,8	2,7	3,1	5,9	2,5	3,4
Thüringen	8,4	6,6	1,8	7,2	5,2	2,0	6,9	5,0	2,0

1 Ohne Niedersachsen und Saarland.

Schuljahres 2012 beendeten 37108 Schülerinnen und Schüler Bildungsgänge an Förderschulen, 3,7% weniger als im Jahr zuvor. Bundesweit verließen 26953 Jugendliche (72,6%) eine Förderschule ohne Hauptschulabschluss, das waren 6,1% weniger als im Vorjahr. Von diesen erhielten 15253 Abgänger Abschlüsse einer Förderschule mit Förderschwerpunkt „Lernen“ und 7094 Abschlüsse einer Förderschule mit Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Zudem erreichten 9085 Jugendliche (24,5%) mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderschulen einen Hauptschulabschluss und 991 Jugendliche (2,7%) einen Real-schulabschluss. Lediglich 0,2% der Förderschüler/-innen erlangten die Hochschulreife (insgesamt 79 Jugendliche, davon 7 mit Fachhochschulreife und 72 mit allgemeiner Hochschulreife).

Bildungsabschlüsse nach Förderschwerpunkten an Förderschulen

Im Rahmen der Sonderauswertung „Inklusion“ wurden erstmals Daten über die Absolventen und Abgänger an För-

derschulen differenziert nach Förderschwerpunkten und Abschlussarten erhoben. Grundsätzlich besteht für jede Förderschülerin und jeden Förderschüler unabhängig vom Förderschwerpunkt die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erwerben. Allerdings ist es in einzelnen Ländern nicht möglich, einen herkömmlichen Hauptschulabschluss im Förderschwerpunkt „Lernen“ zu erwerben, daher erhielten 78% der Förderschüler mit dem Schwerpunkt „Lernen“ im Jahr 2012 am Ende des Förderschulbesuches keinen Hauptschulabschluss. 75% der Förderschüler mit dem Schwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“, 39% mit dem Schwerpunkt „Sehen“ sowie 36% mit dem Schwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ verließen die Förderschule ohne Schulabschluss. Im Jahr 2012 erreichten Förderschüler am häufigsten mit den Förderschwerpunkten „Sprache“ (87%) und „Hören“ (81%) einen Hauptschul- oder höherwertigen Abschluss. Eine Ausnahme bilden Förderschulen mit dem Schwerpunkt „geistige Entwicklung“. Hier ist das Erlangen eines herkömmlichen Schulabschlusses nicht vorgesehen.

Tabelle 2 Absolventen/Abgänger von Förderschulen nach Förderschwerpunkten
Prozent

	Lernen	Sehen	Hören	Sprache	Körperliche und motorische Entwicklung	Geistige Entwicklung	Emotionale und soziale Entwicklung	Förderschwerpunkt übergreifend oder nicht zugeordnet
2011								
Ohne Hauptschulabschluss	80,4	42,5	17,1	20,5	68,5	100	39,3	1,2
Mit Hauptschul- oder höherwertigem Abschluss	19,6	57,5	82,9	79,5	31,5	0,0	60,7	98,8
2012								
Ohne Hauptschulabschluss	78,0	39,4	19,4	12,7	74,6	100	35,9	36,9
Mit Hauptschul- oder höherwertigem Abschluss	22,0	60,6	80,6	87,3	25,4	0,0	64,1	63,1

Um den Erfolg des inklusiven Schulsystems zu messen, fehlen Daten

Über die Entwicklung der Schulabschlüsse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinbildenden Schulen liegen keine Ergebnisse vor. Diese Datenlücke konnte mithilfe der Sonderauswertung nicht geschlossen werden. Eine Umfrage bei den Statistischen Ämtern der Länder zu den Merkmalskombinationen „Absolventen/Abgänger mit sonderpädagogischer Förderung nach Geschlecht, Förderschwerpunkten, Abschlussarten und Schularten“ ergab, dass lediglich in vier Bundesländern Daten zur Verfügung gestellt werden könnten. Sowohl die Quantität als auch die Qualität der Daten ließen jedoch keine plausible Auswertung zu. Aus diesem Grund ist es noch nicht möglich, bundesweit den Erfolg von inklusivem Unterricht zu ermitteln sowie einen Vergleich mit den Förderschulen vorzunehmen.

3.6 Personelle Situation – weniger Lehrkräfte an Förderschulen

Im Schuljahr 2012/2013 unterrichteten in Deutschland 665 892 hauptberufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen. Hinzu kamen 93 334 stundenweise beschäftigte Lehrkräfte. Im Vergleich zum Schuljahr 2011/2012 ist insgesamt ein leichter Rückgang um weniger als 0,2 % zu beobachten.

An Förderschulen waren 71 270 Lehrkräfte in Vollzeit oder in Teilzeit beschäftigt, zusätzlich gab es 6 902 stundenweise beschäftigte Lehrkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 1,5 % bei den hauptberuflichen Lehrkräften an Förderschulen bei einer gleichzeitigen Zunahme der stundenweise Beschäftigten um 8,5 %.

Lehrkräfte mit sonderpädagogischem Studienabschluss

Von den in Deutschland 665 892 hauptberuflichen Lehrkräften absolvierten 54 152 (8,1 %) einen Lehramtsstudiengang Sonderpädagogik. Mithilfe der Sonderauswertung konnte die Verteilung der Lehrkräfte mit sonderpädagogischem Studienabschluss auf die einzelnen Schularten erhoben werden. Demnach waren 85 % an Förderschulen und lediglich 15 % an sonstigen allgemeinbildenden Schulen beschäftigt. Von den sonderpädagogischen Lehrkräften an sonstigen allgemeinbildenden Schulen waren 67 % an Grundschulen, 14 % an integrierten Gesamtschulen, 7 % an Schularten mit mehreren Bildungsgängen sowie 5 % an Hauptschulen tätig. Die Lehrkräfte mit sonderpädagogischem Lehramt an Förderschulen verteilten sich zum Großteil auf Schulen für Lernbehinderte (28 %), Schulen für Geistesbehinderte (22 %) und Förderschulen mit übergreifendem Schwerpunkt.

Den größten Anteil an hauptberuflichen Lehrkräften mit sonderpädagogischem Studienabschluss in Bezug auf alle hauptberuflichen Lehrkräfte wiesen mit 63,6 % die Förderschulen auf. An sonstigen allgemeinbildenden Schulen lagen die höchsten Anteile mit 3,0 % an Grundschulen und

2,1 % an integrierten Gesamtschulen. Lediglich 0,1 % der hauptberuflichen Lehrkräfte an Gymnasien hatten einen sonderpädagogischen Studienabschluss.

Keine Daten zum sonstigen Personal

Neben den unterrichtenden Lehrkräften benötigen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung häufig weitere professionelle Hilfestellungen. Hierzu gehören beispielsweise Integrationshelfer, die Schülerinnen und Schüler mit eingeschränkten Teilhabemöglichkeiten im schulischen Alltag unterstützen. Diese Datenlücke konnte mithilfe der Sonderauswertung nicht geschlossen werden, da aufgrund der Schwierigkeiten hinsichtlich der institutionellen Zuordenbarkeit keine Daten vorliegen.

4 Künftige Entwicklungstendenzen

Auch in Zukunft wird die Inklusionsdebatte im deutschen Bildungssystem Anlass für vielfältige Diskussionen geben. Um den bisherigen Verlauf sowie die angestrebten Entwicklungen des inklusiven Schulsystems objektiv nachzuvollziehen, ist es notwendig, die aus der Sonderauswertung resultierenden detaillierten Datensätze künftig dauerhaft zu erheben.

Angestrebt wird in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder eine permanente Übernahme spezifischer Merkmale des Lieferprogramms zur Sonderauswertung zum sonderpädagogischen Förderbedarf in das Standardlieferprogramm der Schulstatistik.

Aufgrund der hohen Datenverfügbarkeit aufseiten der Statistischen Ämter der Länder sowie der Datenqualität der gelieferten Ergebnisse im Rahmen der Sonderauswertung wird die Weiterführung der Erhebung folgender Merkmale in Betracht gezogen:

- › Einschulungen an Förderschulen nach Geschlecht und Förderschwerpunkten
- › Einschulungen an Schulen (ohne Förderschulen) von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Geschlecht und Förderschwerpunkten
- › Absolventen/Abgänger an Förderschulen nach Geschlecht, Förderschwerpunkten und Abschlussarten

Um den Erfolg des inklusiven Schulsystems untersuchen zu können, wäre es zudem wünschenswert, Daten über Abschlüsse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinbildenden Schulen (ohne Förderschulen) nach Geschlecht und Förderschwerpunkten nachzuweisen. Hierzu müsste allerdings die derzeit relativ schlechte Datenlage verbessert werden. [UU](#)

Dipl.-Volkswirtin Juliane Gude

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2012

Durch die Auswertung der Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen gewinnt die amtliche Statistik Informationen über die Entstehung der Umsatzsteuer, über die steuerpflichtigen Unternehmen und deren steuerpflichtige beziehungsweise steuerfreie Umsätze sowie über die innergemeinschaftlichen Erwerbe, also die Einfuhren aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Da die Statistik neben den steuerlichen Wertmerkmalen auch Ordnungsmerkmale wie beispielsweise den Wirtschaftszweig oder die Rechtsform erfasst, ist es anhand der Daten zudem möglich, Aussagen über die deutsche Unternehmenslandschaft zu treffen.

Der vorliegende Beitrag analysiert die aktuellen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) des Berichtsjahres 2012, vor allem die erfassten Unternehmen sowie deren erwirtschaftete Umsätze. Zunächst wird kurz die Methodik der Statistik und deren Besonderheiten vorgestellt. Ein Exkurs zeigt die wesentlichen Unterschiede zwischen der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen und der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen (Umsatzsteuererklärungen) auf und gibt damit den Nutzern der Umsatzsteuerstatistiken eine Entscheidungshilfe bei der Wahl der Datenbasis an die Hand.

Vorbemerkung

Rechtsgrundlage der Umsatzsteuer (auch Mehrwertsteuer genannt) ist das Umsatzsteuergesetz¹. Es definiert in § 1 die Umsätze, die der Besteuerung unterliegen. Darunter fallen

die Lieferungen und sonstigen Leistungen², die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt.

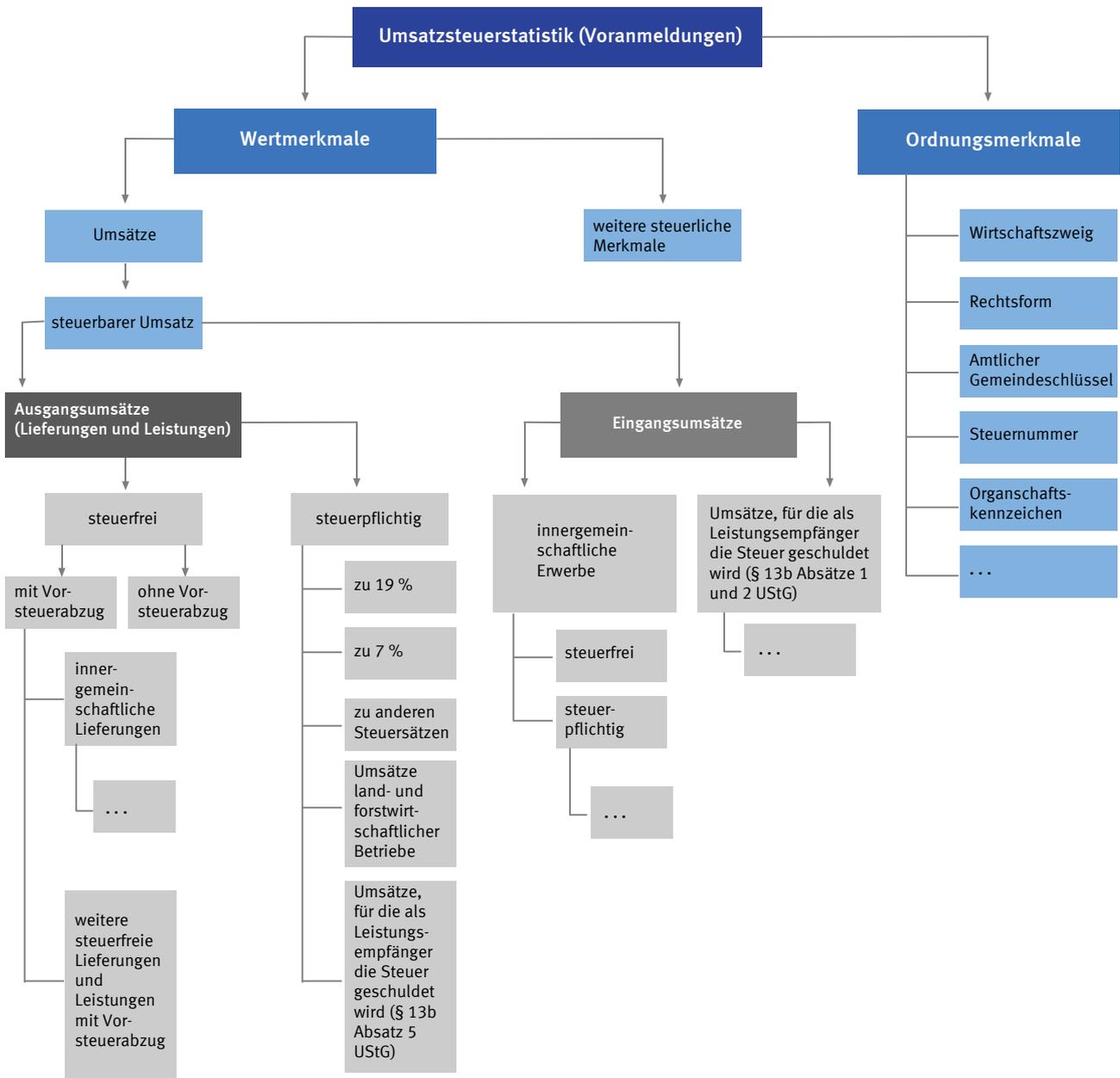
Das deutsche Steuersystem gruppiert die Steuerarten in verschiedene Kategorien. Danach ist die Umsatzsteuer eine indirekte Steuer. Indirekte Steuern sind dadurch gekennzeichnet, dass der Steuerschuldner nicht identisch mit dem Steuerzahler ist. Im Falle der Umsatzsteuer ist der Steuerschuldner das Unternehmen, der Steuerzahler jedoch der Endverbraucher, da die Umsatzsteuer als Bestandteil des Preises auf den Endverbraucher abgewälzt wird. Des Weiteren zählt die Umsatzsteuer zu den Gemeinschaftsteuern, da ihr Aufkommen (in unterschiedlichen Anteilen) dem Bund, den Ländern und den Gemeinden zusteht. Seit dem 1. Januar 2007 beträgt der (Regel-)Steuersatz 19%; der ermäßigte Steuersatz, der beispielsweise bei Büchern, Lebensmitteln und künstlerischen Leistungen angewandt wird, liegt bei 7%.

Die Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) erfasst jährlich die steuerbaren Umsätze und weitere steuerliche Merkmale (= Wertmerkmale; siehe dazu Schaubild 1). Darüber hinaus umfasst die Datenlieferung der Finanzverwaltung Angaben aus dem Grundinformationsdienst (= Ordnungsmerkmale). Hierzu zählen unter anderem der Wirtschaftszweig und die Rechtsform des Unternehmens. Mithilfe dieser Informati-

¹ Umsatzsteuergesetz (UStG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Februar 2005 (BGBl. I Seite 386), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 25. Juli 2014 (BGBl. I Seite 1266).

² Im Umsatzsteuergesetz (siehe § 1 Absatz 1 UStG) wird für die im Inland gegen Entgelt im Rahmen eines Unternehmens getätigten Umsätze der Begriff der „Lieferungen und sonstigen Leistungen“ verwendet. Im Folgenden werden die Begriffe „Umsatz“ und „Lieferungen und sonstige Leistungen“ synonym verwendet. Hiervon zu unterscheiden ist der in anderen Veröffentlichungen ausgewiesene steuerbare Umsatz, zu dem die innergemeinschaftlichen Erwerbe, das heißt der Wert der aus anderen EU-Ländern importierten Güter und Dienstleistungen, hinzugerechnet werden.

Schaubild 1 Mit der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) erfasste Merkmale (vereinfachte Darstellung)



UStG = Umsatzsteuergesetz.

2014 - 01 - 0698

onen lassen sich die abgebildeten Wirtschaftseinheiten klassifizieren und detaillierte Aussagen treffen. Aus der Beobachtung der Umsätze ergeben sich wertvolle Informationen für die Haushaltsplanungen und Steuerschätzungen des Bundes und der Länder. Die Umsatzsteuerstatistik ist jedoch nicht nur ein Instrument der Fiskal- und Steuerpolitik; sie dient darüber hinaus der allgemeinen Wirtschaftsbeobachtung. Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik sind eine wichtige interne Datenbasis für die Berechnung der Wertschöpfung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Zu monatlichen beziehungsweise vierteljährlichen Umsatzsteuer-Vorankündigungen sind diejenigen Unternehmer ver-

pflichtet, deren Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr 1 000 Euro überstiegen hat, sowie die Unternehmer, die im laufenden oder vorangegangenen Kalenderjahr ihre berufliche Tätigkeit aufgenommen haben.³ Die Umsatzsteuer wird nicht erhoben bei Unternehmen, deren Umsatz zuzüglich der darauf entfallenden Umsatzsteuer im vorangegangenen Kalenderjahr 17 500 Euro nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro⁴ voraussichtlich nicht übersteigen wird. In der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) wurden diese Regelungen so umgesetzt, dass

³ Siehe § 18 Absatz 2 UStG vom 9. Juni 1999 (BGBl. I Seite 1270) in der für das Jahr 2012 gültigen Fassung. Alle Grenzen gelten für das Berichtsjahr 2012.

⁴ Siehe § 19 Absatz 1 UStG.

alle Unternehmen in die Statistik einbezogen werden, die Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben. Davon ausgenommen sind Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von weniger als 17 501 Euro und solche, die im vorangegangenen Jahr weniger als 1 000 Euro Umsatzsteuer gezahlt haben. Nicht erfasst werden zudem Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen und bei denen somit keine Steuerzahllast entsteht.

Exkurs

Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen gegenüber Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen

Neben der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen, deren aktuelle Ergebnisse der vorliegende Aufsatz thematisiert, existiert seit dem Berichtsjahr 2006 parallel die Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen (Umsatzsteuererklärungen)⁵. Mit der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen werden auch die Unternehmen, die nicht zur Abgabe einer Umsatzsteuer-Voranmeldung verpflichtet sind, statistisch erfasst. Aufgrund der längeren Abgabefristen der Umsatzsteuererklärungen gegenüber den Umsatzsteuer-Voranmeldungen sowie der benötigten Zeit für die statistische Aufbereitung liegen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen frühestens 3,5 Jahre nach Ende des Veranlagungszeitraums vor. Die aktuellen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen beziehen sich auf das Berichtsjahr 2009. Eine Gegenüberstellung mit den entsprechenden Ergebnissen aus der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen zeigt, dass die Zahl der zusätzlich erfassten Unternehmen nicht unerheblich ist: Im Jahr 2009 wurden 87 % mehr Unternehmen in der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen als in der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen erfasst (5 866 232 gegenüber 3 135 542). Die erfassten Umsätze unterschieden sich dagegen kaum (5 061 Milliarden Euro gegenüber 4 898 Milliarden Euro). Das erklärt sich in erster Linie durch die 2,4 Millionen zusätzlich erfassten Unternehmen mit geringen Umsätzen unter 17 501 Euro.

Je nach Fragestellung entscheidet daher der Nutzer der Daten, welcher der beiden Statistiken er den Vorzug gibt. Liegt der Schwerpunkt der Analyse auf der Anzahl der Unternehmen, sollte er die Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen vorziehen. Gegenüber der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen bildet sie den Unternehmenskreis in Deutschland wesentlich umfänglicher ab und erfasst nahezu identische Umsätze. Ihr „Schwachpunkt“ ist allerdings die Aktualität der Daten. Liegt der Schwerpunkt auf den Umsätzen beziehungsweise der Aktualität, so ist die Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen in der Regel die bessere Wahl.

Insbesondere bei Vergleichen mit anderen Statistiken ist die Unternehmensdefinition der Umsatzsteuerstatistik

zu beachten. Umsatzsteuerpflichtig sind Unternehmer im Sinne des § 2 Absatz 1 UStG. Unterhält ein Unternehmer mehrere Betriebe oder besteht ein Unternehmen aus mehreren Einheiten (Filialen, Zweigbetriebe, bei Organschaften Tochterunternehmen), so wird es jeweils als Einheit mit dem gesamten Jahresumsatz von dem für den Sitz der Geschäftsleitung zuständigen Finanzamt erfasst. Das Unternehmen wird mit seinem gesamten Umsatz dem Wirtschaftszweig zugeordnet, der den wirtschaftlichen Schwerpunkt bildet. Zudem ist bei der Analyse der Daten zu berücksichtigen, dass die örtliche Zuständigkeit bei ausländischen Unternehmen gesondert geregelt ist. Für die Umsatzsteuer von Unternehmen mit Sitz im Ausland sind die in der Umsatzsteuerzuständigkeitsverordnung festgelegten Finanzämter zuständig. Beispielsweise ist die Umsatzsteuermeldung für alle in Frankreich ansässigen Unternehmen an das Finanzamt Offenburg zu richten.⁶ In der Folge sind die statistischen Ergebnisse dieser Gemeinden überzeichnet, da das ausländische Unternehmen den Gemeindegemeinschaften des zuständigen Finanzamts und nicht des physischen Sitzes erhält. Dies ist insbesondere bei regionalen Auswertungen, die über die entsprechenden Statistischen Ämter der Länder oder die Regionaldatenbank (siehe dazu Kapitel 2) bezogen werden können, zu berücksichtigen.

1 Ergebnisse 2012

1.1 Eckzahlen: Anstieg der Unternehmenszahl sowie der Umsätze schwächt sich ab

Im Jahr 2012 haben – wie in Tabelle 1 dargestellt – sowohl die Zahl der Unternehmen als auch deren erwirtschaftete Umsätze (ohne Umsatzsteuer) jeweils um 1,1 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Der Anstieg fiel insbesondere bei den Umsätzen wesentlich geringer aus als im Jahr zuvor, als er gegenüber dem Jahr 2010 noch 8,5 % betragen hatte. 2012 gaben 3,3 Millionen Unternehmen in Deutschland eine Umsatzsteuer-Voranmeldung ab, ihre Umsätze beliefen sich auf 5 752 Milliarden Euro.

Seit 1996 ist die Zahl der Unternehmen fast jährlich angestiegen, im Jahr 2012 erreichte die Zahl der Steuerpflichtigen den höchsten Wert seit 1996 (siehe dazu Tabelle 2). Das Gleiche gilt für die Umsätze. Auch hier wurden 2012 die bisher höchsten Umsätze seit 1996 registriert. Es wird zudem deutlich, dass die Spanne der Veränderungen seit 1996 bei den Umsätzen mit –9,5 % (2009) bis +8,5 % (2011) deutlich weiter ist als bei den Unternehmen, wo sie sich zwischen –1,6 % (2009) und +2,7 % (2005) bewegt. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen lag 1996 noch bei 1,3 Millionen Euro, 2012 summierte er sich bereits auf 1,8 Millionen Euro.

Mehr als drei Viertel des Umsatzes (77,8 % beziehungsweise 4 474 Milliarden Euro) entfielen dabei auf die steuer-

⁵ Siehe dazu auch Ehlert, A.: „Die neue Umsatzsteuerstatistik nach Veranlagungen“ in WiSta 4/2011, Seite 376 ff.

⁶ Siehe dazu unter www.bzst.de/DE/Steuern_International/USt_im_In_und_Ausland/ust_im_In_und_Ausland_node.html.

⁷ Seit dem Berichtsjahr 1996 werden die Daten der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) jährlich aufbereitet.

Tabelle 1 Eckdaten der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)

	2012	2011	Veränderung
	Anzahl		%
Steuerpflichtige ¹	3 250 319	3 215 095	+ 1,1
	Mill. EUR		
Lieferungen und Leistungen ²	5 752 249	5 687 179	+ 1,1
steuerpflichtig	4 473 661	4 448 817	+ 0,6
darunter:			
zum vollen Steuersatz ³	3 734 137	3 722 442	+ 0,3
zum ermäßigten Steuersatz ⁴ ..	583 471	573 888	+ 1,7
steuerfrei	1 278 588	1 238 362	+ 3,2
darunter:			
mit Vorsteuerabzug	1 104 260	1 073 463	+ 2,9
ohne Vorsteuerabzug	174 328	164 899	+ 5,7
Inneregemeinschaftliche Erwerbe ..	524 684	513 263	+ 2,2
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	938 810	925 789	+ 1,4
darunter:			
für Lieferungen und Leistungen ..	846 149	834 688	+ 1,4
für inneregemeinschaftliche Erwerbe	92 639	91 091	+ 1,7
Abziehbare Vorsteuerbeträge	797 362	786 744	+ 1,3
Umsatzsteuer-Vorauszahlungen	142 437	139 566	+ 2,1

1 Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.
 2 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.
 3 Voller Steuersatz seit 1. Januar 2007: 19%.
 4 Ermäßigter Steuersatz seit 1. Juli 1983: 7%.

pflichtigen Umsätze, wobei sich die mit dem vollen Steuersatz von 19% besteuerten Umsätze auf 3 734 Milliarden Euro (+0,3%) und die mit dem ermäßigten Steuersatz von 7% besteuerten Umsätze auf 583 Milliarden Euro (+1,7%) summierten. Insgesamt lagen die steuerpflichtigen Umsätze 0,6% über denen des Vorjahres.

Wie auch schon im Vorjahr stiegen die steuerfreien Umsätze stärker an als die steuerpflichtigen. Mit 1 279 Milliarden Euro lagen sie um 3,2% über denen des Vorjahres. Dabei

Tabelle 2 Steuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen

	Steuerpflichtige ¹	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Lieferungen und Leistungen ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Anzahl	%	Mill. EUR	%
1996 ...	2 762 925	X	3 503 475	X
1997 ...	2 797 759	+ 1,3	3 637 939	+ 3,8
1998 ...	2 859 983	+ 2,2	3 779 247	+ 3,9
1999 ...	2 886 268	+ 0,9	3 897 312	+ 3,1
2000 ...	2 909 150	+ 0,8	4 152 927	+ 6,6
2001 ...	2 920 983	+ 0,4	4 272 885	+ 2,9
2002 ...	2 926 570	+ 0,2	4 252 562	- 0,5
2003 ...	2 915 482	- 0,4	4 248 074	- 0,1
2004 ...	2 957 173	+ 1,4	4 347 506	+ 2,3
2005 ...	3 036 758	+ 2,7	4 567 397	+ 5,1
2006 ...	3 099 493	+ 2,1	4 930 000	+ 7,9
2007 ...	3 140 509	+ 1,3	5 148 265	+ 4,4
2008 ...	3 186 878	+ 1,5	5 412 240	+ 5,1
2009 ...	3 135 542	- 1,6	4 897 938	- 9,5
2010 ...	3 165 286	+ 0,9	5 240 997	+ 7,0
2011 ...	3 215 095	+ 1,6	5 687 179	+ 8,5
2012 ...	3 250 319	+ 1,1	5 752 249	+ 1,1

1 Erfassungsgrenze: 1996 bis 2001 mit mehr als 16 617 EUR, 2002 mit mehr als 16 620 EUR, ab 2003 mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.
 2 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

zeigt sich, dass die steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug weniger stark anstiegen (+ 2,9% auf 1 104 Milliarden Euro) als die ohne Vorsteuerabzug (+ 5,7% auf 174 Milliarden Euro).

Ebenfalls weiter positiv entwickelten sich die inneregemeinschaftlichen Erwerbe. Sie summierten sich 2012 auf 525 Milliarden Euro und lagen somit 2,2% über denen des Vorjahres.

Da die Umsätze eher moderat angestiegen sind, fiel auch die Zunahme der Umsatzsteuer für Lieferungen und Leistungen und inneregemeinschaftliche Erwerbe vor Abzug der Vorsteuer mit 1,4% auf 939 Milliarden Euro eher gering aus. Gleichzeitig stiegen die abziehbaren Vorsteuerbeträge im Vergleich zum Vorjahr gemäßigt an (+ 1,3% auf 797 Milliarden Euro), sodass der Anstieg der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen im Vergleich zum Vorjahr mit 2,1% auf 142 Milliarden Euro höher ausfiel.

Das methodisch von den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen abweichende kassenmäßige Aufkommen aus der Umsatzsteuer (ohne Einfuhrumsatzsteuer), also der Betrag, der 2012 tatsächlich in den öffentlichen Kassen landete, betrug ebenfalls 142 Milliarden Euro.⁸ Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Anstieg um 2,5%. Ähnlich stark stiegen die Einnahmen aus der Einfuhrumsatzsteuer, die für Einfuhren aus Drittländern erhoben wird, gegenüber 2011 an. Mit 52 Milliarden Euro lagen sie 2,2% über dem Vorjahreswert. In der Summe trug das Umsatzsteuersystem damit 32,4% zum gesamten Steueraufkommen 2012 bei.

1.2 Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen⁹: Der Energiebereich legt weiter zu

Das mit Abstand bedeutendste Klassifizierungsmerkmal in der Umsatzsteuerstatistik ist der Wirtschaftszweig, also die Information darüber, welcher wirtschaftlichen Tätigkeit das Unternehmen schwerpunktmäßig nachgeht. Die Einordnung der Unternehmen in die jeweiligen Wirtschaftszweige erfolgt originär durch die Finanzverwaltung. Grundlage dafür ist eine für die Steuerstatistiken gegenüber der vollständigen Version der Klassifikation der Wirtschaftszweige leicht gekürzte Fassung, auch Gewerkekennzahl genannt.

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige wird in regelmäßigen Abständen revidiert und aktualisiert, unter anderem um neue Produktionsformen und Tätigkeiten abbilden zu können.¹⁰ Derzeit gilt die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).¹¹ Die Umstellung auf die neue Klassifikation erfolgte für die Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) mit dem Berichtsjahr 2009. Eine über

8 Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 4 „Steuerhaushalt“ für das Berichtsjahr 2012.

9 Aufgrund von Steuerbefreiungen beziehungsweise Sonderregelungen ergibt sich in der Umsatzsteuerstatistik kein genaues Abbild der Anzahl und der Umsätze der Unternehmen in den Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, Banken und Versicherungen, im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen (siehe §§ 4, 24 UStG).

10 Siehe Greulich, M.: „Revidierte Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen fertiggestellt“ in WiSta 1/2009, Seite 36 ff.

11 Die vollständige WZ 2008 einschließlich Erläuterungen steht auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Methoden > Klassifikationen beziehungsweise über den dort zugänglichen Klassifikationsserver zur Verfügung.

Tabelle 3 Steuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen nach Wirtschaftszweigen¹

	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012 gegen- über 2011	Anteil 2012
Steuerpflichtige²						
	Anzahl				%	
A – S Wirtschaftszweige insgesamt	3 135 542	3 165 286	3 215 095	3 250 319	+ 1,1	100
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	74 182	80 633	86 154	92 160	+ 7,0	2,8
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 152	2 059	2 024	2 016	- 0,4	0,1
C Verarbeitendes Gewerbe	241 924	239 956	239 397	240 621	+ 0,5	7,4
D Energieversorgung	30 908	43 701	55 228	70 345	+ 27,4	2,2
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	11 765	11 706	11 602	11 581	- 0,2	0,4
F Baugewerbe	349 181	352 081	358 173	361 630	+ 1,0	11,1
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	653 543	646 501	641 376	634 803	- 1,0	19,5
H Verkehr und Lagerei	110 978	110 717	110 627	109 328	- 1,2	3,4
I Gastgewerbe	231 622	230 746	227 175	224 309	- 1,3	6,9
J Information und Kommunikation	124 275	122 758	124 341	124 510	+ 0,1	3,8
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	25 679	25 056	25 311	25 527	+ 0,9	0,8
L Grundstücks- und Wohnungswesen	280 321	280 559	286 052	291 935	+ 2,1	9,0
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	439 487	449 756	466 022	473 549	+ 1,6	14,6
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	147 655	157 934	168 760	176 064	+ 4,3	5,4
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P Erziehung und Unterricht	41 869	42 646	43 865	44 515	+ 1,5	1,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	44 979	45 872	46 951	48 603	+ 3,5	1,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	98 227	97 924	99 458	100 160	+ 0,7	3,1
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	226 795	224 681	222 579	218 663	- 1,8	6,7
Lieferungen und Leistungen³						
	Mill. EUR				%	
A – S Wirtschaftszweige insgesamt	4 897 938	5 240 997	5 687 179	5 752 249	+ 1,1	100
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27 931	31 186	34 892	39 831	+ 14,2	0,7
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	22 531	21 788	24 442	23 364	- 4,4	0,4
C Verarbeitendes Gewerbe	1 647 163	1 836 022	2 040 082	2 027 218	- 0,6	35,2
D Energieversorgung	285 564	266 757	281 843	325 945	+ 15,6	5,7
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	35 632	40 121	46 161	45 615	- 1,2	0,8
F Baugewerbe	218 951	225 133	244 067	250 343	+ 2,6	4,4
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 524 802	1 652 601	1 795 659	1 825 774	+ 1,7	31,7
H Verkehr und Lagerei	188 668	205 096	209 744	207 647	- 1,0	3,6
I Gastgewerbe	59 011	62 933	66 086	68 794	+ 4,1	1,2
J Information und Kommunikation	185 110	183 849	189 285	193 147	+ 2,0	3,4
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	77 321	69 173	72 187	73 391	+ 1,7	1,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	144 637	143 979	152 139	135 658	- 10,8	2,4
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	203 320	211 130	221 902	220 531	- 0,6	3,8
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	115 464	125 698	134 739	135 395	+ 0,5	2,4
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P Erziehung und Unterricht	9 056	9 129	9 677	9 957	+ 2,9	0,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	69 218	73 625	79 454	86 691	+ 9,1	1,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	31 348	32 171	33 737	34 105	+ 1,1	0,6
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	52 211	50 605	51 083	48 842	- 4,4	0,8

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.

3 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

alle Wirtschaftszweige aussagekräftige Zeitreihenanalyse bis zum aktuellen Rand ist daher momentan nur ab dem Berichtsjahr 2009 möglich. Aus diesem Grund konzentriert sich auch die nachfolgende Analyse auf den Zeitraum 2009 bis 2012.

Zu den stärksten Wirtschaftszweigen zählte im Jahr 2012 der Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. 19,5 % aller Steuerpflichtigen beziehungsweise 634 803 Unternehmen gehörten zu diesem Wirtschaftszweig (siehe Tabelle 3). Insgesamt erwirtschafteten sie 31,7 % des gesamten Umsatzes, das waren 1826

Milliarden Euro. Ähnlich hohe Umsätze (35,2 % beziehungsweise 2027 Milliarden Euro) erzielte das Verarbeitende Gewerbe (Abschnitt C), jedoch wurden diese von weit weniger Steuerpflichtigen (7,4 % aller Steuerpflichtigen beziehungsweise 240 621 Unternehmen) erwirtschaftet. Entsprechend fielen 2012 die Durchschnittsumsätze dieser beiden Wirtschaftszweige aus: Im Handel betragen die durchschnittlichen Umsätze je Unternehmen 2,9 Millionen Euro, im Verarbeitenden Gewerbe lagen sie mit 8,4 Millionen Euro fast dreimal so hoch. Allein in diesen beiden Wirtschaftsbereichen wurden mehr als zwei Drittel des gesamt-

ten Umsatzes erzielt, obwohl sie weniger als ein Drittel der Unternehmen auf sich vereinigten. Der im Verarbeitenden Gewerbe errechnete Durchschnittsumsatz von 8,4 Millionen Euro für das Jahr 2012 wurde lediglich vom Abschnitt B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit 11,6 Millionen Euro noch übertroffen. Neben dem Wirtschaftszweig „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ waren 2012 in zwei weiteren Wirtschaftszweigen mehr als 10 % aller Unternehmen tätig: Mit der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M) waren 14,6 % aller Unternehmen schwerpunktmäßig befasst und im Baugewerbe (Abschnitt F) waren 11,1 % der Unternehmen tätig. Gemeinsam erwirtschafteten die Unternehmen dieser beiden Wirtschaftszweige jedoch lediglich 8,2 % des gesamten Umsatzes 2012.

Im Zeitvergleich hat insbesondere der Wirtschaftszweig D „Energieversorgung“ in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Waren dort 2009 noch 30 908 Unternehmen tätig, waren es mit 70 345 im Berichtsjahr 2012 bereits mehr als doppelt so viele. Deren Umsätze lagen 2012 mit 326 Milliarden Euro um 15,6 % höher als 2011. Einen starken Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % auf 136 Milliarden Euro verzeichnet das Grundstücks- und Wohnungswesen (Abschnitt L). Die Zahl der in diesem Wirtschaftszweig tätigen Unternehmen konnte jedoch wie auch in den Vorjahren leicht zulegen (+ 2,1 % auf 291 935). Eine umgekehrte Entwicklung war in den letzten Jahren im Gastgewerbe (Abschnitt I) zu beobachten: Während die Umsätze anstiegen (von 59 Milliarden Euro im Jahr 2009 auf 69 Milliarden Euro im Jahr 2012), ging gleichzeitig die Zahl der Unternehmen von 231 622 im Jahr 2009 auf 224 309 im Jahr 2012 zurück. Das bereits oben erwähnte umsatzstarke Verarbeitende Gewerbe konnte 2012 im zweiten Jahr in Folge Umsätze über 2 Billionen Euro verbuchen, jedoch lagen sie mit 2 027 Milliarden Euro leicht (- 0,6 %) unter denen des Vorjahres, als erstmals die 2-Billionen-Euro-Grenze überschritten wurde. Zum Vergleich: 2009 summierten sich die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe auf 1 647 Milliarden Euro. Die Unternehmenszahl im Verarbeitenden Gewerbe unterlag – wie Tabelle 3 zeigt – in den letzten vier Jahren dagegen weniger starken Schwankungen. 2012 wurden 240 621 Unternehmen gezählt, 2009 waren 241 924 Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe tätig.

Beim Vergleich mit dem Vorjahr bleibt insgesamt festzuhalten, dass in 6 von 18 Wirtschaftszweigen (ohne Abschnitt O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“) die Zahl der Unternehmen rückläufig war, bei den Umsätzen traf dies auf 7 von 18 Wirtschaftszweigen zu.

1.3 Ergebnisse nach Rechtsformen: Erstmals mehr als eine halbe Million GmbHs voranmeldepflichtig

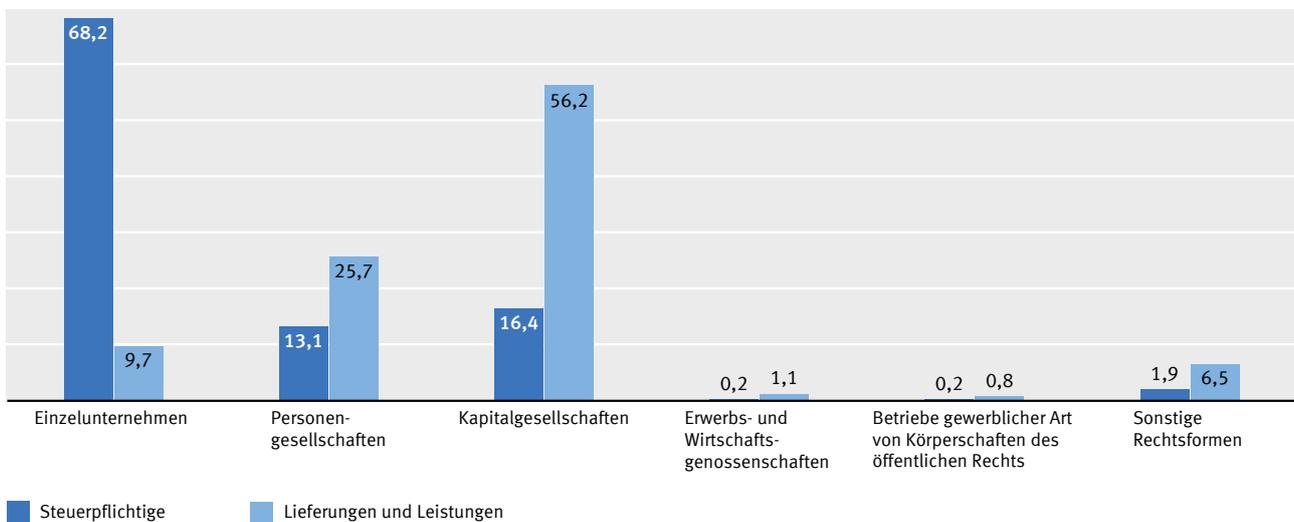
Aktuell werden im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik 42 Rechtsformen erfasst, die in folgende sechs Obergruppen eingeordnet werden:

- › Natürliche Personen, Einzelunternehmen
Dazu zählen unter anderem Land- und Forstwirte, Angehörige der freien Berufe.
- › Personengesellschaften
Das sind beispielsweise Offene Handelsgesellschaften (OHG), Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR).
- › Kapitalgesellschaften
Darunter fallen unter anderem Aktiengesellschaften (AG) und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH).
- › Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften
Hierzu gehören beispielsweise Kreditgenossenschaften.
- › Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts
Dazu zählen unter anderem Staatsbanken und Sparkassen.
- › Sonstige Rechtsformen
Diese Obergruppe umfasst unter anderem auch ausländische Rechtsformen.

Von den 3,3 Millionen Steuerpflichtigen waren 2012 – wie Schaubild 2 auf Seite 608 zeigt – 68,2 % Einzelunternehmen (2,2 Millionen Unternehmen), die allerdings nur 9,7 % der gesamten Umsätze erbrachten. Bei den übrigen fünf Rechtsformgruppen ergibt sich ein umgekehrtes Bild: Hier überwiegt – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – der Anteil der Lieferungen und Leistungen gegenüber dem der Steuerpflichtigen. Bei den Kapitalgesellschaften beispielsweise wurden 2012 in der Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen) 534 234 Unternehmen in dieser Rechtsform gezählt. Das entspricht einem Anteil von 16,4 % an allen Steuerpflichtigen. Deren Umsätze beliefen sich jedoch auf 3 232 Milliarden Euro und somit auf mehr als die Hälfte aller Umsätze (56,2 %). Zu den Kapitalgesellschaften zählen unter anderem die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Hiervon wurden im Jahr 2012 insgesamt 514 087 und damit erstmals über eine halbe Million Unternehmen gezählt. Das waren 15,8 % aller Unternehmen. Dem gegenüber standen 38,3 % aller Umsätze (2 202 Milliarden Euro). Nur 7 816 beziehungsweise 0,2 % der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen wurden als reine Aktiengesellschaft geführt und zählten somit ebenfalls zu den Kapitalgesellschaften. Ähnlich wie bei den GmbHs erzielten die relativ wenigen reinen Aktiengesellschaften mit 14,4 % (825 Milliarden Euro) jedoch einen relativ hohen Anteil des Gesamtumsatzes. Die 26 270 Unternehmen mit einer ausländischen Rechtsform erwirtschafteten 2012 insgesamt 314 Milliarden Euro, das waren 5,5 % des Gesamtumsatzes.

Für das aktuelle Berichtsjahr 2012 errechnet sich für die GmbHs ein Durchschnittsumsatz von 4,3 Millionen Euro je Unternehmen. Die reinen Aktiengesellschaften konnten durchschnittlich 105,6 Millionen Euro umsetzen. Zwischen diesen Werten lagen die ausländischen Rechtsformen mit einem Umsatz von 12 Millionen Euro je Unternehmen. Den mit Abstand höchsten Durchschnittsumsatz erzielten jedoch mit 1,7 Milliarden Euro je Unternehmen die nur 87 europäischen Aktiengesellschaften. Diese Rechtsform wurde erstmals 2005 statistisch erfasst. Seither steigen die Zahl der in dieser Rechtsform geführten Unternehmen sowie deren

Schaubild 2 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen nach Rechtsform der Unternehmen 2012
Anteile in %



Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen).

2014 - 01 - 0699

Umsätze stetig. 2006¹² wurden noch 11 Unternehmen mit Umsätzen von insgesamt 1,9 Milliarden Euro erfasst, 2012 erwirtschafteten die 87 europäischen Aktiengesellschaften insgesamt 144 Milliarden Euro.

Deutlich angestiegen ist seit ihrer erstmaligen statistischen Erfassung im Berichtsjahr 2010 auch die Zahl der zu den Kapitalgesellschaften zählenden Unternehmensgesellschaften. Wurden 2010 lediglich 1 520 Unternehmen dieser Rechtsform gezählt, waren es 2011 bereits 5 187; im aktuellen Berichtsjahr 2012 verdoppelte sich diese Zahl auf 12 110. Ähnlich entwickelten sich die Umsätze der Unternehmensgesellschaften. Sie stiegen von 255 Millionen Euro im Jahr 2010 über 866 Millionen Euro im Jahr 2011 auf 1,9 Milliarden Euro im Jahr 2012.

Die Umsätze der GmbHs konnten – nachdem sie 2009 deutlich abnahmen und in den Folgejahren stetig wieder anstiegen – im Jahr 2012 erneut um 5,9% zulegen; sie erreichten damit einen neuen Höchststand von 2 202 Milliarden Euro. Anders verlief die Entwicklung bei den Aktiengesellschaften: Auch hier folgten auf den Rückgang im Jahr 2009 zwei Jahre mit steigenden Umsätzen, jedoch wurde dieser Trend im Jahr 2012 durch einen Rückgang um 6,4% auf 825 Milliarden Euro unterbrochen. Die Umsätze der Aktiengesellschaften lagen damit 2012 wieder auf einem ähnlichen Niveau wie 2009.

Die Zahl der Aktiengesellschaften sank gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,1% auf 7 816. Die GmbHs konnten wie in den Vorjahren erneut zulegen. 2012 wurden 514 087 GmbHs und damit 3,7% beziehungsweise 18 354 Unternehmen dieser Rechtsform mehr als im Vorjahr gezählt. Interessanterweise zeigen die Daten sowohl bei den GmbHs als auch bei den Aktiengesellschaften, dass 2009, anders als beim Umsatz, kein Rückgang bei der Zahl der Unternehmen zu verzeichnen war. In den Folgejahren nahm die Zahl

der GmbHs jährlich zu, während die der Aktiengesellschaften nur marginal schwankte.

1.4 Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen: erneut mehr Umsatz-milliardäre

In Anlehnung an eine Definition der Europäischen Union werden Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 2 Millionen Euro als Kleinstunternehmen, bis 10 Millionen Euro als kleine Unternehmen, bis 50 Millionen Euro als mittlere Unternehmen und mit einem Umsatz von mehr als 50 Millionen Euro als Großunternehmen bezeichnet.¹³ Nach dieser Einteilung waren 93,8% der im Jahr 2012 erfassten Unternehmen Kleinstunternehmen¹⁴, 4,7% waren kleine Unternehmen, 1,1% waren mittlere Unternehmen und nur 0,3% waren Großunternehmen (siehe dazu Tabelle 4). Die Großunternehmen hatten jedoch einen Anteil von 63,2% an den gesamten Umsätzen, während die Kleinstunternehmen 12,4% der Umsätze erbrachten.

Der Vorjahresvergleich in Tabelle 4 zeigt, dass im Jahr 2012 lediglich in der Umsatzgrößenklasse von 250 Millionen Euro bis unter 1 Milliarde Euro sowohl die Umsätze als auch die Zahl der Steuerpflichtigen leicht rückläufig waren (Steuerpflichtige: –1,0% auf 1 806 Unternehmen, Umsätze: –0,1% auf 817 Milliarden Euro). Die übrigen Größenklassen verzeichneten durchweg Zuwächse. Sowohl bei der Zahl der Unternehmen (+2,0% auf 251 018) als auch bei den Umsätzen (+2,1% auf 177 Milliarden Euro) wies die Umsatzgrößenklasse 500 000 Euro bis unter 1 Million Euro den stärksten Anstieg auf.

¹³ Die Beschäftigtenzahl als zweites Kriterium zur Einteilung der Unternehmen liegt in der Umsatzsteuerstatistik nicht vor, sodass hier vereinfachend ausschließlich auf den Umsatz abgestellt wird. Siehe http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/files/sme_definition/sme_user_guide_de.pdf (abgerufen am 13. Oktober 2014).

¹⁴ Dabei ist jedoch zu beachten, dass in der Umsatzsteuerstatistik der Voranmeldungen Unternehmen mit einem Umsatz unter 17 501 Euro nicht erfasst sind (siehe dazu auch die methodischen Vorbemerkungen).

¹² Die Angaben des Berichtsjahres 2005 können aus Gründen der Geheimhaltung nicht veröffentlicht werden.

Tabelle 4 Steuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen nach Umsatzgrößenklassen

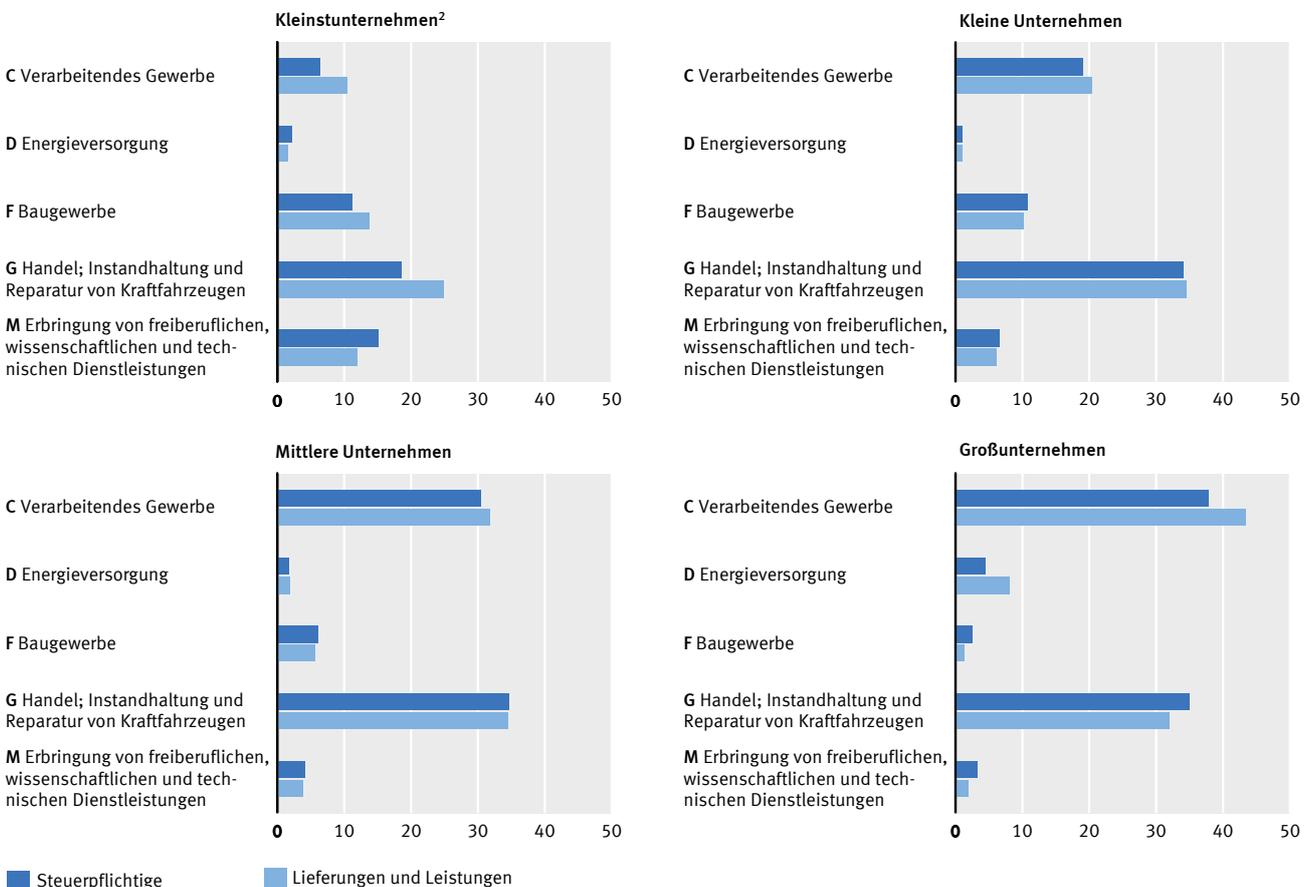
Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige ¹			Lieferungen und Leistungen ²		
	2012	2011	Veränderung	2012	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Mill. EUR		%
17 501 – 50 000	908 487	902 950	+ 0,6	28 930	28 751	+ 0,6
50 000 – 100 000	651 636	645 239	+ 1,0	46 766	46 298	+ 1,0
100 000 – 250 000	711 357	702 497	+ 1,3	113 221	111 769	+ 1,3
250 000 – 500 000	370 998	366 115	+ 1,3	131 132	129 419	+ 1,3
500 000 – 1 Mill.	251 018	246 010	+ 2,0	176 629	173 057	+ 2,1
1 Mill. – 2 Mill.	156 700	153 941	+ 1,8	219 406	215 513	+ 1,8
2 Mill. – 5 Mill.	109 994	109 246	+ 0,7	339 791	337 939	+ 0,5
5 Mill. – 10 Mill.	41 454	40 696	+ 1,9	288 632	283 303	+ 1,9
10 Mill. – 25 Mill.	27 248	27 135	+ 0,4	418 449	417 203	+ 0,3
25 Mill. – 50 Mill.	10 129	10 046	+ 0,8	352 716	348 915	+ 1,1
50 Mill. – 100 Mill.	5 508	5 466	+ 0,8	383 277	379 724	+ 0,9
100 Mill. – 250 Mill.	3 483	3 437	+ 1,3	534 427	525 938	+ 1,6
250 Mill. – 1 Mrd.	1 806	1 825	- 1,0	817 124	817 976	- 0,1
1 Mrd. und mehr	501	492	+ 1,8	1 901 750	1 871 371	+ 1,6
Insgesamt ...	3 250 319	3 215 095	+ 1,1	5 752 249	5 687 179	+ 1,1

1 Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.
 2 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

Beim Blick auf die Verteilung der Unternehmen nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zeigt sich, dass 2012 in allen vier Unternehmensgrößenklassen die Wirtschaftsabschnitte C

„Verarbeitendes Gewerbe“ und G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ stark besetzt waren (siehe Schaubild 3). Außer bei den Großunternehmen domi-

Schaubild 3 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Größenklassen¹
in %



1 In Anlehnung an die Definition der Europäischen Union. Die Beschäftigtenzahl als zweites Kriterium zur Einteilung der Unternehmen liegt in der Umsatzsteuerstatistik nicht vor, sodass hier vereinfachend ausschließlich auf den Umsatz abgestellt wurde (zur Definition der Größenklassen siehe Abschnitt 1.4).
 2 Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 17 501 Euro.

nierte jeweils der Wirtschaftsabschnitt G, sowohl was den Anteil der Unternehmen (Anteilsspanne von 18,6% bis 34,6%) als auch den Anteil des Umsatzes (Anteilsspanne von 24,9% bis 34,5%) anbelangt. Bei den Kleinstunternehmen folgten die Wirtschaftszweige M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ und F „Baugewerbe“. Des Weiteren zeigen die Ergebnisse, dass die Verteilung der kleinen und der mittleren Unternehmen über die Wirtschaftszweige ähnlich ausfällt. In beiden Klassen dominierte – wie bereits oben erwähnt – der Abschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe und vom Baugewerbe. Die großen Unternehmen, also Unternehmen mit Jahresumsätzen ab 50 Millionen Euro, wiesen die höchsten Unternehmens- und Umsatzanteile im Verarbeitenden Gewerbe auf (37,8% beziehungsweise 43,4%). Mit einem Anteil von 34,9% waren ähnlich viele Großunternehmen im Wirtschaftszweig „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ tätig, jedoch lag deren Umsatzanteil mit 32,0% deutlich unter dem im Verarbeitenden Gewerbe. Mit beträchtlichem Abstand folgte an dritter Stelle der Abschnitt D „Energieversorgung“. Hier waren 4,4% aller Großunternehmen tätig, deren Umsatzanteil betrug 8,1%. Fasst man die dominierenden Wirtschaftsabschnitte C und G zusammen, so zeigt sich Folgendes: Je größer die Unternehmen sind, desto größer ist auch der Anteil der in diesen beiden Wirtschaftszweigen tätigen Unternehmen. So waren von den Kleinstunternehmen 25,0% in den beiden genannten Wirtschaftszweigen tätig, von den Großunternehmen dagegen 72,6%.

Im Jahr 2012 befanden sich unter den Großunternehmen 501 Umsatzmilliardäre, die einen Umsatz von zusammen 1,9 Billionen Euro erwirtschafteten. Das waren 9 Unternehmen beziehungsweise 30,4 Milliarden Euro mehr als 2011. Durchschnittlich setzten die Umsatzmilliardäre im Jahr 2012 damit 3,8 Milliarden Euro je Unternehmen um. Rückblickend auf die letzten zehn Jahre ist ein fast durchgängiger Anstieg der Umsatzmilliardäre zu beobachten. Im Berichtsjahr 2002 wurden 344 Umsatzmilliardäre gezählt, deren Umsätze beliefen sich auf 1,3 Billionen Euro. Lediglich zweimal ging in den darauffolgenden zehn Jahren die Zahl der Umsatzmilliardäre zurück: leicht im Jahr 2003 und

wesentlich stärker im Jahr 2009, als es 11,0% weniger Umsatzmilliardäre mit 13,8% weniger Umsatz als 2008 gab – vermutlich aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die regionale Auswertung zeigt, dass von den 501 Umsatzmilliardären allein 125 und damit ein Viertel in Nordrhein-Westfalen ansässig waren (siehe Schaubild 4). Mit 461 Milliarden Euro erwirtschafteten diese Unternehmen auch fast ein Viertel des Umsatzes der Umsatzmilliardäre. Insgesamt zeigt sich, dass sich 78% aller Umsatzmilliardäre, die zudem 80% des Umsatzes der Umsatzmilliardäre erzielten, allein auf die fünf in Schaubild 4 abgebildeten Bundesländer konzentrieren. In drei Bundesländern (Bayern, Hamburg, Niedersachsen) war der Anteil des Umsatzes höher als der Anteil der Unternehmen. Konsequenterweise sind auch die durchschnittlichen Milliardenumsätze dieser drei Bundesländer am höchsten: Die niedersächsischen Umsatzmilliardäre erwirtschafteten im Durchschnitt 6,5 Milliarden Euro, die in Hamburg ansässigen 5,6 Milliarden Euro und die bayerischen Umsatzmilliardäre 4,1 Milliarden Euro.

1.5 Ergebnisse nach Bundesländern: erstmals mehr als 600 000 Unternehmen mit Umsatzsteuer-Voranmeldung in Bayern

Bei der regionalen Analyse der Daten ist zu beachten, dass die Unternehmen einschließlich der Tochterunternehmen am Sitz der Geschäftsleitung versteuert werden. Zudem ist die bereits in der Vorbemerkung erläuterte Problematik der Erfassung ausländischer Unternehmen zu berücksichtigen. Diese methodischen Besonderheiten haben umso mehr Einfluss auf das Ergebnis, je tiefer die regionale Auswertung erfolgt. Bei der nachfolgend betrachteten Ebene der Bundesländer sollte der Einfluss eher gering sein.

Wie Tabelle 5 zeigt, lag 2012 – wie auch in den Vorjahren – der Sitz der meisten Unternehmen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet waren, in Nordrhein-Westfalen (672 829 Unternehmen, das entspricht einem Anteil von 20,7%). Die Umsätze der nordrhein-west-

Schaubild 4 Umsatzmilliardäre nach Bundesländern 2012 in %



Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen).

Tabelle 5 Steuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen nach Bundesländern

	Steuerpflichtige ¹			Lieferungen und Leistungen ²		
	2012	2011	Veränderung	2012	2011	Veränderung
	Anzahl		%	Mill. EUR		%
Baden-Württemberg	449 469	444 788	+ 1,1	965 666	965 463	+ 0,0
Bayern	603 705	590 693	+ 2,2	958 666	939 825	+ 2,0
Berlin	140 756	137 386	+ 2,5	175 317	168 050	+ 4,3
Brandenburg	90 928	89 913	+ 1,1	75 919	73 781	+ 2,9
Bremen	22 570	22 598	- 0,1	67 922	64 896	+ 4,7
Hamburg	90 747	89 851	+ 1,0	434 583	425 725	+ 2,1
Hessen	249 558	250 050	- 0,2	457 036	451 762	+ 1,2
Mecklenburg-Vorpommern ..	55 745	54 896	+ 1,5	44 508	42 993	+ 3,5
Niedersachsen	275 481	271 766	+ 1,4	514 736	506 210	+ 1,7
Nordrhein-Westfalen	672 829	668 198	+ 0,7	1 381 708	1 379 099	+ 0,2
Rheinland-Pfalz	156 194	155 765	+ 0,3	211 857	210 047	+ 0,9
Saarland	35 140	35 165	- 0,1	70 273	71 084	- 1,1
Sachsen	150 497	148 991	+ 1,0	121 417	118 180	+ 2,7
Sachsen-Anhalt	67 557	67 147	+ 0,6	64 067	63 439	+ 1,0
Schleswig-Holstein	112 671	111 718	+ 0,9	152 296	150 105	+ 1,5
Thüringen	76 472	76 170	+ 0,4	56 281	56 521	- 0,4
Deutschland ...	3 250 319	3 215 095	+ 1,1	5 752 249	5 687 179	+ 1,1

1 Mit mehr als 17 500 EUR Jahresumsatz.

2 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

fälischen Unternehmen betrogen 1 382 Milliarden Euro und machten damit fast ein Viertel des Gesamtumsatzes aus. Am zweithäufigsten lag der Sitz der Geschäftsleitung in Bayern. Im Jahr 2012 wurden dort erstmals über 600 000 Unternehmen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet waren, gezählt (603 705 Unternehmen, Anteil von 18,6%). Deren Umsatz summierte sich auf 959 Milliarden Euro (16,7%). Mit 16,8% lag der Umsatzanteil der Unternehmen in Baden-Württemberg leicht höher, jedoch waren hier mit 449 469 beziehungsweise 13,8% deutlich weniger Unternehmen als in Bayern ansässig. Insgesamt war im Jahr 2012 mehr als die Hälfte der Unternehmen (1 726 003 Unternehmen beziehungsweise 53,1%) in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen angesiedelt. Ihr gemeinsamer Umsatzanteil lag bei 57,5% (3 306 Milliarden Euro).

In den fünf ostdeutschen Flächenländern waren 2012 zusammen 441 199 Unternehmen (13,6%) beheimatet, das waren 4 082 Unternehmen beziehungsweise 0,9% mehr als 2011. Zusammen erwirtschafteten sie mit 362 Milliarden Euro (+ 2,1%) einen Anteil von 6,3% am gesamten Umsatz. In den drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg gab es zusammen zwar weniger Unternehmen als in den ostdeutschen Flächenländern (254 073 Unternehmen beziehungsweise 7,8%), deren Umsätze lagen mit 678 Milliarden Euro (11,8%) jedoch deutlich höher; den weitaus größten Anteil leistete dabei Hamburg mit allein 435 Milliarden Euro. Die Unternehmen in Baden-Württemberg und Bayern nähern sich von Jahr zu Jahr der Umsatzgrenze von 1 Billion Euro an; 2012 erwirtschafteten die baden-württembergischen Unternehmen 966 Milliarden Euro, in Bayern summierte sich der Umsatz auf 959 Milliarden Euro.

Gegenüber dem Vorjahr errechnete sich 2012 in fast allen Bundesländern ein Umsatzplus, lediglich im Saarland und in Thüringen gingen die Umsätze zurück (-1,1% beziehungsweise -0,4%). Die Zuwachsraten in den übrigen Bundesländern reichten dabei bis maximal 4,7% in Bre-

men und lagen damit deutlich unter denen des Vorjahres, als Steigerungsraten bis 14,6% erreicht wurden. Unter den Flächenländern lag Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2012 mit einem Umsatzzuwachs von 3,5% an der Spitze. Auch die Zahl der mecklenburgischen Unternehmen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 1,5%. Nur in drei Bundesländern wurden 2012 weniger Unternehmen als im Jahr 2011 gezählt: in Bremen und im Saarland (jeweils -0,1%) sowie in Hessen (-0,2%).

Wie im Vorjahr erzielten die 90 747 Hamburger Unternehmen 2012 mit 4,8 Millionen Euro den höchsten durchschnittlichen Umsatz. Der zweithöchste durchschnittliche Umsatz (3,0 Millionen Euro je Unternehmen) errechnete sich für die in Bremen ansässigen Unternehmen. Während die Durchschnittswerte der fünf ostdeutschen Flächenländer durchweg unter einer Million Euro lagen (zwischen 735 964 Euro in Thüringen und 948 336 Euro in Sachsen-Anhalt), überschritt der Umsatz je Unternehmen in den übrigen Bundesländern jeweils die Millionengrenze.

Die regionale Verteilung der Umsatzmilliardäre wurde bereits in Abschnitt 1.4 dargestellt.

2 Datenzugangsmöglichkeiten

Standardprodukte

Umfangreiche Daten der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) werden jährlich mit der Fachserie 14 Reihe 8.1 und weiteren Produkten veröffentlicht, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Öffentliche Finanzen & Steuern zur Verfügung stehen.

Regionale Ergebnisse

Tiefer gegliederte Ergebnisse nach Bundesländern sowie Ergebnisse unterhalb der Ebene der Bundesländer können

über die Regionaldatenbank (<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon>) oder die Homepage des jeweiligen Statistischen Landesamtes abgerufen werden.

Online-Datenbanken

Die Datenbank GENESIS-Online (<https://www-genesis.destatis.de>) stellt derzeit jährliche Bundes- und Länderdaten für die wesentlichsten Eckwerte der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) nach Wirtschaftszweigen (2-Steller) zur Verfügung. In Kürze werden diese Daten aktualisiert und erweitert, sodass dann Daten bis zur tiefsten Wirtschaftszweigebene (5-Steller) bereit stehen.

In der Regionaldatenbank werden die jährlichen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) nach Wirtschaftsabschnitten (1-Steller) bis auf Kreisebene angeboten. Eine Auswahl der regionalen Ebene (Deutschland, Bundesländer, Regierungsbezirke und Kreise) ist dort möglich.

Einzeldaten

Externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stehen die Daten der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) in formal anonymisierter Form über die kontrollierte Datenfernverarbeitung und in faktisch anonymisierter Form an speziell eingerichteten Arbeitsplätzen für Gastwissenschaftler in den Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder zur Verfügung (www.forschungsdatenzentrum.de). Neben den jährlichen Daten ist auf diesem Wege auch das Umsatzsteuerpanel verfügbar, mit dem die Daten auch im Längsschnitt nutzbar sind. Zusätzlich zu den Ordnungsmerkmalen der steuerpflichtigen Unternehmen (zum Beispiel Wirtschaftszweig oder Rechtsform) und ausgewählten steuerlichen Merkmalen enthält das Umsatzsteuerpanel auch Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus dem statistischen Unternehmensregister.

Des Weiteren wird über die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder ein Datenmaterial angeboten, das aus der Verknüpfung mehrerer Steuerstatistiken resultiert. Das Statistische Bundesamt hat die Gewerbesteuerstatistik mit der Körperschaftsteuerstatistik und dem Umsatzsteuerpanel des Berichtsjahres 2004 verknüpft und damit eine erste Datenbasis (GKU 2004) erstellt. Geplant ist, die GKU mit dem Berichtsjahr 2007 um die Angaben aus der Statistik über die Personengesellschaften/Gemeinschaften und der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen zu erweitern (GKUPV 2007). Da letztere auch die Unternehmen unter 17 501 Euro Umsatz abbildet (siehe dazu den Exkurs), sollten die Auswertungsmöglichkeiten mit dieser Datenbasis weiter gesteigert werden können.

Anfragen

Nicht zuletzt werden den Nutzerinnen und Nutzern auf entsprechende Anfragen (über das Kontaktformular unter www.destatis.de/kontakt) auch individuelle Auswertungen und Auskünfte zur Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) zur Verfügung gestellt. [uu](#)

Dipl.-Kauffrau, Dipl.-Handelslehrerin Simone Scharfe

Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2013

Der Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushaltes (mit den Ebenen Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung) belief sich am 31. Dezember 2013 auf 2038 Milliarden Euro und ist Thema des folgenden Aufsatzes. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes um 30 Milliarden Euro beziehungsweise um 1,5 % verringert. Die Analyse untersucht diesen Schuldenrückgang differenziert, ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die strukturelle Zusammensetzung des Schuldenstandes.

Methodische Hinweise zu den Auswirkungen der am 1. Dezember 2013 in Kraft getretenen novellierten Fassung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG) auf die Erhebung und die Ergebnisse der jährlichen Schuldenstatistik ergänzen die Analyse. Darüber hinaus beschreibt der Beitrag die erhebungsrelevanten Änderungen des Bundesstatistikgesetzes vom 25. Juli 2013.

Ein methodischer Ausblick auf die Erhebung 2014 rundet den Artikel ab: Dann erfolgt die Erhebung der jährlichen Schuldenstatistik nicht mehr nach Maßgabe des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995, sondern nach der des ESVG 2010.

1 Auswirkungen gesetzlicher Änderungen

Die Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes werden jährlich zum Stichtag 31. Dezember durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf der Rechtsgrundlage

des Finanz- und Personalstatistikgesetzes¹ in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz² erhoben. Für beide Gesetze traten 2013 Änderungen in Kraft. Im nachfolgenden Kapitel werden die Neuerungen thematisiert, die Auswirkungen auf die jährliche Schuldenstatistik haben.

1.1 Meldeweg

Die Daten zur jährlichen Schuldenstatistik werden von den Berichtspflichtigen mithilfe eines Fragebogens an die Statistischen Ämter der Länder beziehungsweise an das Statistische Bundesamt gemeldet. Das geänderte Bundesstatistikgesetz gibt in § 11a Absatz 1 den elektronischen Weg der Datenübermittlung vor für Stellen, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnehmen. Dies trifft für den Berichtskreis der jährlichen Schuldenstatistik zu.

Übersicht 1

§ 11a Bundesstatistikgesetz: Elektronische Datenübermittlung

(1) Soweit Stellen, die Aufgaben der Öffentlichen Verwaltung wahrnehmen, Daten mittels standardisierter elektronischer Datenaustauschformate übermitteln, sind diese auch bei der Übermittlung der für eine Bundesstatistik zu erhebenden Daten zu verwenden. Ansonsten sind elektronische Verfahren nach Absprache der statistischen Ämter mit den betroffenen Stellen zu verwenden.

1 Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Mai 2013 (BGBl. I Seite 1312).
2 Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I Seite 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I Seite 2749).

Bereits seit der Erhebung zum Berichtsjahr 2010 stellt die amtliche Statistik einen standardisierten elektronischen Fragebogen im IDEV-Portal (www-idev.destatis.de/idev/OnlineMeldung) zur Verfügung. Diesen Erhebungsweg nutzt seitdem die überwiegende Anzahl der Berichtspflichtigen.

1.2 Berichtskreis: erweitert um Einrichtungen für Forschung, Entwicklung und Wissenschaft

Der Berichtskreis der jährlichen Schuldenstatistik ist der öffentliche Bereich entsprechend dem Schalenkonzept der Finanzstatistik³, der sich aus dem öffentlichen Gesamthaushalt (Kernhaushalte und Extrahaushalte⁴) und den sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen zusammensetzt. Grundsätzlich werden somit die Schulden aller öffentlich bestimmten Einheiten in die Erhebung einbezogen.⁵

An dieser generellen Ausgestaltung hat sich nichts geändert. Mit der Erweiterung von § 5 Absatz 1 Finanz- und

³ Zur Abgrenzung des öffentlichen Bereichs und des öffentlichen Gesamthaushaltes siehe Rückner, C.: „Integration in den Finanz- und Personalstatistiken“ in WiSta 11/2011, Seite 1104 ff.

⁴ Die Abgrenzung zwischen Extrahaushalten und öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen erfolgte für das Berichtsjahr 2013 noch nach den Vorgaben des ESVG 1995. Nähere Informationen siehe Schmidt, N.: „Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ in WiSta 2/2011, Seite 154 ff., beziehungsweise Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat): „Manual on Government Deficit and Debt (Implementation of ESA95)“, Eurostat Methodologies and Working papers (http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-09-017/EN/KS-RA-09-017-EN.PDF; abgerufen am 10. Oktober 2014).

⁵ Für die sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen kommt ein Erhebungsbogen mit einer geringeren Merkmalsdifferenzierung zum Einsatz. Das Aggregat „Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich“ ist aber in identischer Definition wie bei den Einheiten des öffentlichen Gesamthaushaltes ableitbar.

Personalstatistikgesetz wurde der Berichtskreis der jährlichen Schuldenstatistik jedoch ergänzt um rechtlich selbstständige Organisationen für Forschung, Entwicklung und Wissenschaft, die dem öffentlichen Gesamthaushalt zuzuordnen sind. Insgesamt handelte es sich zum Stichtag 31. Dezember 2013 um 109 Berichtseinheiten auf kommunaler, Länder- und Bundesebene.

Tabelle 1 gibt einen Überblick hinsichtlich der gemeldeten Schuldenvolumen dieser Einheiten am 31. Dezember 2013 je Ebene.

Tabelle 1 Berichtspflichtige und Verschuldung der Einrichtungen für Forschung, Entwicklung und Wissenschaft am 31. Dezember 2013

	Einrichtungen für Forschung, Entwicklung und Wissenschaft		Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes beim nicht öffentlichen Bereich
	Berichtspflichtige	Schulden beim nicht öffentlichen Bereich	
	Anzahl	Mill. EUR	
Bund	32	–	1 277 257
Länder	69	0,78	624 915
Gemeinden/Gemeindeverbände	8	0,36	135 116
Sozialversicherung ...	–	–	631
Insgesamt ...	109	1,15	2 037 918

1.3 Geänderter Arbeitsschnitt

Die Anpassung in § 12 Finanz- und Personalstatistikgesetz impliziert eine Anpassung im organisatorischen Aufbau der Erhebung der Schuldenstatistik. Neu geregelt ist, dass die Kernhaushalte der Sozialversicherung, die nach Artikel 87

Übersicht 2

Arbeitsschnitt für die jährliche Schuldenstatistik (Stand 31. Dezember 2013)

	Erhebung durch	
	Statistische Ämter der Länder	Statistisches Bundesamt
Kernhaushalte		
des Bundes		Statistisches Bundesamt
der Länder		Statistisches Bundesamt
der Gemeinden/Gemeindeverbände ..	Statistische Ämter der Länder, nach Sitzlandprinzip	
der Sozialversicherung	Sozialversicherungsträger nach Artikel 87 Absatz 2 Satz 2 Grundgesetz	Sozialversicherungsträger nach Artikel 87 Absatz 2 Satz 1 Grundgesetz
Extrahaushalte und sonstige Fonds, Einrichtungen und Unternehmen		
des Bundes		Statistisches Bundesamt
der Länder	in der Regel Statistische Ämter der Länder	Ausnahmen: Erste Abwicklungsanstalt (EAA) und DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH
der Gemeinden/Gemeindeverbände ..	Statistische Ämter der Länder, nach Sitzlandprinzip	
der Sozialversicherung	Beteiligungen von Sozialversicherungsträgern nach Artikel 87 Absatz 2 Satz 2 Grundgesetz	Beteiligungen von Sozialversicherungsträgern nach Artikel 87 Absatz 2 Satz 1 Grundgesetz
Extrahaushalte für Forschung, Entwicklung und Wissenschaft	geteilte Erhebung durch Statistische Ämter des Bundes und der Länder	

Absatz 2 Satz 2 Grundgesetz als landesunmittelbare Körperschaften des öffentlichen Rechts geführt werden, nicht mehr vom Statistischen Bundesamt, sondern von den Statistischen Ämtern der Länder dezentral erhoben werden. Analog ist die Arbeitsteilung bei den Extrahaushalten und sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen der Sozialversicherung gestaltet (siehe Übersicht 2).

Neben den Kernhaushalten der Sozialversicherung, die unter Aufsicht des Bundes stehen (Sozialversicherungsträger nach Artikel 87 Absatz 2 Satz 1 Grundgesetz), werden – wie bereits in der Vergangenheit – die Daten über die Verschuldung des Kernhaushaltes des Bundes, der Kernhaushalte der Länder sowie der Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in mehrheitlichem Bundesbesitz zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Ergänzend erfolgt auch die Meldung der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA), der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) sowie der überwiegenden Anzahl der Extrahaushalte aus dem Bereich Forschung, Entwicklung und Wissenschaft an das Statistische Bundesamt. Die Erfassung der übrigen Einheiten wird über das statistische Amt des jeweiligen Sitzlandes der Berichtseinheit realisiert.

1.4 Schuldenübernahmen neues Merkmal der Schuldenstatistik

Gegenüber der Erhebung für das Berichtsjahr 2012 wurden die Schuldenübernahmen als neues Merkmal aufgenommen und der Erhebungsbogen der jährlichen Schuldenstatistik 2013 entsprechend erweitert (siehe Schaubild 1). Bei einer Schuldenübernahme handelt es sich um eine vertragliche Vereinbarung zwischen mindestens drei Parteien: dem Gläubiger, dem ursprünglichen Schuldner und einem neuen Schuldner (der nun der Berichtspflichtige ist).

Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung übernimmt der neue Schuldner die gesamten oder zumindest einen Teil der ausstehenden Verbindlichkeiten (Schulden) des ursprünglichen Schuldners und verpflichtet sich dabei, diese an den Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Angaben werden von allen Berichtseinheiten des öffentlichen Gesamthaushaltes erhoben und im Rahmen einer Meldung an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) als Teil der „geleisteten sonstigen Vermögens-transfers des Staates“ (D.99) gebucht.⁶

Eine zweite Erweiterung des Erhebungsbogens infolge der Änderung des § 5 Finanz- und Personalstatistikgesetz betrifft die Bürgschaften: Diese werden ab dem Berichtsjahr 2013 differenziert nach Bürgschaftsnehmern erfragt (siehe Schaubild 2 auf Seite 616).

2 Definition des nationalen Schuldenstandes in Anlehnung an das ESGV 1995

Für das Berichtsjahr 2013 bildeten noch die Grundsätze des ESGV 1995 die Grundlage der jährlichen Schuldenstatistik.⁷ Entsprechend diesen Vorgaben werden für den Schuldenstand Deutschlands die Schuldarten Kassenkredite, Kredite sowie Wertpapierschulden einbezogen.⁸

6 Nähere Erläuterungen siehe Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften: „Handbuch zum ESGV 1995: Defizit und Schuldenstand des Staates“, Luxemburg 2002.
 7 Ab dem Berichtsjahr 2014 ist die jährliche Schuldenstatistik nach dem ESGV 2010 ausgerichtet. Änderungen ergeben sich dann insbesondere bei der Abgrenzung des Sektors Staat.
 8 Handelskredite (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) werden aus messpraktischen Gründen nicht in den Schuldenstand einbezogen (siehe „Handbuch zum ESGV 1995: Defizit und Schuldenstand des Staates“ (Fußnote 6), hier: Seite 205).

Schaubild 1 Erhebung der Schuldenübernahmen nach Schuldarten und Gläubigern
 Auszug aus dem Erhebungsbogen der jährlichen Schuldenstatistik 2013

Schuldenübernahme 		Code	Kassenkredite vom 1.1. bis zum 31.12.2013 in vollen Euro	Code	Kredite vom 1.1. bis zum 31.12.2013 in vollen Euro	Code	Wertpapierschulden vom 1.1. bis zum 31.12.2013 in vollen Euro
Öffentlicher Bereich	vom Bund 2	P4109	<input type="text"/>	P4209	<input type="text"/>	P4309	<input type="text"/>
	von Ländern 3	P4119	<input type="text"/>	P4219	<input type="text"/>	P4319	<input type="text"/>
	von Gemeinden/Gemeindeverbänden 4	P4129	<input type="text"/>	P4229	<input type="text"/>	P4329	<input type="text"/>
	von Zweckverbänden und dergleichen 5	P4139	<input type="text"/>	P4239	<input type="text"/>	P4339	<input type="text"/>
	von der gesetzlichen Sozialversicherung 6	P4149	<input type="text"/>	P4249	<input type="text"/>	P4349	<input type="text"/>
	von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen 7	P4159	<input type="text"/>	P4259	<input type="text"/>	P4359	<input type="text"/>
	von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen 8	P4169	<input type="text"/>	P4269	<input type="text"/>	P4369	<input type="text"/>
Nicht-öffentlicher Bereich	von Kreditinstituten 9	P4179	<input type="text"/>	P4279	<input type="text"/>	P4379	<input type="text"/>
	vom sonstigen inländischen Bereich 10	P4189	<input type="text"/>	P4289	<input type="text"/>	P4389	<input type="text"/>
	vom sonstigen ausländischen Bereich 11	P4199	<input type="text"/>	P4299	<input type="text"/>	P4399	<input type="text"/>
Summe	P4499	<input type="text"/>	P4599	<input type="text"/>	P4699	<input type="text"/>	

Schaubild 2 Erhebung der Bürgschaften nach Bürgschaftsnehmern

Auszug aus dem Erhebungsbogen der jährlichen Schuldenstatistik 2013

Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen ³⁰	Code	Stand am 31.12.2012 in vollen Euro ¹²	Code	Stand am 31.12.2013 in vollen Euro (gegebenenfalls vorläufiges Ergebnis)
für den öffentlichen Bereich	P7910	<input type="text"/>	P7919	<input type="text"/>
darunter: für verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie für sonstige öffentliche Sonderrechnungen	P7920	<input type="text"/>	P7929	<input type="text"/>
für den nicht-öffentlichen Bereich	P7930	<input type="text"/>	P7939	<input type="text"/>
Summe	P7990	<input type="text"/>	P7999	<input type="text"/>

Der Schuldenstand des Staates muss um diejenigen Verbindlichkeiten konsolidiert sein, „... deren entsprechende finanzielle Aktiva von den Teilsektoren des Sektors Staat gehalten werden“⁹. In Anlehnung an diese Vorgabe ist der nationale Schuldenstand für Deutschland als Schulden beim nicht öffentlichen Bereich mit den Elementen

- › Kassenkredite und Kredite
 - ... bei Kreditinstituten
 - ... beim sonstigen inländischen Bereich
 - ... beim sonstigen ausländischen Bereich
 - und
 - › Wertpapiersschulden
- definiert.

Mit dieser Abgrenzung werden die „Schulden des Staates beim Nicht-Staat“ nur bedingt trennscharf abgebildet. Einerseits kommt es zu einer *Überschätzung der Staatsverschuldung*, indem die Wertpapiersschulden insgesamt in den Schuldenstand einfließen. Damit sind auch Verbindlichkeiten für (staatliche) Wertpapiere, die im Besitz des öffentlichen Gesamthaushaltes sind, einbezogen. Dieser Betrag ist eigentlich nicht der Außenverschuldung des Staates zuzurechnen. Erhebungstechnisch ist allerdings eine differenzierte Erhebung der Wertpapiersschulden nach Gläubigern nicht möglich, da der Wertpapieremittent über diese Information in der Regel nicht verfügt.

Auf der anderen Seite kommt es mit dem so abgegrenzten Schuldenstand zu einer *Unterschätzung der Staatsverschuldung*, da Kassenkredite und Kredite bei Zweckverbänden, bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen auch Kassenkredite und Kredite bei Einheiten umfassen können, die nicht zum Sektor Staat zählen. In der aktuellen Abgrenzung werden diese Schulden den Schulden beim öffentlichen Bereich zugeordnet und gehen daher nicht in den Schuldenstand des Staates ein.

Ursache für die noch fehlende trennscharfe Zuordnung der Schulden beim Sektor Staat beziehungsweise bei nicht staatlichen Sektoren sind die Strukturen in den öffentlichen Rechnungslegungssystemen. Im Rahmen der aktuellen Diskussion zur Reform der staatlichen und anschließend der kommunalen Gruppierungspläne soll die Abbildung nach dem Schalenkonzept¹⁰ eine wichtige Rolle spielen. Aus statistischer Sicht wurde mit der Veröffentlichung der Liste der Extrahaushalte¹¹ die entsprechende Grundlage bereits geschaffen.

Zurzeit bereinigt die Deutsche Bundesbank für die Meldung des staatlichen Schuldenstands an die Europäische Kommission (sogenanntes Maastricht-Kriterium) die benannte Über- und Untererfassung mit einer Korrekturschätzung. Für den 31. Dezember 2013 bezifferte sich diese auf + 13,7 Milliarden Euro.¹²

Als Grundlage für den von der amtlichen Statistik veröffentlichten nationalen Schuldenstand insgesamt beziehungsweise auch für Vergleiche zwischen den Bundesländern dienen jedoch die unbereinigten Schulden beim nicht öffentlichen Bereich. Auf diesen basieren auch die folgenden Auswertungen zum Schuldenstand am 31. Dezember 2013.

3 Ergebnisdarstellung: Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2013

Die Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich belief sich zum

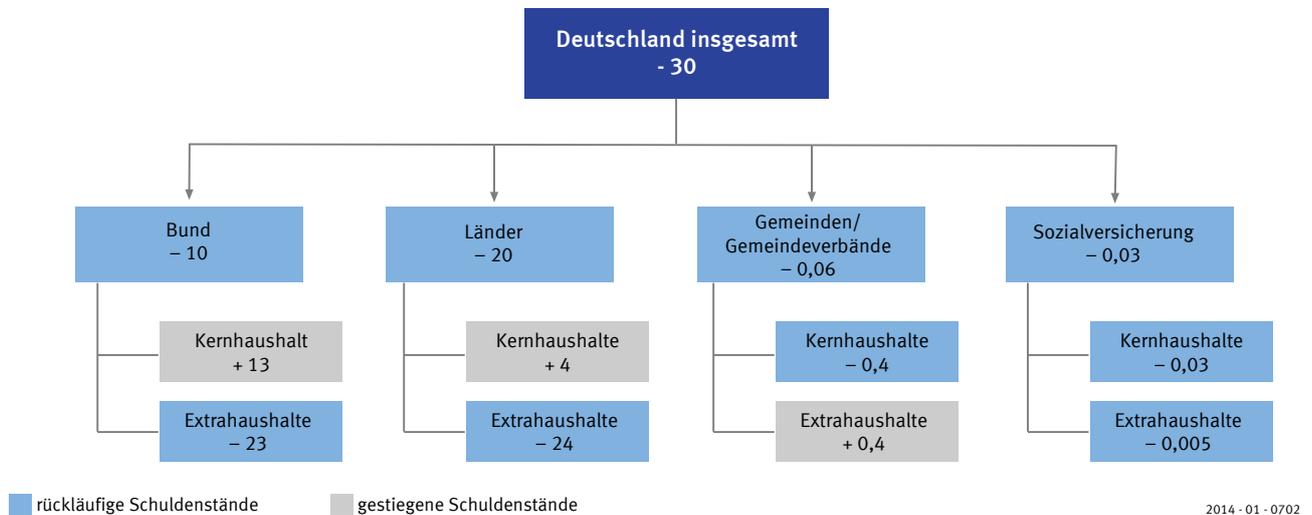
¹⁰ Erläuterungen zum Schalenkonzept siehe Glossar zu öffentlichen Finanzen (www.destatis.de, im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Öffentliche Finanzen & Steuern > Glossar zu öffentlichen Finanzen).

¹¹ Die Liste der Extrahaushalte 2014 steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Öffentliche Finanzen & Steuern > Öffentliche Finanzen > Liste der Extrahaushalte 2014 zur Verfügung.

¹² Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 5 „Schulden der öffentlichen Haushalte 2013“: Angabe zu erforderlichen Teilkonsolidierungen in „Umrechnung des Schuldenstandes der Finanzstatistik in den Schuldenstand nach dem Maastricht-Vertrag“, Seite 20.

⁹ Fußnote 6, hier: Seite 205.

Schaubild 3 Veränderung des Schuldenstandes 2013 gegenüber 2012 nach Ebenen
Mrd. EUR



31. Dezember 2013 auf 2 038 Milliarden Euro. Bezogen auf die Gesamtbevölkerungszahl ergab sich für den 31. Dezember 2013 eine durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung von 25 289 Euro.¹³

Für die vier Ebenen des öffentlichen Gesamthaushaltes zeichnete sich folgendes Bild für die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich:

- › Bundesebene: 1 277 Milliarden Euro (62,7%)
- › Länderebene: 625 Milliarden Euro (30,7%)

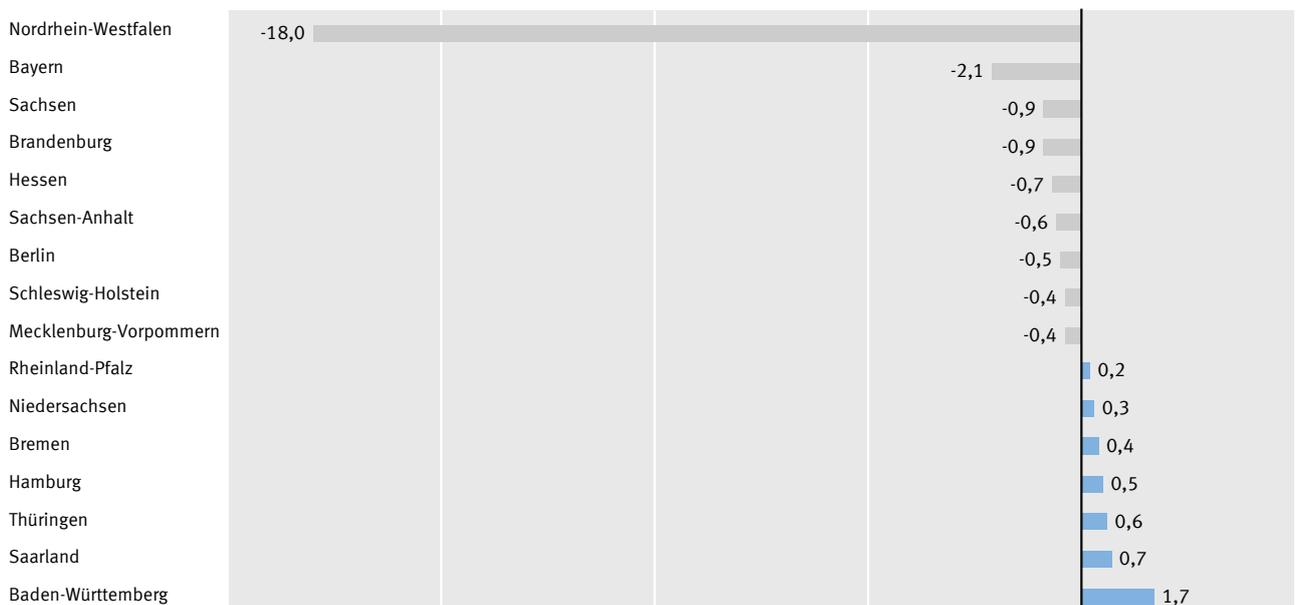
- › kommunale Ebene: 135 Milliarden Euro (6,6%)
- › Sozialversicherung: 0,6 Milliarden Euro (0,03%)

3.1 Vorjahresvergleich: erstmals rückläufiger Schuldenstand

Im Vergleich zum Vorjahr ging der Schuldenstand zum 31. Dezember 2013 insgesamt um 30,4 Milliarden Euro beziehungsweise 1,5% aufgrund geringerer Schuldenstände auf allen vier Ebenen zurück. Schaubild 3 stellt die Veränderung der Schuldenstände (Schulden beim nicht öffentlichen Bereich) zusammenfassend nach Ebenen dar.

¹³ Für die Berechnung wurde die Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus 2011 zum Stand 30. Juni 2013 verwendet.

Schaubild 4 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände nach Bundesländern
Veränderung 2013 gegenüber 2012 in Mrd. EUR



Der höchste (absolute) Schuldenabbau ist mit 20 Milliarden Euro auf der Ebene der Länder festzustellen. Wird die Betrachtung in Kern- und Extrahaushalte differenziert, zeigt sich, dass der rückläufige Schuldenstand beim Bund und bei den Ländern auf einem Schuldenabbau der Extrahaushalte basiert. Hauptsächlich verursacht wurde dies vom Abbau von Krediten und Wertpapierschulden bei im Rahmen der Banken- und Finanzkrise gegründeten Einheiten [beispielsweise der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) für die Länderebene beziehungsweise der FMS Wertmanagement als Extrahaushalt des Bundes]¹⁴. Die Schuldenstände des Kernhaushaltes des Bundes und der Kernhaushalte der Länder insgesamt¹⁵ sind dagegen angestiegen.

Für eine regionalisierte Betrachtung werden die Schulden der Länder sowie die der Gemeinden und Gemeindeverbände (jeweils Kern- und Extrahaushalte) einbezogen. Aufgrund differierender Kommunalisierungsgrade in den einzelnen Bundesländern sollten die Schulden beider Ebenen als Summe betrachtet werden.

Auch die Einrichtung verschiedener Konsolidierungsprogramme für Kommunen durch die Länder¹⁶ und die damit verbundenen teilweisen Schuldenübernahmen sprechen für eine gemeinsame Betrachtung der Länder- und der kommunalen Ebene. Allerdings ist zu beachten, dass die entsprechenden Schulden in der Schuldenstatistik nur dann abgebildet sind, wenn die Kreditaufnahme zur Finanzierung des kommunalen Konsolidierungsprogramms durch den Kernhaushalt beziehungsweise einen Extrahaushalt erfolgte. Erfolgt hingegen die Kreditaufnahme zur Finanzierung des kommunalen Konsolidierungsprogramms – wie beispielsweise bei den kommunalen Schutzschirmen in Hessen und Niedersachsen – über ein Kreditinstitut (in Hessen die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, in Niedersachsen

über die NordLB), bleiben diese Kredite beim nicht öffentlichen Bereich in der Schuldenstatistik unberücksichtigt.¹⁷ Die unterschiedlichen methodischen Ansätze der Finanzstatistik und des ESVG 1995 haben in diesen Fällen zur Folge, dass – gemessen an den europäischen Kriterien – eine Untererfassung des nationalen Schuldenstandes vorliegt.¹⁸

Schaubild 4 veranschaulicht die Veränderung der Schuldenstände 2013 gegenüber 2012 im Vergleich der Bundesländer. Der höchste Rückgang wurde für Nordrhein-Westfalen ermittelt (– 18,0 Milliarden Euro). Dieser Effekt wird stark durch die Entwicklung bei der Ersten Abwicklungsanstalt dominiert. Rechnet man diese heraus, ergibt sich für Nordrhein-Westfalen ein im Vergleich zum Vorjahr um 4 Milliarden Euro erhöhter Schuldenstand.

Nach Nordrhein-Westfalen wiesen die Länder Bayern (– 2,1 Milliarden Euro), Sachsen und Brandenburg (jeweils – 0,9 Milliarden Euro) die höchsten rückläufigen Schulden auf. Den höchsten Anstieg der Schulden verzeichnete Baden-Württemberg (+ 1,7 Milliarden Euro), gefolgt vom Saarland (+ 0,7 Milliarden Euro) und Thüringen (+ 0,6 Milliarden Euro).

Tabelle 2 ergänzt die Analyse der Veränderungen der Schuldenstände der Bundesländer um die Differenzierung nach Schulden der Kernhaushalte und der Extrahaushalte. Für Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Baden-Württemberg, das Saarland, Niedersachsen, Bremen und Rheinland-Pfalz meldeten die Kernhaushalte am 31. Dezember 2013 im Vergleich mit dem Vorjahr einen höheren Schuldenstand.

Werden die Schuldenstände der Bundesländer am 31. Dezember 2013 bezogen auf die Einwohnerzahl gegenübergestellt, ergibt sich für Anfang und Ende des Rankings das gleiche Bild wie 2012: Sachsen und Bayern sind die Bundesländer mit der deutlich geringsten Pro-Kopf-Verschuldung; Bremen, Berlin und das Saarland weisen die höchste Verschuldung je Einwohner aus. Tabelle 3 enthält neben der

14 Der Abbau der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich ging sowohl bei der EAA als auch bei der FMS Wertmanagement mit einer gleichzeitigen Reduktion des Finanzvermögens beim nicht öffentlichen Bereich um jeweils 20,9 Milliarden Euro einher.

15 Gestiegene Schuldenstände wurden von den Kernhaushalten der Länder Nordrhein-Westfalen (+ 3,0 Milliarden Euro), Hamburg (+ 2,4 Milliarden Euro), Baden-Württemberg (+ 2,0 Milliarden Euro), Niedersachsen (+ 1,2 Milliarden Euro), Saarland (+ 0,6 Milliarden Euro) sowie Bremen (+ 0,4 Milliarden Euro) gemeldet.

16 Eine Übersicht zu Konsolidierungshilfen in Bundesländern siehe <http://kommunal.wiki.boell.de/index.php/Konsolidierungshilfen> (abgerufen am 10. Oktober 2014).

17 Kreditinstitute zählen nicht zum Berichtskreis der Schuldenstatistik.

18 Für die Meldung des Maastricht-Kriteriums Schuldenstand an Eurostat wird diese Untererfassung für Deutschland durch eine Korrekturposition durch die Deutsche Bundesbank ausgeglichen (siehe auch Kapitel 2).

Tabelle 2 Schulden der Kernhaushalte und der Extrahaushalte der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht öffentlichen Bereich nach Bundesländern
Mrd. EUR

	Kernhaushalte			Extrahaushalte		
	31. Dezember 2012	31. Dezember 2013	Veränderung	31. Dezember 2012	31. Dezember 2013	Veränderung
Schleswig-Holstein	30,37	29,98	– 0,39	– 11,89	– 10,90	+ 0,99
Hamburg	20,63	23,05	+ 2,42	3,29	0,28	– 3,02
Niedersachsen	68,07	68,61	+ 0,55	– 58,75	– 60,18	– 1,43
Bremen	19,35	19,75	+ 0,40	– 7,18	– 7,93	– 0,75
Nordrhein-Westfalen	176,80	181,09	+ 4,30	– 155,04	– 160,22	– 5,18
Hessen	57,94	57,19	– 0,75	2,99	3,23	+ 0,24
Rheinland-Pfalz	44,19	44,42	+ 0,23	– 28,18	– 27,70	+ 0,49
Baden-Württemberg	47,71	49,51	+ 1,80	– 5,49	– 9,36	– 3,87
Bayern	41,22	39,11	– 2,11	27,69	31,49	+ 3,80
Saarland	15,77	16,52	+ 0,75	28,77	28,25	– 0,52
Berlin	60,90	60,39	– 0,51	– 1,87	– 2,05	– 0,18
Brandenburg	19,92	19,11	– 0,81	237,95	220,73	– 17,22
Mecklenburg-Vorpommern	11,67	11,37	– 0,30	7,99	8,67	+ 0,68
Sachsen	8,20	7,16	– 1,05	60,40	61,72	+ 1,32
Sachsen-Anhalt	23,86	23,23	– 0,63	0,76	1,86	+ 1,10
Thüringen	18,13	17,79	– 0,35	13,95	13,89	– 0,06

Tabelle 3 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich und Pro-Kopf-Verschuldung nach Bundesländern

	Schulden am 31. Dezember 2013		Schulden je Einwohner	
	Mill. EUR	EUR	am 31. Dezember 2013	am 31. Dezember 2012
			EUR	EUR
Sachsen	8 431	2 086	2 302	
Bayern	40 152	3 200	3 384	
Baden-Württemberg	70 597	6 661	6 537	
Mecklenburg-Vorpommern	11 815	7 399	7 591	
Brandenburg	20 868	8 526	8 877	
Thüringen	19 082	8 819	8 498	
Niedersachsen	68 879	8 843	8 813	
Hessen	58 342	9 683	9 834	
Sachsen-Anhalt	23 328	10 373	10 556	
Rheinland-Pfalz	44 765	11 223	11 164	
Schleswig-Holstein	31 680	11 281	11 444	
Nordrhein-Westfalen	239 833	13 669	14 699	
Hamburg	25 083	14 393	14 273	
Saarland	16 721	16 860	16 077	
Berlin	60 413	17 799	18 213	
Bremen	20 040	30 615	30 155	

Pro-Kopf-Verschuldung der Bundesländer am 31. Dezember 2013 auch die am 31. Dezember 2012. Brandenburg und Nordrhein-Westfalen haben ihre Position im Ranking der Bundesländer im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

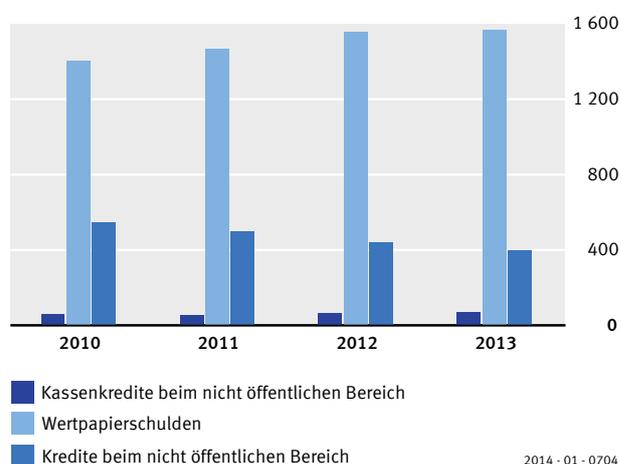
3.2 Strukturelle Zusammensetzung: Dominanz der Wertpapierschulden

Schaubild 5 zeigt die Entwicklung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich nach Schuldarten von 2010¹⁹ bis

¹⁹ 2010 war das erste Erhebungsjahr, in dem einerseits alle Einheiten des öffentlichen Gesamthaushaltes einbezogen worden sind, andererseits aber auch der Erhebungskatalog der Schuldenstatistik auf den Nachweis der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich ausgerichtet wurde.

2013. Deutlich wird die volumenmäßige Zunahme der Wertpapierschulden und die Abnahme der Kredite beim nicht öffentlichen Bereich.

Schaubild 5 Entwicklung der Schulden nach Arten
Mrd. EUR



2014 - 01 - 0704

Tabelle 4 enthält neben den Volumenwerten zur Struktur der Schulden auch deren Anteile und die Entwicklung im Zeitraum 2010 bis 2013. Für Deutschland insgesamt setzten sich die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich am 31. Dezember 2013 aus 76,9% Wertpapierschulden, 19,6% Krediten beim nicht öffentlichen Bereich und 3,5% Kassenkrediten beim nicht öffentlichen Bereich zusammen. Im Vergleich mit den Vorjahren hat die Bedeutung der Wertpapierschulden zugenommen.

Beim Bund ist der bereits 2010 mit 84,3% hohe Anteil an Wertpapierschulden um weitere neun Prozentpunkte bis

Tabelle 4 Struktur der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich nach Ebenen

	Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich		Wertpapierschulden		Kredite beim nicht öffentlichen Bereich	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Insgesamt						
31. Dezember 2010	60 392	3,0	1 402 496	69,7	548 789	27,3
31. Dezember 2011	55 139	2,7	1 468 298	72,5	502 001	24,8
31. Dezember 2012	68 065	3,3	1 558 648	75,4	441 576	21,3
31. Dezember 2013	71 363	3,5	1 566 692	76,9	399 863	19,6
Bund						
31. Dezember 2010	16 256	1,3	1 085 239	84,3	185 964	14,4
31. Dezember 2011	7 313	0,6	1 121 370	87,6	150 899	11,8
31. Dezember 2012	14 338	1,1	1 176 599	91,4	96 580	7,5
31. Dezember 2013	20 008	1,6	1 192 126	93,3	65 123	5,1
Länder						
31. Dezember 2010	4 930	0,8	317 072	52,8	278 108	46,3
31. Dezember 2011	3 748	0,6	346 746	56,3	264 905	43,0
31. Dezember 2012	6 304	1,0	381 826	59,2	256 799	39,8
31. Dezember 2013	3 967	0,6	373 920	59,8	247 027	39,5
Gemeinden/Gemeindeverbände						
31. Dezember 2010	39 206	31,7	175	0,1	84 188	68,1
31. Dezember 2011	44 020	34,0	181	0,1	85 432	65,9
31. Dezember 2012	47 419	35,1	223	0,2	87 535	64,8
31. Dezember 2013	47 383	35,1	646	0,5	87 089	64,5
Sozialversicherung						
31. Dezember 2010	0	0,0	9	1,7	530	98,3
31. Dezember 2011	58	7,1	-	-	765	92,9
31. Dezember 2012	4	0,6	-	-	661	99,4
31. Dezember 2013	6	0,9	-	-	625	99,1

zum 31. Dezember 2013 auf 93,3% angestiegen. Auch bei den Ländern wurden mehr Schulden durch die Vergabe von Wertpapieren aufgebaut, der Anteil der Wertpapierschulden stieg zwischen 2010 und 2013 um sieben Prozentpunkte auf 59,8%.

Obgleich die Wertpapierschulden auf der kommunalen Ebene auch 2013 eine sehr untergeordnete Rolle spielen (0,5%), nahmen sie in den letzten vier Jahren eine interessante Entwicklung: Während 2010 noch 175 Millionen Euro als Wertpapierschulden nachgewiesen wurden, waren es am 31. Dezember 2013 bereits knapp 650 Millionen Euro. Kommunen mit Wertpapierschulden wurden aus Nordrhein-Westfalen (200 Millionen Euro), Niedersachsen (180 Millionen Euro), Rheinland-Pfalz (125 Millionen Euro), Bayern (120 Millionen Euro) und Sachsen (20 Millionen Euro) gemeldet.

Ein weiterer interessanter Aspekt, den Tabelle 4 verdeutlicht, ist die Rolle der Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich: Während diese beim Bund, den Ländern und der Sozialversicherung eine untergeordnete Rolle spielen, bestimmen sie auf kommunaler Ebene zu über einem Drittel die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich. Klassisch dienen Kassenkredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätslücken, wenn keine anderen Mittel zur Verfügung stehen. Während in der Vergangenheit diese Kassenkredite (beziehungsweise Liquiditätskredite) gewöhnlich mit einer Laufzeit von unter einem Jahr gekennzeichnet waren, deuten die Ergebnisse der DNK-Kämmererbefragung 2013²⁰ auf eine differenziertere Realität:

„Inzwischen spielen auch Liquiditätskredite mit längeren Laufzeiten eine große Rolle, denn in einigen Bundesländern zeigen sich die Kommunalaufsichten bei diesem Thema recht „tolerant“.

In NRW [Nordrhein-Westfalen; Anmerkung der Redaktion] beispielsweise sind teilweise Laufzeiten von bis zu zehn Jahren zulässig: Insgesamt nutzen 23 Prozent der Kämmerer mittel- und langfristige Kassenkredite mit Laufzeiten zwischen einem und zehn Jahren. 5 Prozent der befragten Kämmerer gaben an, Kassenkredite mit einer Laufzeit zwischen sieben und zehn Jahren im Portfolio zu haben.“

4 Fazit und Ausblick auf die Erhebung 2014

Die in den vorangegangenen Abschnitten analysierten Ergebnisse zum Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2013 basieren auf der Erhebung der jährlichen Schuldenstatistik 2013. Diese Erhebung ist zeitlich zwischen zwei große gesetzliche Änderungen der Finanzstatistiken eingebettet.

Am 1. Dezember 2013 trat das novellierte Finanz- und Personalstatistikgesetz in Kraft. Die angepassten Regelungen

wurden in der Erhebung der jährlichen Schuldenstatistik 2013 bereits angewendet. Neben der Erweiterung des Berichtskreises um die öffentlich bestimmten Einrichtungen für Forschung, Entwicklung und Wissenschaft (siehe Abschnitt 1.2) stellt insbesondere das erstmals aufgenommene Merkmal „Schuldenübernahmen“ eine Neuerung dar. Schuldenübernahmen sind kein primärer Bestandteil des Schuldenstandes, sind aber Teil der internationalen Lieferverpflichtungen und werden bei Eurostat als geleistete Vermögenstransfers des Staates gebucht.

Zeitlich nachgelagert zur Erhebung 2013 erfolgt die Ablösung des ESVG 1995 durch die Vorschriften des ESVG 2010. Für die jährliche Schuldenstatistik ergeben sich hieraus keine Änderungen im Merkmalskatalog.

Mit der Umsetzung des ESVG 2010 ändert sich jedoch eine Berechnungsvorschrift für die Definition von Extrahaushalten, insbesondere hinsichtlich der Frage der Klassifizierung als Nichtmarktproduzent. Waren nach dem ESVG 1995 in die Berechnung der Produktionskosten lediglich Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelte, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen einzubeziehen²¹, so ist ergänzend mit dem ESVG 2010 die Nettozinsbelastung zu verwenden.²² Diese geänderte Operationalisierung des Eigenfinanzierungsgrades hat eine systematische Reklassifizierung (Sektor Staat beziehungsweise Nichtstaatssektor) zur Folge. Diese ist jedoch erst bei der Analyse der Schuldenentwicklung im Jahr 2014 zu beachten. [u](#)

20 Der Neue Kämmerer – Zeitung für öffentliches Haushalts-, Beteiligungs-, Immobilien- und Prozessmanagement: „Kommunalfinanzierung unter Druck“, Ergebnisse der DNK-Kämmererbefragung 2013, September 2013 (www.derneuekaemmerer.de/zeitung/pdf/DNK-Kaemmererbefragung_2013.pdf; abgerufen am 10. Oktober 2014).

21 Fußnote 6, hier: Seite 14.

22 Siehe Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Union (Amtsblatt der EU Nr. L 174, Seite 1), insbesondere Nummer 20.31.

Dipl.-Handelslehrer Sebastian Czajka, Dr. Luca Rebgiani

Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC

Die europäische Haushaltserhebung EU-SILC (Statistics of Income and Living Conditions) gehört zu den wichtigsten Informationsquellen über Einkommen und Lebensbedingungen privater Haushalte in Europa. Sie stellt die Basis für die Berechnung verschiedener Indikatoren zur materiellen und immateriellen Wohlfahrt der Bevölkerung und erlaubt dabei detaillierte Vergleiche zwischen den europäischen Staaten.

Die deutsche EU-SILC-Erhebung (deutsche Bezeichnung: LEBEN IN EUROPA) wird auf Stichprobenbasis seit 2005 durchgeführt und umfasst etwa 13 000 Haushalte beziehungsweise 28 000 Personen.¹ Auswahlgrundlage ist die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP), die aus einer Teilmasse der im Mikrozensus befragten Haushalte gewonnen wird. Dieser Beitrag beschreibt die Entwicklungen der DSP seit ihrem Aufbau und zeigt Ergebnisse hinsichtlich ihrer sozioökonomischen Struktur.

Das Grundkonzept der Dauerstichprobe und die Anwerbung in der Praxis

Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (Access-Panel) wird seit dem Jahr 2004 von den Statistischen Ämtern

des Bundes und der Länder verwendet. Sie dient als Auswahlgrundlage zur Durchführung von freiwilligen Haushaltsbefragungen, insbesondere für die Erhebung EU-SILC. Die Grundidee und die Entwicklung der DSP erfolgten zunächst im Rahmen einer Pilotstudie in den Jahren 2002 bis 2003.² Der anschließende Aufbau der Auswahlgrundlage begann im Jahr 2004.³

Im Zuge eines Projekts zur Qualitätssicherung von EU-SILC wurde in den letzten Jahren auch die Stichprobenziehung einem umfassenden Monitoring unterzogen. Dieser Beitrag präsentiert ausgewählte Ergebnisse des Projekts und beschreibt insbesondere, wie sich die Struktur der DSP als Auswahlgrundlage für die Ziehung der EU-SILC-Stichprobe darstellt. Das Konzept und der Aufbau der DSP basieren auf den Anforderungen, die Erhebung EU-SILC auf Grundlage einer Zufallsstichprobe durchzuführen. Die DSP enthält Haushalte, die sich zur Teilnahme an freiwilligen Erhebungen der statistischen Ämter bereit erklärt haben. Zur Gewinnung von Haushalten für die DSP dient der Mikrozensus als Basis.

Der Mikrozensus ist die größte Haushaltsstichprobe in Deutschland. Die Erhebung erfolgt mit Auskunftspflicht; die Stichprobe umfasst etwa 380 000 Haushalte, die nach dem Zufallsprinzip über sogenannte Auswahlbezirke aus-

¹ Zum Aufbau von EU-SILC siehe Körner, T./Meyer, I./Minkel, H./Timm, U.: „LEBEN IN EUROPA – Die neue Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen“ in WiSta 11/2005, Seite 1137 ff. Ergebnisse von EU-SILC wurden zuletzt in Deckl, S.: „Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Europäischen Union“ in WiSta 12/2013, Seite 893 ff., veröffentlicht.

² Siehe Bechtold, S./Müller, A./Pötzsch, O.: „Ein Access-Panel als Auswahlgrundlage für Haushalts- und Personenerhebungen ohne Auskunftspflicht“ in WiSta 5/2002, Seite 345 ff., und Körner, T./Nimmergut, A.: „Zu den Möglichkeiten der Nutzung einer Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte in der amtlichen Statistik“ in WiSta 5/2003, Seite 391 ff.

³ Siehe Körner, T./Nimmergut, A./Nökel, J./Rohloff, S.: „Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte“ in WiSta 5/2006, Seite 451 ff.

Schaubild 1 Der Auswahlprozess von EU-SILC



2014 - 01 - 0683

gewählt werden. Die Stichprobe ist in Rotationsviertel mit jeweils ungefähr 95 000 Haushalten aufgeteilt. Die in einem Auswahlbezirk lebenden Haushalte werden in maximal vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Jährlich scheidet ein Rotationsviertel aus der Erhebung aus und die Stichprobe wird durch ein neues Rotationsviertel aufgefüllt (Prinzip der Stichprobenrotation).

Für die Teilnahme an der DSP werden nur Haushalte angesprochen, die sich im ausscheidenden Rotationsviertel befinden. Die Anwerbung der Haushalte erfolgt im Wesentlichen nach dem letzten Interview durch den Erhebungsbeauftragten beziehungsweise die Erhebungsbeauftragte (Mikrozensusinterviewer). Im Rahmen der Pilotstudie hat sich dieses Anwerbemodell als das am besten geeignete Verfahren erwiesen.⁴ Während des Anwerbungsgesprächs werden die Haushalte über den Inhalt der DSP und über das Verfahren informiert.⁵ Dazu erhalten die Haushalte ein Informationsfaltblatt und weitere Informationen zur Verwendung der Daten. Teilnehmende Haushalte erklären für die Teilnahme ihr Einverständnis zur Übernahme ausgewählter Merkmale in die DSP sowie zur Speicherung und Aktualisierung dieser Merkmale. Die Teilnahme ist für die Haushalte mit keinen Verpflichtungen verbunden und kann jederzeit von ihnen beendet werden. Die Haushalte für die Erhebung EU-SILC werden aus der DSP nach einem mehrfach geschichteten Auswahlverfahren gezogen.⁶ Schaubild 1 fasst diesen Auswahlprozess zusammen.

Ziel der Anwerbung für die DSP ist eine hohe Teilnahmequote, mit der sämtliche soziodemografische Schichten der Bevölkerung erreicht werden und die die Grundlage für die Ziehung einer repräsentativen EU-SILC-Stichprobe und somit einer hochwertigen EU-SILC-Datenbasis schafft. Wichtigstes Instrument der stetigen Pflege und Weiterentwicklung der DSP ist das konstante Monitoring der Anwerbung. Damit entsteht ein genaues Bild der Entwicklung der Auswahlgrundlage für die Stichprobenziehung, das auch aufzeigen kann, ob Maßnahmen zur Verbesserung der Anwerbequoten notwendig sind.

Die Qualität der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC, insbesondere die soziodemografische Zusammensetzung, wird in den folgenden Abschnitten am Beispiel der EU-SILC-Erhebung des Jahres 2010 empirisch untersucht.

⁴ Ergänzt wird diese Anwerbeform durch die schriftliche Anwerbung, die allerdings gegenüber der persönlichen Anwerbung durch den Mikrozensusinterviewer in der Praxis eine marginale Rolle spielt.

⁵ In der Außendarstellung wird gegenüber den anzuwerbenden Haushalten die Bezeichnung „Haushalte Heute“ verwendet.

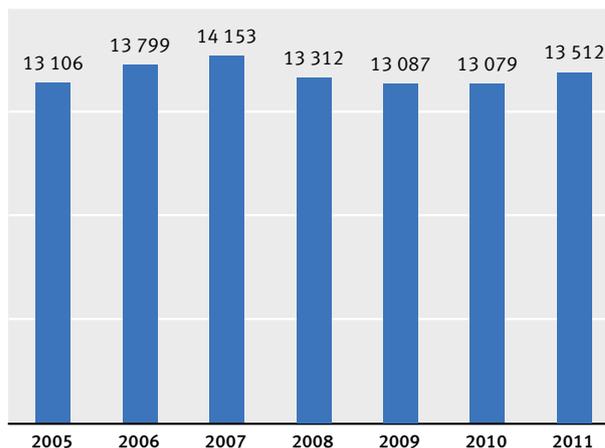
⁶ Siehe Horneffer, B./Kuchler, B.: „Drei Jahre Panelerhebung EU-SILC“ in WiSta 8/2008, Seite 650 ff.

Strukturergebnisse der Auswahlgrundlage von EU-SILC

Allgemeine Entwicklung der EU-SILC-Stichprobe

Die europäische Rahmenverordnung⁷ sieht für die EU-SILC-Querschnittskomponente einen Mindeststichprobenumfang von 8 250 Haushalten (als sampling unit) vor. Unter Berücksichtigung eines Designfaktors⁸ von 1,3 und einer angenommenen Panelmortalität von jährlich 10%, strebt das Statistische Bundesamt eine Nettostichprobe von etwa 14 000 Haushalten je Jahr an.⁹ Wie in Schaubild 2 deutlich wird, schwankt die tatsächlich erfasste Stichprobe über die Jahre durchaus erheblich, ohne allerdings einen eindeutigen Trend aufzuweisen. Zu bedenken ist, dass in den Jahren 2005 bis 2007 ein Teil davon als Quotenstichprobe gezogen wurde, erst ab 2008 wird EU-SILC vollständig als geschichtete Zufallsstichprobe aus der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte gezogen.

Schaubild 2 Entwicklung der EU-SILC-Stichprobe
In die Stichprobe einbezogene Haushalte



2014 - 01 - 0684

⁷ Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) (Amtsblatt der EU Nr. L 165, Seite 1).

⁸ Der Designfaktor berücksichtigt Genauigkeitsverluste, die entstehen, wenn die Stichprobenziehung von einer einfachen Zufallsauswahl abweicht. Ist der Designeffekt der Stichprobe größer als 1, müssen mehr Haushalte befragt werden, als dies bei einer einfachen Zufallsauswahl der Fall gewesen wäre (hier also 8 250), um dieselbe Genauigkeit zu erzielen. Dabei orientiert sich der Designfaktor immer an einem bestimmten zu erhebenden Merkmal; im Falle von EU-SILC ist es die Armutsgefährdungsquote.

⁹ Dieser Designfaktor ergibt sich vor allem aus dem besonderen Design des Mikrozensus, der als Klumpenstichprobe gezogen wird. Da sich die DSP als Auswahlgrundlage für EU-SILC aus Mikrozensus-Haushalten zusammensetzt, schlägt sich diese Besonderheit auch in der EU-SILC-Methodik nieder.

Tabelle 1 Teilnahme an der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP) und an EU-SILC

	Ausscheidendes Rotationsviertel des Mikrozensus	An der DSP teilnehmende Haushalte		Für die deutsche EU-SILC-Erhebung aus der DSP gezogene Haushalte	Darunter: an EU-SILC teilnehmende Haushalte	
	Anzahl		% ¹	Anzahl		% ²
2005	78 236	8 293	10,6	6 171	3 985	64,6
2006	81 002	8 253	10,2	6 168	4 059	65,8
2007	80 947	7 420	9,2	6 307	4 121	65,3
2008	81 656	7 180	8,8	6 486	3 719	57,3
2009	81 773	6 770	8,3	6 494	3 920	60,4
2010	82 096	6 448	7,9	6 355	4 071	64,1
2011	83 010	6 123	7,4	6 628	4 494	67,8

1 Teilnahmequote.
2 Responserate.

Einen genaueren Blick auf den Prozess der Stichprobenziehung ermöglicht die Analyse der Teilnahmequoten beziehungsweise der Responseraten. Wie oben beschrieben, wird die deutsche EU-SILC-Stichprobe im Rahmen eines zweistufigen Prozesses aus dem Mikrozensus gewonnen.¹⁰ An beiden Übergängen (Mikrozensus – DSP und DSP – EU-SILC) entstehen „Verluste“: Nur rund 10 % der für den Mikrozensus befragten Haushalte erklären sich zur Aufnahme in die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte bereit und nur rund zwei Drittel der DSP-Haushalte, die für EU-SILC gezogen wurden, nehmen tatsächlich am Survey teil (siehe Tabelle 1).

Ob die Teilnahmequoten als ausreichend oder zu gering einzustufen sind, lässt sich an dieser Stelle nicht abschließend klären.¹¹ Deutlich wird allerdings, dass die Teilnahmebereitschaft an der DSP in den letzten Jahren rückläufig ist. Außerdem treten Selektionseffekte auf, wie im Folgenden beschrieben wird.

Stichprobenstruktur und Repräsentativität

Gemäß der bereits erwähnten EG-Rahmenverordnung (siehe Fußnote 7) muss die Stichprobenziehung von EU-SILC den Kriterien einer repräsentativen Zufallsstichprobe entsprechen. Also muss für jeden Privathaushalt in Deutschland prinzipiell die gleiche Wahrscheinlichkeit gegeben sein, für die EU-SILC-Stichprobe gezogen zu werden. Der Zufallscharakter hat auch dann gewährleistet zu sein, wenn die Ziehung nicht aus der Grundgesamtheit, sondern aus einem Access-Panel als Auswahlgrundlage erfolgt. Dies impliziert, dass bereits die Auswahlgrundlage einen Grad an Unver-

zerrtheit aufweisen muss, der die Ziehung einer repräsentativen Auswahl ermöglicht.

Verzerrungen entstehen bei freiwilligen Erhebungen unvermeidlich, weil die Teilnahmebereitschaft mit verschiedenen soziodemografischen Faktoren korreliert: Tendenziell nimmt sie vor allem an den Rändern der Gesellschaft ab, also bei sehr reichen oder armen Individuen, bei sehr alten Personen und bei Menschen mit geringer Bildung. Als Einflussfaktoren spielen dabei das Interesse an den Befragungsthemen (niedriger bei Personen mit geringer Bildung und bei schlecht integrierten Migranten), die Bereitschaft, auf sensible Fragen zum Einkommen zu antworten (für die Mittelschicht unproblematischer als für sehr arme oder reiche Personen), aber auch die verfügbare Zeit (häufig problematisch bei Selbstständigen) eine Rolle. Grundsätzlich muss zudem die Fähigkeit vorhanden sein, mit dem angebotenen Befragungsinstrumentarium zurechtzukommen, was beispielsweise bei sehr alten Menschen und bei Migranten nicht selbstverständlich ist.

Bei der EU-SILC-Erhebung mit ihrem umfangreichen Frageprogramm, ihrer detaillierten Erfassung sensibler Bereiche wie Einkommen und dem ausschließlichen Einsatz schriftlicher Fragebogen in deutscher Sprache sind somit systematische Selektionseffekte sehr wahrscheinlich. Ebenso kann man vermuten, dass die Bereitschaft der für den Mikrozensus Befragten, sich in die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte aufnehmen zu lassen, ebenfalls mit ähnlichen soziodemografischen Faktoren korreliert. Ein Teil dieser Verzerrungen lässt sich durch geeignete Hochrechnungsverfahren korrigieren, die im Falle von EU-SILC kontinuierlich weiterentwickelt werden.¹²

Eine Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen hatte den ersten EU-SILC-Wellen in der Tat einen solchen Mittelschichtsbias attestiert.¹³ Analysen auf Basis der ersten Jahrgänge haben bestätigt, dass auch die Zusammenset-

10 Für die Stichprobenziehung wurden seit Beginn der EU-SILC-Erhebung die Schichtungsmerkmale Haushaltstyp, Soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommen sowie Bundesland herangezogen. Nach Analysen der Stichprobe werden seit dem Erhebungsjahr 2009 die Schichtungsmerkmale mit Bildungsmerkmalen für den Haupteinkommensbezieher und ab dem Erhebungsjahr 2012 mit dem Merkmal Staatsangehörigkeit des Haupteinkommensbeziehers ergänzt.

11 Die an einem Forschungsprojekt zur DSP beteiligten Wissenschaftler Ulrich Rendtel und Boyko Amarov argumentieren, dass die Rekrutierungsquote für die DSP zwar gering sei, dies alleine aber keinen verlässlichen Qualitätsindikator darstelle (Rendtel, U./Amarov, B.: "The Access Panel of German Official Statistics as a Selection Frame" in Engel, U./Jann, B./Lynn, P./Scherpenzeel, A./Sturgis, P. (Herausgeber): "Improving Survey Methods: Lessons from Recent research", London 2014, hier: Seite 3). Auch die Teilnahmequote an EU-SILC sei einerseits hoch verglichen mit anderen freiwilligen Surveys, andererseits aber überraschend niedrig, angesichts der Tatsache, dass die Haushalte vorher ihr schriftliches Einverständnis gegeben hätten (siehe ebenda, Seite 2). Hier könne der Wechsel zwischen Interviewerbefragung im Mikrozensus und schriftlichem Fragebogen zum Selbstausfüllen in EU-SILC die Teilnahmebereitschaft negativ beeinflussen.

12 Siehe dazu Horneffer, B./Kuchler, B. (Fußnote 6) sowie die jährlich erscheinenden Qualitätsberichte des Statistischen Bundesamtes.

13 Siehe unter anderem Frick, J.R./Krell, K.: „Einkommensmessungen in Haushaltspanelstudien für Deutschland: Ein Vergleich von EU-SILC und SOEP“ in AsTA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Jahrgang 5, Nr. 3/2011, Seite 221 ff., sowie Gerhardt, A./Habenicht, K./Munz, E.: „Analysen zur Einkommensarmut mit Datenquellen der amtlichen Statistik“, Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Herausgeber), Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Band 58, Düsseldorf 2009.

zung der DSP systematisch verzerrt ist.¹⁴ Lassen sich diese Selektionseffekte auch in späteren Wellen beobachten? Und wenn ja, welche Merkmale sind davon betroffen und in welchem Ausmaß? Dies wird im Folgenden auf Basis der EU-SILC-Erhebung des Jahres 2010 untersucht. Dabei werden parallel die ungewichtete EU-SILC-Stichprobe und die Auswahlgrundlage betrachtet, um mögliche Verzerrungen an beiden Übergängen zu identifizieren. Bei der Auswahlgrundlage wird zwischen dem 2009 angeworbenen DSP-Jahrgang und der gesamten Auswahlgrundlage¹⁵ unterschieden. Als Vergleichsrahmen dient die ungewichtete Mikrozensusstichprobe. Dies ermöglicht auch eine Analyse der Selektionseffekte bei der DSP-Rekrutierung. Betrachtet werden dabei die wichtigsten sozioökonomischen Merkmale Nationalität, Bildungsstand, Altersverteilung, Haushaltszusammensetzung und Erwerbsstatus.

Nationalität

Für Haushaltserhebungen allgemein stellt die Gewinnung von Migrantenhaushalten für die Teilnahme eine Herausforderung dar. Selbst in dem mit Auskunftspflicht belegten Mikrozensus gilt die ausländische Bevölkerung in der Stichprobe als unterrepräsentiert.¹⁶ In EU-SILC werden Nationalität und Geburtsland der Befragten im Haushaltsfragebogen erfasst, eine detaillierte Abfrage des Migrationshintergrunds erfolgt bisher nicht.

Analysiert man die Verteilung der Nationalität der in EU-SILC befragten Personen, so wird deutlich, dass nur etwas über 2% von ihnen keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen (siehe Tabelle 2). Wie bildet dieser Wert die Realität in Deutschland ab? Prinzipiell stehen als Datenquellen für die Eckwerte der ausländischen Bevölkerung in Deutschland die laufende Bevölkerungsfortschreibung sowie das Ausländerzentralregister (AZR) zur Verfügung. Die laufende Bevölkerungsfortschreibung stellt zwar die Grundlage für die Schätzung der meisten Eckwerte bei der Hochrechnung des Mikrozensus dar, weist aber wesentlich höhere Ausländerzahlen auf, die eine Überschätzung aufgrund einer

hohen Zahl von „Karteileichen“ vermuten lassen.¹⁷ Daher werden im Folgenden die Ergebnisse des Ausländerzentralregisters von 2010 als Referenzstatistik verwendet.¹⁸ Als Ausländer zählen im Ausländerzentralregister alle Personen ohne deutschen Pass mit Hauptwohnsitz in Deutschland. Damit unterscheiden sich diese Werte gegenüber EU-SILC vor allem dadurch, dass in EU-SILC nur Personen in Privathaushalten erfasst werden. Dennoch können die AZR-Werte einen Richtwert vorgeben.

Der EU-SILC-Wert von 2% liegt somit deutlich niedriger als der aus dem Ausländerzentralregister (über 8%), aber auch niedriger als der DSP-Wert von 2009 (3,6%) beziehungsweise als der Wert der Auswahlgrundlage 2010 (3,3%). Dies bedeutet, dass offensichtlich ein Teil der Ausländerinnen und Ausländer, die zur Aufnahme in die DSP eingewilligt hatte, an der EU-SILC-Befragung letztlich doch nicht teilgenommen haben.

Möglicherweise übt auch der hohe Anteil selbstständig ausgefüllter Fragebogen bei Personen mit niedrigem Bildungsniveau im Mikrozensus einen negativen Einfluss auf die Anwerbung von Ausländern für die DSP aus. Bereits in der Versuchsphase des Panels war deutlich geworden, dass der Einsatz schriftlicher Fragebogen im Mikrozensus negativ mit dem Anwerbeerfolg für die DSP korreliert ist.¹⁹ Wenn nun unter den Befragten mit niedrigem Bildungsniveau im Mikrozensus überdurchschnittlich häufig Ausländerinnen und Ausländer vertreten sind, was aufgrund ihres im Bevölkerungsdurchschnitt niedrigeren Bildungsniveaus wahrscheinlich ist, so wäre der häufige Einsatz schriftlicher Fragebogen (also ohne direkten Interviewereinsatz) ein zusätzlicher Faktor, der die Anwerbung von Ausländerinnen und Ausländern für die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte erschwert.

Ebenso negativ wirken sich die regionalen Unterschiede der DSP-Rekrutierung auf die Erfassung der ausländischen Bevölkerung aus: Schaubild 3 stellt (anonymisiert) die Anwerbungsquoten des Jahres 2009 für die DSP für die einzelnen Bundesländer ihren jeweiligen Ausländeranteilen an der Wohnbevölkerung gegenüber. Gerade die Länder mit hohem Ausländeranteil an der Bevölkerung fallen durch weit unterdurchschnittliche Anwerbungsergebnisse für die

14 Siehe Amarov, B./Rendtel, U.: "The Recruitment of the Access Panel of German Official Statistics from a Large Survey in 2006: Empirical Results and Methodological Aspects" in Survey Research Methods, Jahrgang 7, Nr. 2, Seite 103 ff.

15 Die Auswahlgrundlage von EU-SILC setzt sich aus mehreren DSP-Anwerbungsjahrgängen zusammen. Im Jahr 2010 umfasste diese Auswahlgrundlage bundesweit rund 49 000 Haushalte.

16 Dies betrifft zwar insbesondere Nicht-EU-Ausländer, Türken sind allerdings innerhalb der Gruppe der Ausländer eher überrepräsentiert. Das hat dazu geführt, dass im Zuge der Umstellung für den unterjährigen Mikrozensus ab 2005 die Ausprägung „türkisch“ der Hilfsvariable „Staatsangehörigkeit“ in den Hochrechnungsrahmen aufgenommen wurde. Ohne diese Differenzierung wären nach der Hochrechnung türkische Staatsangehörige überrepräsentiert, die restliche ausländische Bevölkerung weiterhin unterrepräsentiert (siehe Afentakis, A./Bihler, W.: „Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005“ in WiSta 10/2005, Seite 1039 ff., hier: Seite 1044 f.).

17 Siehe unter anderem Schimpl-Neimanns, B.: „Schätzung des Stichprobenfehlers in Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005“ in ASiA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Jahrgang 5, Nr. 1/2011, Seite 19 ff., hier: Seite 33.

18 Durch den Zensus 2011 wurde die vom Ausländerzentralregister ausgewiesene Ausländerzahl nach unten korrigiert – für das Jahr 2011 um 481 114 Personen auf 7,8%.

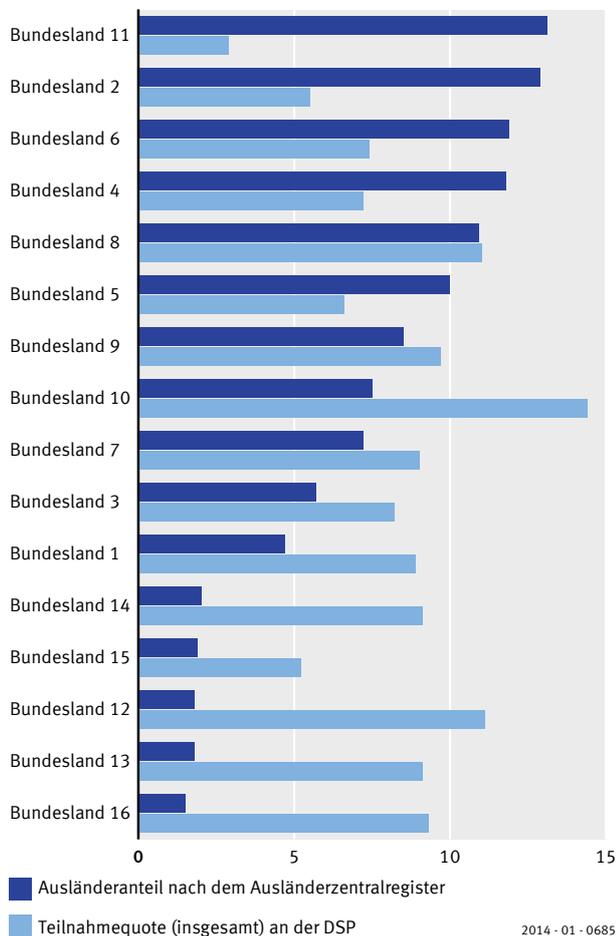
19 Siehe hierzu Nimmergut, A./Meyer, I./Körner, T.: „Haushalte Heute 2003. Pilotstudie zur Umsetzbarkeit einer Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte in der amtlichen Statistik 2001-2003“, Wiesbaden 2004, hier: Seite 31 f.

Tabelle 2 Vergleich der Verteilung der Nationalität der Personen in verschiedenen Datenquellen

	EU-SILC 2010		Auswahlgrundlage 2010		DSP 2009		Mikrozensus 2009 ¹		Ausländerzentralregister 2010	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutsche	27 384	97,9	100 366	95,3	13 586	95,4	157 468	91,8	74 998 379	91,7
Deutsche und andere .	–	–	1 418	1,4	144	1,0	2 395	1,4	–	–
Nicht-Deutsche	598	2,1	3 490	3,3	509	3,6	11 576	6,8	6 753 621	8,3

1 Ausscheidendes Rotationsviertel.

Schaubild 3 Ausländeranteil und Anwerbungsquote für die DSP nach Bundesländern (anonymisiert) 2009
in %



DSP auf.²⁰ Dies führte unter anderem dazu, dass in einigen Bundesländern die neuen EU-SILC-Rotationsviertel 2009 und 2010 sogar nur als einfache und nicht als geschichtete Zufallsziehungen gewonnen werden konnten.

In wissenschaftlichen Studien über die ersten EU-SILC-Wellen wurde häufig die Befürchtung geäußert, in der EU-SILC-Stichprobe seien aufgrund des starken Mittelschichtsbias nicht nur zu wenige, sondern auch die „falschen“ Ausländerinnen und Ausländer vertreten, also eher gut verdienende Personen und nicht solche aus Haushalten mit durchschnittlich niedrigem Einkommen und geringerer Bildung, die einen der Hauptadressaten staatlicher Sozialpolitik darstellen.²¹

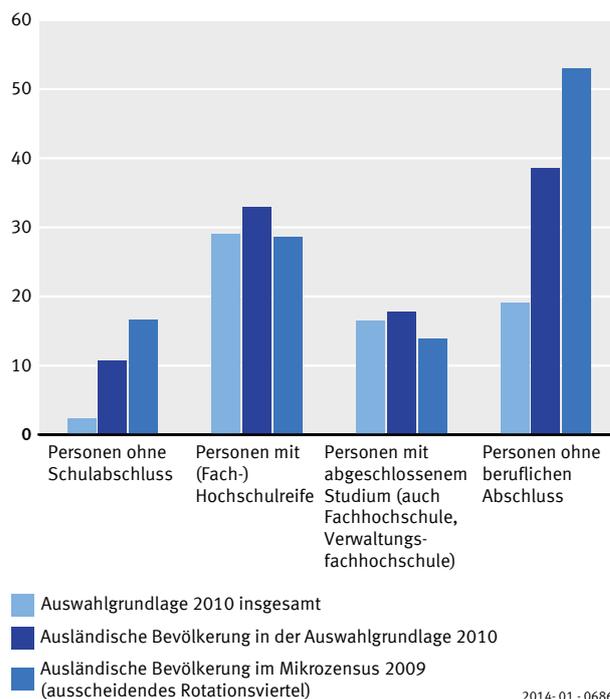
²⁰ Die großen Unterschiede im DSP-Rekrutierungserfolg je nach Bundesland wurden auch in den Analysen von Amarov und Rendtel diskutiert und vornehmlich auf die Unterschiede des "interviewer training and motivation" und der Organisation der Feldarbeit zurückgeführt (siehe Amarov, B./Rendtel, U. (Fußnote 12), hier: Seite 107). Auch die Ergebnisse der Mikrozensus-Interviewerbefragung bestätigen diesen Zusammenhang indirekt: Gerade in Berlin, einem Bundesland mit sehr niedriger DSP-Anwerbungsquote, sind Interviewer überdurchschnittlich häufig mit schwierigen Situationen, die zu Interviewabbrüchen führen, konfrontiert (siehe Köhne-Finster, S./Güllner, G.: „Ergebnisse der Interviewerbefragung im Mikrozensus“ in WiSta 5/2009, Seite 397 ff., hier: Seite 403).

²¹ Siehe zum Beispiel Hauser, R.: „Probleme des deutschen Beitrags zu EU-SILC aus der Sicht der Wissenschaft – Ein Vergleich von EU-SILC, Mikrozensus und SOEP“, RatSWD Working Paper Nr. 03/2007.

Um dies zu überprüfen, wird im Folgenden der sozioökonomische Status der ausländischen Bevölkerung in der Auswahlgrundlage von EU-SILC kurz analysiert. Die ausländische Population des Mikrozensus 2009 dient dabei als Vergleichsmaßstab.

Die Analyse (siehe Schaubild 4) zeigt, dass sich die ausländische Bevölkerung durchaus deutlich vom Gesamtdurchschnitt der Auswahlgrundlage unterscheidet. Dies gilt nicht für den Anteil Erwerbstätiger, der sich in der ausländischen Bevölkerung kaum von dem der gesamten Auswahlgrundlage abhebt (und etwas höher als unter den Ausländern im Mikrozensus ausfällt). Unter den Ausländern der Auswahlgrundlage sind fast fünf Mal so viele Personen (10,7 %) ohne Schulabschluss wie in der gesamten Auswahlgrundlage vertreten (2,3 %). Bei den Ausländern im Mikrozensus sind es allerdings noch deutlich mehr (16,7 %). Bemerkenswert ist, dass in der Auswahlgrundlage der Anteil der ausländischen Personen mit (Fach-)Hochschulreife ebenfalls höher liegt als im Gesamtdurchschnitt.

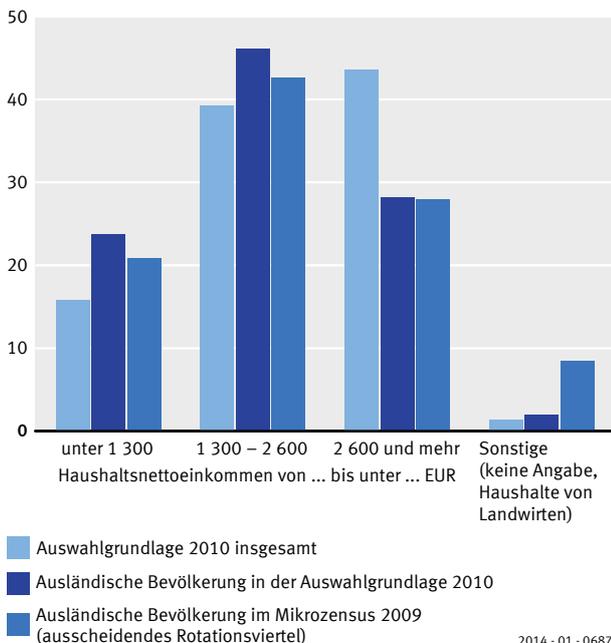
Schaubild 4 Bildungsstand nach Nationalität
in %



Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Auswertung der beruflichen Ausbildung: Weit mehr Ausländer in der Auswahlgrundlage sind ohne beruflichen Abschluss im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt (allerdings weniger als im Mikrozensus), aber der Anteil von Personen mit Hochschulabschluss ist überdurchschnittlich. Insgesamt zeichnet sich bei der Bildung ein polarisiertes Bild ab: Ein überdurchschnittlicher Anteil der ausländischen Bevölkerung verfügt über keinen schulischen oder beruflichen Abschluss, ein ebenfalls überdurchschnittlicher Teil ist hochgebildet.

Die materiellen Lebensbedingungen eines Haushalts lassen sich mithilfe des Haushaltsnettoeinkommens approximieren, das als Profilvariable für Schichtungszwecke im Rahmen der DSP-Anwerbung erhoben wird. Dabei lassen sich drei Einkommensklassen unterscheiden: geringe Einkommen (unter 1 300 Euro monatlich), mittlere Einkommen (1 300 bis unter 2 600 Euro) und hohe Einkommen (über 2 600 Euro). Es wird deutlich (siehe Schaubild 5), dass weit mehr Ausländer in Haushalten mit geringem Einkommen leben als im Durchschnitt der Auswahlgrundlage und weit weniger in solchen mit hohem Einkommen. Dabei entspricht die Aufteilung der ausländischen Bevölkerung in der Auswahlgrundlage größtenteils der des Mikrozensus, wobei aufgrund der starken Besetzung der Klasse „Sonstige“ (keine Angabe zum Haushaltsnettoeinkommen, Haushalte von Landwirten) nur Aussagen mit eingeschränkter Genauigkeit möglich sind.

Schaubild 5 Einkommensniveau nach Nationalität
in %



2014 - 01 - 0687

Zwischenfazit

Auch nach den ersten Wellen sind Ausländerinnen und Ausländer in EU-SILC weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Die ausländische Bevölkerung in der Auswahlgrundlage von EU-SILC ist vom sozioökonomischen Status her sehr heterogen und umfasst überdurchschnittlich viele schlecht ausgebildete und gering verdienende Personen. Diese Gruppe als eine der Hauptadressaten staatlicher Sozialpolitik lässt sich also – sofern geeignete Ziehungsverfahren angewendet werden – durchaus in EU-SILC berücksichtigen.

Welche Maßnahmen könnten dazu beitragen, höhere Teilnahmeergebnisse der ausländischen Bevölkerung in der Dauerstichprobe und EU-SILC zu erreichen? Hierbei müssen kurz- und langfristig angelegte Maßnahmen unterschieden werden:

Kurzfristig sollte der Fokus darauf gelegt werden, die Anwerbepotenziale für die DSP aus dem Mikrozensus besser auszuschöpfen. Die entscheidende Rolle spielen dabei die Mikrozensusinterviewer/-innen, die durch entsprechende Schulungen und mit geeignetem Informationsmaterial (zum Beispiel fremdsprachige Anwerbungsfaltblätter) Überzeugungsarbeit leisten müssen.

Ein gezieltes Anwerben von ausländischen Staatsbürgern für die DSP und EU-SILC, wie es gelegentlich für die Erreichung von Randgruppen in anderen Haushaltserhebungen verwendet wird,²² ist hingegen problematisch: Durch die methodischen Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) sind hier enge Grenzen gesetzt und gerade sogenannte Schneeballsysteme würden nicht akzeptiert werden.²³

Um den „Verlust“ ausländischer Personen beim Übergang von der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte zu EU-SILC so gering wie möglich zu halten, werden im Rahmen des Stichprobenplans, wie oben erwähnt, ab dem Erhebungsjahr 2012 Ausländer in der DSP zu 100% für EU-SILC gezogen. Inwieweit die Teilnahmebereitschaft bei der EU-SILC-Erhebung durch höhere Prämienzahlungen gesteigert werden kann, wird diskutiert. Ein Einsatz fremdsprachiger Fragebogen für EU-SILC wird derzeit nicht verfolgt, da der Nutzen insbesondere für die komplexen Einkommensangaben – mit vielen Fachbegriffen aus dem deutschen Steuer- und Sozialrecht – zweifelhaft erscheint.²⁴

Eine weitere Maßnahme betrifft die Erhebungsmethodik, denn Deutschland führt die Befragung bislang ausschließlich schriftlich durch. Während diese Befragungsform für einige Aspekte der Erhebung durchaus vorteilhaft ist, wie beispielsweise die detaillierte Erfassung von Einkommen, gilt sie als weniger geeignet, um gesellschaftliche Randgruppen zu erreichen. Hierfür ist in der Erhebungsmethodik der Einsatz von Interviewerinnen und Interviewern empfehlenswert. In der amtlichen Statistik ist mit dem Projekt „Weiterentwicklung des Systems der Haushaltsstatistiken“²⁵ bereits eine grundsätzliche Diskussion über die Erhebungsmethodik und den möglichen Einsatz von Interviewerinnen und Interviewern für EU-SILC angestoßen worden.

Bildungsstand

Die Ziehung einer repräsentativen Stichprobe hinsichtlich des Merkmals Bildung ist für alle Haushaltserhebungen ein schwieriges Unterfangen, auch für den Mikrozensus mit seinem großen Stichprobenumfang und der Auskunftspflicht: In der (ungewichteten) Mikrozensusstichprobe sind Personen hohen Alters, mit niedrigem Bildungsgrad und

22 Siehe zum Beispiel Salentin, K.: „Die Stichprobenziehung bei Zuwandererbefragungen“ in JUMA-Nachrichten 1999, Nr. 45, Seite 115 ff.

23 Als Schneeballsysteme bezeichnet man Auswahlverfahren, bei denen neue Befragungseinheiten nicht durch Zufall oder Quote, sondern über die Empfehlung bereits vorhandener Befragungseinheiten gewonnen werden.

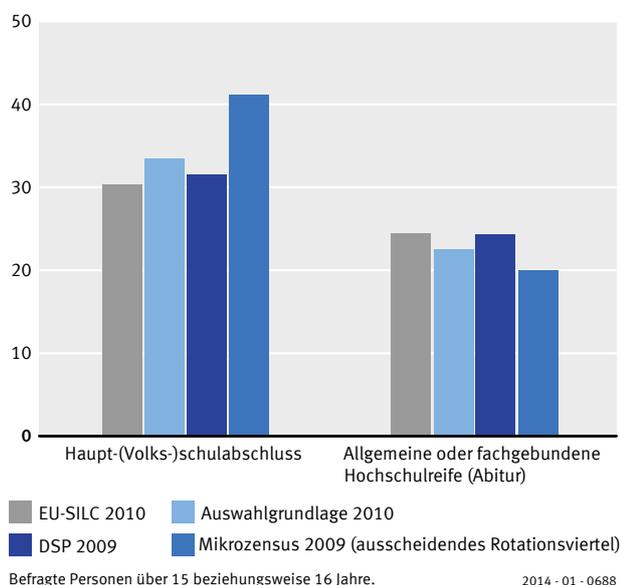
24 Auch die Erfahrungen des PHF-Surveys („Private Haushalte und ihre Finanzen“) der Deutschen Bundesbank zeigen, dass die dort angebotenen fremdsprachigen Module während der ersten Erhebungswelle kaum nachgefragt wurden [siehe infas (Herausgeber): „Methodenbericht – Vermögenssurvey. 1. Erhebungswelle 2010/2011“, Bonn 2012, hier: Seite 74 ff.].

25 Siehe Hochgürtel, T.: „Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken“ in WiSta 7/2013, Seite 457 ff.

niedrigem Einkommen tendenziell überrepräsentiert.²⁶ Diese Übererfassung ist bei Vergleichen der ungewichteten Stichproben zu berücksichtigen, da deswegen etwaige Untererfassungen von Niedrigqualifizierten in DSP und EU-SILC im Vergleich zum Mikrozensus wahrscheinlich zu hoch ausfallen.

Schaubild 6 enthält eine Übersicht über die erlangten Schulabschlüsse der befragten Personen über 16 Jahren.²⁷ Es wird deutlich, dass in EU-SILC weniger Personen mit geringer schulischer Ausbildung erfasst sind, wobei diese schon beim Übergang in die DSP „verloren gehen“. Umgekehrt liegt der Anteil der Personen mit Abitur in DSP und EU-SILC mehrere Prozentpunkte höher als im Mikrozensus.

Schaubild 6 Schulabschlüsse der Personen in verschiedenen Datenquellen
in %

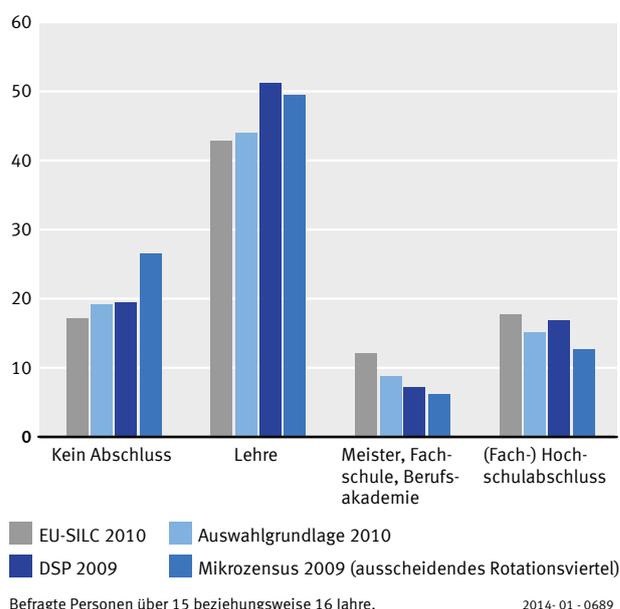


Die Verteilung der beruflichen Abschlüsse ist Schaubild 7 zu entnehmen. In den unteren Segmenten (kein Abschluss, Lehrausbildung) sind anteilmäßig deutlich mehr Personen im Mikrozensus als in EU-SILC erfasst. Im mittleren Segment [(Berufs-)Fachschulen, Akademien] ist der Anteil in EU-SILC etwa doppelt so hoch wie der im Mikrozensus. Die Anteile der Befragten mit Abschlüssen im hohen Segment (Universitätsabschlüsse) sind in DSP und EU-SILC ebenfalls deutlich höher als im Mikrozensus.

²⁶ Eine Ursache dafür ist, dass die Gebäude- und Wohnungsstichprobe als die für die Stichprobenziehung maßgebliche Auswahlgrundlage aus der Volkszählung von 1987 stammt. Diese wird zwar jährlich mit den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben; dies reicht aber nicht aus, um die Lücken aus dem alten Bestand zu schließen. In der Folge wurde die Mikrozensusstichprobe in den letzten Jahren insgesamt kleiner. Damit einher gingen systematische Verzerrungen, weil in Neubauten lebende Personen, die in der Regel jünger, häufiger beschäftigt und besser gebildet sind als in Altbauten lebende Personen, untererfasst sind. Aus dem Zensus 2011 wird eine neue Auswahlgrundlage für die künftigen Mikrozensusjahrgänge gebildet werden, die diese Verzerrungen korrigieren wird.

²⁷ In die folgenden Analysen zum Bildungsniveau flossen beim Mikrozensus und der DSP Personen ab 15 Jahren, bei EU-SILC Personen ab 16 Jahren ein. Diese Unschärfe beeinflusst die Strukturergebnisse aber nicht wesentlich, da zum einen die Gruppe der 15- bis 16-Jährigen anteilmäßig eher klein ist, zum anderen, weil die meisten von ihnen in die Kategorie „kein Bildungsabschluss“ fallen.

Schaubild 7 Berufsabschlüsse der Personen in verschiedenen Datenquellen
in %



Schließlich erlauben die ISCED²⁸-Stufen eine zusammengefasste Betrachtung von schulischer und beruflicher Ausbildung (siehe Tabelle 3). Auch hier wird deutlich, dass in EU-SILC hohe Bildungsabschlüsse überrepräsentiert und niedrige Bildungsabschlüsse nur mangelhaft erfasst werden: Ein gegenüber dem Mikrozensus erheblich geringerer Anteil der in der EU-SILC-Stichprobe enthaltenen Personen ist nach der ISCED-Klassifikation gering gebildet (ISCED-Stufen 0, 1 und 2), ein wesentlich höherer hoch gebildet (ISCED-Stufen 5 und 6). Zu beachten ist hier allerdings die bereits oben angesprochene Verzerrung der ungewichteten Mikrozensusstichprobe, in der Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen tendenziell über- und solche mit hohen Abschlüssen unterrepräsentiert sind. Umso deutlicher sichtbar wird hier, wie schwierig es ist, Teilnehmer mit niedrigem Bildungsniveau für EU-SILC zu gewinnen.

Tabelle 3 Bildungsniveau der Personen im Mikrozensus und bei EU-SILC nach ISCED-Stufen
Prozent

	EU-SILC 2010	Mikrozensus 2009 ¹
niedrig	14,8	22,6
mittel	50,7	55,7
hoch	34,4	21,7

¹ Ausscheidendes Rotationsviertel; Personen ab 16 Jahren.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass selbst im Übergang von der DSP zu EU-SILC eine leichte Verschiebung hin zu einem stärkeren Anteil höherer Bildungsabschlüsse stattfindet. Eine Ursache dafür könnte auch in den niedrigen Anwerbequoten der Länder liegen, die in manchen Fällen eine

²⁸ International Standard Classification of Education – Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens.

100%-Ziehung nötig machen. Insgesamt wird aber deutlich, dass trotz erfolgter Vorsortierung ab 2009 die Bildungsverzerrung geblieben ist.²⁹ Zu berücksichtigen ist dabei auch die Korrelation des Bildungsstands mit dem Alter: Da ältere Menschen in Deutschland tendenziell über niedrigere Bildungsabschlüsse verfügen, begünstigt ihre Untererfassung in der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte und EU-SILC (siehe unten) ebenfalls, dass höhere Bildungsabschlüsse überrepräsentiert sind.

Zwischenfazit

Sowohl in der DSP als auch in der EU-SILC-Stichprobe sind Personen mit niedrigem Bildungsniveau unterrepräsentiert. Ähnlich wie bei der mangelnden Erfassung von Ausländern zeigt sich hier eine für freiwillige Haushaltsstichproben typische Schwierigkeit, gesellschaftliche Randgruppen zu erreichen. Zwar wird in den auf EU-SILC-Basis veröffentlichten Indikatoren ein Teil der Verzerrung mithilfe geeigneter Hochrechnungsverfahren wieder korrigiert, dennoch werden in der amtlichen Statistik laufend Maßnahmen diskutiert, mit denen gering gebildete Personen stärker berücksichtigt werden können. Die Ziehung von Haushalten mit gering gebildetem Haupteinkommensbezieher zu 100% aus der DSP wurde bereits angesprochen. Überlegungen zum Einsatz reduzierter Fragebogen (mit mehr geschätzten Einkommenskomponenten) konnten bislang nur im Ansatz diskutiert werden. Dagegen scheint der Einsatz von gezielt geschulten Interviewerinnen und Interviewern auch hier Erfolg versprechend, um Randgruppen besser zu erreichen.

Altersverteilung und Haushaltstyp

Tabelle 4 weist die Altersverteilung der in den Stichproben EU-SILC, Mikrozensus und DSP enthaltenen Personen nach. Deutliche Unterschiede zwischen EU-SILC und Mikrozensus treten nur bei den Personen über 75 Jahren und in der Altersklasse 50 bis 64 Jahre auf. Ansonsten spiegelt die Altersverteilung der EU-SILC-Stichprobe die des Mikrozensus ohne größere Brüche wider. Der Anwerbungsjahrgang 2009 der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte weist hingegen eine recht systematische Verzerrung mit

Tabelle 4 Verteilung der Personen in den Stichproben nach Altersklassen

Prozent				
Alter von ... bis ... Jahren	EU-SILC 2010	Auswahlgrundlage 2010	DSP 2009	Mikrozensus 2009 ¹
0 – 14	14,3	14,6	17,1	13,5
0 – 17	17,5	17,9	20,2	16,5
18 – 24	6,4	7,7	7,2	7,7
25 – 49	32,2	34,8	36,5	33,9
50 – 64	23,0	19,3	20,2	20,2
0 – 64	79,1	79,7	84,1	78,4
65 und älter ..	20,9	20,3	15,9	21,7
75 und älter ..	5,1	7,1	4,4	8,8

1 Ausscheidendes Rotationsviertel.

²⁹ Ab dem Erhebungsjahr 2009 wurden die Haushalte mit niedrigem Bildungsstand des Haupteinkommensbeziehers (ISCED-Stufen 0, 1 oder 2) aufgrund der Vorsortierung zu fast 100% gezogen.

wesentlich mehr Kindern und Jugendlichen und deutlich weniger Personen über 65 Jahren im Vergleich zum Mikrozensus auf. Die Auswahlgrundlage für EU-SILC 2010 offenbart Unterschiede bei den jungen Erwachsenen und den Personen mittleren Alters (18 bis 24 Jahre und 25 bis 49 Jahre), die hier stärker als in der EU-SILC-Stichprobe vertreten waren, während die 50- bis 64-Jährigen seltener in der Auswahlgrundlage als in EU-SILC zu finden waren. Die über 75-Jährigen sind wiederum in der Auswahlgrundlage besser erfasst als in EU-SILC.

Die Verteilung der Haushalte in den Stichproben auf die wichtigsten Haushaltstypen und Haushaltsgrößen sind in Tabelle 5 dargestellt. Es wird deutlich, dass in der EU-SILC-Stichprobe 2010 weniger Einpersonenhaushalte, dafür mehr Zweipersonenhaushalte als im Mikrozensus enthalten sind. Vierpersonenhaushalte sind ebenfalls etwas stärker vertreten. Entsprechend finden sich in EU-SILC mehr Paarhaushalte (mit und ohne Kinder), dafür weniger Alleinlebende. Die übrigen Unterschiede sind eher gering. Die Auswahlgrundlage für EU-SILC weist ebenfalls geringfügige Abweichungen in ihrer Struktur gegenüber der EU-SILC-Stichprobe und dem Mikrozensus auf, ohne allerdings ein eindeutiges Muster erkennen zu lassen.

Tabelle 5 Verteilung der Haushalte in den Stichproben nach Haushaltsgröße und Haushaltstyp

Prozent				
	EU-SILC 2010	Auswahlgrundlage 2010	DSP 2009	Mikrozensus 2009 ¹
1 Person	31,7	34,1	34,0	38,6
2 Personen	41,1	36,9	36,6	35,3
3 Personen	12,8	13,4	14,4	12,9
4 Personen	11,0	11,8	11,8	9,7
5 und mehr Personen	3,3	3,9	3,2	3,5
Einpersonenhaushalte	31,7	33,3	33,9	38,6
Ehepaare/Lebensgemeinschaften ohne Kind	37,9	31,3	30,5	29,9
Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren	4,6	4,9	6,2	3,8
Ehepaare/Lebensgemeinschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren ..	21,3	19,9	20,5	16,4
Sonstige Haushalte	4,4	10,7	8,9	11,3

1 Ausscheidendes Rotationsviertel.

Zwischenfazit

Es lassen sich nur leichte Verzerrungen bezüglich der Merkmale Alter und Haushaltstyp in der Auswahlgrundlage und in der EU-SILC-Stichprobe erkennen. Die mangelnde Teilnahme alter Menschen (über 75 Jahren) an EU-SILC spiegelt die bereits beschriebene Schwierigkeit der Erreichung von Randgruppen für freiwillige Erhebungen wider, wobei hier besondere Probleme wie das Lesen und Verstehen komplexer Erhebungsunterlagen sowie das häufig zu beobachtende Misstrauen gegenüber Umfragen vermutet werden können. Hier verspricht eine engere persönliche Betreuung der Befragten einige Fortschritte. Ausgewählte Instrumente wie das telefonische Nachfassen werden von Statistischen Landesämtern teilweise schon angewendet. Durch den

Einsatz geschulter Interviewer/-innen ließen sich auch hier sicherlich Reserven mobilisieren, um Verbesserungen zu erzielen.

Erwerbsstatus

In Studien über die ersten Wellen von EU-SILC wurde auch eine Verzerrung hinsichtlich des Erwerbsstatus festgestellt, mit einer deutlichen Untererfassung von Erwerbstätigen.³⁰ Im Folgenden soll dieser Befund für die Stichprobe 2010 und die Auswahlgrundlage 2010 überprüft werden. Die Basis stellen dabei die Daten dar, die für die Hochrechnung von EU-SILC verwendet werden, und nicht die Zielvariablen, die an Eurostat übermittelt werden. Die für die Hochrechnung verwendeten Daten berücksichtigen bereits die definitorischen Unterschiede des Merkmals „Erwerbsstatus“ zwischen EU-SILC (Eurostat-Definition) und Mikrozensus (Definition der Internationalen Arbeitsorganisation ILO). Darüber hinaus erfolgt die Untersuchung auf der Haushaltsebene, um das ansonsten beträchtliche Problem der fehlenden Angaben in DSP und Mikrozensus so gering wie möglich zu halten.

Demnach sind in Tabelle 6 die Haushalte nach dem Erwerbsstatus ihres Haupteinkommensbeziehers beziehungsweise ihrer Haupteinkommensbezieherin nachgewiesen. Es wird deutlich, dass sich der Anteil von Haushalten mit erwerbstätigen Haupteinkommensbeziehern in der EU-SILC-Stichprobe nur geringfügig von denen im Mikrozensus unterscheidet (57,0% gegenüber 57,5%). Auch die Anteile der Haushalte, in denen der/die Haupteinkommensbezieher/-in im Ruhestand oder als „sonst nicht erwerbstätig“ gilt, unterscheiden sich zwischen EU-SILC und Mikrozensus nicht besonders stark. Die in den ersten Wellen festgestellten Verzerrungen sind also, zumindest in der Betrachtung auf Haushaltsebene, nicht mehr vorhanden. Innerhalb der Gruppe der Erwerbstätigen lässt sich allerdings feststellen, dass der Anteil der Haushalte mit selbstständig beschäftigten Haupteinkommensbeziehern im Mikrozensus deutlich höher ist als in der EU-SILC-Auswahlgrundlage und in der daraus gezogenen Stichprobe. Dies ist nicht überraschend,

da die Selbstständigen ebenfalls zu den schwer für freiwillige Haushaltserhebungen anzuwerbenden Gruppen zählen.³¹

Zwischenfazit

Eine deutliche Verzerrung beim Merkmal Erwerbsstatus lässt sich weder in der EU-SILC-Stichprobe 2010 noch in der Auswahlgrundlage 2010 feststellen.

Fazit

Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP) hat sich in den letzten Jahren als Auswahlgrundlage für freiwillige Haushaltserhebungen etabliert und ermöglicht zuverlässig die Ziehung von Zufallsstichproben. Wie in diesem Beitrag gezeigt wurde, ist ihre soziodemografische Struktur nicht frei von Verzerrungen. Dank einem konstanten Monitoring sind diese aber bekannt und können somit im Rahmen der Hochrechnung korrigiert werden. Die laufende methodische Diskussion über die beschriebenen Verzerrungen führten in der amtlichen Statistik in den letzten Jahren zu erheblichen Qualitätsverbesserungen bei der DSP und der daraus gewonnenen Stichprobe für EU-SILC. Für die künftige Entwicklung wurden mit diesem Monitoring weitere Verbesserungspotenziale durch die hier skizzierten Maßnahmen bei der Anwerbung von Auskunftgebenden und in der Durchführung der Erhebung identifiziert. Sie werden im Rahmen der Neukonzeption der amtlichen Haushaltserhebungen weiterhin wichtige Impulse liefern. [u](#)

Tabelle 6 Verteilung der Haushalte in den Stichproben nach dem Erwerbsstatus des Haupteinkommensbeziehers/der Haupteinkommensbezieherin

Prozent

	EU-SILC 2010 ¹	Auswahlgrundlage 2010	DSP 2009	Mikrozensus 2009 ²
Selbstständige (ohne Landwirte) . .	4,0	5,5	5,2	7,0
Abhängig Beschäftigte	52,7	53,9	58,6	50,0
Landwirt/-in im Haupterwerb	0,3	0,4	0,3	0,6
Erwerbstätige zusammen . . .	57,0	59,8	64,1	57,6
Rentner/-in, Pensionär/-in	34,3	30,8	25,2	33,2
Sonstige Nichterwerbstätige	8,7	9,4	10,8	9,2

1 Hochrechnungsdatei.
2 Ausscheidendes Rotationsviertel.

30 Siehe zum Beispiel Hauser, R. (Fußnote 21), hier: Seite 16 ff.

31 Zwar lässt sich diese Verzerrung mithilfe der Hochrechnung partiell korrigieren, jedoch wird bei aggregierter Betrachtung deutlich, dass freiwillige Erhebungen Selbstständigen- und Vermögenseinkommen nur unzureichend erfassen (siehe Schwahn, F./Schwarz, N.: „Einkommensverteilung als Baustein der Wohlfahrtsmessung“ in WiSta 10/2012, Seite 829 ff., hier: Seite 838).



Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Internationale Statistiken		
The 20 th anniversary of the Fundamental Principles of Official Statistics	9	495
Statistik-Kooperation		
Amtliche Statistik in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien	10	585
Methoden		
The Labor Force Survey as a web questionnaire: Results of the German pretest within the ESSnet DCSS project	6	362
Klassifikationen		
Klassifikationsserver – Standardklassifikationen im maschinenlesbaren Format	1	26
Informationsgesellschaft		
Mobile Internetnutzung in Deutschland und Europa 2012	1	35
E-Commerce in privaten Haushalten 2013	8	450
Zensus		
Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011	3	151
Das Hochrechnungsverfahren zur Ermittlung der Einwohnerzahl im Zensus 2011	4	229
Umgang mit fehlenden Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011	8	437
Erwerbstätigkeit in Deutschland – Ergebnisse des Zensus 2011	9	544
Wahlen		
Europawahl 2014	5	293
Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014 ...	7	383

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Arbeitsmarkt		
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	8	465
Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme	9	561
Unternehmen, Handwerk		
Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland	1	40
Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik	2	83
Außenhandel		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2013	4	236
Transport und Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012	2	98
Kombinierter Verkehr 2012	3	155
Gewerblicher Luftverkehr 2013	4	248
Eisenbahnverkehr 2013	5	302
Binnenschifffahrt 2013	7	394
Seeverkehr 2013	8	455
Bildung, Forschung, Kultur		
Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten	1	52
Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven	3	166
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	8	465
Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse	10	591
Gesundheit		
Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?	3	173
Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme	9	561
Soziales		
Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen	6	351
Wohngeld in Deutschland 2012	3	194
Ergebnisse der Sozialhilfe- und der Asylbewerberleistungsstatistik 2012	6	335
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	8	465
Öffentliche Finanzen und Steuern		
Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?	3	181
Jahresabschlussstatistik öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	5	307
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2013	5	316
Vierteljährliche Schulden am 31. März 2014	7	404
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2012	10	602
Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2013	10	613
Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen		
Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte als Auswahlgrundlage für EU-SILC	10	621
Preise		
Preise im Jahr 2013	1	61
Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung	2	107

	Heft	Seite
noch Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010	3	202
Automatisierte Preiserhebung im Internet	4	258
Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 2010	4	262
Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010	8	477
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2013	1	9
Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2014 für den Zeitraum 1991 bis 2014	9	502
Umwelt		
Direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in Deutschland 2000 bis 2010	6	355
Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren	7	413
Gastbeiträge		
Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise	2	113
Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verlufterzielung im Taxpayer-Panel	2	119
Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	2	134
Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen	3	213
Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland: Performanceunterschiede und Übernahmeeffekte ..	6	369
Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions	7	424
Amtliche Statistik in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien	10	585



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	42 447	42 598	42 716	42 769	42 837	42 992
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	42 436	42 534	42 598	42 645	42 705	42 896
		Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Okt. 14
Arbeitslose ²	Anzahl	2 882 029	2 832 780	2 871 351	2 901 823	2 807 806	2 732 769
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,7}	Anzahl	481 436	494 628	501 968	515 092	518 317	517 432
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 593	22 629	22 630	22 624	22 596	22 563
Tätige Personen	1 000	5 309	5 316	5 315	5 327	5 353	5 375
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	711	686	678	652	725	618
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	20 214	21 856	23 365	22 613	21 094	19 992
Umsatz	Mill. EUR	145 881	138 817	137 559	138 946	145 213	123 520
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	70 516	66 151	66 416	68 206	69 578	58 627
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	116,9	112,9	111,3	109,7	118,3	95,3
Inland	2010=100	113,0	108,3	105,4	102,0	111,0	94,2
Ausland	2010=100	120,0	116,7	116,1	115,9	124,2	96,2
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	117,9	112,5	111,1	112,3	117,9	99,1
Inland	2010=100	113,4	110,0	107,3	106,8	114,7	97,1
Ausland	2010=100	123,0	115,2	115,4	118,4	121,6	101,4
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	111,2	107,4	105,9	105,6	113,7	95,1
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 690	7 683	7 665	7 649	7 630	7 621
Tätige Personen	1 000	400	405	406	407	407	411
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	39 153	43 864	43 108	43 592	48 712	41 406
Entgelte	Mill. EUR	1 089	1 205	1 196	1 213	1 273	1 210
Gesamtumsatz	Mill. EUR	4 707	5 213	5 437	5 634	6 280	5 775
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	4 642	5 142	5 364	5 558	6 201	5 702
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2010=100	135,7	134,4	128,5	128,9	139,1	118,3
		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2010=100	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7	121,9
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
.....	2010=100	112,4	125,2	123,1	124,8	139,0	116,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4
	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat				Juli 14 gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	- 1,5	- 1,5	- 1,4	- 2,4	+ 1,4	+ 1,1	- 3,2	- 2,7
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,3}	+ 7,1	+ 9,4	+ 9,7	+ 11,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,6	- 0,2
	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1
Tätige Personen	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Geleistete Arbeitsstunden	+ 5,4	- 3,7	+ 2,0	- 3,6	- 1,1	- 3,8	+ 11,3	- 14,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 3,1	+ 5,6	+ 4,0	+ 2,6	+ 6,9	- 3,2	- 6,7	- 5,2
Umsatz	+ 3,1	- 0,3	+ 3,3	- 2,8	- 0,9	+ 1,0	+ 4,5	- 14,9
dar.: Auslandsatz	+ 4,4	+ 1,8	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,0	- 15,7
	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 7,1	- 4,2	+ 6,0	- 3,9	- 1,4	- 1,4	+ 7,8	- 19,4
Inland	+ 7,0	- 3,0	+ 1,3	- 5,4	- 2,7	- 3,2	+ 8,8	- 15,1
Ausland	+ 7,2	- 5,1	+ 9,7	- 2,8	- 0,5	- 0,2	+ 7,2	- 22,5
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 3,5	- 0,1	+ 3,8	- 3,8	- 1,2	+ 1,1	+ 5,0	- 15,9
Inland	+ 2,1	- 1,8	+ 2,0	- 6,1	- 2,5	- 0,5	+ 7,4	- 15,3
Ausland	+ 5,2	+ 1,7	+ 5,8	- 1,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,7	- 16,6
	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵								
	+ 3,9	- 2,3	+ 2,7	- 5,9	- 1,4	- 0,3	+ 7,7	- 16,4
	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Tätige Personen	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,6	- 1,9	+ 0,1	- 4,8	- 1,7	+ 1,1	+ 11,7	- 15,0
Entgelte	+ 1,0	+ 5,0	+ 2,3	+ 1,0	- 0,8	+ 1,4	+ 5,0	- 5,0
Gesamtumsatz	+ 7,5	- 1,1	- 2,0	- 3,5	+ 4,3	+ 3,6	+ 11,5	- 8,1
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 7,7	- 1,0	- 1,9	- 3,4	+ 4,3	+ 3,6	+ 11,6	- 8,1
	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	+ 3,4	- 10,9	- 4,1	- 4,1	- 4,4	+ 0,3	+ 7,9	- 15,0
	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal				3. Vj 13 gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 1,2	- 3,7	- 8,0	+ 9,5	+ 4,5
	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 1,6	- 3,4	- 1,6	- 7,9	- 1,7	+ 1,4	+ 11,4	- 16,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Großhandel¹							
Beschäftigte	2010 = 100	104,2	104,5	104,5	104,6	104,8	105,4
Umsatz nominal ²	2010 = 100	111,4	110,7	106,7	105,8	112,2	101,8
Umsatz real ³	2010 = 100	104,3	103,3	99,8	99,2	105,0	95,5
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010 = 100	103,1	103,5	103,7	103,9	103,4	104,0
Umsatz nominal ²	2010 = 100	107,9	110,8	109,7	103,8	109,3	104,4
Umsatz real ³	2010 = 100	101,9	104,6	103,7	98,4	104,0	99,4
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010 = 100	103,5	103,8	103,8	103,7	103,4	104,2
Umsatz nominal ²	2010 = 100	115,0	114,5	111,4	107,6	112,8	96,7
Umsatz real ³	2010 = 100	112,5	112,0	109,0	105,1	109,9	94,1
		März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010 = 100	103,9	105,8	108,1	109,0	109,4	109,5
Umsatz nominal ²	2010 = 100	102,9	103,9	120,4	115,6	119,3	122,1
Umsatz real ³	2010 = 100	95,5	96,7	111,4	106,7	110,3	113,0
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	76 152	79 384	76 524	74 280	76 949	77 566
Ausfuhr	Mill. EUR	92 362	95 986	93 735	92 081	93 507	101 065
		Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	106,5	106,4	106,7	107,0	107,0	107,0
		Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2010 = 100	106,1	105,9	105,9	105,8	105,7	105,7
		Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Großhandelsverkaufspreise	2010 = 100	106,6	106,5	106,4	106,5	106,3	106,4
		Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	103,8	103,8	104,0	103,6	103,5	103,8
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,8	103,8	104,0	104,1	104,1	104,2
		1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008 = 100	112,2	111,8	111,5	112,9	112,8	113,6
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008 = 100	111,0	111,4	111,1	112,5	112,5	113,0
Index der Lohnnebenkosten	2008 = 100	116,6	113,2	112,8	114,4	114,0	115,8

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6
Umsatz nominal ²	- 0,4	- 1,4	- 0,1	- 5,0	- 3,6	- 0,8	+ 6,0	- 9,3
Umsatz real ³	+ 0,9	- 0,4	+ 0,7	- 4,2	- 3,4	- 0,6	+ 5,8	- 9,0
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,6
Umsatz nominal ²	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,5	- 0,3	- 1,0	- 5,4	+ 5,3	- 4,5
Umsatz real ³	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	- 0,9	- 5,1	+ 5,7	- 4,4
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,8
Umsatz nominal ²	+ 3,2	- 0,6	+ 3,1	- 0,2	- 2,7	- 3,4	+ 4,8	- 14,3
Umsatz real ³	+ 3,6	- 0,8	+ 2,8	- 0,5	- 2,7	- 3,6	+ 4,6	- 14,4
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1
Umsatz nominal ²	+ 7,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,6	+ 15,9	- 4,0	+ 3,2	+ 2,3
Umsatz real ³	+ 4,9	- 0,5	- 0,2	+ 1,4	+ 15,2	- 4,2	+ 3,4	+ 2,4
Außenhandel								
Einfuhr	+ 0,7	- 0,4	+ 2,1	+ 1,0	- 3,6	- 2,9	+ 3,6	+ 0,8
Ausfuhr	- 0,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 8,6	- 2,3	- 1,8	+ 1,5	+ 8,1
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Index der Großhandelsverkaufspreise	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Index der Einfuhrpreise	- 1,2	- 1,7	- 1,9	- 1,6	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,3
Index der Ausfuhrpreise	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,7	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,7
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4
Index der Lohnnebenkosten	+ 0,3	+ 1,1	- 2,2	+ 2,3	- 0,4	+ 1,5	- 0,4	+ 1,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

		Deutschland									
Bevölkerungsstand	1 000	80 328	80 524	80 767	80 716	80 767	80 716	80 763	80 781	80 767	
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 339	6 640	7 012	6 940	7 012	6 940	6 996	7 028	7 012	
		Früheres Bundesgebiet ²									
Bevölkerungsstand	1 000	64 429	64 619	64 848	64 810	64 848	64 810	64 845	64 859	64 848	
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 712	5 960	6 270	6 217	6 270	6 217	6 261	6 286	6 270	
		Neue Länder ³									
Bevölkerungsstand	1 000	12 573	12 530	12 498	12 498	12 498	12 498	12 503	12 503	12 498	
dar.: Ausländer/-innen	1 000	231	254	283	274	283	274	281	284	283	
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Okt. 14	

		Deutschland									
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	80,8	80,8	80,8	80,9	80,9	80,9	80,9	81,0	81,0	

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

		Deutschland									
		Absolute Zahlen									
		2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	
Bevölkerungsstand	1 000	81 844	82 021	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 410	7 696	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ⁵											
Eheschließungen	Anzahl	377 816	387 423	373 660	136 922	91 073	19 509	39 840	...	...
Ehescheidungen	Anzahl	187 640	179 147	169 833	-	-	-	-	-	-	
Lebendgeborene	Anzahl	662 685	673 544	682 100	187 952	188 827	53 148	72 614	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	31 940	32 000	40 106	9 800	15 255	4 062	7 266	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	224 744	232 383	237 569	64 585	68 849	18 905	27 969	...	...
Gestorbene ⁷	Anzahl	852 328	869 582	893 831	205 293	229 493	68 057	87 373	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 373	21 822	23 495	5 437	6 782	1 879	2 901	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 408	2 202	2 247	556	641	184	243	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 387	2 400	2 556	649	739	206	318	...	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 643	- 196 038	- 211 731	- 17 341	- 40 666	- 14 909	- 14 759	...	...
Deutsche	Anzahl	- 201 210	- 206 216	- 228 342	- 21 704	- 49 139	- 17 092	- 19 124	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 567	+ 10 178	+ 16 611	+ 4 363	+ 8 473	+ 2 183	+ 4 365	...	...
Wanderungen ⁸											
Zuzüge	Anzahl	958 299	1 080 936	1 226 493	375 258	296 069	98 769	69 864	111 120	96 283	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	841 695	965 908	1 108 068	336 062	270 983	90 908	62 144	101 190	88 442	
Fortzüge	Anzahl	678 969	711 991	797 886	237 640	210 847	67 908	71 378	70 907	70 510	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	538 837	578 759	657 604	191 836	177 608	57 507	60 966	57 621	59 359	
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 279 330	+ 368 945	+ 428 607	+ 137 618	+ 85 222	+ 30 861	- 1 514	+ 40 213	+ 25 773	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 302 858	+ 387 149	+ 450 464	+ 144 226	+ 93 375	+ 33 401	+ 1 178	+ 43 569	+ 29 083	

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 mit Stand vom 31. Mai 2013. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsforschung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	9,1	9,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	23,0	21,9	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,8	4,8	5,9	5,2	8,1	7,6	10,0	...	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 364	1 379	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,9	34,5	34,8	34,4	36,5	35,6	38,5	...	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,6	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	...	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	87,8	89,4	90,3	89,6	91,5	92,0	88,9	91,1	91,9
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,4	81,3	82,4	80,7	84,2	84,7	85,4	70,1	79,7
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+ 2,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	- 1,1	+ 2,5	- 3,6	+ 1,9	- 8,3	- 4,2	- 17,3	...	...
Ehescheidungen ⁷	%	+ 0,3	- 4,5	- 5,2	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,5	+ 1,1	- 3,2	+ 2,9	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,6	+ 0,2	+ 25,3	+ 15,8	+ 42,4	+ 39,5	+ 50,9	...	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,3	- 3,3	- 7,0	- 0,8	...	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 20,0	+ 12,8	+ 13,5	+ 16,4	+ 14,8	+ 16,1	+ 26,1	+ 21,4	+ 24,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,1	+ 14,8	+ 14,7	+ 17,8	+ 16,0	+ 17,5	+ 29,2	+ 24,4	+ 26,8
Fortzüge	%	+ 1,2	+ 4,9	+ 12,1	+ 12,0	+ 16,2	+ 12,5	+ 33,2	+ 9,4	+ 23,2
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 1,7	+ 7,4	+ 13,6	+ 12,8	+ 17,2	+ 13,6	+ 35,7	+ 9,9	+ 24,8
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 540	65 718	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 163	311 823	301 195	107 411	77 414	16 362	34 458	...	...
Ehescheidungen ⁷	Anzahl	162 738	154 841	146 195	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	530 360	538 753	547 124	150 705	151 508	42 667	58 067	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	26 672	26 853	34 046	8 391	12 720	3 426	6 021	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 833	153 133	158 172	42 812	46 776	12 812	19 186	...	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	666 994	681 272	699 613	160 661	179 011	52 869	67 872	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 641	19 952	21 558	5 003	6 204	1 718	2 643	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 033	1 839	1 851	471	522	145	197	...	...
Totgeborene	Anzahl	1 856	1 866	1 946	510	554	153	235	...	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 634	- 142 519	- 152 489	- 9 956	- 27 503	- 10 202	- 9 805	...	...
Deutsche	Anzahl	- 144 665	- 149 420	- 164 977	- 13 344	- 34 019	- 11 910	- 13 183	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 031	+ 6 901	+ 12 488	+ 3 388	+ 6 516	+ 1 708	+ 3 378	...	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	824 803	929 959	1 053 029	322 029	250 712	84 494	60 066	96 025	83 645
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	726 038	833 235	953 467	289 438	229 583	77 902	53 537	87 636	77 025
Fortzüge	Anzahl	585 005	615 860	691 401	204 710	185 009	59 864	62 827	61 614	60 663
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	467 759	504 225	573 329	166 242	156 978	51 065	53 948	50 268	51 087
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 239 798	+ 314 099	+ 361 628	+ 117 319	+ 65 703	+ 24 630	- 2 761	+ 34 411	+ 22 982
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 258 279	+ 329 010	+ 380 138	+ 123 196	+ 72 605	+ 26 837	- 411	+ 37 368	+ 25 938

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen ²	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	22,5	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,0	5,0	6,2	5,6	8,4	8,0	10,4	...	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 357	1 371	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,7	28,4	28,9	28,4	30,9	30,0	33,0	...	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,4	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	...	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	88,0	89,6	90,5	89,9	91,6	92,2	89,1	91,3	92,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	80,0	81,9	82,9	81,2	84,8	85,3	85,9	81,6	84,2

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	- 0,7	+ 2,2	- 3,4	+ 2,7	- 8,6	- 4,8	- 17,6	...	...
Ehescheidungen ²	%	+ 0,0	- 4,9	- 5,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 4,9	+ 1,3	- 2,6	+ 2,8	...	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	- 3,2	- 6,8	- 1,2	...	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 20,5	+ 12,7	+ 13,2	+ 16,3	+ 15,1	+ 16,0	+ 26,1	+ 21,9	+ 26,5
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,7	+ 14,8	+ 14,4	+ 17,7	+ 16,2	+ 17,3	+ 29,0	+ 25,1	+ 28,6
Fortzüge	%	+ 3,9	+ 5,3	+ 12,3	+ 11,7	+ 16,1	+ 13,1	+ 34,3	+ 10,9	+ 23,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,1	+ 7,8	+ 13,7	+ 12,1	+ 17,0	+ 14,2	+ 36,6	+ 11,3	+ 24,1

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	12 802	12 757	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 109	62 378	59 502	25 293	10 136	2 255	3 829	...	...
Ehescheidungen	Anzahl	24 902	24 306	23 638	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 250	100 113	99 938	28 001	26 743	7 689	10 160	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 676	1 812	2 167	505	889	221	463	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	61 274	61 666	61 530	17 105	16 550	4 708	6 406	...	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	153 954	156 092	161 426	37 001	41 384	12 600	15 666	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	587	620	658	155	201	67	87	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	276	272	61	79	29	31	...	...
Totgeborene	Anzahl	386	378	435	107	108	37	44	...	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 54 705	- 55 979	- 61 488	- 9 000	- 14 641	- 4 911	- 5 506	...	...
Deutsche	Anzahl	- 55 793	- 57 171	- 62 997	- 9 350	- 15 329	- 5 065	- 5 882	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 089	+ 1 192	+ 1 509	+ 350	+ 688	+ 154	+ 376	...	...

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	63 560	73 873	89 039	27 421	23 911	7 440	5 020	7 736	6 520
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	54 211	64 300	79 193	24 231	21 771	6 734	4 343	6 938	5 850
Fortzüge	Anzahl	48 108	48 217	55 884	16 930	13 635	4 197	4 740	4 473	5 152
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	34 572	35 561	42 973	12 824	10 641	3 250	3 832	3 348	4 279
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 15 452	+ 25 656	+ 33 155	+ 10 491	+ 10 276	+ 3 243	+ 280	+ 3 263	+ 1 368
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 19 639	+ 28 739	+ 36 220	+ 11 407	+ 11 130	+ 3 484	+ 511	+ 3 590	+ 1 571
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,9	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,4	18,8	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,8	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,7	1,8	2,2	1,8	3,3	2,9	4,6	...	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 433	1 454	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,7	61,6	61,6	61,1	61,9	61,2	63,1	...	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,2	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	...	...
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,3	87,0	88,9	88,4	91,1	90,5	86,5	89,7	89,7
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,9	73,8	76,9	75,7	78,0	77,4	80,8	74,8	83,1
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	- 3,4	+ 3,8	- 4,6	- 1,2	- 8,3	- 3,6	- 18,4	...	...
Ehescheidungen	%	+ 2,4	- 2,4	- 2,7	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,9	+ 0,9	- 0,2	+ 3,9	- 1,1	- 6,3	+ 3,5	...	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 1,4	+ 3,4	+ 3,1	- 2,6	- 7,0	+ 0,2	...	...
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 17,0	+ 16,2	+ 20,5	+ 23,7	+ 18,3	+ 27,8	+ 31,1	+ 31,7	+ 25,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 20,3	+ 18,6	+ 23,2	+ 26,2	+ 20,7	+ 29,8	+ 37,7	+ 35,0	+ 27,0
Fortzüge	%	+ 3,3	+ 0,2	+ 15,9	+ 17,7	+ 15,7	+ 3,7	+ 29,8	- 9,9	+ 16,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 4,5	+ 2,9	+ 20,8	+ 23,0	+ 19,0	+ 5,3	+ 34,3	- 11,2	+ 21,7

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	41 570	42 033	42 281	42 447	42 598	42 716	42 769	42 837	42 992
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	41 522	41 979	42 226	42 436	42 534	42 598	42 645	42 705	42 896
Erwerbslose	Mill.	2,50	2,32	2,27	2,21	2,07	2,07	1,98	2,15	2,09
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	44,02	44,30	44,50	42,41	42,79	42,52	42,48	43,16	42,72
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	41,57	42,03	42,28	42,60	42,61	42,65	42,70	42,70	42,72
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	41,52	41,98	42,23	42,55	42,56	42,60	42,64	42,65	42,67
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,51	2,31	2,26	2,16	2,15	2,15	2,14	2,13	2,12
Männer ⁵	Mill.	1,41	1,30	1,29	1,24	1,23	1,23	1,23	1,23	1,22
Frauen ⁵	Mill.	1,10	1,01	0,97	0,92	0,92	0,91	0,91	0,91	0,90
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,41	0,37	0,35	0,35	0,35	0,34	0,34	0,34	0,33
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,10	1,94	1,91	1,81	1,81	1,80	1,80	1,80	1,79
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	6,0	5,5	5,30	5,1	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Männer ⁵	%	6,2	5,7	5,60	5,4	5,4	5,4	5,4	5,3	5,3
Frauen ⁵	%	5,7	5,2	5,00	4,7	4,7	4,6	4,6	4,6	4,6
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	8,6	8,1	7,80	8,0	7,9	7,8	7,7	7,7	7,6
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	5,6	5,1	5,00	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2011	2012	2013	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.13	31.12.13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	28 464	29 005	29 364	29 414	29 143	29 062	29 269	29 810	29 491
Frauen	1 000	13 098	13 364	13 590	13 529	13 498	13 483	13 513	13 767	13 698
Ausländer/-innen	1 000	2 048	2 218	2 373	2 302	2 254	2 303	2 386	2 471	2 409
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	.	.	7 501	.	7 358	7 400	7 496	7 615	7 625
dar.: Frauen	1 000	.	.	6 075	.	5 989	6 020	6 018	6 173	6 186
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	216	222	226	236	205	219	236	242	208
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	87	85	82	86	83	82	82	82	79
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 414	6 530	6 570	6 598	6 565	6 540	6 537	6 625	6 589
Energieversorgung	1 000	237	238	236	240	237	236	236	238	236
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	225	228	230	230	229	228	230	233	231
Baugewerbe	1 000	1 627	1 652	1 659	1 709	1 625	1 606	1 672	1 725	1 640
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 129	4 194	4 207	4 241	4 214	4 178	4 169	4 252	4 240
Verkehr und Lagerei	1 000	1 458	1 490	1 517	1 507	1 501	1 496	1 514	1 543	1 532
Gastgewerbe	1 000	853	886	909	920	881	885	922	939	896
Information und Kommunikation	1 000	850	885	909	901	902	906	907	915	914
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 008	1 011	1 012	1 019	1 016	1 010	1 004	1 019	1 012
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	213	222	229	226	227	228	229	232	232
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 660	1 751	1 852	1 785	1 815	1 825	1 849	1 886	1 877
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 969	1 989	1 994	2 034	1 944	1 935	2 001	2 072	1 989
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 680	1 680	1 690	1 692	1 687	1 681	1 681	1 707	1 696
Erziehung und Unterricht	1 000	1 105	1 115	1 137	1 118	1 139	1 130	1 125	1 144	1 156
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 616	3 703	3 789	3 739	3 755	3 761	3 762	3 830	3 848
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	235	243	248	248	242	246	249	253	246
Sonstige Dienstleistungen	1 000	810	802	793	805	799	792	789	796	791
Private Haushalte	1 000	40	42	43	42	42	42	43	43	43
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	25	24	22	23	23	23	22	22	21

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																	
	2012	2013	Juni 14				Juli 14				Aug. 14				Sep. 14			
	gegenüber Vorjahr		Juni 14		Juli 14		Aug. 14		Sep. 14		Juni 14		Juli 14		Aug. 14		Sep. 14	
			gegenüber Vorjahresmonat		gegenüber Vormonat													
Arbeitsmarkt																		
Erwerbsstatus¹																		
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4								
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4								
Erwerbslose	- 7,4	- 2,0	- 9,6	- 11,6	- 0,9	- 5,0	- 4,3	+ 8,6	- 2,8									
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,6	+ 0,5	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	- 1,0								
Saisonbereinigte Ergebnisse																		
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0								
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0								
Erwerbslose ⁵	- 0,2	- 0,1	- 5,7	- 5,7	- 5,8	- 5,8	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5								
Männer ⁵	- 0,1	- 0,0	- 5,4	- 5,4	- 4,7	- 4,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,8								
Frauen ⁵	- 0,1	- 0,0	- 7,1	- 7,1	- 6,2	- 7,2	- 1,1	± 0,0	± 0,0	- 1,1								
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,0	- 0,0	- 5,6	- 5,6	- 5,6	- 8,3	- 2,9	± 0,0	± 0,0	- 2,9								
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,2	- 0,0	- 6,3	- 5,8	- 5,3	- 5,3	- 0,6	± 0,0	± 0,0	- 0,6								
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Männer ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0								
Frauen ⁵	- 0,5	- 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1								
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:																		
	2012	2013	31.03.13				30.06.13				30.09.13				31.12.13			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal		gegenüber Stichtag im Vorquartal													
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}																		
am Arbeitsplatz																		
Frauen	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8	- 1,1								
Ausländer/-innen	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2	+ 1,9	- 0,5								
Teilzeitbeschäftigte ⁹	+ 8,3	+ 7,0	+ 6,6	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,9	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,5	- 2,5								
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,1			
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	+ 3,3	+ 0,5	- 0,0	+ 2,6	+ 0,2			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}																		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 2,2	- 13,8								
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,2	- 4,4	- 4,6	- 4,5	- 4,5	- 4,7	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 3,9								
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,3	- 0,5								
Energieversorgung	+ 0,5	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,9	- 0,7								
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,5	- 1,0								
Baugewerbe	+ 1,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	- 1,2	+ 4,1	+ 3,2	- 4,9								
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,8	- 0,2	+ 2,0	- 0,3								
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7								
Gastgewerbe	+ 3,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,9	- 4,5								
Information und Kommunikation	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1								
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	+ 1,5	- 0,7								
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,1								
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,7	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,0	- 0,5								
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 0,2	- 0,9	- 0,6	+ 1,9	+ 2,3	- 0,5	+ 3,4	+ 3,6	- 4,0								
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6								
Erziehung und Unterricht	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	- 0,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,1								
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5								
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 2,7								
Sonstige Dienstleistungen	- 1,1	- 1,1	- 0,7	- 1,2	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 0,4	+ 0,9	- 0,7								
Private Haushalte	+ 5,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,8	- 0,6								
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 5,7	- 6,2	- 5,6	- 6,2	- 6,7	- 6,7	- 0,9	- 1,9	- 2,2	- 1,9								

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Okt. 14
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 976 488	2 897 126	2 950 338	2 882 029	2 832 780	2 871 351	2 901 823	2 807 806	2 732 769
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	279 102	274 144	276 278	243 676	238 344	276 742	305 427	271 964	231 780
Ausländer/-innen	Anzahl	470 298	474 305	504 470	525 952	520 577	526 242	530 569	523 341	518 744
Männer ²	Anzahl	1 586 362	1 550 400	1 597 105	1 556 389	1 522 690	1 530 364	1 531 156	1 482 479	1 447 942
Frauen ²	Anzahl	1 390 126	1 346 726	1 353 232	1 325 640	1 310 090	1 340 987	1 370 667	1 325 327	1 284 827
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,1	6,8	6,9	6,6	6,5	6,6	6,7	6,5	6,3
Männer	%	7,1	6,9	7,0	6,8	6,6	6,6	6,6	6,4	6,3
Frauen	%	7,0	6,8	6,7	6,5	6,4	6,6	6,7	6,5	6,3
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,9	5,9	6,0	5,4	5,3	6,1	6,8	6,0	5,1
Ausländer/-innen	%	14,6	14,3	14,4	13,9	13,8	13,9	14,0	13,8	13,7
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	Anzahl	466 288	477 528	434 353	481 436	494 628	501 968	515 092	518 317	517 432
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 026 545	1 999 918	2 080 342	2 061 023	2 034 034	2 075 576	2 104 801	2 037 178	1 974 399
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	190 739	193 212	203 235	182 831	180 178	214 271	238 154	211 721	177 819
Ausländer/-innen	Anzahl	398 311	404 049	432 583	452 099	447 699	451 807	455 582	450 008	445 524
Männer ²	Anzahl	1 070 848	1 060 659	1 117 739	1 105 407	1 087 113	1 101 777	1 105 923	1 070 565	1 041 979
Frauen ²	Anzahl	955 697	939 258	962 604	955 616	946 921	973 799	998 878	966 613	932 420
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,0	5,9	6,0	5,9	5,8	5,9	6,0	5,8	5,6
Männer	%	6,0	5,9	6,1	5,9	5,8	5,9	5,9	5,8	5,6
Frauen	%	6,0	5,9	5,9	5,8	5,8	5,9	6,1	5,9	5,7
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,0	5,0	5,2	4,8	4,7	5,6	6,2	5,5	4,6
Ausländer/-innen	%	13,7	13,5	13,7	13,3	13,2	13,3	13,4	13,2	13,1
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	382 068	389 420	350 003	385 120	395 696	402 792	414 437	417 783	418 144
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	949 943	897 209	869 995	821 006	798 746	795 775	797 022	770 628	758 370
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	88 363	80 932	73 043	60 845	58 166	62 471	67 273	60 243	53 961
Ausländer/-innen	Anzahl	71 987	70 257	71 888	73 853	72 878	74 435	74 987	73 333	73 220
Männer ²	Anzahl	515 513	489 741	479 367	450 982	435 577	428 587	425 233	411 914	405 963
Frauen ²	Anzahl	434 429	407 468	390 629	370 024	363 169	367 188	371 789	358 714	352 407
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	11,3	10,7	10,3	9,7	9,5	9,4	9,4	9,1	9,0
Männer	%	11,6	11,0	10,8	10,1	9,8	9,6	9,5	9,2	9,1
Frauen	%	10,9	10,2	9,8	9,3	9,1	9,2	9,3	9,0	8,8
Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	10,0	9,6	9,0	8,6	9,2	10,0	8,9	8,0
Ausländer/-innen	%	23,8	22,2	21,2	19,6	19,4	19,8	19,9	19,5	19,5
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	74 940	83 678	81 422	93 865	96 672	96 909	98 440	98 312	97 101

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Okt. 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Okt. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 2,7	+ 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,4	- 2,4	+ 1,4	+ 1,1	- 3,2	- 2,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 1,8	+ 0,8	- 8,2	- 4,9	- 3,6	- 7,7	+ 16,1	+ 10,4	- 11,0	- 14,8
Ausländer/-innen	+ 0,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 4,7	+ 5,2	+ 4,8	+ 1,1	+ 0,8	- 1,4	- 0,9
Männer ²	- 2,3	+ 3,0	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 2,4	+ 0,5	+ 0,1	- 3,2	- 2,3
Frauen ²	- 3,1	+ 0,5	- 1,6	- 1,4	- 1,4	- 2,5	+ 2,4	+ 2,2	- 3,3	- 3,1
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 2,4	- 9,0	+ 7,1	+ 9,4	+ 9,7	+ 11,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,6	- 0,2
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 1,3	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,2	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 3,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	+ 1,3	+ 5,2	- 5,2	- 2,1	+ 0,6	- 4,3	+ 18,9	+ 11,1	- 11,1	- 16,0
Ausländer/-innen	+ 1,4	+ 7,1	+ 5,7	+ 5,0	+ 5,5	+ 4,9	+ 0,9	+ 0,8	- 1,2	- 1,0
Männer ²	- 1,0	+ 5,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 1,0	+ 1,3	+ 0,4	- 3,2	- 2,7
Frauen ²	- 1,7	+ 2,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 1,4	+ 2,8	+ 2,6	- 3,2	- 3,5
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 1,9	- 10,1	+ 6,3	+ 9,0	+ 9,5	+ 11,5	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,1
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 5,6	- 3,0	- 5,0	- 5,0	- 5,0	- 5,5	- 0,4	+ 0,2	- 3,3	- 1,6
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 8,4	- 9,7	- 17,4	- 13,7	- 16,2	- 17,4	+ 7,4	+ 7,7	- 10,4	- 10,4
Ausländer/-innen	- 2,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,3	+ 2,1	+ 0,7	- 2,2	- 0,2
Männer ²	- 5,0	- 2,1	- 5,0	- 5,0	- 5,2	- 5,8	- 1,6	- 0,8	- 3,1	- 1,4
Frauen ²	- 6,2	- 4,1	- 5,0	- 4,9	- 4,9	- 5,3	+ 1,1	+ 1,3	- 3,5	- 1,8
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁵	+ 11,7	- 2,7	+ 11,8	+ 12,2	+ 11,4	+ 9,7	+ 0,2	+ 1,6	- 0,1	- 1,2

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	829	849	915	899	845	824	850	872	830
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 616	4 443	4 424	4 443	4 426	4 412	4 407	4 381	4 339
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 738	1 700	1 703	1 718	1 714	1 713	1 713	1 710	1 699
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	1 000	57	51	60	67	67	65	60	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 130	3 119	2 720	2 717	2 782	2 853	2 749	2 765	2 735
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	2 120	2 214	2 299	2 333	2 381	2 430	2 363	2 318	2 310
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 127	2 904	2 715	2 898	2 614	2 524	2 668	2 449	2 435
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 148	1 152	1 284	1 394	1 279	1 228	1 196	1 213	1 232
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 603	52 049	52 434	52 791	52 878	52 947	52 908	53 027	53 238
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	29 878	30 112	30 458	30 643	30 727	30 793	30 751	30 837	31 033
Rentner/-innen	1 000	16 806	16 765	16 671	16 632	16 626	16 623	16 624	16 650	16 669
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	609	623	681	675	642	629	657	676	644
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 087	2 989	3 006	3 050	3 043	3 038	3 039	3 021	2 992
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 246	1 216	1 224	1 242	1 240	1 241	1 242	1 240	1 232
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	43	38	45	50	49	48	44	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	219	225	233	223	202	194	193	195	185
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 529	1 454	1 417	1 393	1 383	1 375	1 368	1 359	1 347
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	493	484	479	475	474	472	471	470	467
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	14	13	15	17	17	17	16	...	...
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁴	Anzahl	228 311	241 090	272 433	23 155	23 769	25 495	23 685	27 316	24 863
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	Anzahl	93 981	88 693	89 830	7 445	7 987	8 020	7 655	8 432	7 214
2 Wohnungen	Anzahl	17 316	18 004	20 454	1 648	1 858	1 890	1 728	1 862	1 538
3 und mehr Wohnungen ⁸	Anzahl	85 304	97 203	118 908	9 655	10 047	10 874	10 213	12 511	12 405
Wohngebäude ⁷	Anzahl	112 698	109 128	113 291	9 333	9 990	10 197	9 637	10 718	9 215
Rauminhalt	1 000 m ³	123 959	126 986	137 885	11 515	12 223	12 733	11 703	13 687	12 320
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m ²	22 958	23 614	25 599	2 111	2 255	2 366	2 172	2 552	2 297
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	Mill. EUR	32 087	33 849	37 824	3 241	3 445	3 596	3 344	3 900	3 496
Nichtwohngebäude ⁷	Anzahl	32 099	30 364	28 611	2 165	2 327	2 412	2 295	2 673	2 244
Rauminhalt	1 000 m ³	214 073	212 066	201 503	18 152	14 480	17 397	14 540	18 228	16 069
Nutzfläche	1 000 m ²	30 360	30 126	28 824	2 320	2 157	2 402	2 010	2 676	2 244
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	Mill. EUR	23 665	24 430	25 533	1 995	2 252	2 101	1 752	2 352	2 090
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	Anzahl	1 070 307	1 080 205	1 168 718	96 661	100 515	107 992	100 095	113 070	104 767
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}										
insgesamt	Mill. EUR	68 396	71 194	77 266	6 312	6 889	6 921	6 398	7 783	6 859
Wohngebäude	Mill. EUR	37 351	39 497	43 996	3 750	3 959	4 186	3 957	4 489	4 096
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 045	31 697	33 270	2 563	2 931	2 735	2 441	3 294	2 764

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich										
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	
				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,4	+ 7,8	- 2,7	- 3,8	- 1,6	- 1,3	- 2,5	+ 3,2	+ 2,5	- 4,8	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,7	- 0,4	- 0,9	- 1,1	- 1,0	- 1,1	- 0,3	- 0,1	- 0,6	- 0,9	
Empfänger von Sozialgeld ²	- 2,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,6	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	- 10,2	+ 17,2	+ 6,6	+ 5,6	...	...	- 3,2	- 7,1	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	- 0,4	- 12,8	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,1	+ 5,9	+ 2,6	- 3,6	+ 0,6	- 1,1	
dar.: Beiträge ³	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,6	+ 5,4	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,1	- 2,7	- 1,9	- 0,3	
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 7,2	- 6,5	- 1,2	+ 1,5	- 2,9	+ 0,1	- 3,4	+ 5,7	- 8,2	- 0,6	
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	+ 0,4	+ 11,5	- 0,2	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	- 4,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,6	
Gesetzliche Krankenversicherung⁴											
Mitglieder insgesamt	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	
darunter:											
Pflichtmitglieder ⁵	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,2	+ 9,4	- 1,5	- 2,3	- 0,1	+ 0,7	- 2,0	+ 4,4	+ 3,0	- 4,8	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,6	- 1,0	
Empfänger von Sozialgeld ²	- 2,4	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,7	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 10,7	+ 16,4	+ 6,7	+ 5,5	...	...	- 3,0	- 7,7	...	...
Neue Länder und Berlin											
Arbeitsförderung¹											
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,8	+ 3,4	- 6,6	- 8,4	- 6,6	- 7,9	- 4,2	- 0,6	+ 0,9	- 4,8	
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 4,9	- 2,5	- 3,8	- 4,0	- 3,9	- 3,7	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,9	
Empfänger von Sozialgeld ²	- 1,7	- 1,1	- 1,7	- 1,9	- 1,8	- 1,8	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 8,6	+ 19,5	+ 6,4	+ 6,0	...	...	- 4,0	- 5,4	...	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	
				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen											
Baugenehmigungen											
Wohnungen insgesamt ⁶	+ 5,6	+ 13,0	+ 12,3	+ 4,0	- 4,6	+ 2,3	+ 7,3	- 7,1	+ 15,3	- 9,0	
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷											
1 Wohnung	- 5,6	+ 1,3	+ 0,0	- 0,7	- 6,7	- 10,3	+ 0,4	- 4,6	+ 10,2	- 14,4	
2 Wohnungen	+ 4,0	+ 13,6	+ 4,0	- 9,7	- 11,0	- 19,1	+ 1,7	- 8,6	+ 7,8	- 17,4	
3 und mehr Wohnungen ⁸	+ 13,9	+ 22,3	+ 13,0	+ 5,7	+ 4,1	+ 17,0	+ 8,2	- 6,1	+ 22,5	- 0,8	
Wohngebäude ⁷	- 3,2	+ 3,8	+ 1,8	- 1,6	- 6,7	- 8,4	+ 2,1	- 5,5	+ 11,2	- 14,0	
Rauminhalt	+ 2,4	+ 8,6	+ 6,9	- 1,2	- 3,4	+ 1,6	+ 4,2	- 8,1	+ 17,0	- 10,0	
Wohnfläche in Wohnungen	+ 2,9	+ 8,4	+ 7,4	- 0,2	- 3,0	+ 2,3	+ 4,9	- 8,2	+ 17,5	- 10,0	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	+ 5,5	+ 11,7	+ 12,0	+ 3,6	- 0,9	+ 5,5	+ 4,4	- 7,0	+ 16,6	- 10,4	
Nichtwohngebäude ⁷	- 5,4	- 5,8	+ 1,7	- 12,4	- 9,5	- 11,9	+ 3,7	- 4,9	+ 16,5	- 16,0	
Rauminhalt	- 0,9	- 5,0	+ 13,6	- 12,8	- 26,0	- 3,1	+ 20,1	- 16,4	+ 25,4	- 11,8	
Nutzfläche	- 0,8	- 4,3	+ 7,4	- 16,2	- 16,2	- 7,1	+ 11,4	- 16,3	+ 33,1	- 16,1	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	+ 3,2	+ 4,5	+ 7,8	- 11,1	- 17,7	- 3,3	- 6,7	- 16,6	+ 34,3	- 11,1	
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	+ 0,9	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,2	- 6,5	+ 2,3	+ 7,4	- 7,3	+ 13,0	- 7,3	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}											
insgesamt	+ 4,1	+ 8,5	+ 10,0	+ 0,5	- 5,1	+ 2,6	+ 0,5	- 7,6	+ 21,7	- 11,9	
Wohngebäude	+ 5,7	+ 11,4	+ 12,4	+ 4,7	- 2,3	+ 6,5	+ 5,8	- 5,5	+ 13,5	- 8,8	
Nichtwohngebäude	+ 2,1	+ 5,0	+ 6,5	- 5,5	- 8,6	- 2,6	- 6,7	- 10,7	+ 34,9	- 16,1	

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2012	2013	2014	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 507	12 686	12 702	12 528	12 477	12 507	12 587	12 686	12 702
dar.: Kälber	1 000	2 668	2 671	2 673	2 666	2 635	2 668	2 661	2 671	2 673
Schweine	1 000	28 331	28 133	28 098	27 402	28 132	28 331	27 690	28 133	28 098
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	18 070	17 832	17 737	17 186	17 664	18 070	17 441	17 832	17 737
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 675 760	3 617 033	3 487 358	290 519	278 031	267 570	259 030	285 799	277 571
Ochsen	Anzahl	28 500	23 953	22 637	1 660	1 688	1 662	1 208	1 059	1 218
Bullen	Anzahl	1 457 730	1 421 188	1 409 055	120 860	108 704	114 112	104 576	112 889	110 962
Kühe	Anzahl	1 305 518	1 281 405	1 217 644	97 302	95 760	83 423	89 429	107 354	107 860
weibliche Rinder ³	Anzahl	509 998	485 833	472 077	40 185	39 748	39 112	34 527	36 827	31 562
Kälber ⁴	Anzahl	329 122	339 918	315 011	26 433	29 157	26 151	25 143	25 140	23 280
Jungrinder ⁵	Anzahl	44 892	64 736	50 934	4 079	2 974	3 110	4 147	2 530	2 689
Schweine	Anzahl	59 550 010	58 213 070	58 622 058	4 936 773	4 813 131	4 692 248	4 592 959	4 795 033	4 737 920
Lämmer	Anzahl	876 180	890 369	885 814	63 364	108 819	70 239	73 505	65 258	56 758
Übrige Schafe	Anzahl	178 388	131 253	116 288	6 946	11 823	7 692	9 470	8 437	7 085
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 157 595	1 135 370	1 106 394	93 050	87 832	85 289	81 679	90 467	86 103
Ochsen	t	9 435	7 965	7 500	558	564	546	404	355	409
Bullen	t	549 357	540 151	540 545	46 565	41 824	43 751	39 987	43 351	42 060
Kühe	t	397 295	387 473	366 703	29 674	29 056	25 202	26 854	31 855	30 785
weibliche Rinder ³	t	149 317	143 031	139 276	11 941	11 791	11 573	10 193	10 891	9 018
Kälber ⁴	t	44 935	46 543	44 280	3 644	4 117	3 721	3 594	3 609	3 360
Jungrinder ⁵	t	7 256	10 207	8 091	667	480	496	646	407	470
Schweine	t	5 598 541	5 459 551	5 494 164	464 378	451 775	440 110	428 483	445 940	441 951
Lämmer	t	16 123	16 504	16 403	1 216	2 053	1 311	1 357	1 214	1 066
Übrige Schafe	t	5 391	3 965	3 562	209	356	229	291	258	214
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 423 277	1 427 744	1 456 793	120 182	129 688	127 026	124 408	135 597	123 363
darunter:										
Jungmasthühner	t	854 232	863 509	910 298	76 979	81 680	81 335	78 679	86 487	80 719
Enten	t	57 310	57 562	44 877	3 562	3 516	3 298	3 289	3 665	3 740
Truthühner	t	467 354	464 155	458 075	37 278	39 967	38 603	38 278	41 234	35 657
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	665 853	702 546	756 112	64 897	69 285	69 275	67 088	75 108	69 347
Enten, zerteilt ⁷	t	6 154	7 101	6 928	142	176	116	174	195	361
Truthühner, zerteilt ⁷	t	373 383	378 617	384 143	32 141	34 275	33 043	32 710	35 358	30 552
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	618 876	627 128	678 973	59 326	61 871	61 263	59 943	64 875	60 072
Enten, frisch abgegeben	t	7 611	9 748	10 017	431	404	432	.	.	.
Truthühner, frisch abgegeben	t	445 201	444 549	452 005	.	.	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	113 556	121 347	111 403	10 950	11 557	10 283	8 431	9 246	10 962
Mastrassen	1 000	779 853	775 967	778 514	64 553	67 021	68 470	67 239	70 832	67 548
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 796	46 556	44 213	4 484	4 416	4 181	3 674	3 638	3 573
Mastrassen	1 000	645 688	647 520	654 165	55 917	54 895	58 716	54 456	60 555	56 910
Legehennenhaltung und Eierzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 224	1 277	1 355	1 452	1 450	1 451	1 465	1 482	1 490
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	40 027	41 907	44 506	45 785	45 857	45 845	46 194	46 497	46 345
Legehennen im Durchschnitt	1 000	32 547	35 514	37 342	40 473	39 577	38 914	39 061	39 057	...
Erzeugte Eier	Mill.	9 683	10 589	10 989	1 022	985	962	935	948	...
Eier je Henne	Stück	297,5	298,2	294,3	25,2	24,9	24,7	23,9	24,3	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,82	0,82	0,81	0,81	0,83	0,80	0,80	0,78	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	84,0	86,8	85,7	88,5	88,2	84,4	84,5	84,1	83,8

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2013 gegenüber Vorjahr		Nov. 12 | Mai 13 | Nov. 13 | Mai 14 gegenüber Vorjahreserhebung				Nov. 12 | Mai 13 | Nov. 13 | Mai 14 gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 1,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
dar.: Kälber	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Schweine	- 0,7	- 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 0,7	+ 1,5	+ 0,7	- 2,3	+ 1,6	- 0,1
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	- 1,3	- 0,5	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	+ 1,7	+ 2,3	- 3,5	+ 2,2	- 0,5
	2012 gegenüber Vorjahr		Mai 14 | Juni 14 | Juli 14 | Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat				Mai 14 | Juni 14 | Juli 14 | Aug. 14 gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,6	- 3,6	+ 1,3	+ 5,4	+ 7,9	+ 5,9	- 3,8	- 3,2	+ 10,3	- 2,9
Ochsen	- 16,0	- 5,5	+ 14,1	- 43,7	- 10,4	- 5,3	- 1,5	- 27,3	- 12,3	+ 15,0
Bullen	- 2,5	- 0,9	+ 7,5	- 5,3	+ 6,3	+ 6,1	+ 5,0	- 8,4	+ 7,9	- 1,7
Kühe	- 1,8	- 5,0	- 3,5	+ 20,2	+ 13,3	+ 11,7	- 12,9	+ 7,2	+ 20,0	+ 0,5
weibliche Rinder ³	- 4,7	- 2,8	+ 4,3	+ 9,0	+ 4,6	- 0,6	- 1,6	- 11,7	+ 6,7	- 14,3
Kälber ⁴	+ 3,3	- 7,3	- 5,5	+ 8,7	+ 3,7	- 6,7	- 10,3	- 3,9	- 0,0	- 7,4
Jungrinder ⁵	+ 44,2	- 21,3	- 36,2	+ 2,8	- 24,5	- 8,5	+ 4,6	+ 33,3	- 39,0	+ 6,3
Schweine	- 2,2	+ 0,7	- 4,0	+ 0,5	- 2,7	+ 1,1	- 2,5	- 2,1	+ 4,4	- 1,2
Lämmer	+ 1,6	- 0,5	- 20,1	+ 13,6	- 8,8	- 12,6	- 35,5	+ 4,6	- 11,2	- 13,0
Übrige Schafe	- 26,4	- 11,4	- 23,6	+ 51,9	- 4,8	- 11,6	- 34,9	+ 23,1	- 10,9	- 16,0
Schlachtmenge²										
Rinder	- 1,9	- 2,6	+ 13,6	+ 4,0	+ 8,0	+ 5,2	- 2,9	- 4,2	+ 10,8	- 4,8
Ochsen	- 15,6	- 5,8	+ 11,0	- 42,7	- 8,7	- 4,7	- 3,2	- 26,0	- 12,1	+ 15,2
Bullen	- 1,7	+ 0,1	+ 34,1	- 5,2	+ 6,8	+ 5,2	+ 4,6	- 8,6	+ 8,4	- 3,0
Kühe	- 2,5	- 5,4	- 3,5	+ 20,2	+ 12,3	+ 9,3	- 13,3	+ 6,6	+ 18,6	- 3,4
weibliche Rinder ³	- 4,2	- 2,6	+ 4,2	+ 8,5	+ 4,2	- 2,4	- 1,8	- 11,9	+ 6,8	- 17,2
Kälber ⁴	+ 3,6	- 4,9	- 5,7	+ 9,0	+ 5,4	- 5,2	- 9,6	- 3,4	+ 0,4	- 6,9
Jungrinder ⁵	+ 40,7	- 20,7	- 35,2	+ 1,7	- 25,5	- 1,5	+ 3,3	+ 30,2	- 37,0	+ 15,5
Schweine	- 2,5	+ 0,6	- 4,2	+ 0,3	- 2,7	+ 1,7	- 2,6	- 2,6	+ 4,1	- 0,9
Lämmer	+ 2,4	- 0,6	- 19,1	+ 14,3	- 8,9	- 11,6	- 36,1	+ 3,5	- 10,5	- 12,2
Übrige Schafe	- 26,5	- 10,2	- 25,6	+ 51,6	- 3,4	- 10,5	- 35,7	+ 27,1	- 11,3	- 17,1
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,7	+ 8,9	+ 7,5	+ 4,4	- 2,1	- 2,1	+ 9,0	- 9,0
darunter:										
Jungmasthühner	+ 1,1	+ 5,4	+ 5,2	+ 9,8	+ 8,7	+ 3,8	- 0,4	- 3,3	+ 9,9	- 6,7
Enten	+ 0,4	- 22,0	+ 9,4	+ 1,0	+ 12,6	+ 64,7	- 6,2	- 0,3	+ 11,4	+ 2,0
Truthühner	- 0,7	- 1,3	- 2,2	+ 7,7	+ 6,1	+ 3,3	- 3,4	- 0,8	+ 7,7	- 13,5
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+ 5,5	+ 7,6	+ 6,6	+ 10,8	+ 12,2	+ 6,4	- 0,0	- 3,2	+ 12,0	- 7,7
Enten, zerteilt ⁷	+ 15,4	- 2,4	- 52,5	+ 22,0	+ 51,0	- 2,6	- 33,8	+ 49,5	+ 11,7	+ 85,7
Truthühner, zerteilt ⁷	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 16,1	+ 8,1	+ 4,2	- 3,6	- 1,0	+ 8,1	- 13,6
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 1,3	+ 8,3	+ 4,1	+ 11,9	+ 7,7	+ 3,7	- 1,0	- 2,2	+ 8,2	- 7,4
Enten, frisch abgegeben	+ 28,1	+ 2,8	- 14,4	.	.	.	+ 6,8	.	.	.
Truthühner, frisch abgegeben	- 0,1	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 6,9	- 8,2	- 6,9	- 9,5	+ 12,2	+ 13,8	- 11,0	- 18,0	+ 9,7	+ 18,6
Mastrassen	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,5	+ 2,2	- 1,8	+ 5,3	- 4,6
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 3,9	- 5,0	- 9,6	- 4,0	+ 7,0	+ 14,8	- 5,3	- 12,1	- 1,0	- 1,8
Mastrassen	+ 0,3	+ 1,0	+ 5,3	+ 0,9	+ 5,9	- 5,4	+ 7,0	- 7,3	+ 11,2	- 6,0
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+ 4,3	+ 6,1	+ 8,3	+ 9,1	+ 10,0	+ 10,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,5
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+ 4,7	+ 6,2	+ 5,8	+ 6,4	+ 6,7	+ 6,5	- 0,0	+ 0,8	+ 0,7	- 0,3
Legehennen im Durchschnitt	+ 9,1	+ 5,1	+ 6,7	+ 6,3	+ 6,4	...	- 1,7	+ 0,4	- 0,0	...
Erzeugte Eier	+ 9,4	+ 3,8	+ 5,8	+ 7,4	+ 3,1	...	- 2,4	- 2,8	+ 1,3	...
Eier je Henne	+ 0,2	- 1,3	- 0,8	+ 0,8	- 2,8	...	- 0,8	- 3,2	+ 1,7	...
Eier je Henne und Tag	± 0,0	- 1,2	± 0,0	+ 1,3	- 3,7	...	- 3,6	± 0,0	- 2,5	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	111,2	107,4	105,9	105,6	113,7	95,1
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	100,6	88,5	85,3	83,1	82,3	78,6
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 047	2 038	2 075	2 108	2 107	2 099	2 110	2 001	2 101
Beschäftigte	Anzahl	236 827	233 074	233 220	231 817	231 716	234 587	234 732	234 734	235 545
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	367 831	355 977	351 529	29 866	28 948	29 193	27 948	31 150	26 845
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 912	12 003	12 398	970	1 212	991	1 054	1 009	967
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	462 102	467 228	462 060	38 271	34 385	31 566	31 201	32 795	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	5 142	5 261	5 292	5 309	5 316	5 315	5 327	5 353	5 375
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 947	1 988	1 993	2 002	2 005	2 005	2 007	2 015	2 024
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 199	2 269	2 306	2 322	2 325	2 325	2 333	2 346	2 354
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	175	175	170	167	167	167	167	167	167
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	763	776	774	770	772	770	773	778	783
Energie	1 000	58	53	49	48	48	47	47	47	47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	53	48	44	43	43	42	42	42	42
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 089	5 213	5 247	5 267	5 274	5 273	5 285	5 311	5 333
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	395	399	401	399	399	399	401	406	409
Getränkeherstellung	1 000	50	50	51	51	51	51	52	52	52
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	123	121	121	120	120	120	120	121	122
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	80	80	78	76	76	76	76	75	75
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	17	17	17	18	18	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	302	304	307	309	309	309	309	310	311
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	101	106	106	107	107	107	108	108	108
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	317	326	330	335	336	336	337	339	341
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	143	145	145	144	144	144	145	145	146
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	239	243	240	239	240	240	240	241	241
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	479	497	501	503	504	504	505	508	510
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	247	254	253	251	251	252	252	253	254
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	366	373	374	381	381	382	381	383	384
Maschinenbau	1 000	870	907	919	929	928	929	929	932	936
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	720	742	756	765	767	767	772	781	784
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	112	115	117	119	119	119	119	120	120
H.v. Möbeln	1 000	89	90	86	85	84	84	84	84	84
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	165	163	165	157	158	157	158	158	158
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	8 039	8 120	8 131	711	686	678	652	725	618
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	3 084	3 103	3 093	271	262	259	249	274	241

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,1	+ 3,9	- 2,3	+ 2,7	- 5,9	- 1,4	- 0,3	+ 7,7	- 16,4
Energieversorgung	+ 3,1	+ 0,3	- 2,7	- 5,1	- 9,3	- 11,1	- 3,6	- 2,6	- 1,0	- 4,5
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	- 0,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,7	- 3,6	+ 1,2	- 0,4	+ 0,5	- 5,2	+ 5,0
Beschäftigte	- 1,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,2	- 1,2	+ 5,1	- 3,5	+ 1,9	- 4,0	+ 0,8	- 4,3	+ 11,5	- 13,8
Bezahlte Entgelte	+ 0,8	+ 3,3	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,9	+ 4,1	- 18,2	+ 6,4	- 4,3	- 4,2
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 1,1	- 1,1	- 5,7	- 4,1	- 5,3	...	- 8,2	- 1,2	+ 5,1	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 3,3	- 1,3	- 0,9	- 1,4	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Energie	- 9,3	- 6,1	- 4,3	- 4,4	- 3,8	- 3,8	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,0	- 7,4	- 5,5	- 5,4	- 5,0	- 4,7	- 0,5	- 0,6	- 0,3	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,9
Getränkeherstellung	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,7
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,3	- 2,6	- 2,9	- 2,3	- 2,6	- 3,1	- 0,5	- 0,2	- 0,6	+ 0,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 0,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,6	- 0,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 1,4	+ 0,1	- 0,7	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1,6	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
H.v. Metallerzeugnissen	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 3,0	- 0,5	- 0,1	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,3
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Maschinenbau	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,3
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 5,1	- 1,4	- 1,4	- 2,0	- 2,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,7	+ 1,7	- 4,7	- 4,5	- 4,7	- 5,0	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,4	- 3,7	+ 2,0	- 3,6	- 1,1	- 3,8	+ 11,3	- 14,8
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	+ 0,6	- 0,3	+ 5,1	- 3,2	+ 1,2	- 2,1	- 0,9	- 3,8	+ 10,0	- 12,2

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 638 829	1 646 945	1 637 571	145 881	138 817	137 559	138 946	145 213	123 520
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	564 793	548 813	539 066	47 677	46 331	45 503	45 256	48 060	41 999
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	695 275	709 595	715 238	65 766	60 546	61 183	63 180	64 813	51 434
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	39 493	38 438	37 065	3 359	3 162	3 031	3 021	3 119	2 562
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	236 852	243 843	246 944	20 928	21 023	20 270	20 301	21 613	19 871
Energie	Mill. EUR	102 417	106 257	99 258	8 151	7 755	7 572	7 189	7 608	7 655
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	11 880	10 533	9 552	755	687	654	622	647	611
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 626 950	1 636 413	1 628 019	145 126	138 130	136 906	138 324	144 566	122 909
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	129 434	134 147	137 660	11 528	11 767	11 082	11 026	11 543	10 687
Getränkeherstellung	Mill. EUR	17 417	18 057	18 067	1 486	1 605	1 592	1 735	1 771	1 505
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	38 599	36 615	35 982	3 062	3 011	2 946	2 915	3 153	2 852
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 836	13 413	12 846	1 113	1 066	1 011	966	993	995
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	93 002	98 062	92 099	7 594	7 266	7 112	6 761	7 170	7 230
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	136 011	136 499	136 639	12 254	11 765	11 563	11 392	11 992	10 772
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	39 206	41 355	42 817	3 739	3 622	3 764	3 675	3 892	3 507
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	67 288	66 944	67 847	6 080	6 001	5 822	5 824	6 250	5 266
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	28 247	28 405	28 483	2 385	2 434	2 428	2 440	2 667	2 285
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	114 011	105 885	96 358	8 089	7 806	7 766	7 747	7 949	7 044
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	88 480	88 298	89 150	7 834	7 685	7 567	7 745	8 254	7 078
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	68 385	63 482	63 162	5 704	5 182	5 144	5 621	5 663	5 136
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	84 056	82 513	80 500	7 364	6 999	6 836	6 847	7 431	6 475
Maschinenbau	Mill. EUR	203 019	211 683	211 415	19 373	17 394	17 613	18 722	18 549	16 172
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	351 260	356 973	361 551	34 305	32 413	32 614	31 629	34 401	24 044
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 943	33 490	34 663	3 317	2 851	2 859	3 921	2 812	2 994
H.v. Möbeln	Mill. EUR	16 862	17 105	16 014	1 461	1 374	1 335	1 306	1 376	1 034
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	37 448	33 383	32 646	2 356	1 954	2 076	2 181	2 276	2 136
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	755 947	769 283	778 701	70 516	66 151	66 416	68 206	69 578	58 627
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	246 074	242 601	240 062	21 385	20 689	20 453	20 450	21 263	18 705
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	414 364	426 708	436 033	40 313	37 009	37 485	39 121	39 423	31 590
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	15 786	15 551	15 986	1 477	1 380	1 334	1 372	1 343	1 172
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	70 273	73 883	75 554	6 381	6 283	6 319	6 279	6 813	6 315
Energie	Mill. EUR	9 451	10 539	11 066	960	791	825	978	736	845
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 485	1 508	1 705	136	116	113	121	115	112
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	754 462	767 774	776 996	70 380	66 035	66 303	68 085	69 463	58 515
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	27 157	28 974	29 906	2 546	2 502	2 444	2 455	2 632	2 471
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 813	1 889	1 971	164	183	177	192	210	182
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	15 151	14 817	14 751	1 245	1 223	1 209	1 208	1 255	1 141
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 142	2 023	1 931	163	163	150	144	146	148
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	8 578	9 638	9 920	874	717	753	906	665	770
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	80 130	81 467	81 150	7 309	6 955	6 882	6 746	7 126	6 301
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	25 554	27 819	28 817	2 371	2 390	2 529	2 457	2 574	2 356
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	25 227	25 277	26 010	2 299	2 284	2 240	2 282	2 351	2 022
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 340	8 887	8 729	711	714	708	711	731	627
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	44 539	41 688	38 116	3 208	3 093	3 113	3 155	3 136	2 804
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	28 144	28 255	29 343	2 592	2 575	2 541	2 702	2 746	2 347
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 386	35 497	37 401	3 437	3 083	3 052	3 410	3 347	3 094
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	39 942	39 826	39 273	3 669	3 501	3 465	3 474	3 667	3 241
Maschinenbau	Mill. EUR	124 698	130 540	131 124	12 107	10 669	10 983	11 748	11 276	9 887
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	222 517	228 735	234 617	22 147	20 970	21 066	20 524	22 404	16 235
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	20 172	22 318	23 018	2 222	1 904	1 916	2 769	1 800	1 927
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 740	4 818	4 788	427	404	412	419	438	330
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	12 919	9 527	10 186	585	518	535	584	544	565

H.v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012	2013	2012	2013	2014	2014	2014	2014	2014	2014
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	2012	2013	2012	2013	2014	2014	2014	2014	2014	2014
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 0,5	- 0,6	+ 3,1	- 0,3	+ 3,3	- 2,8	- 0,9	+ 1,0	+ 4,5	- 14,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	- 1,8	+ 0,7	- 1,4	+ 1,6	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 6,2	- 12,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,8	+ 7,4	+ 1,7	+ 8,3	- 1,7	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,6	- 20,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,7	- 3,6	+ 5,9	- 3,7	+ 1,9	- 2,8	- 4,1	- 0,3	+ 3,3	- 17,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 1,3	- 0,0	+ 2,1	+ 0,4	- 3,4	- 3,6	+ 0,2	+ 6,5	- 8,1
Energie	+ 3,7	- 6,6	- 6,7	- 13,5	- 14,4	- 10,8	- 2,4	- 5,1	+ 5,8	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 9,3	- 11,8	- 14,5	- 13,5	- 15,8	- 4,9	- 4,8	+ 4,0	- 5,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 0,5	+ 3,2	- 0,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,9	+ 1,0	+ 4,5	- 15,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,6	+ 2,6	- 3,2	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 5,8	- 0,5	+ 4,7	- 7,4
Getränkeherstellung	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,7	+ 10,4	- 2,7	- 8,5	- 0,8	+ 9,0	+ 2,1	- 15,0
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 5,1	- 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	- 3,7	- 2,1	- 1,1	+ 8,2	- 9,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,2	+ 3,3	- 1,7	- 1,7	- 4,3	- 5,2	- 4,4	+ 2,8	+ 0,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 5,4	- 6,1	- 6,0	- 13,0	- 14,1	- 10,2	- 2,1	- 4,9	+ 6,1	+ 0,8
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,4	+ 0,1	- 2,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,8	- 1,7	- 1,5	+ 5,3	- 10,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,5	+ 3,5	+ 4,7	+ 3,5	+ 6,8	+ 3,4	+ 3,9	- 2,4	+ 5,9	- 9,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5	+ 1,3	+ 4,4	+ 0,1	+ 2,3	- 4,5	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3	- 15,7
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 0,3	- 0,9	- 4,8	- 4,7	- 9,2	- 0,2	+ 0,5	+ 9,3	- 14,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,1	- 9,0	- 6,2	- 7,2	- 2,4	- 3,2	- 0,5	- 0,2	+ 2,6	- 11,4
H.v. Metallerzeugnissen	- 0,2	+ 1,0	+ 4,9	- 0,2	+ 5,3	- 0,7	- 1,5	+ 2,4	+ 6,6	- 14,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 7,2	- 0,5	+ 5,6	+ 1,1	+ 7,2	+ 3,8	- 0,7	+ 9,3	+ 0,7	- 9,3
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,8	- 2,4	+ 7,2	+ 0,0	+ 7,1	+ 1,2	- 2,3	+ 0,2	+ 8,5	- 12,9
Maschinenbau	+ 4,3	- 0,1	+ 7,3	- 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,3	+ 6,3	- 0,9	- 12,8
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,6	+ 1,3	+ 9,8	+ 2,9	+ 14,5	- 6,5	+ 0,6	- 3,0	+ 8,8	- 30,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,2	+ 3,5	+ 8,6	+ 35,2	+ 6,8	+ 17,1	+ 0,3	+ 37,2	- 28,3	+ 6,5
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 6,4	+ 8,2	- 2,0	+ 1,6	- 3,8	- 2,9	- 2,1	+ 5,4	- 24,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 10,9	- 2,2	- 16,7	- 20,9	- 14,0	- 13,2	+ 6,3	+ 5,1	+ 4,3	- 6,1
Auslandsumsatz³	+ 1,8	+ 1,2	+ 4,4	+ 1,8	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,0	- 15,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 1,0	- 0,6	- 0,6	+ 3,5	+ 0,5	- 1,1	- 0,0	+ 4,0	- 12,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 2,2	+ 8,2	+ 3,0	+ 8,4	- 0,1	+ 1,3	+ 4,4	+ 0,8	- 19,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	+ 2,8	+ 5,0	- 2,7	+ 1,5	- 0,0	- 3,3	+ 3,2	- 2,5	- 12,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	+ 8,5	- 7,3
Energie	+ 11,5	+ 5,0	- 10,2	+ 8,6	- 27,0	- 15,2	+ 4,4	+ 18,6	- 24,8	+ 14,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,6	+ 13,1	- 25,7	- 14,2	- 19,0	- 21,5	- 2,8	+ 6,9	- 5,0	- 2,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 1,2	+ 4,4	+ 1,8	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,0	- 15,7
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,7	+ 3,2	- 2,3	+ 2,5	+ 2,2	- 0,6	- 2,3	+ 0,4	+ 7,2	- 6,1
Getränkeherstellung	+ 4,2	+ 4,3	- 1,3	+ 9,4	+ 1,0	+ 0,2	- 3,4	+ 8,0	+ 9,5	- 13,2
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,2	- 0,4	- 2,6	- 1,5	- 2,8	- 5,5	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	- 9,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,6	- 4,5	+ 4,5	- 3,2	- 2,6	- 4,6	- 8,0	- 3,5	+ 1,2	+ 1,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 12,4	+ 2,9	- 7,3	+ 12,4	- 27,2	- 14,1	+ 5,1	+ 20,3	- 26,7	+ 15,9
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 0,4	- 3,0	- 0,3	+ 2,4	+ 0,3	- 1,0	- 2,0	+ 5,6	- 11,6
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,8	- 2,8	+ 4,8	- 8,5
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,6	- 0,3	- 1,9	+ 1,8	+ 3,0	- 14,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	- 1,8	- 6,1	- 7,3	- 5,2	- 10,9	- 0,9	+ 0,5	+ 2,8	- 14,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 6,4	- 8,6	- 6,8	- 5,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,3	- 0,6	- 10,6
H.v. Metallerzeugnissen	+ 0,4	+ 3,8	+ 8,5	+ 2,2	+ 5,6	+ 4,7	- 1,3	+ 6,3	+ 1,6	- 14,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,1	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,1	+ 8,3	+ 5,0	- 1,0	+ 11,7	- 1,9	- 7,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,3	- 1,4	+ 8,2	+ 0,4	+ 8,2	+ 5,1	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	- 11,6
Maschinenbau	+ 4,7	+ 0,4	+ 8,0	- 3,6	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 7,0	- 4,0	- 12,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,8	+ 2,6	+ 9,2	+ 4,3	+ 13,6	- 4,1	+ 0,5	- 2,6	+ 9,2	- 27,5
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,6	+ 3,1	+ 13,6	+ 47,2	+ 4,6	+ 18,8	+ 0,6	+ 44,5	- 35,0	+ 7,0
H.v. Möbeln	+ 1,6	- 0,6	+ 11,0	- 0,5	+ 3,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 4,8	- 24,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 26,3	+ 6,9	- 30,6	- 30,6	- 28,6	- 19,4	+ 3,3	+ 9,2	- 6,9	+ 3,7

H. v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	110,2	106,8	109,0	116,9	112,9	111,3	109,7	118,3	95,3
Inland	2010 = 100	110,2	103,9	104,0	113,0	108,3	105,4	102,0	111,0	94,2
Ausland	2010 = 100	110,2	109,1	113,1	120,0	116,7	116,1	115,9	124,2	96,2
Vorleistungsgüter	2010 = 100	109,5	104,1	102,9	110,2	106,2	103,8	102,6	109,0	91,1
Inland	2010 = 100	110,1	103,3	101,6	105,7	104,9	103,6	99,2	106,7	91,0
Ausland	2010 = 100	108,7	105,1	104,4	115,6	107,7	104,2	106,5	111,8	91,3
Investitionsgüter	2010 = 100	111,5	109,1	113,9	122,6	118,4	117,1	115,4	125,1	96,8
Inland	2010 = 100	111,3	105,3	107,1	121,3	112,9	108,6	105,7	115,3	96,7
Ausland	2010 = 100	111,7	111,4	118,0	123,4	121,7	122,4	121,4	131,1	96,9
Konsumgüter	2010 = 100	104,2	103,7	105,6	109,7	107,7	107,3	104,6	116,8	106,1
Inland	2010 = 100	103,9	99,2	100,0	107,1	100,6	97,6	96,6	111,1	98,7
Ausland	2010 = 100	104,4	107,6	110,3	111,8	113,8	115,5	111,4	121,6	112,3
Gebrauchsgüter	2010 = 100	105,6	99,4	101,4	109,1	108,9	100,5	101,3	100,2	90,7
Inland	2010 = 100	110,7	101,8	102,4	109,2	108,2	97,7	102,5	103,7	91,1
Ausland	2010 = 100	101,3	97,2	100,5	109,1	109,4	103,0	100,3	97,0	90,2
Verbrauchsgüter	2010 = 100	103,6	105,3	107,0	109,9	107,3	109,6	105,7	122,5	111,4
Inland	2010 = 100	101,5	98,2	99,1	106,4	97,9	97,6	94,5	113,7	101,4
Ausland	2010 = 100	105,5	111,2	113,7	112,8	115,4	119,8	115,2	130,1	119,9
H. v. Textilien	2010 = 100	102,9	97,6	98,6	105,8	109,4	105,4	100,9	111,4	88,4
H. v. Bekleidung	2010 = 100	105,8	102,8	99,9	100,2	75,4	81,8	79,1	146,2	141,2
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	105,0	102,0	100,5	103,8	102,9	98,2	98,9	106,7	90,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	108,3	108,2	106,0	110,2	109,6	105,0	104,8	112,9	93,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	108,6	108,8	105,1	108,0	103,6	102,4	102,3	110,9	89,8
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	97,3	94,8	99,1	106,7	106,9	99,1	100,1	97,9	80,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,8	104,9	108,4	110,9	109,9	115,4	111,1	120,1	110,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	112,0	103,9	98,0	107,8	97,3	96,7	95,0	99,1	85,4
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	2010 = 100	113,4	103,5	94,2	95,9	91,5	100,4	86,5	97,7	82,0
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	113,6	111,0	112,3	120,5	120,7	115,2	114,3	124,8	106,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	96,2	90,5	92,4	103,4	97,1	91,1	99,5	100,6	85,8
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	86,4	70,6	74,0	89,7	85,9	81,4	87,9	87,9	70,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	96,9	88,1	82,5	84,0	80,0	84,7	90,8	86,6	85,5
Maschinenbau	2010 = 100	113,4	105,9	107,4	111,7	105,2	109,5	103,6	110,3	92,8
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	115,5	110,5	112,1	121,8	113,2	108,8	118,2	121,1	102,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	118,8	111,1	115,0	126,0	117,7	116,5	132,8	122,8	113,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	124,7	116,0	113,8	125,2	130,1	117,2	115,0	129,3	97,7
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	107,5	109,6	112,4	127,1	121,0	119,0	116,7	122,0	93,9
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	105,8	106,2	108,0	124,4	114,8	113,8	111,5	116,4	86,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	133,1	103,8	147,8	113,0	151,8	174,5	105,6	185,9	83,7
	2010 = 100	188,6	114,2	123,9	134,0	279,1	43,1	24,2	568,0	22,2
	2010 = 100	124,1	111,6	164,2	93,4	168,7	214,3	127,0	167,1	105,8
		2012	2013	2014	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 640	1 649	1 675	424	456	353	406	520	371
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	247	284	284	120	67	40	93	102	49
Kali (K ₂ O)	1 000 t	386	421	457	88	128	88	99	147	127
Kalk (CaO)	1 000 t	2 398	2 539	2 871	313	545	1 319	417	556	574

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2012	2013	Mai 14				Juni 14				Juli 14				Aug. 14					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat								gegenüber Vormonat									
Produzierendes Gewerbe																				
Index des Auftragseingangs¹																				
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 3,1	+ 2,1	+ 7,1	- 4,2	+ 6,0	- 3,9	- 1,4	- 1,4	+ 7,8	- 19,4										
Inland	- 5,7	+ 0,1	+ 7,0	- 3,0	+ 1,3	- 5,4	- 2,7	- 3,2	+ 8,8	- 15,1										
Ausland	- 1,0	+ 3,6	+ 7,2	- 5,1	+ 9,7	- 2,8	- 0,5	- 0,2	+ 7,2	- 22,5										
Vorleistungsgüter	- 4,9	- 1,2	+ 2,4	- 0,5	+ 1,8	- 4,3	- 2,3	- 1,2	+ 6,2	- 16,4										
Inland	- 6,2	- 1,6	+ 4,0	- 2,0	- 0,3	- 5,1	- 1,2	- 4,2	+ 7,6	- 14,7										
Ausland	- 3,3	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,4	- 3,2	- 3,2	+ 2,2	+ 5,0	- 18,3										
Investitionsgüter	- 2,2	+ 4,4	+ 10,3	- 7,3	+ 9,4	- 4,7	- 1,1	- 1,5	+ 8,4	- 22,6										
Inland	- 5,4	+ 1,7	+ 10,6	- 4,6	+ 2,5	- 6,1	- 3,8	- 2,7	+ 9,1	- 16,1										
Ausland	- 0,2	+ 5,9	+ 10,2	- 8,7	+ 13,5	- 3,8	+ 0,6	- 0,8	+ 8,0	- 26,1										
Konsumgüter	- 0,4	+ 1,8	+ 7,7	+ 3,7	+ 1,8	+ 3,0	- 0,4	- 2,5	+ 11,7	- 9,2										
Inland	- 4,5	+ 0,9	+ 4,3	+ 1,0	+ 3,1	- 1,9	- 3,0	- 1,0	+ 15,0	- 11,2										
Ausland	+ 3,1	+ 2,5	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 6,9	+ 1,5	- 3,5	+ 9,2	- 7,6										
Gebrauchsgüter	- 5,9	+ 2,0	+ 3,6	- 5,1	- 1,8	- 0,3	- 7,7	+ 0,8	- 1,1	- 9,5										
Inland	- 8,0	+ 0,6	+ 4,2	+ 1,1	+ 1,3	- 1,1	- 9,7	+ 4,9	+ 1,2	- 12,2										
Ausland	- 4,0	+ 3,4	+ 3,3	- 10,0	- 4,6	+ 0,1	- 5,9	- 2,6	- 3,3	- 7,0										
Verbrauchsgüter	+ 1,6	+ 1,7	+ 8,9	+ 7,0	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,1	- 3,6	+ 15,9	- 9,1										
Inland	- 3,2	+ 0,9	+ 4,3	+ 1,1	+ 3,6	- 2,2	- 0,3	- 3,2	+ 20,3	- 10,8										
Ausland	+ 5,5	+ 2,2	+ 12,5	+ 11,5	+ 2,4	+ 8,8	+ 3,8	- 3,8	+ 12,9	- 7,8										
H. v. Textilien	- 5,2	+ 1,0	+ 8,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,3	- 3,7	- 4,3	+ 10,4	- 20,6										
H. v. Bekleidung	- 2,9	- 2,8	+ 11,3	+ 24,0	- 5,3	+ 1,9	+ 8,5	- 3,3	+ 84,8	- 3,4										
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,8	- 1,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 5,4	- 4,6	+ 0,7	+ 7,9	- 15,3										
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,1	- 2,0	- 2,5	- 0,1	+ 1,5	- 7,5	- 4,2	- 0,2	+ 7,7	- 17,0										
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 0,2	- 3,4	- 3,7	- 0,1	+ 1,6	- 9,7	- 1,2	- 0,1	+ 8,4	- 19,0										
H. v. Chemiefasern	- 2,6	+ 4,6	- 5,2	- 0,7	- 3,9	- 11,6	- 7,3	+ 1,0	- 2,2	- 17,7										
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,1	+ 3,3	+ 12,6	+ 7,9	+ 6,5	+ 8,1	+ 5,0	- 3,7	+ 8,1	- 8,2										
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,3	- 5,6	- 1,2	- 3,5	- 2,0	- 2,6	- 0,6	- 1,8	+ 4,3	- 13,8										
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	- 8,8	- 8,9	+ 6,4	- 10,7	- 0,5	- 1,2	+ 9,7	- 13,8	+ 12,9	- 16,1										
H. v. Metallerzeugnissen	- 2,3	+ 1,2	+ 5,5	- 4,7	+ 5,1	+ 0,6	- 4,6	- 0,8	+ 9,2	- 14,5										
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,9	+ 2,2	+ 7,6	+ 1,8	+ 8,4	+ 0,1	- 6,2	+ 9,2	+ 1,1	- 14,7										
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	- 18,3	+ 4,9	+ 7,7	+ 17,0	+ 20,9	- 3,8	- 5,2	+ 8,0	± 0,0	- 19,7										
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	- 9,1	- 6,4	+ 21,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 6,6	+ 5,9	+ 7,2	- 4,6	- 1,3										
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 6,6	+ 1,4	+ 11,3	- 4,1	+ 1,0	- 3,4	+ 4,1	- 5,4	+ 6,5	- 15,9										
Maschinenbau	- 4,4	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 5,7	- 0,9	- 3,9	+ 8,6	+ 2,5	- 15,4										
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	- 6,5	+ 3,5	+ 6,6	+ 17,5	+ 8,8	+ 6,9	- 1,0	+ 14,0	- 7,5	- 7,4										
H. v. Werkzeugmaschinen	- 7,0	- 1,9	+ 11,8	+ 3,6	+ 8,8	- 6,9	- 9,9	- 1,9	+ 12,4	- 24,4										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,0	+ 0,4	+ 9,2	- 10,1	- 1,7	- 1,9	+ 4,5	- 23,0										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,6	± 0,0	+ 8,8	- 12,5	- 0,9	- 2,0	+ 4,4	- 26,1										
Sonstiger Fahrzeugbau	- 22,0	+ 42,5	+ 166,4	- 57,3	+ 27,9	+ 10,1	+ 15,0	- 39,5	+ 76,0	- 55,0										
Schiff- und Bootsbau	- 39,4	+ 8,4	+ 242,1	+ 9,0	+ 445,6	+ 91,4	- 84,6	- 43,9	X	- 96,1										
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 10,1	+ 47,2	+ 283,4	- 42,7	+ 0,8	+ 39,4	+ 27,0	- 40,7	+ 31,6	- 36,7										
	2013	2014	3. Vj 13				4. Vj 13				1. Vj 14				2. Vj 14					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr								gegenüber Vorvierteljahr									
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt																				
Stickstoffgehalt (N)	+ 0,5	+ 1,6	- 15,7	+ 15,8	+ 22,8	- 18,5	- 22,6	+ 15,0	+ 28,3	- 28,6										
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 15,0	- 0,1	- 17,0	+ 91,8	- 14,4	- 27,1	- 40,8	+ 133,9	+ 9,7	- 52,0										
Kali (K ₂ O)	+ 9,0	+ 8,6	- 22,4	+ 9,7	+ 66,7	- 1,2	- 31,1	+ 12,1	+ 48,7	- 14,0										
Kalk (CaO)	+ 5,9	+ 13,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 77,9	+ 5,2	+ 141,8	- 68,4	+ 33,5	+ 3,2										

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	111,2	107,4	105,9	105,6	113,7	95,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2010 = 100	107,0	106,2	106,1	112,5	107,3	105,6	105,1	112,5	93,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,3	107,1	106,9	113,8	109,3	107,7	107,4	115,6	95,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	2010 = 100	108,5	107,3	107,3	114,4	109,7	108,2	108,1	116,3	95,5
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,3	104,5	104,0	110,9	108,4	106,3	105,0	112,9	97,6
Investitionsgüter	2010 = 100	112,4	113,2	113,4	122,2	114,4	114,2	115,5	124,7	94,0
Konsumgüter	2010 = 100	102,2	99,8	100,2	103,8	101,8	98,5	97,6	104,3	94,2
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,6	100,5	99,6	107,2	98,9	95,7	96,4	100,4	80,6
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,7	99,6	100,3	103,1	102,4	99,0	97,9	105,1	97,1
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,6	96,3	98,3	88,6	85,6	82,4	82,8	81,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,2	97,3	88,6	87,5	89,2	86,9	79,0	85,1	92,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,2	94,3	83,4	82,7	83,8	81,9	80,8	83,3	81,3
Kohlenbergbau	2010 = 100	98,1	91,3	70,0	67,6	70,9	69,5	60,7	62,5	70,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,2	87,8	84,2	79,8	77,4	90,7	89,0	89,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,4	101,1	102,1	103,9	107,1	104,5	104,7	112,6	94,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	85,3	79,0	69,3	85,7	62,1	61,5	87,5	65,8	76,9
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,5	107,3	107,2	114,2	109,7	108,1	107,8	116,1	95,6
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,6	100,6	100,4	99,8	99,7	97,3	94,2	99,0	93,7
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,6	103,2	103,7	106,0	120,1	115,3	123,3	128,0	107,9
Tabakverarbeitung	2010 = 100	96,1	81,6	76,7	69,3	69,8	72,3	71,4	80,6	72,3
H. v. Textilien	2010 = 100	101,5	94,0	93,4	100,0	100,9	100,0	95,5	103,5	79,1
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,8	89,5	86,8	88,6	79,4	77,2	89,9	112,2	106,6
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	106,2	96,7	96,3	109,1	112,1	109,7	102,5	122,7	88,8
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	116,2	115,6	113,7	113,4	114,8	112,6	112,2	119,8	100,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,6	98,5	97,0	100,1	98,2	97,1	95,5	103,8	93,1
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	101,2	98,1	93,8	98,0	94,2	89,5	87,0	89,6	89,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	99,9	101,6	98,8	99,0	101,0	98,3	86,6	96,6	104,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,0	98,1	98,6	101,1	99,4	96,0	93,4	100,1	92,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,1	97,3	93,7	94,4	91,3	90,1	94,0	89,7
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,2	89,4	95,4	103,8	99,2	100,1	89,9	101,0	90,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,8	102,4	107,8	115,4	112,2	107,8	107,1	116,6	108,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,8	103,7	105,2	113,1	110,6	109,0	108,3	115,4	97,1
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,8	100,6	101,7	110,6	104,0	105,1	102,4	106,7	89,9
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,9	104,6	106,3	113,9	112,6	110,1	110,0	118,0	99,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	108,1	103,3	102,8	106,9	111,2	110,8	110,3	119,6	100,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,7	100,8	100,2	110,8	106,3	105,8	101,8	105,1	89,8
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,7	110,0	111,1	119,2	116,3	113,8	114,9	123,7	104,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	114,1	112,0	111,5	123,5	111,5	110,6	116,1	122,1	108,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,6	105,0	101,7	106,0	102,7	100,7	100,5	110,3	94,2
Maschinenbau	2010 = 100	113,7	115,1	113,2	118,3	108,8	109,8	114,8	118,0	101,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	113,2	112,7	114,1	130,6	124,1	122,2	117,1	135,5	78,4
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,4	119,7	124,4	132,7	121,7	124,8	119,2	129,5	105,7
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,4	116,2	111,5	127,9	119,5	118,9	122,6	127,2	97,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	115,3	124,5	132,4	137,8	125,5	131,0	122,1	134,7	110,1
H. v. Möbeln	2010 = 100	103,3	101,6	96,8	104,5	98,9	94,8	93,3	96,6	75,0
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,6	108,4	111,3	116,9	115,9	111,9	113,5	122,3	97,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	108,1	107,9	109,4	113,9	101,5	104,0	110,3	113,1	104,2
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	100,6	88,5	85,3	83,1	82,3	78,6
Baugewerbe	2010 = 100	107,5	105,5	105,1	100,4	108,0	107,5	109,1	123,1	104,9
darunter:										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	112,4	125,2	123,1	124,8	139,0	116,3
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	115,0	125,5	123,3	125,2	139,4	115,1
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	108,2	124,7	122,8	124,2	138,4	118,3
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	2010 = 100	106,4	105,0	104,0	98,6	104,3	104,2	105,8	119,7	102,0
Ausbaugewerbe	2010 = 100	102,4	100,4	97,5	89,4	92,3	93,4	94,8	108,6	94,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2012	2013	Mai 14				Juni 14				Juli 14				Aug. 14					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat				gegenüber Vormonat									
Produzierendes Gewerbe																				
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹																				
Originalwert																				
Produzierendes Gewerbe	-0,9	-0,1	+3,9	-2,3	+2,7	-5,9	-1,4	-0,3	+7,7	-16,4										
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	-0,7	-0,1	+4,0	-2,2	+3,1	-5,9	-1,6	-0,5	+7,0	-16,6										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	-1,1	-0,2	+4,7	-2,0	+4,1	-5,4	-1,5	-0,3	+7,6	-17,5										
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	-1,1	±0,0	+4,8	-1,8	+4,5	-5,4	-1,4	-0,1	+7,6	-17,9										
Vorleistungsgüter	-2,6	-0,5	+2,7	-1,5	+1,8	-3,0	-1,9	-1,2	+7,5	-13,6										
Investitionsgüter	+0,7	+0,2	+7,5	-2,4	+8,0	-9,1	-0,2	+1,1	+8,0	-24,6										
Konsumgüter	-2,3	+0,4	+2,7	-0,7	+1,8	-2,0	-3,2	-0,9	+6,9	-9,7										
Gebrauchsgüter	-3,9	-0,9	+6,6	-6,3	-0,5	-4,6	-3,2	+0,7	+4,1	-19,7										
Verbrauchsgüter	-2,1	+0,7	+1,9	+0,6	+2,2	-1,5	-3,3	-1,1	+7,4	-7,6										
Energie (ohne Abschnitt E)	+2,1	-1,3	-2,4	-5,8	-9,6	-9,2	-3,4	-3,7	+0,5	-2,2										
Energie (ohne Abschnitte D und E)	-1,9	-8,9	-1,1	-9,1	-10,9	-1,3	-2,6	-9,1	+7,7	+8,2										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-5,9	-11,6	-0,7	-2,2	-13,4	-7,8	-2,3	-1,3	+3,1	-2,4										
Kohlenbergbau	-6,9	-23,3	+7,6	-6,2	-23,3	-9,6	-2,0	-12,7	+3,0	+12,0										
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	-7,2	-4,8	-12,1	+8,6	+0,9	+2,3	-3,0	+17,2	-1,9	+0,8										
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	-4,1	+1,0	-2,5	-4,9	-9,6	-11,5	-2,4	+0,2	+7,5	-16,4										
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	-7,4	-12,3	-13,0	+33,0	-6,9	+13,1	-1,0	+42,3	-24,8	+16,9										
Verarbeitendes Gewerbe	-1,1	-0,1	+4,7	-2,0	+4,4	-5,3	-1,5	-0,3	+7,7	-17,7										
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	±0,0	-0,2	-0,8	+0,2	-0,6	-4,3	-2,4	-3,2	+5,1	-5,4										
Getränkeherstellung	-0,4	+0,5	+5,6	+8,9	+3,2	-5,6	-4,0	+6,9	+3,8	-15,7										
Tabakverarbeitung	-15,1	-6,0	+0,3	-2,3	-2,3	-9,5	+3,6	-1,2	+12,9	-10,3										
H. v. Textilien	-7,4	-0,6	+6,8	-0,5	+2,2	-2,1	-0,9	-4,5	+8,4	-23,6										
H. v. Bekleidung	-9,4	-3,0	+9,2	+12,8	+4,1	+1,2	-2,8	+16,5	+24,8	-5,0										
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	-8,9	-0,4	+29,8	+5,7	+19,0	+14,7	-2,1	-6,6	+19,7	-27,6										
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	-0,5	-1,6	+2,6	-4,7	-4,6	-5,4	-1,9	-0,4	+6,8	-16,2										
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	-2,1	-1,5	+2,0	-0,1	+1,1	-2,5	-1,1	-1,6	+8,7	-10,3										
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-3,1	-4,4	+2,9	-0,6	+0,7	-2,1	-5,0	-2,8	+3,0	-0,7										
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+1,7	-2,8	-2,2	-13,1	-7,6	+1,6	-2,7	-11,9	+11,5	+8,3										
H. v. chemischen Erzeugnissen	-2,9	+0,5	-4,9	-4,1	-4,4	-3,4	-3,4	-2,7	+7,2	-7,4										
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	-2,9	+0,2	-8,0	-5,8	-8,4	-5,7	-3,3	-1,3	+4,3	-4,6										
H. v. Chemiefasern	-3,0	+6,7	+1,0	-8,7	+2,3	+2,7	+0,9	-10,2	+12,3	-10,4										
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-2,3	+5,3	+3,2	+0,4	+7,0	+5,6	-3,9	-0,6	+8,9	-6,8										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-2,0	+1,4	+5,5	-1,2	+2,5	-5,2	-1,4	-0,6	+6,6	-15,9										
H. v. Gummiwaren	-4,9	+1,1	+7,1	-3,9	+1,9	-8,8	+1,1	-2,6	+4,2	-15,7										
H. v. Kunststoffwaren	-1,2	+1,6	+5,1	-0,5	+2,6	-4,2	-2,2	-0,1	+7,3	-15,8										
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	-4,4	-0,5	+3,8	-2,0	-1,7	-7,1	-0,4	-0,5	+8,4	-16,2										
Metallerzeugung und -bearbeitung	-3,7	-0,6	+5,8	-0,8	+2,0	-1,0	-0,5	-3,8	+3,2	-14,6										
H. v. Metallerzeugnissen	-1,5	+1,0	+6,0	-0,4	+4,0	-2,2	-2,1	+1,0	+7,7	-15,8										
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	-1,8	-0,4	+3,8	-0,8	+10,5	+2,4	-0,8	+5,0	+5,2	-11,2										
H. v. elektrischen Ausrüstungen	-3,3	-3,1	+3,4	-3,8	+2,7	-3,9	-1,9	-0,2	+9,8	-14,6										
Maschinenbau	+1,2	-1,7	+4,7	-5,3	+1,2	-0,3	+0,9	+4,6	+2,8	-13,8										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-0,4	+1,2	+13,0	+0,3	+19,3	-24,5	-1,5	-4,2	+15,7	-42,1										
Sonstiger Fahrzeugbau	+5,6	+3,9	+5,4	-2,4	+2,1	-7,9	+2,5	-4,5	+8,6	-18,4										
Schiff- und Bootsbau	+2,5	-4,0	+12,0	+8,3	+24,5	-9,2	-0,5	+3,1	+3,8	-23,5										
Luft- und Raumfahrzeugbau	+8,0	+6,3	+3,1	-5,3	-0,6	-9,6	+4,4	-6,8	+10,3	-18,3										
H. v. Möbeln	-1,6	-4,7	+5,9	-3,1	-0,3	-4,7	-4,1	-1,6	+3,5	-22,4										
H. v. sonstigen Waren	+3,6	+2,7	+5,5	-1,4	+6,2	-0,9	-3,5	+1,4	+7,8	-20,4										
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	-0,2	+1,4	+4,8	-3,2	+1,8	+2,5	+2,5	+6,1	+2,5	-7,9										
Energieversorgung	+3,1	+0,3	-2,7	-5,1	-9,3	-11,1	-3,6	-2,6	-1,0	-4,5										
Baugewerbe	-1,9	-0,4	+2,4	-3,0	-0,7	-6,6	-0,5	+1,5	+12,8	-14,8										
darunter:																				
Bauhauptgewerbe	-1,7	+2,1	+1,6	-3,4	-1,6	-7,9	-1,7	+1,4	+11,4	-16,3										
Hochbau	-0,4	+2,1	+0,6	-3,5	-1,6	-8,7	-1,8	+1,5	+11,3	-17,4										
Tiefbau	-4,0	+2,0	+3,2	-3,2	-1,8	-6,5	-1,5	+1,1	+11,4	-14,5										
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	-1,3	-1,0	+2,3	-3,0	-0,4	-6,6	-0,1	+1,5	+13,1	-14,8										
Ausbaugewerbe	-2,0	-2,9	+3,5	-2,7	+0,4	-5,0	+1,2	+1,5	+14,6	-12,9										

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	106,7	106,2	106,4	114,9	106,8	105,1	109,6	110,6	98,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2010 = 100	106,7	106,3	106,5	116,3	106,7	104,9	109,0	109,5	97,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	107,9	107,2	107,4	117,9	108,6	106,9	111,6	112,4	99,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	2010 = 100	108,1	107,5	107,8	118,6	109,1	107,4	112,3	113,0	99,5
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,0	104,6	104,4	114,5	107,8	105,6	108,6	110,0	101,3
Investitionsgüter	2010 = 100	111,9	113,3	114,0	127,2	113,6	113,2	120,6	120,6	98,6
Konsumgüter	2010 = 100	101,8	99,9	100,6	107,2	101,2	97,8	101,0	101,6	97,8
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,2	100,5	100,1	112,4	98,1	94,7	101,5	96,5	85,3
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,3	99,8	100,7	106,1	101,9	98,4	100,9	102,7	100,4
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,7	97,3	96,4	98,9	88,5	85,5	83,0	82,4	81,6
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,4	97,1	88,5	87,8	89,0	86,9	79,8	85,2	92,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	94,3	83,6	84,7	83,5	81,5	82,9	81,7	83,6
Kohlenbergbau	2010 = 100	97,7	91,4	70,2	69,0	70,7	69,2	62,0	61,5	71,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,0	87,9	84,2	79,8	77,4	90,7	89,0	89,7
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,1	101,3	102,4	107,7	106,5	103,7	108,8	109,3	98,2
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	84,9	79,4	69,7	88,1	61,8	61,1	90,1	64,3	79,5
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,0	107,4	107,7	118,4	109,0	107,3	112,0	112,8	99,6
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,3	100,7	100,7	102,0	99,3	96,8	96,5	97,2	96,2
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,1	103,5	104,1	109,5	119,5	114,5	127,6	124,7	112,1
Tabakverarbeitung	2010 = 100	95,5	81,8	77,2	72,4	69,3	71,6	74,8	77,7	76,1
H. v. Textilien	2010 = 100	101,2	93,9	93,7	104,2	100,2	99,1	99,8	100,0	83,1
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,6	89,5	87,1	91,9	78,9	76,6	93,5	108,8	111,4
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	105,6	96,8	96,8	114,2	111,3	108,6	107,6	118,2	93,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	115,8	115,5	114,2	117,7	114,1	111,7	116,8	116,2	104,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,1	98,7	97,4	103,2	97,7	96,4	98,7	101,2	96,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,9	98,3	94,1	100,5	93,8	89,0	89,4	87,7	91,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	101,4	98,9	99,0	101,0	98,3	86,6	96,6	104,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,7	98,3	98,9	102,9	99,1	95,6	95,2	98,6	94,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,0	97,5	94,5	94,2	91,1	90,9	93,3	90,6
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,1	89,3	95,6	105,9	98,9	99,7	91,8	99,4	92,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,4	102,6	108,2	119,0	111,6	107,1	110,7	113,7	112,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	103,7	105,7	117,2	109,9	108,1	112,5	112,0	101,3
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,4	100,7	102,1	114,0	103,5	104,5	105,8	104,1	93,2
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	104,7	106,7	117,8	111,9	109,3	114,1	114,8	103,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	107,8	103,4	103,1	110,5	110,6	110,0	114,2	116,4	104,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,4	100,8	100,5	114,0	105,8	105,1	105,0	102,6	92,9
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,2	110,1	111,6	123,8	115,6	112,8	119,7	119,9	109,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	113,7	112,1	112,1	127,8	110,9	109,8	120,4	118,7	112,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,0	105,1	102,2	110,4	102,0	99,8	105,0	106,6	98,9
Maschinenbau	2010 = 100	113,2	115,2	113,7	122,8	108,1	108,9	119,5	114,4	106,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagentellen	2010 = 100	112,6	112,8	114,8	137,0	123,1	120,9	123,2	130,3	82,9
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,0	119,7	124,9	137,4	121,0	123,9	123,7	125,9	110,1
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,1	116,0	112,0	133,1	118,7	117,9	128,0	123,0	102,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	114,9	124,5	132,8	142,5	124,8	130,0	126,5	131,1	114,5
H. v. Möbeln	2010 = 100	102,9	101,6	97,3	109,2	98,2	93,9	97,8	93,2	79,0
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,3	108,5	111,7	121,5	115,2	111,0	118,3	118,5	101,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	107,4	108,5	110,2	117,7	101,0	103,3	114,2	110,1	108,3
Energieversorgung	2010 = 100	94,9	97,4	98,1	101,3	88,4	85,2	83,7	81,8	79,3
Baugewerbe	2010 = 100	107,0	105,9	105,6	104,1	107,4	106,4	114,2	119,0	110,2
darunter:										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	112,8	111,5	113,8	116,5	124,3	121,9	130,9	134,1	122,6
Hochbau	2010 = 100	113,2	113,4	115,7	118,8	124,6	122,1	131,3	134,4	121,3
Tiefbau	2010 = 100	112,0	108,3	110,6	112,6	123,8	121,6	130,2	133,5	124,6
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	2010 = 100	105,9	105,4	104,5	102,2	103,8	103,0	110,7	115,8	107,0
Ausbaugewerbe	2010 = 100	101,7	100,8	98,2	92,8	92,0	92,3	99,1	105,3	98,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,1	+ 2,7	- 2,8	- 1,6	+ 4,3	+ 0,9	- 10,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	- 0,4	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	+ 3,1	- 2,8	- 1,7	+ 3,9	+ 0,5	- 11,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,2	- 2,1	- 1,6	+ 4,4	+ 0,7	- 11,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	- 0,6	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,6	+ 4,5	- 2,2	- 1,6	+ 4,6	+ 0,6	- 11,9
Vorleistungsgüter	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,1	- 2,0	+ 2,8	+ 1,3	- 7,9
Investitionsgüter	+ 1,3	+ 0,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 8,0	- 5,4	- 0,4	+ 6,5	± 0,0	- 18,2
Konsumgüter	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,1	- 3,4	+ 3,3	+ 0,6	- 3,7
Gebrauchsgüter	- 3,6	- 0,4	+ 3,0	- 3,1	- 0,5	± 0,0	- 3,5	+ 7,2	- 4,9	- 11,6
Verbrauchsgüter	- 1,5	+ 0,9	- 0,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	- 3,4	+ 2,5	+ 1,8	- 2,2
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 1,7	- 0,9	- 2,8	- 5,4	- 9,5	- 8,6	- 3,4	- 2,9	- 0,7	- 1,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 2,3	- 8,9	- 1,3	- 8,5	- 10,6	- 0,9	- 2,4	- 8,2	+ 6,8	+ 8,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,7	- 11,3	- 2,3	- 0,5	- 13,5	- 5,6	- 2,4	+ 1,7	- 1,4	+ 2,3
Kohlenbergbau	- 6,4	- 23,2	+ 6,1	- 4,9	- 23,3	- 7,7	- 2,1	- 10,4	- 0,8	+ 16,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,4	- 4,5	- 12,1	+ 8,6	+ 0,9	+ 2,3	- 3,0	+ 17,2	- 1,9	+ 0,8
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,6	+ 1,1	- 4,9	- 2,5	- 9,7	- 8,2	- 2,6	+ 4,9	+ 0,5	- 10,2
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,5	- 12,2	- 14,7	+ 35,5	- 6,9	+ 16,2	- 1,1	+ 47,5	- 28,6	+ 23,6
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,4	+ 4,4	- 2,1	- 1,6	+ 4,4	+ 0,7	- 11,7
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,4	± 0,0	- 2,3	+ 1,8	- 0,6	- 2,1	- 2,5	- 0,3	+ 0,7	- 1,0
Getränkeherstellung	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,2	+ 11,3	+ 3,2	- 2,5	- 4,2	+ 11,4	- 2,3	- 10,1
Tabakverarbeitung	- 14,3	- 5,6	- 2,7	+ 0,7	- 2,4	- 5,6	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,9	- 2,1
H. v. Textilien	- 7,2	- 0,2	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	- 1,1	+ 0,7	+ 0,2	- 16,9
H. v. Bekleidung	- 9,2	- 2,7	+ 6,5	+ 15,7	+ 4,0	+ 5,0	- 2,9	+ 22,1	+ 16,4	+ 2,4
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,3	± 0,0	+ 25,8	+ 9,0	+ 19,0	+ 20,0	- 2,4	- 0,9	+ 9,9	- 20,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,3	- 1,1	- 0,1	- 2,2	- 4,6	- 1,9	- 2,1	+ 4,6	- 0,5	- 9,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	- 1,3	- 0,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,5	- 1,3	+ 2,4	+ 2,5	- 4,5
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,6	- 4,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	- 5,1	+ 0,4	- 1,9	+ 4,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,4	- 2,5	- 2,2	- 13,1	- 7,6	+ 1,6	- 2,7	- 11,9	+ 11,5	+ 8,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,4	+ 0,6	- 6,1	- 3,0	- 4,5	- 1,7	- 3,5	- 0,4	+ 3,6	- 4,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,0	+ 0,5	- 8,5	- 5,2	- 8,3	- 4,8	- 3,3	- 0,2	+ 2,6	- 2,9
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 7,1	- 0,3	- 7,5	+ 2,4	+ 4,8	+ 0,8	- 7,9	+ 8,3	- 6,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 1,7	+ 5,5	+ 1,0	+ 2,5	+ 7,0	+ 8,9	- 4,0	+ 3,4	+ 2,7	- 0,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,7	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,5	- 1,7	- 1,6	+ 4,1	- 0,4	- 9,6
H. v. Gummiwaren	- 4,5	+ 1,4	+ 4,9	- 1,8	+ 2,0	- 6,0	+ 1,0	+ 1,2	- 1,6	- 10,5
H. v. Kunststoffwaren	- 0,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	- 2,3	+ 4,4	+ 0,6	- 9,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,1	- 0,3	+ 1,5	+ 0,2	- 1,8	- 4,0	- 0,5	+ 3,8	+ 1,9	- 10,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,4	- 0,3	+ 3,6	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	- 0,7	- 0,1	- 2,3	- 9,5
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,0	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,2	+ 4,1	+ 1,6	- 2,4	+ 6,1	+ 0,2	- 9,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,4	± 0,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 10,5	+ 5,9	- 1,0	+ 9,7	- 1,4	- 4,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,7	- 2,8	+ 0,5	- 1,0	+ 2,7	+ 0,1	- 2,2	+ 5,2	+ 1,5	- 7,2
Maschinenbau	+ 1,8	- 1,3	+ 2,0	- 2,8	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,7	+ 9,7	- 4,3	- 7,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 0,2	+ 1,8	+ 9,3	+ 3,6	+ 19,3	- 20,9	- 1,8	+ 1,9	+ 5,8	- 36,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,9	+ 4,3	+ 3,0	± 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 2,4	- 0,2	+ 1,8	- 12,5
Schiff- und Bootsbau	+ 2,6	- 3,4	+ 8,9	+ 11,3	+ 24,5	- 5,6	- 0,7	+ 8,6	- 3,9	- 17,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,4	+ 6,7	+ 0,7	- 3,1	- 0,5	- 6,6	+ 4,2	- 2,7	+ 3,6	- 12,7
H. v. Möbeln	- 1,3	- 4,2	+ 2,7	- 0,1	- 0,2	- 0,5	- 4,4	+ 4,2	- 4,7	- 15,2
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,3	+ 6,2	+ 2,9	- 3,6	+ 6,6	+ 0,2	- 14,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,6	- 1,0	+ 1,8	+ 5,9	+ 2,3	+ 10,6	- 3,6	- 1,6
Energieversorgung	+ 2,6	+ 0,7	- 3,2	- 4,7	- 9,3	- 10,4	- 3,6	- 1,8	- 2,3	- 3,1
Baugewerbe	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,7	- 2,6	- 0,9	+ 7,3	+ 4,2	- 7,4
darunter:										
Bauhauptgewerbe	- 1,2	+ 2,1	- 1,5	- 0,3	- 1,6	- 3,8	- 1,9	+ 7,4	+ 2,4	- 8,6
Hochbau	+ 0,2	+ 2,0	- 2,5	- 0,5	- 1,5	- 4,6	- 2,0	+ 7,5	+ 2,4	- 9,7
Tiefbau	- 3,3	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,8	- 2,4	- 1,8	+ 7,1	+ 2,5	- 6,7
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	- 0,5	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 2,6	- 0,8	+ 7,5	+ 4,6	- 7,6
Ausbaugewerbe	- 0,9	- 2,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,4	- 1,3	+ 0,3	+ 7,4	+ 6,3	- 6,1

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	2 085	1 979	1 990	514	510	503	466	448	495
Bausand	1 000 t	72 394	67 852	66 039	9 032	19 153	20 594	17 333	13 817	19 967
Baukies	1 000 t	76 191	72 615	72 105	9 577	20 854	23 184	18 767	13 187	19 529
Steinsalz	1 000 t	8 765	5 939	8 511	2 494	1 640	2 211	2 165	1 336	947
Schweineschinken	t	581 803	542 983	534 494	135 104	133 071	132 711	134 417	131 805	124 556
Räucherlachs	t	9 836	13 584	14 818	3 823	3 649	3 131	4 663	3 364	3 357
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 863 740	1 817 953	1 696 864	463 361	450 674	424 006	381 488	408 760	418 575
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	589 472	581 070	579 130	171 968	192 747	151 225	61 883	170 785	217 213
Röstkaffee, koffeinfrei	t	22 547	22 034	22 176	5 579	5 383	5 401	5 813	5 121	4 489
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	87 084	86 083	83 838	18 090	22 928	23 793	19 024	18 737	23 841
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	118 870	120 140	124 741	28 619	33 022	35 158	27 764	29 530	34 044
Zigaretten	Mill. St.	220 060	206 175	181 791	45 545	44 641	47 420	44 186	42 740	44 451
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	19 387	15 278	16 600	3 833	3 525	4 391	4 851	4 222	4 071
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 278	4 499	5 343	1 225	1 335	1 272	1 501	745	1 180
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	746	632	545	184	120	85	156	232	152
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 405 118	2 298 191	2 237 975	460 770	545 297	599 792	626 620	474 969	547 292
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	11 466 787	11 760 688	11 454 194	2 066 722	2 867 596	3 285 699	3 231 129	2 307 804	2 815 487
Türblätter	St.	6 141 747	6 224 434	6 336 881	1 544 274	1 636 196	1 581 863	1 566 135	1 725 423	1 616 471
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 572 616	4 889 535	4 794 741	1 203 817	1 213 905	1 157 404	1 212 910	1 221 007	1 231 294
Treppen aus Holz	St.	89 364	97 039	91 328	21 421	21 669	23 462	24 776	23 339	22 669
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	79 888	77 810	80 951	19 446	20 717	21 053	19 758	21 439	21 717
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 836	7 006	6 721	1 699	1 675	1 686	1 661	1 782	1 841
Zeitungsdruckpapier	t	2 459 464	2 211 020	2 138 352	517 340	540 847	530 789	549 376	534 378	540 989
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	209 730	208 225	196 768	45 522	42 992	46 845	61 426	39 790	38 963
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 015 560	20 577 748	19 851 137	4 875 327	4 746 249	5 095 385	5 134 176	4 740 073	4 922 325
Dieselmotorenkraftstoff	t	30 425 887	30 637 680	29 754 846	7 158 939	7 126 765	7 733 871	7 735 271	7 076 301	7 181 786
Chlor	t	2 290 515	2 359 378	2 269 973	610 093	487 165	573 197	599 518	618 823	630 300
Ethylen	t	2 933 877	2 818 713	2 605 442	695 617	623 982	657 144	628 699	700 592	706 732
Propylen	t	2 748 174	2 714 413	2 744 539	709 377	644 644	696 919	693 599	723 309	708 600
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	113 693	175 318	99 640	29 573	31 552	13 147	24 444	50 562	49 327
Zahnputzmittel	1 000 EUR	166 705	166 052	167 949	41 890	40 879	44 583	40 403	41 886	40 452
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	69 620	59 957	59 289	15 206	14 461	15 372	14 250	16 245	15 409
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 896	24 149	22 826	4 527	5 755	6 520	6 017	4 819	5 526
Gipskartonplatten	1 000 m ²	237 333	227 169	214 292	54 941	53 285	55 658	50 408	58 333	52 910
Transportbeton	1 000 m ³	34 714	34 048	34 538	4 720	9 941	10 716	9 068	6 535	9 229
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	171 534	158 337	167 341	38 524	45 689	43 872	39 256	37 758	46 714
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	35 276	39 151	61 119	9 070	13 039	19 535	19 476	15 421	17 633
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	293 589	279 027	271 907	62 040	72 671	70 809	66 387	70 476	72 579
Primäraluminium	t	317 361	281 792	271 365	64 875	66 444	68 952	71 094	79 567	80 883
Sekundäraluminium	t	850 787	821 880	809 099	213 016	212 395	203 288	180 400	194 369	228 871
Garagentore	St.	456 576	421 166	371 703	75 343	96 577	102 272	97 519	75 307	92 546
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	972 885	965 565	923 967	218 375	220 845	254 884	229 863	.	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	102 425	82 104	78 611	13 081	18 543	25 032	21 955	.	20 785
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	490 300	280 647	293 548	63 848	69 233	87 993	74 066	65 241	66 086
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	716 771	703 397	772 111	205 515	188 769	190 697	187 131	207 061	209 407
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	108 575	94 020	88 592	23 576	18 598	20 040	26 378	19 859	16 779
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	25 043	18 140	17 535	4 354	4 411	4 089	4 537	4 206	3 816
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	6 008	5 637	4 175	963	1 197	1 048	967	1 038	1 258
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	7 556	6 774	6 350	1 421	1 609	1 541	1 779	1 612	1 757
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	St.	4 191 569	3 378 878	3 663 287	925 597	953 518	1 002 525	782 345	1 043 073	964 404
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 477 977	.	.	.	.	.	.	.	.
Drucker	St.	51 920	50 127	40 244	10 644	10 487	9 136	9 988	10 703	10 213
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	856 936	832 301	813 089	182 576	199 968	218 723	211 766	175 548	190 072
Dauermagnete aus Metall	kg	9 518 662	7 421 546	7 626 383	1 578 070	1 843 566	1 623 375	2 580 496	805 383	770 303
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	607	792	403	69	107	114	115	120	120
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	2 082	2 067	1 905	530	473	383	519	590	546
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	1 218 271	1 194 810	607 626	187 952	171 836	108 364	139 474	.	.
Schwerhörigergeräte	St.	262 406	.	.	.	.	.	79 644	.	50 555
Ferngläser	St.	67 279	70 244	76 612	17 527	16 592	19 463	23 030	17 052	23 403
Personenkraftwagen	1 000 St.	6 588	6 198	6 321	1 555	1 652	1 552	1 561	1 461	1 421
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	8 907	10 857	7 222	2 315	1 700	1 460	1 747	2 109	2 099
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	447 293	300 220	248 258	80 031	74 516	45 327	48 384	72 268	91 658
Zahnbürsten	1 000 St.	379 614	393 899	401 459	105 839	101 121	102 897	91 602	105 649	102 421
Kinderwagen	St.	161 514	126 836	132 576	34 260	37 637	33 202	27 477	39 488	38 626

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	3. Vj 13				2. Vj 14			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	-5,1	+0,6	+2,5	-8,9	-12,8	-3,0	-1,5	-7,3	-3,9	+10,5
Bausand	-6,3	-2,7	+2,0	+3,5	+53,0	+4,2	+7,5	-15,8	-20,3	+44,5
Baukies	-4,7	-0,7	+5,2	+2,3	+37,7	-6,4	+11,2	-19,1	-29,7	+48,1
Steinsalz	-32,2	+43,3	+44,5	+20,2	-46,4	-42,3	+34,8	-2,1	-38,3	-29,1
Schweineschinken	-6,7	-1,6	+0,1	-5,5	-2,4	-6,4	-0,3	+1,3	-1,9	-5,5
Räucherlachs	+38,1	+9,1	+5,0	+0,7	-12,0	-8,0	-14,2	+48,9	-27,9	-0,2
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	-2,5	-6,7	-7,6	-11,5	-11,8	-7,1	-5,9	-10,0	+7,1	+2,4
Speiseeis, auch kakaohaltig	-1,4	-0,3	+16,7	-23,5	-0,7	+12,7	-21,5	-59,1	+176,0	+27,2
Röstkaffee, koffeinfrei	-2,3	+0,6	-2,5	-4,0	-8,2	-16,6	+0,3	+7,6	-11,9	-12,3
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	-1,1	-2,6	+2,0	-2,2	+3,6	+4,0	+3,8	-20,0	-1,5	+27,2
Natürliches Mineralwasser	+1,1	+3,8	+5,3	+4,5	+3,2	+3,1	+6,5	-21,0	+6,4	+15,3
Zigaretten	-6,3	-11,8	-11,0	-13,8	-6,2	-0,4	+6,2	-6,8	-3,3	+4,0
Bettwäsche aus Baumwolle	-21,2	+8,7	+5,0	+22,6	+10,1	+15,5	+24,6	+10,5	-13,0	-3,6
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	-14,8	+18,8	+2,6	+2,7	-39,2	-11,7	-4,8	+18,1	-50,4	+58,4
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	-15,3	-13,8	.	.	+26,4	+26,6	-29,2	+84,5	+48,6	-34,8
Fenster und Fenstertüren aus Holz	-4,4	-2,6	-0,5	-2,7	+3,1	+0,4	+10,0	+4,5	-24,2	+15,2
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+2,6	-2,6	+0,4	-1,4	+11,7	-1,8	+14,6	-1,7	-28,6	+22,0
Türblätter	+1,3	+1,8	+2,2	-2,1	+11,7	-1,2	-3,3	-1,0	+10,2	-6,3
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+6,9	-1,9	-2,4	-2,7	+1,4	+1,4	-4,7	+4,8	+0,7	+0,8
Treppen aus Holz	+8,6	-5,9	-4,4	-8,8	+9,0	+4,6	+8,3	+5,6	-5,8	-2,9
Flachpaletten aus Holz	-2,6	+4,0	+7,2	+4,1	+10,2	+4,8	+1,6	-6,2	+8,5	+1,3
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+2,5	-4,1	-2,7	+2,2	+4,9	+9,9	+0,6	-1,4	+7,3	+3,3
Zeitungsdruckpapier	-10,1	-3,3	-3,9	-6,2	+3,3	+0,0	-1,9	+3,5	-2,7	+1,2
Vervielfältigung von "Compact Discs"	-0,7	-5,5	-5,7	-3,7	-12,6	-9,4	+9,0	+31,1	-35,2	-2,1
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	-2,1	-3,5	-1,9	-4,0	-2,8	+3,7	+7,4	+0,8	-7,7	+3,8
Dieselmotorenstoff	+0,7	-2,9	-4,6	+0,1	-1,2	+0,8	+8,5	+0,0	-8,5	+1,5
Chlor	+3,0	-3,8	-2,2	+1,5	+1,4	+29,4	+17,7	+4,6	+3,2	+1,9
Ethylen	-3,9	-7,6	-13,3	-4,2	+0,7	+13,3	+5,3	-4,3	+11,4	+0,9
Propylen	-1,2	+1,1	+1,9	+2,1	+2,0	+9,9	+8,1	-0,5	+4,3	-2,0
Sonnenschutzmittel	+54,2	-43,2	-58,4	-36,2	+71,0	+56,3	-58,3	+85,9	+106,8	-2,4
Zahnputzmittel	-0,4	+1,1	+7,6	+1,6	-0,0	-1,0	+9,1	-9,4	+3,7	-3,4
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	-13,9	-1,1	+0,9	+5,6	+6,8	+6,6	+6,3	-7,3	+14,0	-5,1
Mehrschichten-Isolierverglasung	-3,0	-5,5	-1,8	-2,3	+6,4	-4,0	+13,3	-7,7	-19,9	+14,7
Gipskartonplatten	-4,3	-5,7	-4,3	-0,1	+6,2	-0,7	+4,5	-9,4	+15,7	-9,3
Transportbeton	-1,9	+1,4	+3,6	+7,3	+38,5	-7,2	+7,8	-15,4	-27,9	+41,2
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	-7,7	+5,7	-2,8	+10,8	-2,0	+2,2	-4,0	-10,5	-3,8	+23,7
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+11,0	+56,1	+155,4	+119,1	+70,0	+35,2	+49,8	-0,3	-20,8	+14,3
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	-5,0	-2,6	-0,4	+8,2	+13,6	-0,1	-2,6	-6,2	+6,2	+3,0
Primäraluminium	-11,2	-3,7	+10,8	+11,8	+22,6	+21,7	+3,8	+3,1	+11,9	+1,7
Sekundäraluminium	-3,4	-1,6	-4,2	-9,4	-8,8	+7,8	-4,3	-11,3	+7,7	+17,8
Garagentore	-7,8	-11,7	-9,1	-10,9	-0,0	-4,2	+5,9	-4,6	-22,8	+22,9
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	-0,8	-4,3	-0,1	-9,9	.	.	+15,4	-9,8	.	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	-19,8	-4,3	+5,7	+2,2	.	+12,1	+35,0	-12,3	.	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	-42,8	+4,6	+12,2	+0,3	+2,2	-4,5	+27,1	-15,8	-11,9	+1,3
Aerosoldosen aus Aluminium	-1,9	+9,8	+11,8	-0,6	+0,8	+10,9	+1,0	-1,9	+10,7	+1,1
Brenner für flüssige Brennstoffe	-13,4	-5,8	-6,4	-0,1	-15,8	-9,8	+7,8	+31,6	-24,7	-15,5
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	-27,6	-3,3	-5,4	-0,9	-3,4	-13,5	-7,3	+11,0	-7,3	-9,3
Hydraulische Bagger auf Rädern	-6,2	-25,9	-18,8	-9,5	+7,8	+5,1	-12,4	-7,7	+7,3	+21,2
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	-10,3	-6,3	-1,8	+10,4	+13,4	+9,2	-4,2	+15,4	-9,4	+9,0
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	-19,4	+8,4	+14,1	+3,2	+12,7	+1,1	+5,1	-22,0	+33,3	-7,5
Drucker	-3,5	-19,7	-21,9	-18,3	+0,6	-2,6	-12,9	+9,3	+7,2	-4,6
Motorschaltschränke und Energieverteiler	-2,9	-2,3	+1,2	+5,4	-3,8	-4,9	+9,4	-3,2	+17,1	+8,3
Dauermagnete aus Metall	-22,0	+2,8	-3,0	+56,1	-49,0	-58,2	-11,9	+59,0	-68,8	-4,4
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	+30,6	-49,1	-17,3	-19,5	+73,0	+12,0	+7,1	+0,9	+4,0	-0,4
Fernsprecherapparate, Videophone	-0,7	-7,8	-7,7	-11,2	+11,3	+15,7	-18,9	+35,5	+13,6	-7,4
Videotuner, Satelliten-Receiver	-1,9	-49,1	-54,6	-3,3	.	.	-36,9	+28,7	.	.
Schwerhörigergeräte .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ferngläser	+4,4	+9,1	-3,4	+25,9	-2,7	+41,0	+17,3	+18,3	-26,0	+37,2
Personenkraftwagen	-5,9	+2,0	+6,5	+4,9	-6,1	-14,0	-6,1	+0,6	-6,4	-2,7
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+21,9	-33,5	-31,0	-37,2	-8,9	+23,5	-14,1	+19,7	+20,7	-0,5
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	-32,9	-17,3	+4,7	-22,6	-9,7	+23,0	-39,2	+6,7	+49,4	+26,8
Zahnbürsten	+3,8	+1,9	+1,3	-5,1	-0,2	+1,3	+1,8	-11,0	+15,3	-3,1
Kinderwagen	-21,5	+4,5	+25,1	+7,8	+15,3	+2,6	-11,8	-17,2	+43,7	-2,2

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	107,3	114,6	118,9	135,7	134,4	128,5	128,9	139,1	118,3
Hochbau	2010 = 100	112,4	121,5	126,2	143,3	133,8	131,6	136,8	142,3	119,5
Tiefbau	2010 = 100	102,2	107,8	111,5	128,1	135,1	125,4	121,0	135,9	117,2
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	101,2	104,9	114,3	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7	121,9
Hochbau	2010 = 100	106,4	114,5	124,5	121,2	131,6	125,2	120,1	129,9	133,3
Wohnungsbau	2010 = 100	123,4	136,8	146,2	144,5	157,8	146,8	135,5	151,5	164,7
Tiefbau	2010 = 100	96,6	96,3	105,0	107,7	110,4	107,5	94,4	104,9	111,6
Straßenbau	2010 = 100	87,6	88,6	103,9	103,7	114,5	108,2	89,1	104,8	111,9
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	112,4	125,2	123,1	124,8	139,0	116,3
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	115,0	125,5	123,3	125,2	139,4	115,1
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	108,2	124,7	122,8	124,2	138,4	118,3
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Tätige Personen										
Tätige Personen	1 000	734	745	756	732	740	742	744	743	749
Geleistete Arbeitsstunden										
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911 703	884 579	892 398	71 184	79 117	77 713	78 755	87 702	74 105
im Hochbau	1 000	586 622	576 513	581 779	46 416	50 591	49 646	50 393	56 100	46 844
Wohnungsbau	1 000	371 188	371 226	374 990	30 156	33 247	32 530	33 124	36 735	29 970
Gewerblicher Hochbau	1 000	158 696	155 662	156 685	12 485	13 259	13 185	13 250	14 771	12 879
Öffentlicher Hochbau	1 000	56 738	49 625	50 104	3 775	4 085	3 931	4 019	4 594	3 995
im Tiefbau	1 000	325 081	308 066	310 619	24 768	28 526	28 067	28 362	31 602	27 261
Straßenbau	1 000	108 645	101 488	102 041	7 725	9 568	9 741	9 924	11 301	9 477
Gewerblicher Tiefbau	1 000	127 949	122 988	124 459	10 339	11 238	10 870	10 943	11 836	10 660
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	88 487	83 590	84 119	6 704	7 720	7 456	7 495	8 465	7 124
Gewerblicher Bau	1 000	286 645	278 650	281 144	22 824	24 497	24 055	24 193	26 607	23 539
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	253 870	234 703	236 264	18 204	21 373	21 128	21 438	24 360	20 596
Entgelte	Mill. EUR	20 114	20 692	21 421	1 666	1 843	1 829	1 854	1 946	1 849
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	93 429	93 823	96 603	7 142	7 838	8 172	8 427	9 420	8 583
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	92 192	92 625	95 478	7 059	7 747	8 080	8 330	9 319	8 490
Wohnungsbau	Mill. EUR	30 950	32 416	33 698	2 629	2 811	2 917	2 968	3 363	2 924
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	33 645	34 124	34 483	2 615	2 788	2 841	2 977	3 235	3 094
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	27 597	26 085	27 297	1 815	2 148	2 322	2 385	2 721	2 472
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	300	312	327	321	327	332	328	331	334
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	382	394	411	97	103	107	104	101	104
Entgelte	Mill. EUR	8 752	9 290	9 929	2 306	2 473	2 493	2 656	2 432	2 581
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	37 347	37 466	38 968	7 389	9 062	10 030	12 488	7 984	9 693
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	35 789	36 520	38 018	7 192	8 831	9 795	12 201	7 787	9 468

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 6,8	+ 3,8	+ 3,4	- 10,9	- 4,1	- 4,1	- 4,4	+ 0,3	+ 7,9	- 15,0
Hochbau	+ 8,1	+ 3,9	- 1,9	- 12,4	- 1,4	- 3,4	- 1,6	+ 4,0	+ 4,0	- 16,0
Tiefbau	+ 5,5	+ 3,4	+ 9,5	- 9,0	- 6,7	- 4,6	- 7,2	- 3,5	+ 12,3	- 13,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 3,7	+ 9,0	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 1,2	- 3,7	- 8,0	+ 9,5	+ 4,5
Hochbau	+ 7,6	+ 8,7	+ 7,3	+ 9,0	+ 7,2	+ 1,3	- 4,9	- 4,1	+ 8,2	+ 2,6
Wohnungsbau	+ 10,9	+ 6,9	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,8	+ 4,4	- 7,0	- 7,7	+ 11,8	+ 8,7
Tiefbau	- 0,3	+ 9,0	+ 10,9	+ 10,3	- 2,6	+ 1,1	- 2,6	- 12,2	+ 11,1	+ 6,4
Straßenbau	+ 1,1	+ 17,3	+ 18,8	+ 18,6	+ 1,1	- 2,3	- 5,5	- 17,7	+ 17,6	+ 6,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,1	+ 1,6	- 3,4	- 1,6	- 7,9	- 1,7	+ 1,4	+ 11,4	- 16,3
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 0,6	- 3,5	- 1,6	- 8,7	- 1,8	+ 1,5	+ 11,3	- 17,4
Tiefbau	- 4,0	+ 2,0	+ 3,2	- 3,2	- 1,8	- 6,5	- 1,5	+ 1,1	+ 11,4	- 14,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,5	+ 1,5	- 3,2	- 3,3	- 4,0	- 4,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,8
im Hochbau	- 3,0	+ 0,9	- 2,2	- 6,9	- 5,2	- 10,3	- 1,8	+ 1,3	+ 11,4	- 15,5
Wohnungsbau	- 1,7	+ 0,9	- 3,6	- 7,4	- 5,6	- 11,4	- 1,9	+ 1,5	+ 11,3	- 16,5
Gewerblicher Hochbau	+ 0,0	+ 1,0	- 3,3	- 7,2	- 5,4	- 12,1	- 2,2	+ 1,8	+ 10,9	- 18,4
Öffentlicher Hochbau	- 1,9	+ 0,7	- 2,3	- 6,6	- 4,8	- 8,2	- 0,6	+ 0,5	+ 11,5	- 12,8
im Tiefbau	- 12,5	+ 1,0	- 10,1	- 12,1	- 9,0	- 16,2	- 3,8	+ 2,2	+ 14,3	- 13,0
Straßenbau	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	- 5,8	- 4,5	- 8,2	- 1,6	+ 1,1	+ 11,4	- 13,7
Gewerblicher Tiefbau	- 6,6	+ 0,5	+ 4,0	- 5,2	- 2,2	- 7,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 13,9	- 16,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,9	+ 1,2	- 1,6	- 4,3	- 4,9	- 7,2	- 3,3	+ 0,7	+ 8,2	- 9,9
Gewerblicher Bau	- 5,5	+ 0,6	- 1,4	- 8,7	- 6,7	- 10,7	- 3,4	+ 0,5	+ 12,9	- 15,8
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,8	+ 0,9	- 2,0	- 5,6	- 4,9	- 7,7	- 1,8	+ 0,6	+ 10,0	- 11,5
Entgelte	- 7,5	+ 0,7	- 0,8	- 7,8	- 5,1	- 10,4	- 1,1	+ 1,5	+ 13,6	- 15,5
Gesamtumsatz ³	+ 2,9	+ 3,5	- 2,8	+ 2,4	- 1,6	- 2,9	- 0,8	+ 1,3	+ 5,0	- 5,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,4	+ 3,0	+ 3,9	- 4,2	- 5,2	- 6,6	+ 4,3	+ 3,1	+ 11,8	- 8,9
Wohnungsbau	+ 0,5	+ 3,1	+ 4,1	- 4,1	- 5,1	- 6,5	+ 4,3	+ 3,1	+ 11,9	- 8,9
Gewerblicher Bau	+ 4,7	+ 4,0	+ 5,9	- 4,0	- 3,3	- 5,6	+ 3,8	+ 1,8	+ 13,3	- 13,1
Öffentlicher und Straßenbau	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,3	- 2,0	- 3,9	- 3,0	+ 1,9	+ 4,8	+ 8,7	- 4,4
	- 5,5	+ 4,6	+ 4,1	- 6,5	- 8,6	- 11,7	+ 8,1	+ 2,7	+ 14,1	- 9,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,9	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	- 1,4	+ 0,9	+ 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,1	+ 4,4	+ 5,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 1,2	+ 3,8	- 2,3	- 2,8	+ 2,6
Entgelte	+ 6,1	+ 6,9	+ 7,7	+ 6,7	+ 5,5	+ 4,4	+ 0,8	+ 6,5	- 8,4	+ 6,1
Gesamtumsatz ³	+ 0,3	+ 4,0	+ 4,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 7,0	+ 10,7	+ 24,5	- 36,1	+ 21,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 2,0	+ 4,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 7,2	+ 10,9	+ 24,6	- 36,2	+ 21,6

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	2010 = 100	108,2	109,2	108,1	111,4	110,7	106,7	105,8	112,2	101,8
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,7	103,5	105,4	111,4	108,8	107,9	107,0	113,0	101,2
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	117,1	126,4	127,3	128,4	141,0	127,0	111,7	104,1	103,3
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	103,1	104,5	106,7	106,1	114,6	108,1	109,6	114,0	101,3
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2010 = 100	103,5	103,2	102,4	106,3	101,8	98,6	98,4	106,9	98,6
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	95,5	97,0	98,7	105,3	95,4	92,8	101,2	98,3	91,6
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2010 = 100	112,7	111,7	110,1	120,5	115,0	110,9	116,7	120,8	103,7
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Einzelhandel (Eh.)³	2010 = 100	102,7	104,8	106,4	107,9	110,8	109,7	103,8	109,3	104,4
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	102,6	104,0	104,6	101,8	108,6	110,9	106,7	110,7	104,5
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	108,6	113,1	114,3	110,2	111,6	115,9	116,1	120,6	116,0
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	99,3	99,2	95,3	85,0	83,7	85,3	81,3	90,6	83,6
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	103,7	104,8	102,3	109,4	108,0	106,3	95,4	101,6	97,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	101,1	100,9	100,0	98,1	105,5	99,4	94,8	105,9	110,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	107,7	116,7	123,7	129,9	125,5	120,5	115,4	121,9	117,7
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	107,5	105,6	104,0	115,0	114,5	111,4	107,6	112,8	96,7
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Gastgewerbe	2010 = 100	103,9	105,9	106,9	102,9	103,9	120,4	115,6	119,3	122,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	104,0	107,7	108,5	99,7	100,9	126,5	120,0	120,8	124,8
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	101,8	102,6	105,4	77,6	112,5	127,9	141,6	171,6	183,3
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	104,3	105,1	106,4	104,6	105,8	118,4	111,9	118,3	122,6
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	103,2	106,0	109,4	115,9	108,1	116,8	116,4	116,8	105,9
Ausschank von Getränken	2010 = 100	103,0	103,1	98,4	95,0	96,5	108,3	102,3	98,6	108,6
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Tourismus										
Ankünfte⁵	1 000	147 062	152 718	155 188	11 143	12 485	15 519	15 937	16 837	17 300
Inländer	1 000	118 710	122 311	123 644	8 974	9 940	12 477	12 874	12 800	13 518
Ausländer	1 000	28 352	30 407	31 545	2 169	2 545	3 042	3 063	4 037	3 782
Übernachtungen⁵	1 000	393 177	407 203	411 863	27 778	33 269	39 355	41 944	47 687	53 372
Inländer	1 000	329 500	338 385	339 943	22 844	27 456	32 491	35 151	38 241	44 039
Ausländer	1 000	63 677	68 818	71 920	4 934	5 813	6 864	6 793	9 446	9 333
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	374 737	366 140	373 738	29 513	32 620	31 638	31 644	28 489	32 467
Binnenverkehr	1 000 t	257 202	247 117	247 472	18 869	20 928	20 497	20 358	18 363	20 993
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 256	45 286	45 530	3 795	4 192	4 004	4 007	3 752	4 179
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	56 323	58 226	62 919	5 389	5 758	5 562	5 575	4 831	5 584
Durchgangsverkehr	1 000 t	14 957	15 512	17 817	1 460	1 741	1 575	1 704	1 543	1 711
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Binnenschifffahrt	1 000 t	221 966	223 170	226 864	19 241	18 154	19 554	17 807	20 288	17 743
Binnenverkehr	1 000 t	54 766	54 569	54 698	4 360	4 217	4 727	4 425	4 827	4 507
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 881	48 248	47 844	4 054	3 955	4 250	3 923	4 544	3 820
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	101 623	100 041	104 547	9 208	8 473	9 091	8 215	9 242	7 948
Durchgangsverkehr	1 000 t	18 697	20 313	19 775	1 619	1 509	1 487	1 243	1 675	1 467

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	+ 0,9	-1,0	- 0,4	- 1,4	- 0,1	- 5,0	- 3,6	- 0,8	+ 6,0	- 9,3
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,8	+ 1,8	+ 7,0	+ 2,5	+ 4,3	+ 0,2	- 0,8	- 0,8	+ 5,6	- 10,4
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 7,9	+ 0,7	- 7,8	- 11,0	- 6,6	- 22,9	- 9,9	- 12,0	- 6,8	- 0,8
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 1,4	+ 2,1	- 3,3	+ 4,0	- 1,1	- 6,0	- 5,7	+ 1,4	+ 4,0	- 11,1
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,3	- 0,8	+ 4,8	+ 2,0	+ 4,3	- 0,3	- 3,1	- 0,2	+ 8,6	- 7,8
Sonstiger Großhandel	+ 1,6	+ 1,8	+ 8,9	+ 4,5	+ 3,8	- 1,5	- 2,7	+ 9,1	- 2,9	- 6,8
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 0,9	- 1,4	+ 2,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	- 3,6	+ 5,2	+ 3,5	- 14,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Einzelhandel (Eh.)³	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,5	- 0,3	- 1,0	- 5,4	+ 5,3	- 4,5
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	- 0,2	- 0,5	- 3,5	+ 2,1	- 3,8	+ 3,7	- 5,6
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,1	+ 1,1	- 1,9	- 1,6	- 2,7	- 4,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 3,9	- 3,8
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,1	- 3,9	+ 3,8	- 3,7	+ 5,2	- 5,2	+ 1,9	- 4,7	+ 11,4	- 7,7
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 1,1	- 2,4	+ 0,5	- 5,0	- 2,7	- 1,4	- 1,6	- 10,3	+ 6,5	- 3,9
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagsserzeugnissen und Spielwaren	- 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 1,0	- 1,9	+ 1,1	- 5,8	- 4,6	+ 11,7	+ 4,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 8,4	+ 6,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,7	+ 4,6	- 4,0	- 4,2	+ 5,6	- 3,4
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	- 1,8	- 1,5	+ 3,2	- 0,6	+ 3,1	- 0,2	- 2,7	- 3,4	+ 4,8	- 14,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,6	+ 15,9	- 4,0	+ 3,2	+ 2,3
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 3,6	+ 0,7	+ 11,7	+ 1,7	+ 3,8	+ 4,0	+ 25,4	- 5,1	+ 0,7	+ 3,3
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 0,8	+ 2,7	+ 6,0	+ 16,5	+ 1,5	+ 13,6	+ 13,7	+ 10,7	+ 21,2	+ 6,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 0,8	+ 1,2	+ 4,5	- 0,4	+ 0,4	+ 2,8	+ 11,9	- 5,5	+ 5,7	+ 3,6
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 3,2	+ 8,9	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 8,0	- 0,3	+ 0,3	- 9,3
Ausschank von Getränken	+ 0,1	- 4,6	+ 2,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,7	+ 12,2	- 5,5	- 3,6	+ 10,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 3,8	+ 1,6	+ 3,5	+ 6,5	+ 0,2	+ 3,6	+ 24,3	+ 2,7	+ 5,6	+ 2,8
Inländer	+ 3,0	+ 1,1	+ 2,4	+ 6,8	- 0,7	+ 3,2	+ 25,5	+ 3,2	- 0,6	+ 5,6
Ausländer	+ 7,3	+ 3,7	+ 8,1	+ 5,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 19,5	+ 0,7	+ 31,8	- 6,3
Übernachtungen ⁵	+ 3,6	+ 1,1	- 0,4	+ 7,8	- 3,3	+ 5,3	+ 18,3	+ 6,6	+ 13,7	+ 11,9
Inländer	+ 2,7	+ 0,5	- 2,0	+ 8,3	- 4,8	+ 5,5	+ 18,3	+ 8,2	+ 8,8	+ 15,2
Ausländer	+ 8,1	+ 4,5	+ 8,4	+ 5,5	+ 3,3	+ 4,7	+ 18,1	- 1,0	+ 39,1	- 1,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	- 2,3	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,2	- 7,5	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 10,0	+ 14,0
Binnenverkehr	- 3,9	+ 0,1	- 2,6	- 0,4	- 9,5	- 1,0	- 2,1	- 0,7	- 9,8	+ 14,3
grenzüberschreitender Versand	- 2,1	+ 0,5	+ 7,0	+ 4,3	- 3,8	+ 2,2	- 4,5	+ 0,1	- 6,4	+ 11,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	+ 8,1	+ 6,6	+ 2,9	- 4,7	- 1,1	- 3,4	+ 0,2	- 13,3	+ 15,6
Durchgangsverkehr	+ 3,7	+ 14,9	+ 34,9	+ 35,3	- 0,4	+ 4,1	- 9,6	+ 8,2	- 9,4	+ 10,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Binnenschifffahrt	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,0	- 9,1	+ 1,9	- 1,9	+ 7,7	- 8,9	+ 13,9	- 12,5
Binnenverkehr	- 0,4	+ 0,2	+ 5,6	- 8,0	+ 0,6	+ 4,8	+ 12,1	- 6,4	+ 9,1	- 6,6
grenzüberschreitender Versand	+ 2,9	- 0,8	+ 0,6	- 3,4	+ 7,6	- 1,1	+ 7,5	- 7,7	+ 15,8	- 15,9
grenzüberschreitender Empfang	- 1,6	+ 4,5	+ 1,8	- 8,8	+ 0,7	- 4,4	+ 7,3	- 9,6	+ 12,5	- 14,0
Durchgangsverkehr	+ 8,6	- 2,6	- 13,7	- 27,4	- 2,6	- 8,6	- 1,5	- 16,4	+ 34,8	- 12,4

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	292 755	295 103	294 004	23 925	24 335	25 963	26 090	25 521	24 001
Binnenverkehr	1 000 t	3 224	3 567	3 390	245	305	308	433	332	283
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	177 059	175 559	171 421	14 167	14 126	14 286	15 051	14 759	13 920
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	112 472	115 977	119 194	9 513	9 904	11 369	10 607	10 430	9 798
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 453	4 331	4 315	398	354	374	360	375	354
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 957	1 903	1 918	202	163	169	165	169	161
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 225	2 192	2 196	180	176	190	180	191	180
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	86 572	87 898	87 332	6 798	7 153	7 341	7 262	6 324	7 252
Binnenverkehr	1 000 t	19 750	23 352	21 222	1 596	1 831	1 896	1 852	1 571	1 703
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 822	64 546	66 110	5 202	5 322	5 445	5 410	4 753	5 549
		2011	2012	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 986 182	2 891 308	2 938 189	274 794	201 838	188 490	205 289	255 253	267 682
Binnenverkehr	1 000 t	2 844 037	2 760 640	2 809 265	263 802	192 755	177 761	194 847	243 378	256 773
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	51 018	47 797	47 564	3 923	3 660	3 700	3 877	4 142	3 872
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	70 305	65 595	63 608	5 622	4 105	5 497	5 245	5 982	5 543
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	113 317	110 065	112 613	9 031	9 958	9 744	9 890	8 926	10 194
Binnenverkehr	Mill. tkm	58 996	56 325	57 585	4 377	4 824	4 850	4 887	4 449	5 144
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 971	20 310	19 845	1 681	1 824	1 730	1 767	1 665	1 829
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	23 016	23 159	23 727	2 024	2 180	2 144	2 139	1 819	2 116
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	10 335	10 269	11 454	948	1 129	1 020	1 097	993	1 106
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	55 027	58 488	60 070	4 945	4 626	4 970	4 341	5 241	4 620
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 405	10 912	11 031	822	815	964	865	978	919
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	11 709	12 688	12 900	1 107	1 031	1 088	952	1 204	988
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	21 475	22 228	23 291	1 970	1 814	1 962	1 738	1 943	1 755
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 438	12 659	12 849	1 046	967	956	787	1 116	957
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	15 623	16 207	18 180	1 323	1 452	1 471	1 454	1 159	1 432
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 243	4 917	4 426	251	353	361	347	302	324
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 380	11 290	13 754	1 073	1 099	1 110	1 107	857	1 108
		2011	2012	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	323 848	307 106	305 781	26 950	21 487	23 798	23 480	27 503	26 829
Binnenverkehr	Mill. tkm	265 018	254 491	256 715	22 784	18 219	19 817	19 496	23 083	22 824
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	22 475	20 030	18 868	1 582	1 355	1 466	1 589	1 728	1 548
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	29 009	26 406	24 443	2 096	1 560	2 028	1 940	2 208	2 038
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 936 798	10 987 417	11 065 364	2 822 412	2 744 562	2 632 008	2 866 382	2 826 419	2 767 569
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 809 203	10 853 548	10 931 140	2 791 156	2 711 927	2 597 628	2 830 429	2 796 030	2 734 288
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 390 222	2 412 407	2 468 953	619 327	599 838	604 612	645 176	626 753	617 703
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 735 701	3 763 526	3 780 143	960 891	936 809	905 120	977 323	976 065	956 322
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 340 371	5 341 874	5 352 715	1 381 725	1 342 282	1 246 516	1 382 192	1 366 508	1 323 963
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	2 332	2 474	2 798	556	720	835	687	631	748
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	125 263	131 395	131 426	30 700	31 915	33 545	35 266	29 758	32 533

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 0,8	- 0,4	+ 5,3	+ 2,0	+ 2,4	- 3,2	+ 6,7	+ 0,5	- 2,2	- 6,0
Binnenverkehr	+ 10,6	- 5,0	+ 19,4	+ 55,8	+ 28,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 40,4	- 23,2	- 14,8
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	- 2,4	+ 0,5	- 0,9	+ 1,4	- 3,7	+ 1,1	+ 5,4	- 1,9	- 5,7
grenzüberschreitender Versand	+ 3,1	+ 2,8	+ 11,6	+ 4,9	+ 3,3	- 2,6	+ 14,8	- 6,7	- 1,7	- 6,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
Luftverkehr ¹	- 2,7	- 0,4	+ 4,9	- 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 5,6	- 3,7	+ 4,2	- 5,5
grenzüberschreitender Empfang	- 2,7	+ 0,8	+ 6,5	+ 2,5	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,3	- 2,4	+ 2,7	- 4,6
grenzüberschreitender Versand	- 1,5	+ 0,2	+ 4,6	- 5,7	+ 1,8	+ 3,3	+ 7,8	- 5,0	+ 6,0	- 5,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 1,5	- 0,6	+ 13,7	- 0,6	- 15,2	- 6,2	+ 2,6	- 1,1	- 12,9	+ 14,7
Binnenverkehr	+ 18,2	- 9,1	+ 9,0	- 1,6	- 18,9	- 8,5	+ 3,6	- 2,3	- 15,1	+ 8,4
grenzüberschreitender Empfang	- 3,4	+ 2,4	+ 15,4	- 0,2	- 13,9	- 5,5	+ 2,3	- 0,6	- 12,2	+ 16,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ^{3,4}	- 3,2	+ 1,6	+ 11,4	+ 20,5	+ 27,5	- 1,3	- 6,6	+ 8,9	+ 24,3	+ 4,9
Binnenverkehr	- 2,9	+ 1,8	+ 12,1	+ 21,4	+ 28,8	- 1,2	- 7,8	+ 9,6	+ 24,9	+ 5,5
grenzüberschreitender Empfang	- 6,3	- 0,5	- 11,4	+ 13,7	+ 4,8	- 8,0	+ 1,1	+ 4,8	+ 6,8	- 6,5
grenzüberschreitender Versand	- 6,7	- 3,0	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,6	- 1,9	+ 33,9	- 4,6	+ 14,1	- 7,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	- 2,9	+ 2,3	+ 5,5	+ 6,2	- 4,0	+ 2,3	- 2,1	+ 1,5	- 9,7	+ 14,2
Binnenverkehr	- 4,5	+ 2,2	+ 0,7	+ 2,7	- 6,9	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,8	- 9,0	+ 15,6
grenzüberschreitender Empfang	- 3,2	- 2,3	+ 4,0	+ 5,3	+ 0,5	+ 3,3	- 5,1	+ 2,1	- 5,8	+ 9,8
grenzüberschreitender Versand	+ 0,6	+ 2,5	+ 7,8	+ 6,3	- 2,1	- 3,5	- 1,7	- 0,2	- 15,0	+ 16,3
Durchgangsverkehr	- 0,6	+ 11,5	+ 33,5	+ 27,6	- 1,0	+ 5,0	- 9,7	+ 7,5	- 9,5	+ 11,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	+ 6,3	+ 2,7	- 3,8	- 14,2	- 1,5	+ 0,8	+ 7,4	- 12,7	+ 20,7	- 11,8
Binnenverkehr	+ 4,9	+ 1,1	+ 9,9	- 7,3	- 1,7	+ 8,9	+ 18,3	- 10,3	+ 13,1	- 6,0
grenzüberschreitender Versand	+ 8,4	+ 1,7	- 7,1	- 10,4	+ 6,2	+ 0,3	+ 5,5	- 12,5	+ 26,5	- 17,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,5	+ 4,8	- 2,1	- 13,2	- 6,9	- 0,1	+ 8,2	- 11,4	+ 11,8	- 9,7
Durchgangsverkehr	+ 10,7	+ 1,5	- 14,0	- 26,0	+ 0,7	- 4,1	- 1,1	- 17,7	+ 41,8	- 14,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 3,7	+ 12,2	- 0,5	- 5,4	- 25,3	- 10,4	+ 1,4	- 1,2	- 20,3	+ 23,5
Binnenverkehr	+ 15,9	- 10,0	- 2,6	- 13,1	- 25,8	- 18,1	+ 2,4	- 3,9	- 13,1	+ 7,3
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	+ 21,8	+ 0,2	- 2,7	- 25,1	- 7,8	+ 1,0	- 0,3	- 22,6	+ 29,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ³	- 5,2	- 0,4	+ 3,5	+ 5,2	+ 14,5	- 2,6	+ 10,8	- 1,3	+ 17,1	- 2,5
Binnenverkehr	- 4,0	+ 0,9	+ 5,2	+ 6,8	+ 17,2	- 2,2	+ 8,8	- 1,6	+ 18,4	- 1,1
grenzüberschreitender Empfang ⁶	- 10,9	- 5,8	- 11,8	+ 5,7	+ 5,0	- 2,9	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,7	- 10,4
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 9,0	- 7,4	+ 3,9	+ 7,2	+ 2,0	- 6,3	+ 30,0	- 4,3	+ 13,8	- 7,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	- 4,1	+ 8,9	- 1,4	- 2,1
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 4,2	+ 9,0	- 1,2	- 2,2
mit Eisenbahnen ⁸	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,8	+ 6,7	- 2,9	- 1,4
mit Straßenbahnen ⁸	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 0,9	+ 1,6	+ 2,1	- 3,4	+ 8,0	- 0,1	- 2,0
mit Omnibussen ⁸	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	- 0,8	- 1,1	- 1,4	- 7,1	+ 10,9	- 1,1	- 3,1
Linienfernverkehr mit Omnibussen	+ 6,1	+ 13,1	+ 19,3	+ 6,3	+ 13,5	+ 3,9	+ 16,0	- 17,7	- 8,2	+ 18,5
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 4,9	+ 0,0	- 1,5	+ 3,5	- 3,1	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	- 15,6	+ 9,3

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	176 327	179 514	181 142	13 620	15 040	16 835	17 758	18 510	19 444
Binnenverkehr	1 000	24 351	23 457	22 578	1 901	1 753	2 066	1 988	1 960	1 745
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	150 898	155 057	158 165	11 697	13 266	14 741	15 742	16 521	17 674
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3 697 290	3 581 547	3 443 921	327 819	324 281	326 921	319 791	251 885	301 391
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 173 634	3 082 504	2 952 431	274 097	274 804	277 614	270 249	213 092	260 062
Lastkraftwagen	Anzahl	280 088	260 320	254 263	21 519	23 034	23 981	24 071	19 970	22 370
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 723 065	7 768 588	7 992 691	727 638	681 933	652 533	732 881	656 778	689 184
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 809 498	6 883 498	7 092 354	619 076	587 915	563 996	638 876	577 719	612 868
Lastkraftwagen	Anzahl	301 983	291 905	298 385	27 223	25 365	23 765	26 836	23 388	26 923
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	Anzahl	2 361 457	2 401 843	2 414 011	169 189	194 629	197 113	211 572	194 021	208 475
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	306 266	299 637	291 105	18 723	23 879	24 747	28 428	28 831	29 751
getötete Personen	Anzahl	4 009	3 600	3 339	186	245	296	284	337	337
verletzte Personen	Anzahl	392 365	384 378	374 142	24 364	30 884	31 759	36 227	36 601	38 149
schwerverletzte Personen	Anzahl	68 985	66 279	64 057	3 994	5 361	5 683	6 352	6 797	6 949
leichtverletzte Personen	Anzahl	323 380	318 099	310 085	20 370	25 523	26 076	29 875	29 804	31 200
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 055 191	2 102 206	2 122 906	150 466	170 750	172 366	183 144	165 190	178 724
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	Anzahl	97 748	98 290	96 388	6 463	6 589	6 567	7 293	6 273	6 993
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	902 523	905 925	896 157	76 152	79 384	76 524	74 280	76 949	77 566
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	71 273	73 048	74 037	5 888	6 093	6 316	5 795	5 871	5 845
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 472	1 696	1 758	140	121	148	125	120	123
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	18 168	18 461	18 762	1 477	1 581	1 632	1 421	1 492	1 422
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	40 214	41 763	43 111	3 540	3 593	3 695	3 422	3 399	3 399
Genussmittel	Mill. EUR	11 419	11 129	10 406	732	799	842	829	860	901
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	803 818	804 150	785 899	66 689	68 643	65 617	63 653	65 249	65 969
Rohstoffe	Mill. EUR	106 685	118 317	112 592	9 448	9 341	8 133	8 433	7 600	7 525
Halbwaren	Mill. EUR	87 747	84 134	81 422	6 439	6 136	6 514	6 400	6 735	6 625
Fertigwaren	Mill. EUR	609 386	601 699	591 885	50 802	53 166	50 970	48 821	50 914	51 819
Vorzzeugnisse	Mill. EUR	99 246	95 176	91 714	8 036	8 022	7 978	7 756	7 660	8 135
Enderzeugnisse	Mill. EUR	510 140	506 523	500 171	42 766	45 144	42 992	41 065	43 254	43 684
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	Mill. EUR	622 869	629 304	633 442	55 306	57 177	55 309	53 343	55 187	54 715
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	505 363	503 617	513 474	44 866	46 680	45 032	43 311	45 739	44 882
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	327 070	325 887	330 032	28 467	29 387	28 464	27 401	29 528	28 640
EFTA-Länder	Mill. EUR	58 831	65 088	61 140	5 381	5 414	5 225	5 240	4 786	5 264
Afrika	Mill. EUR	21 944	24 145	22 891	1 649	1 810	1 450	1 566	1 603	1 756
Amerika	Mill. EUR	80 568	80 549	74 969	5 974	6 420	6 652	6 024	6 510	6 143
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	58 187	59 851	56 850	4 683	4 969	5 123	4 541	4 916	4 484
Asien	Mill. EUR	173 115	167 873	161 492	13 009	13 750	12 854	13 158	13 404	14 707
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	26 036	26 789	27 162	2 201	2 373	2 331	2 159	2 248	2 547
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4 026	4 054	3 362	213	228	258	189	244	246

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.– 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,1	+ 6,2	+ 11,9	+ 5,5	+ 4,2	+ 5,0
Binnenverkehr	- 3,7	- 3,7	+ 8,0	- 3,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 17,8	- 3,8	- 1,4	- 11,0
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,8	+ 4,3	+ 1,2	+ 7,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,9	+ 7,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,1	- 3,8	- 0,9	+ 5,7	- 0,2	+ 5,9	+ 0,8	- 2,2	- 21,2	+ 19,7
darunter:										
Personenkraftwagen	- 2,9	- 4,2	- 1,9	+ 6,8	- 0,4	+ 5,2	+ 1,0	- 2,7	- 21,1	+ 22,0
Lastkraftwagen	- 7,1	- 2,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 8,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,4	- 17,0	+ 12,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	- 4,2	- 4,4	- 4,8	+ 5,5	- 4,3	+ 12,3	- 10,4	+ 4,9
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 1,1	+ 3,0	- 4,8	- 4,0	- 4,2	+ 5,5	- 4,1	+ 13,3	- 9,6	+ 6,1
Lastkraftwagen	- 3,3	+ 2,2	- 1,4	+ 5,1	- 0,0	+ 7,9	- 6,3	+ 12,9	- 12,8	+ 15,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,4	+ 4,1	- 5,6	- 0,6	+ 1,3	+ 7,3	- 8,3	+ 7,4
Unfälle mit Personenschaden	- 2,2	- 2,8	+ 12,6	+ 12,4	- 2,7	- 8,5	+ 3,6	+ 14,9	+ 1,4	+ 3,2
getötete Personen	- 10,2	- 7,3	+ 23,3	+ 1,8	+ 10,5	- 9,9	+ 20,8	- 4,1	+ 18,7	± 0,0
verletzte Personen	- 2,0	- 2,7	+ 12,9	+ 12,3	- 2,7	- 6,8	+ 2,8	+ 14,1	+ 1,0	+ 4,2
schwerverletzte Personen	- 3,9	- 3,4	+ 15,7	+ 12,5	+ 1,1	- 9,2	+ 6,0	+ 11,8	+ 7,0	+ 2,2
leichtverletzte Personen	- 1,6	- 2,5	+ 12,3	+ 12,3	- 3,6	- 6,2	+ 2,2	+ 14,6	- 0,2	+ 4,7
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 3,0	- 6,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 6,3	- 9,8	+ 8,2
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	+ 0,6	- 1,9	- 1,2	- 5,8	- 13,9	+ 0,3	- 0,3	+ 11,1	- 14,0	+ 11,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 0,4	- 1,1	+ 0,7	- 0,4	+ 2,1	+ 1,0	- 3,6	- 2,9	+ 3,6	+ 0,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,9	- 9,8	- 3,4	- 4,6	+ 3,7	- 8,2	+ 1,3	- 0,4
Lebende Tiere	+ 15,2	+ 3,6	- 7,5	- 3,6	- 21,2	- 2,3	+ 22,1	- 15,6	- 3,6	+ 2,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,6	+ 1,6	+ 9,6	- 6,0	- 1,4	- 4,4	+ 3,2	- 12,9	+ 5,0	- 4,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 3,9	+ 3,2	- 0,3	- 12,4	- 4,8	- 5,3	+ 2,8	- 7,4	- 0,7	+ 0,0
Genussmittel	- 2,5	- 6,5	- 7,3	- 5,5	+ 1,6	- 2,6	+ 5,4	- 1,6	+ 3,8	+ 4,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,0	- 2,3	- 2,0	- 2,2	- 1,3	- 2,4	- 4,4	- 3,0	+ 2,5	+ 1,1
Rohstoffe	+ 10,9	- 4,8	- 10,1	- 5,1	- 20,0	- 18,3	- 12,9	+ 3,7	- 9,9	- 1,0
Halbwaren	- 4,1	- 3,2	- 10,9	- 12,0	- 7,9	- 4,7	+ 6,2	- 1,8	+ 5,2	- 1,6
Fertigwaren	- 1,3	- 1,6	+ 0,8	- 0,3	+ 3,4	+ 0,7	- 4,1	- 4,2	+ 4,3	+ 1,8
Vorerzeugnisse	- 4,1	- 3,6	- 3,3	- 2,4	+ 0,0	- 0,3	- 0,5	- 2,8	- 1,2	+ 6,2
Enderzeugnisse	- 0,7	- 1,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,9	- 4,8	- 4,5	+ 5,3	+ 1,0
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,0	+ 2,4	+ 2,0	- 3,3	- 3,6	+ 3,5	- 0,9
darunter:										
EU-Länder	- 0,3	+ 2,0	+ 3,7	- 0,3	+ 5,1	+ 3,7	- 3,5	- 3,8	+ 5,6	- 1,9
dar.: Länder der Eurozone	- 0,4	+ 1,3	+ 1,7	- 3,1	+ 3,6	+ 0,3	- 3,1	- 3,7	+ 7,8	- 3,0
EFTA-Länder	+ 10,6	- 6,1	- 3,2	- 1,2	- 13,1	+ 0,0	- 3,5	+ 0,3	- 8,7	+ 10,0
Afrika	+ 10,0	- 5,2	- 32,5	- 5,4	- 29,2	- 6,1	- 19,9	+ 7,9	+ 2,4	+ 9,5
Amerika	- 0,0	- 6,9	+ 1,4	- 7,7	+ 4,3	- 3,9	+ 3,6	- 9,4	+ 8,1	- 5,6
dar.: NAFTA-Länder	+ 2,9	- 5,0	+ 4,2	- 10,9	+ 4,7	- 5,9	+ 3,1	- 11,4	+ 8,3	- 8,8
Asien	- 3,0	- 3,8	- 2,9	+ 3,6	+ 6,2	+ 0,2	- 6,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 9,7
dar.: ASEAN-Länder	+ 2,9	+ 1,4	- 9,0	+ 1,0	+ 6,4	+ 11,0	- 1,8	- 7,4	+ 4,1	+ 13,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 0,7	- 17,1	- 29,6	- 49,8	- 27,3	- 7,4	+ 13,3	- 26,8	+ 29,1	+ 0,7

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.– 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließliche Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 061 225	1 095 766	1 093 811	92 362	95 986	93 735	92 081	93 507	101 065
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	59 744	63 462	65 738	5 351	5 446	5 490	5 264	5 203	5 407
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	983 780	1 015 814	1 005 946	84 824	88 172	85 360	83 361	84 055	91 176
Rohstoffe	Mill. EUR	14 792	16 153	17 474	1 533	1 599	1 335	1 221	1 207	1 332
Halbwaren	Mill. EUR	63 942	70 147	63 279	5 207	5 315	5 183	4 978	5 054	5 250
Fertigwaren	Mill. EUR	905 046	929 513	925 192	78 085	81 258	78 841	77 162	77 793	84 594
Vorzeugnisse	Mill. EUR	127 140	126 229	122 695	10 262	10 567	10 523	10 374	10 329	10 802
Enderzeugnisse	Mill. EUR	777 907	803 284	802 497	67 823	70 691	68 319	66 788	67 465	73 791
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	752 279	751 056	748 820	64 023	65 812	64 391	62 614	64 370	67 039
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	627 698	620 474	621 064	54 515	55 313	54 445	52 960	54 587	56 720
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	408 593	394 310	389 587	33 638	33 951	33 801	32 589	33 668	34 493
EFTA-Länder	Mill. EUR	56 613	58 321	56 511	4 490	4 877	4 668	4 577	4 868	4 789
Afrika	Mill. EUR	20 733	21 936	22 061	1 851	1 850	1 892	1 923	1 949	2 018
Amerika	Mill. EUR	110 424	128 703	130 924	10 989	11 283	10 984	10 843	10 574	12 549
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	88 714	104 751	106 176	9 071	9 475	9 206	9 036	8 741	10 395
Asien	Mill. EUR	167 574	179 630	179 539	14 466	15 931	15 457	15 625	15 458	18 224
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	19 577	22 746	22 074	1 715	1 742	1 906	1 704	1 757	2 105
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	10 216	14 442	12 468	1 033	1 110	1 010	1 075	1 156	1 236
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 158 702	+ 189 841	+ 197 654	+ 16 210	+ 16 603	+ 17 211	+ 17 801	+ 16 558	+ 23 500
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	114,0	116,7	115,7	117,8	122,9	118,6	115,1	119,2	120,1
Ausfuhr	2010 = 100	111,9	116,8	116,6	118,2	122,4	120,0	117,4	119,5	129,0
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	107,0	104,5	105,6	108,7	111,0	109,1	107,1	110,0	113,0
Ausfuhr	2010 = 100	108,8	109,3	109,7	111,0	115,0	113,7	111,6	111,8	118,1
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	106,6	111,7	109,6	108,4	110,7	108,8	107,5	108,3	106,3
Ausfuhr	2010 = 100	102,9	106,9	106,3	106,5	106,4	105,5	105,2	106,9	109,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2010 = 100	96,5	95,7	97,0	98,2	96,1	97,0	97,9	98,7	102,8
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	821 207	757 371	755 048	62 546	65 618	59 968	57 800	55 413	61 309
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	144 361	134 232	128 675	11 155	11 431	10 433	9 566	9 303	10 418
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	715 136	710 932	696 335	59 086	58 767	52 855	49 245	49 741	56 683
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	119 230	122 129	115 957	9 855	9 704	8 642	7 822	8 100	8 998
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	159 418	150 298	141 332	11 300	11 451	11 195	11 027	11 610	12 476
Unternehmen	Anzahl	30 099	28 297	25 995	2 047	2 054	2 131	1 932	1 813	2 111
Verbraucher	Anzahl	103 289	97 608	91 200	7 275	7 358	7 019	7 112	7 709	8 007
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	21 558	20 278	20 137	1 645	1 715	1 694	1 661	1 758	1 997
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 472	4 115	4 000	333	324	351	322	330	361
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	31 544	51 707	41 603	2 936	2 612	4 293	4 655	3 120	4 088

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufliegender Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerksseignenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	+ 3,3	- 0,2	- 0,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 8,6	- 2,3	- 1,8	+ 1,5	+ 8,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,8	- 4,8	- 3,7	- 2,8	+ 0,8	- 4,1	- 1,2	+ 3,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,3	- 1,0	- 1,8	+ 3,0	- 1,1	+ 6,4	- 3,2	- 2,3	+ 0,8	+ 8,5
Rohstoffe	+ 9,2	+ 8,2	- 11,5	- 13,2	- 6,5	+ 10,9	- 16,5	- 8,5	- 1,1	+ 10,3
Halbwaren	+ 9,7	- 9,8	- 1,8	- 3,7	- 4,5	- 1,5	- 2,5	- 4,0	+ 1,5	+ 3,9
Fertigwaren	+ 2,7	- 0,5	- 1,6	+ 3,8	- 0,8	+ 6,9	- 3,0	- 2,1	+ 0,8	+ 8,7
Vorerzeugnisse	- 0,7	- 2,8	- 1,9	- 1,6	- 0,6	+ 2,4	- 0,4	- 1,4	- 0,4	+ 4,6
Enderzeugnisse	+ 3,3	- 0,1	- 1,6	+ 4,6	- 0,9	+ 7,6	- 3,4	- 2,2	+ 1,0	+ 9,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	- 0,2	- 0,3	+ 0,6	+ 3,3	+ 0,3	+ 6,6	- 2,2	- 2,8	+ 2,8	+ 4,1
darunter:										
EU-Länder	- 1,2	+ 0,1	+ 4,0	+ 6,2	+ 2,6	+ 9,7	- 1,6	- 2,7	+ 3,1	+ 3,9
dar.: Länder der Eurozone	- 3,5	- 1,2	+ 2,3	+ 4,4	+ 0,5	+ 6,6	- 0,4	- 3,6	+ 3,3	+ 2,4
EFTA-Länder	+ 3,0	- 3,1	- 8,4	+ 1,3	+ 4,8	- 0,8	- 4,3	- 2,0	+ 6,4	- 1,6
Afrika	+ 5,8	+ 0,6	- 5,8	- 0,3	- 2,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,6
Amerika	+ 16,6	+ 1,7	- 3,9	+ 4,8	+ 1,1	+ 10,7	- 2,6	- 1,3	- 2,5	+ 18,7
dar.: NAFTA-Länder	+ 18,1	+ 1,4	- 1,1	+ 7,8	+ 1,5	+ 13,6	- 2,8	- 1,8	- 3,3	+ 18,9
Asien	+ 7,2	- 0,1	- 0,6	+ 9,1	+ 5,4	+ 15,5	- 3,0	+ 1,1	- 1,1	+ 17,9
dar.: ASEAN-Länder	+ 16,2	- 3,0	- 5,8	- 3,9	+ 3,0	+ 12,2	+ 9,4	- 10,6	+ 3,1	+ 19,8
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 41,4	- 13,7	- 1,3	+ 5,5	+ 5,4	+ 11,9	- 9,0	+ 6,4	+ 7,5	+ 6,9
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 19,6	+ 4,1	- 4,4	+ 30,7	- 2,7	+ 44,6	+ 3,7	+ 3,4	- 7,0	+ 41,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 2,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,7	+ 1,6	+ 0,8	- 3,5	- 3,0	+ 3,6	+ 0,8
Ausfuhr	+ 4,3	- 0,1	- 0,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 8,3	- 2,0	- 2,2	+ 1,8	+ 7,9
Index des Volumens										
Einfuhr	- 2,4	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 3,4	- 1,7	- 1,8	+ 2,7	+ 2,7
Ausfuhr	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 3,8	+ 1,0	+ 6,0	- 1,1	- 1,8	+ 0,2	+ 5,6
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 4,8	- 1,9	- 3,0	- 0,7	- 0,6	- 2,6	- 1,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,8
Ausfuhr	+ 3,9	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 2,2	- 0,8	- 0,3	+ 1,6	+ 2,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 0,9	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 4,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 7,8	- 0,3	- 11,0	- 4,4	- 8,7	- 10,3	- 8,6	- 3,6	- 4,1	+ 10,6
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 7,0	- 4,1	- 8,1	- 3,3	- 10,1	- 16,0	- 8,7	- 8,3	- 2,7	+ 12,0
Gewerbeabmeldungen	- 0,6	- 2,1	- 6,4	- 1,1	- 3,6	- 4,6	- 10,1	- 6,8	+ 1,0	+ 14,0
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	+ 2,4	- 5,1	- 8,5	- 3,1	- 7,9	- 14,0	- 10,9	- 9,5	+ 3,6	+ 11,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,7	- 6,0	- 7,6	- 4,9	+ 0,2	- 7,0	- 2,2	- 1,5	+ 5,3	+ 7,5
Unternehmen	- 6,0	- 8,1	- 6,2	- 14,6	- 14,2	- 14,2	+ 3,7	- 9,3	- 6,2	+ 16,4
Verbraucher	- 5,5	- 6,6	- 9,8	- 3,0	+ 2,6	- 7,7	- 4,6	+ 1,3	+ 8,4	+ 3,9
ehemals selbstständig Tätige	- 5,9	- 0,7	- 2,6	+ 0,7	+ 7,9	+ 3,5	- 1,2	- 1,9	+ 5,8	+ 13,6
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 8,0	- 2,8	+ 8,7	- 10,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 8,3	- 8,3	+ 2,5	+ 9,4
Voraussichtliche Forderungen	+ 63,9	- 19,5	+ 78,1	+ 53,8	+ 21,3	- 0,5	+ 64,4	+ 8,4	- 33,0	+ 31,0

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht auflgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	102,1	104,1	105,7	106,5	106,4	106,7	107,0	107,0	107,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	102,8	106,3	110,4	111,7	111,5	111,4	111,4	110,9	111,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	101,8	104,8	107,0	109,8	109,9	109,7	110,0	110,3	111,0
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,2	103,3	104,4	108,1	106,7	104,2	100,5	103,1	108,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	103,1	105,4	107,5	108,4	108,4	108,5	108,6	108,6	108,7
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,4	101,1	102,1	102,6	102,5	102,6	102,5	102,4	102,4
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,7	103,2	99,4	100,9	101,1	101,2	101,9	102,0	101,9
Verkehr	2010 = 100	104,5	107,7	107,5	107,6	107,8	108,3	108,5	108,1	108,0
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,5	94,8	93,4	92,6	92,4	92,3	92,2	92,0	91,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	99,7	100,6	103,1	102,5	101,3	104,1	106,9	106,9	104,2
Bildungswesen	2010 = 100	99,6	94,0	95,1	93,4	93,4	93,4	93,5	93,5	94,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	101,5	103,6	106,0	107,5	108,0	108,3	108,4	108,4	109,0
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,6	102,6	104,3	105,9	106,1	106,1	106,2	106,2	106,4
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	101,6	103,3	104,4	105,2	105,1	104,9	104,8	104,8	105,4
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	101,6	103,7	105,2	106,1	106,0	105,8	105,5	105,5	106,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	102,0	104,6	107,2	108,5	108,4	108,3	108,1	107,9	108,3
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	102,1	104,8	107,6	108,9	108,9	108,7	108,6	108,3	108,7
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	109,5	115,1	112,4	110,5	110,7	111,7	111,6	110,2	110,6
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,3	85,8	81,4	78,0	78,0	78,1	78,2	77,0	76,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,7	101,8	102,7	103,3	103,2	103,3	103,2	103,0	103,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,5	102,0	104,6	106,0	106,0	106,3	105,8	105,1	106,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	101,4	103,4	105,0	107,1	106,8	106,0	105,7	106,5	108,4
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	101,8	105,2	108,8	110,3	110,0	109,5	108,8	108,6	109,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	105,2	108,2	106,9	106,2	105,7	105,3	104,1	104,5	106,0
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	2010 = 100	113,0	119,0	120,4	120,4	120,9	118,4	117,0	113,2	111,0
Pflanzliche Erzeugung	2010 = 100	114,9	125,3	119,3	120,3	121,3	116,4	111,2	104,8	101,5
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	2010 = 100	131,2	148,0	124,9	124,0	125,5	120,5	115,0	105,0	100,7
Handelsgewächse	2010 = 100	114,1	125,3	105,0	106,4	107,1	101,3	98,6	91,7	91,0
Pflanzen und Blumen	2010 = 100	100,7	104,3	104,7	104,1	102,8	106,4	97,5	96,1	97,6
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	2010 = 100	104,0	97,2	170,6	190,8	175,0	156,8	154,0	149,1	139,9
Tierische Erzeugung	2010 = 100	111,8	114,9	121,1	120,6	120,7	119,6	120,8	118,6	117,2
Tiere	2010 = 100	110,3	121,5	120,8	112,8	115,0	116,0	120,0	117,8	115,7
Milch	2010 = 100	115,5	106,3	122,4	131,6	129,0	125,5	123,3	120,7	120,4
Eier	2010 = 100	94,0	117,4	110,2	109,3	108,6	106,4	106,4	108,0	104,9
		2011	2012	2013	Apr. 13	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14	Juli 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	2010 = 100	110,8	116,0	118,2	119,8	118,2	114,3	114,6	116,3	114,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	113,8	119,9	122,3	124,5	122,2	116,9	117,0	119,2	116,4
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	113,1	119,1	118,6	117,2	119,0	118,5	116,5	117,1	116,1
Düngemittel	2010 = 100	114,2	125,3	121,4	126,2	119,2	113,9	111,0	111,6	110,1
Futtermittel	2010 = 100	126,3	135,5	142,7	148,9	142,4	128,2	130,7	135,8	128,3
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	102,1	104,6	106,3	106,3	106,5	106,7	107,8	108,0	108,0
Material	2010 = 100	101,7	104,3	106,0	106,0	106,1	106,2	107,6	107,5	107,5
Bauten	2010 = 100	103,2	105,8	107,5	107,3	107,9	108,3	108,5	109,4	109,7
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	2010 = 100	116,3	119,1	119,0	124,9	125,4	125,5	125,0	124,9	123,4
Stammholz und Stammholzabschnitte	2010 = 100	117,2	119,8	120,1	126,1	126,6	126,6	126,6	126,0	124,7
Industrieholz	2010 = 100	116,6	111,1	107,9	113,2	113,1	113,4	112,9	114,5	113,0

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 3,4	+ 3,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,0	- 0,1	± 0,0	- 0,4	+ 0,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
Bekleidung und Schuhe	+ 2,1	+ 1,1	- 0,4	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,8	- 2,3	- 3,6	+ 2,6	+ 5,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Gesundheitspflege	+ 2,5	- 3,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1
Verkehr	+ 3,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,4	- 0,1
Nachrichtenübermittlung	- 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 1,4	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,8	+ 2,7	± 0,0	- 2,5
Bildungswesen	- 5,6	+ 1,2	- 2,8	- 2,7	- 2,8	- 2,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,6
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,6
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	- 0,3	± 0,0	+ 0,8
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,4
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 5,1	- 2,3	- 0,4	- 2,2	- 3,2	- 2,9	+ 0,9	- 0,1	- 1,3	+ 0,4
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 6,0	- 5,1	- 4,4	- 3,9	- 4,0	- 4,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,5	- 1,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	- 0,7	- 0,3	+ 0,8	+ 1,8
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 3,3	+ 3,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	- 0,6	- 0,2	+ 0,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 2,9	- 1,2	- 0,8	- 1,5	- 1,1	- 1,9	- 0,4	- 1,1	+ 0,4	+ 1,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹	+ 5,3	+ 1,2	- 4,6	- 3,9	- 4,9	- 6,6	- 2,1	- 1,2	- 3,2	- 1,9
Pflanzliche Erzeugung	+ 9,1	- 4,8	- 14,7	- 12,6	- 10,4	- 8,4	- 4,0	- 4,5	- 5,8	- 3,1
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	+ 12,8	- 15,6	- 19,2	- 16,5	- 13,7	- 9,6	- 4,0	- 4,6	- 8,7	- 4,1
Handelsgewächse	+ 9,8	- 16,2	- 15,1	- 15,5	- 13,2	- 7,1	- 5,4	- 2,7	- 7,0	- 0,8
Pflanzen und Blumen	+ 3,6	+ 0,4	- 4,1	- 4,2	- 1,0	- 0,3	+ 3,5	- 8,4	- 1,4	+ 1,6
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	- 6,5	+ 75,5	- 9,7	- 10,6	- 18,7	- 22,9	- 10,4	- 1,8	- 3,2	- 6,2
Tierische Erzeugung	+ 2,8	+ 5,4	+ 3,0	+ 2,2	- 1,4	- 5,5	- 0,9	+ 1,0	- 1,8	- 1,2
Tiere	+ 10,2	- 0,6	- 0,3	+ 0,3	- 3,4	- 8,6	+ 0,9	+ 3,4	- 1,8	- 1,8
Milch	- 8,0	+ 15,1	+ 7,9	+ 5,0	+ 1,0	- 1,6	- 2,7	- 1,8	- 2,1	- 0,2
Eier	+ 24,9	- 6,1	- 3,7	+ 0,8	+ 1,6	- 0,8	- 2,0	± 0,0	+ 1,5	- 2,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14	Juli 14	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ^{1,2}	+ 4,7	+ 1,9	- 4,9	- 4,8	- 2,9	- 3,3	- 3,3	+ 0,3	+ 1,5	- 1,7
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 5,4	+ 2,0	- 6,8	- 6,7	- 4,3	- 4,7	- 4,3	+ 0,1	+ 1,9	- 2,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 5,3	- 0,4	- 2,5	- 2,6	- 0,1	- 2,4	- 0,4	- 1,7	+ 0,5	- 0,9
Düngemittel	+ 9,7	- 3,1	- 12,4	- 12,0	- 11,6	- 7,6	- 4,4	- 2,5	+ 0,5	- 1,3
Futtermittel	+ 7,3	+ 5,3	- 14,4	- 13,7	- 8,8	- 9,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,9	- 5,5
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	± 0,0
Material	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	± 0,0
Bauten	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags ¹	+ 2,4	- 0,1	+ 5,8	+ 6,2	+ 7,1	+ 5,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 1,2
Stammholz und Stammholzabschnitte	+ 2,2	+ 0,3	+ 5,9	+ 6,5	+ 6,3	+ 5,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 1,0
Industrieholz	- 4,7	- 2,9	+ 5,9	+ 8,0	+ 9,7	+ 7,5	+ 0,3	- 0,4	+ 1,4	- 1,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2010 = 100	105,3	107,0	106,9	106,1	105,9	105,9	105,8	105,7	105,7
ohne Mineralölzeugnisse	2010 = 100	104,8	106,2	106,4	105,7	105,6	105,5	105,4	105,4	105,4
ohne Energie	2010 = 100	103,6	104,7	105,0	104,9	104,9	104,9	105,0	105,0	105,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	104,4	106,0	105,9	105,6	105,6	105,7	105,6	105,5	105,5
Energie	2010 = 100	109,7	113,0	112,0	109,2	108,6	108,6	107,9	107,7	107,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	105,6	105,8	104,6	103,5	103,5	103,4	103,6	103,6	103,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,2	102,2	103,0	103,3	103,4	103,5	103,5	103,5	103,6
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,5	106,3	108,4	109,4	109,3	109,4	109,5	109,4	109,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	101,7	103,3	104,3	105,5	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	103,8	106,8	109,0	109,9	109,9	110,0	110,0	109,9	109,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	111,2	123,3	125,0	123,2	119,2	118,2	115,2	113,0	112,2
Kohle	2010 = 100	109,9	113,0	114,1	112,9	112,1	112,1	112,2	112,2	112,2
Erdöl und Erdgas	2010 = 100	118,2	142,2	143,4	138,4	129,9	127,9	120,7	115,8	114,1
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2010 = 100	102,2	104,5	107,5	109,7	109,7	109,2	109,6	109,6	109,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	104,2	105,7	105,7	105,5	105,5	105,6	105,6	105,5	105,4
Nahrungs- und Futtermittel	2010 = 100	106,7	110,7	113,9	114,3	114,2	114,3	114,2	113,8	113,0
Getränke	2010 = 100	101,8	104,8	106,7	108,2	108,2	108,2	108,4	108,5	108,4
Tabakerzeugnisse	2010 = 100	102,3	105,1	108,7	112,5	112,5	112,8	113,3	113,3	113,7
Textilien	2010 = 100	105,6	107,3	107,9	108,6	108,7	108,6	108,7	108,6	108,7
Bekleidung	2010 = 100	103,0	106,4	108,4	109,3	109,3	109,3	109,6	109,9	109,9
Leder und Lederwaren	2010 = 100	103,3	105,8	107,7	109,7	110,1	110,1	110,3	110,3	110,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2010 = 100	106,3	106,2	107,8	109,9	109,3	109,7	109,7	109,6	109,6
Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	106,7	105,3	104,6	104,8	104,6	104,2	104,0	103,8	103,9
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2010 = 100	105,2	104,9	104,6	105,1	105,2	104,9	104,9	104,7	104,7
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2010 = 100	101,0	101,5	101,3	100,7	100,6	100,4	100,2	100,2	100,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	2010 = 100	116,0	123,3	117,1	113,5	113,4	114,8	113,6	112,4	112,3
dar.: Mineralölerzeugnisse	2010 = 100	116,1	123,8	118,1	114,6	114,5	115,9	114,8	113,6	113,5
Chemische Erzeugnisse	2010 = 100	108,0	111,2	109,9	108,1	108,3	108,2	108,3	108,5	108,4
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2010 = 100	98,5	97,9	97,4	97,7	97,6	97,6	97,4	97,3	97,2
Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	104,2	106,6	107,3	107,8	107,7	107,8	107,8	107,8	107,7
Gummiwaren	2010 = 100	105,0	110,1	109,6	108,9	108,7	108,7	108,7	108,7	108,7
Kunststoffwaren	2010 = 100	104,0	105,9	106,8	107,5	107,5	107,6	107,6	107,6	107,6
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2010 = 100	101,9	104,3	105,7	106,2	106,3	106,2	106,2	106,1	106,1
Glas und Glaswaren	2010 = 100	100,5	99,6	98,8	98,7	98,8	98,4	98,9	98,7	98,6
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2010 = 100	100,3	100,4	102,4	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	104,2
Metalle	2010 = 100	109,7	106,8	101,6	98,1	98,4	98,3	99,0	99,4	99,7
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2010 = 100	110,3	105,7	100,7	97,4	97,4	96,7	96,4	96,9	96,8
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2010 = 100	111,7	109,3	100,8	94,5	95,6	96,1	98,7	99,3	100,5
Gießereierzeugnisse	2010 = 100	103,7	103,8	103,7	103,0	102,9	103,1	103,1	103,1	103,2
Metallerzeugnisse	2010 = 100	102,7	103,6	103,3	103,0	103,0	103,1	103,2	103,2	103,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2010 = 100	92,6	87,7	85,7	84,9	84,9	84,9	84,9	84,9	84,8
Elektrische Ausrüstungen	2010 = 100	101,7	102,8	103,5	103,8	103,9	103,9	104,1	104,1	104,1
Maschinen	2010 = 100	101,9	103,9	105,4	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6	106,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2010 = 100	100,9	101,5	101,8	101,8	101,8	101,8	101,9	101,9	102,0
Sonstige Fahrzeuge	2010 = 100	103,3	104,3	104,8	105,2	105,2	105,2	105,2	105,6	105,6
Möbel	2010 = 100	102,3	104,6	106,2	107,7	107,8	107,8	108,0	108,0	108,2
Waren a. n. g.	2010 = 100	103,0	104,1	105,4	106,3	106,3	106,4	106,5	106,6	106,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2010 = 100	108,2	110,2	110,3	107,6	107,1	106,9	106,4	106,5	106,8
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	108,6	110,6	110,5	107,7	107,2	106,9	106,4	106,5	106,8
Elektrischer Strom	2010 = 100	106,0	99,8	96,7	93,2	93,1	93,2	93,0	93,5	93,8
Erdgas (Verteilung)	2010 = 100	114,5	126,2	127,1	122,9	121,5	120,7	119,7	119,3	119,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2010 = 100	107,0	116,2	119,7	119,1	118,8	118,8	118,4	118,3	118,2
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2010 = 100	101,1	103,1	104,9	105,9	106,1	106,1	106,0	106,1	106,2

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 1,6	- 0,1	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 1,3	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
ohne Energie	+ 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Energie	+ 3,0	- 0,9	- 2,4	- 3,2	- 3,1	- 3,8	± 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,1	- 1,1	- 0,5	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,9	+ 1,4	- 5,3	- 6,7	- 8,9	- 9,5	- 0,8	- 2,5	- 1,9	- 0,7
Kohle	+ 2,8	+ 1,0	- 1,8	- 1,7	- 1,7	- 1,7	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erdöl und Erdgas	+ 20,3	+ 0,8	- 10,8	- 13,8	- 17,7	- 19,0	- 1,5	- 5,6	- 4,1	- 1,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,5	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Nahrungs- und Futtermittel	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,7
Getränke	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
Tabakerzeugnisse	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4
Textilien	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Bekleidung	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Leder und Lederwaren	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	- 0,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,3	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,9	- 0,9	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	- 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	± 0,0	- 0,2	± 0,0
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 0,5	- 0,2	- 0,9	- 1,1	- 1,1	- 1,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 6,3	- 5,0	- 0,8	- 3,5	- 4,7	- 5,2	+ 1,2	- 1,0	- 1,1	- 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,6	- 4,6	- 0,6	- 3,4	- 4,6	- 5,1	+ 1,2	- 0,9	- 1,0	- 0,1
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 1,2	- 1,5	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Gummiwaren	+ 4,9	- 0,5	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunststoffwaren	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Glas und Glaswaren	- 0,9	- 0,8	+ 0,3	- 0,9	- 1,5	- 1,6	- 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Metalle	- 2,6	- 4,9	- 2,9	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen	- 4,2	- 4,7	- 4,1	- 2,0	- 1,3	- 2,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,5	- 0,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	- 2,1	- 7,8	- 3,1	+ 0,7	- 0,2	+ 2,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,2
Gießereierzeugnisse	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Metallerzeugnisse	+ 0,9	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 5,3	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,9	- 0,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Maschinen	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
Möbel	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Waren a. n. g.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 1,8	+ 0,1	- 2,6	- 2,8	- 2,4	- 3,0	- 0,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,8	- 0,1	- 2,7	- 3,0	- 2,6	- 3,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Elektrischer Strom	- 5,8	- 3,1	- 2,1	- 2,6	- 1,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3
Erdgas (Verteilung)	+ 10,2	+ 0,7	- 5,3	- 5,4	- 5,4	- 5,1	- 0,7	- 0,8	- 0,3	+ 0,3
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 8,6	+ 3,0	- 0,9	- 1,2	- 1,3	- 1,3	± 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 14
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2010 = 100	102,8	105,4	107,5	107,4	107,8	108,1	108,9	109,2	109,6
Bürogebäude	2010 = 100	103,0	105,5	107,6	107,5	107,9	108,2	109,1	109,4	109,8
Gewerbliche Betriebsgebäude	2010 = 100	103,2	105,8	107,8	107,7	108,1	108,3	109,2	109,5	110,0
Straßenbau	2010 = 100	102,5	106,3	108,9	108,7	109,4	109,6	109,7	110,0	110,8
Brücken im Straßenbau	2010 = 100	103,0	105,2	106,5	106,5	106,7	106,9	107,4	107,5	107,9
Ortskanäle	2010 = 100	101,9	104,5	106,4	106,3	106,7	106,9	107,3	107,7	108,4
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	2010 = 100	103,0	106,1	109,0	108,8	109,3	109,7	110,7	111,2	111,8
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2010 = 100	101,4	103,6	105,8	105,5	106,0	106,3	106,9	107,7	108,2
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2010 = 100	105,8	108,0	107,4	106,6	106,5	106,4	106,5	106,3	106,4
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2010 = 100	123,4	132,2	126,0	120,7	120,1	118,9	115,4	112,0	111,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2010 = 100	104,9	107,7	111,5	112,3	112,0	112,1	112,1	111,7	111,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	101,6	103,4	104,0	104,5	104,4	104,4	104,4	104,4	104,5
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,5	90,0	87,6	86,2	86,2	86,1	86,3	86,2	86,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2010 = 100	103,1	105,7	107,4	107,7	107,7	107,7	107,9	108,0	108,1
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	110,5	112,5	109,5	107,4	107,4	107,4	108,1	108,0	108,3
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2010 = 100	105,5	128,8	129,5	134,2	134,3	134,0	136,8	137,9	138,9
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt	2010 = 100	105,5	130,5	131,5	136,7	136,8	136,5	139,4	140,6	141,5
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	94,4	106,8	100,8	113,2	113,7	112,6	112,5	113,1	113,7
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	117,8	156,5	165,3	162,5	162,3	162,8	168,9	170,9	172,1
Europa										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	106,9	111,6	105,9	108,3	108,7	107,7	107,2	107,4	107,6
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	108,9	113,6	105,3	106,9	107,4	105,7	104,6	105,0	105,1
Afrika										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	104,9	109,8	106,6	109,7	110,0	109,6	109,7	109,7	110,0
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	102,1	114,8	101,7	98,0	98,0	96,9	98,2	98,6	99,6
Amerika										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	102,5	114,8	100,0	96,9	96,9	95,5	96,6	97,1	98,2
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	101,9	114,9	102,4	98,5	98,5	97,4	98,8	99,3	100,2
Asien/Australien										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	119,1	147,6	153,5	149,5	149,3	147,3	151,9	153,1	154,3
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	100,1	115,1	119,7	116,1	116,0	114,6	114,8	115,6	116,5
RoRo-Fährverkehr										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	134,9	174,7	181,6	177,4	177,0	174,5	182,7	184,3	185,8
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	80,6	117,0	116,4	141,2	141,9	145,1	148,0	150,1	151,0
Personenbeförderung										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	78,9	92,9	76,4	114,4	115,6	114,9	115,2	115,5	116,1
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	84,6	173,1	209,9	203,6	203,3	215,6	224,5	230,7	232,3
RoRo-Fährverkehr	2010 = 100	105,6	108,5	104,4	103,6	103,6	103,6	104,4	104,2	104,4
Personenbeförderung	2010 = 100	105,4	117,8	117,8	119,2	121,2	115,3	126,8	128,1	133,4

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal	3. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4
Bürogebäude	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5
Straßenbau	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7
Brücken im Straßenbau	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
Ortskanäle	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat	Sep. 14 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 2,1	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 7,1	- 4,7	- 7,8	- 5,8	- 5,6	- 7,1	- 1,0	- 2,9	- 2,9	- 0,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	± 0,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 1,6	- 2,7	- 2,0	- 1,5	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Sonstiger Großhandel	+ 1,8	- 2,7	- 1,1	- 0,7	- 0,8	- 1,5	± 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	+ 22,1	+ 0,5	+ 1,8	+ 3,6	+ 5,9	+ 8,1	- 0,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,7
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt										
Einkommende Linienfahrt	+ 13,1	- 5,6	+ 5,3	+ 9,3	+ 14,9	+ 20,6	- 1,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 32,9	+ 5,6	- 0,4	± 0,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,7
Europa										
Einkommende Linienfahrt	+ 4,4	- 5,1	- 0,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,3	- 0,9	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 4,3	- 7,3	- 2,1	- 2,6	- 0,7	± 0,0	- 1,6	- 1,0	+ 0,4	+ 0,1
Afrika										
Einkommende Linienfahrt	+ 4,7	- 2,9	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,9	+ 4,5	- 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,4	- 11,4	- 7,0	- 6,7	- 5,7	- 2,6	- 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0
Amerika										
Einkommende Linienfahrt	+ 12,0	- 12,9	- 6,9	- 6,8	- 5,8	- 2,4	- 1,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,8	- 10,9	- 7,1	- 6,6	- 5,6	- 2,7	- 1,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9
Asien/Australien										
Einkommende Linienfahrt	+ 23,9	+ 4,0	- 4,2	- 4,1	- 3,7	- 1,3	- 1,3	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,8
Ausgehende Linienfahrt	+ 15,0	+ 4,0	- 5,2	- 7,0	- 6,0	- 2,8	- 1,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8
RoRo-Fährverkehr										
Einkommende Linienfahrt	+ 29,5	+ 3,9	- 3,6	- 2,6	- 2,4	- 0,5	- 1,4	+ 4,7	+ 0,9	+ 0,8
Ausgehende Linienfahrt	+ 45,2	- 0,5	+ 18,4	+ 26,3	+ 37,3	+ 40,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6
Personenbeförderung										
Einkommende Linienfahrt	+ 17,7	- 17,8	+ 27,5	+ 50,6	+ 76,6	+ 100,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 104,6	+ 21,3	+ 8,7	+ 5,8	+ 8,9	+ 3,7	+ 6,1	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,7
RoRo-Fährverkehr	+ 2,7	- 3,8	- 2,4	- 1,0	- 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2
Personenbeförderung	+ 11,8	± 0,0	+ 6,4	+ 12,6	+ 12,2	+ 7,0	- 4,9	+ 10,0	+ 1,0	+ 4,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	99,4	99,4	101,2	103,2	103,2	103,2	103,1	103,4	103,4
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
dienstleistungen	2010 = 100	96,8	95,1	93,6	92,8	92,7	92,6	92,4	92,3	92,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	2010 = 100	97,0	95,8	94,9	94,6	94,5	94,4	94,3	94,2	94,1
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	96,5	93,9	91,6	90,1	89,9	89,8	89,6	89,4	89,3
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	106,4	108,7	105,9	103,8	103,8	104,0	103,6	103,5	103,8
Güter aus EU-Ländern	2010 = 100	106,5	108,4	106,9	105,3	105,3	105,3	105,0	104,9	105,2
Güter aus Drittländern	2010 = 100	106,3	108,8	105,4	102,9	103,0	103,3	102,8	102,7	103,1
Güter der Ernährungswirtschaft	2010 = 100	107,5	111,6	112,6	113,0	112,2	111,4	110,7	111,1	111,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	2010 = 100	106,3	108,4	105,3	102,9	103,0	103,3	102,9	102,7	103,1
Rohstoffe	2010 = 100	127,5	133,3	124,2	115,6	114,9	115,4	111,1	108,8	109,2
Halbwaren	2010 = 100	116,9	118,9	110,9	106,1	107,0	107,9	108,5	108,2	108,8
Fertigwaren	2010 = 100	101,2	102,7	101,3	100,3	100,4	100,6	100,7	100,9	101,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	106,1	105,9	103,0	101,1	101,4	101,5	101,9	102,3	102,6
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	98,1	99,5	97,7	96,7	96,8	97,0	97,0	97,2	97,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	103,1	106,4	106,8	106,7	106,7	106,8	106,8	107,0	107,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	99,7	101,8	101,0	99,5	99,7	99,9	99,8	100,0	100,6
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	104,2	107,8	108,7	108,9	108,9	108,9	109,0	109,2	109,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	128,3	137,6	128,0	119,7	119,2	120,3	116,2	113,6	114,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	109,3	111,7	109,6	109,3	107,8	105,7	103,8	104,9	107,0
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	106,3	108,6	105,9	103,8	103,8	104,1	103,7	103,5	103,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	103,4	105,2	103,4	102,2	102,4	102,6	102,7	102,9	103,1
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,3	104,9	104,3	103,9	103,9	104,0	104,1	104,1	104,3
Güter für EU-Länder	2010 = 100	103,9	105,2	104,8	104,0	103,9	104,0	104,1	104,0	104,0
Güter für Drittländer	2010 = 100	102,8	104,7	104,0	103,8	103,9	104,0	104,2	104,2	104,4
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	105,0	105,8	104,4	103,3	103,4	103,5	103,8	103,8	103,9
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	100,8	102,6	102,4	102,6	102,6	102,8	102,9	103,0	103,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	102,9	105,2	105,9	106,6	106,6	106,8	106,9	106,9	106,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,0	101,9	101,9	102,2	102,3	102,4	102,3	102,4	102,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,4	106,1	106,9	107,7	107,7	107,9	108,1	108,1	107,7
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	122,0	130,1	123,2	115,0	113,9	114,9	113,5	111,2	113,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	115,7	117,2	115,8	113,2	111,6	109,3	107,5	106,1	105,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	103,0	104,7	104,2	103,9	103,9	104,1	104,2	104,1	104,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	102,9	104,6	104,1	103,9	103,9	104,1	104,2	104,2	104,3

¹ Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	± 0,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	± 0,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 1,4	- 1,3	- 1,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 1,2	- 0,9	- 0,7	- 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen	- 2,7	- 2,4	- 2,1	- 2,1	- 2,1	- 2,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	+ 2,2	- 2,6	- 1,2	- 1,7	- 1,9	- 1,6	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,3
Güter aus EU-Ländern	+ 1,8	- 1,4	- 0,9	- 1,1	- 1,4	- 1,2	± 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,3
Güter aus Drittländern	+ 2,4	- 3,1	- 1,3	- 2,1	- 2,1	- 1,7	+ 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,4
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 3,8	+ 0,9	- 0,6	- 1,0	- 0,2	± 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	+ 2,0	- 2,9	- 1,2	- 1,8	- 2,1	- 1,7	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 0,4
Rohstoffe	+ 4,5	- 6,8	- 4,9	- 9,2	- 11,7	- 11,7	+ 0,4	- 3,7	- 2,1	+ 0,4
Halbwaren	+ 1,7	- 6,7	- 0,2	- 0,3	- 1,6	- 1,2	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3	+ 0,6
Fertigwaren	+ 1,5	- 1,4	- 0,6	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,2	- 2,7	- 1,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,4	- 1,8	- 0,8	- 0,7	- 0,4	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 0,4	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	- 1,6	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,6
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,2	- 7,0	- 3,0	- 8,2	- 11,2	- 10,7	+ 0,9	- 3,4	- 2,2	+ 0,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,2	- 1,9	- 2,5	- 2,7	- 0,1	+ 1,6	- 1,9	- 1,8	+ 1,1	+ 2,0
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 2,2	- 2,5	- 1,1	- 1,7	- 2,1	- 1,8	+ 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Güter für EU-Länder	+ 1,3	- 0,4	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Güter für Drittländer	+ 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,8	- 1,3	- 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,8	- 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,9	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,6	- 5,3	- 2,7	- 7,7	- 10,3	- 8,8	+ 0,9	- 1,2	- 2,0	+ 2,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	- 1,2	- 7,1	- 6,7	- 4,7	- 4,0	- 2,1	- 1,6	- 1,3	- 0,4
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 1,7	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,1	39,0	39,1	38,8	39,1	39,3	39,2	38,9	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	38,8	39,2	39,4	39,3	38,9	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,5	38,5	38,5	37,8	38,6	38,8	38,7	38,1	38,6
Männer	Std.	38,6	38,6	38,6	37,8	38,7	38,9	38,8	38,1	38,7
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,1	37,8	38,0	38,3	38,2	38,0	38,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,6	40,6	40,5	39,9	40,4	41,0	40,6	40,1	40,4
Männer	Std.	40,7	40,7	40,6	40,0	40,6	41,2	40,8	40,3	40,5
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,5	38,7	38,8	38,7	38,3	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,3	38,3	38,4	38,1	38,3	38,5	38,5	38,2	38,3
Männer	Std.	38,4	38,4	38,4	38,2	38,4	38,6	38,6	38,2	38,4
Frauen	Std.	37,8	38,0	38,0	37,7	37,9	38,2	38,2	37,9	38,0
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,6	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,4	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5	38,4
Wasserversorgung*	Std.	40,3	40,6	40,5	40,2	40,5	40,7	40,6	40,0	40,3
Männer	Std.	40,5	40,8	40,7	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2	40,5
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,4	39,2	39,4	39,6	39,4	39,2	39,3
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	35,6	39,4	40,0	39,5	37,0	39,6
Männer	Std.	39,1	39,0	38,6	35,4	39,4	40,1	39,6	36,9	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,6	38,9	39,1	39,0	38,9	39,2
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5
Männer	Std.	39,7	39,6	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1
Handel?	Std.	39,2	39,1	39,3	39,1	39,2	39,4	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,5	39,7	39,6	39,5	39,6
Frauen	Std.	38,7	38,5	38,7	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8
Verkehr und Lagererei	Std.	40,4	40,3	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5	40,7
Männer	Std.	40,7	40,6	40,7	40,4	40,7	40,9	40,9	40,8	41,0
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,4	39,4	39,5	39,3	39,5	39,7	39,7	39,4	39,6
Männer	Std.	39,7	39,7	39,9	39,6	39,9	40,0	40,1	39,7	39,8
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2	39,4	39,2	39,2	39,4
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,4	39,4	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6
Männer	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,6
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,9
Männer	Std.	38,5	38,7	38,8	38,7	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,1	38,4	38,5	38,4	38,5	38,6	38,5	38,6	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,3	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	38,9	39,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,1	38,6	38,8	38,8	38,3	38,5
Männer	Std.	39,0	38,8	38,8	38,2	38,8	39,1	39,0	38,4	38,7
Frauen	Std.	38,1	38,0	38,1	37,7	38,1	38,3	38,2	37,8	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0
Männer	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4	39,4
Männer	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,6	39,4	39,5	39,2
Männer	Std.	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5	39,2
Frauen	Std.	39,0	39,4	39,3	39,2	39,2	39,5	39,4	39,4	39,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,1	39,3	39,3	39,1	39,2
Männer	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,6	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,51	19,98	20,31	20,18	20,28	20,30	20,49	20,54	20,68
Männer	EUR	20,59	21,13	21,41	21,31	21,37	21,38	21,59	21,68	21,80
Frauen	EUR	16,98	17,35	17,80	17,64	17,79	17,80	17,97	17,97	18,12
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,14	20,71	21,19	21,07	21,12	21,15	21,42	21,55	21,75
Männer	EUR	20,85	21,38	21,85	21,74	21,77	21,81	22,08	22,24	22,41
Frauen	EUR	16,63	17,27	17,84	17,70	17,81	17,80	18,07	18,18	18,41
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,86	21,14	22,51	22,28	22,74	22,32	22,70	22,06	22,45
Männer	EUR	20,88	21,16	22,52	22,30	22,76	22,31	22,72	22,06	22,47
Frauen	EUR	20,65	20,88	22,32	22,00	22,40	22,41	22,45	22,10	22,25
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,69	21,40	21,95	21,71	21,90	21,95	22,24	22,33	22,67
Männer	EUR	21,67	22,35	22,91	22,64	22,85	22,92	23,21	23,31	23,67
Frauen	EUR	16,49	17,16	17,73	17,58	17,70	17,68	17,97	18,08	18,32

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,6	+ 1,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,8	+ 1,6
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 1,5	- 1,0	- 1,2	+ 0,7
Männer	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,2	+ 1,5	- 1,0	- 1,2	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	+ 0,8
Männer	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	+ 0,7
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	- 1,3	- 6,3	+ 7,0
Männer	- 0,3	- 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 4,2	+ 0,5	+ 1,8	- 1,2	- 6,8	+ 7,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,8
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Handel ²	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,5
Männer	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gastgewerbe	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,3	+ 0,5
Männer	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 1,5	+ 0,8
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,8
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Frauen	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Männer	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,6
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8
Frauen	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,1	- 1,0	- 1,3	- 1,8	+ 1,7	- 2,8	+ 1,8
Männer	+ 1,3	+ 6,4	+ 6,6	+ 5,9	- 1,1	- 1,3	- 2,0	+ 1,8	- 2,9	+ 1,9
Frauen	+ 1,1	+ 6,9	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 0,2	- 1,6	+ 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5
Männer	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5
Frauen	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,00	26,76	26,95	26,78	27,01	26,92	27,10	26,53	27,27
Männer	EUR	26,85	27,73	27,95	27,77	28,04	27,91	28,08	27,45	28,22
Frauen	EUR	22,00	22,77	23,10	22,98	23,02	23,08	23,31	22,81	23,44
Wasserversorgung¹	EUR	16,79	17,15	17,44	17,36	17,37	17,39	17,63	17,82	18,00
Männer	EUR	16,80	17,09	17,38	17,30	17,32	17,34	17,57	17,77	17,93
Frauen	EUR	16,71	17,55	17,81	17,72	17,74	17,77	17,99	18,18	18,50
Baugewerbe	EUR	16,34	16,91	16,97	17,02	16,91	16,94	17,04	17,21	17,08
Männer	EUR	16,40	17,00	17,03	17,09	16,95	16,98	17,08	17,24	17,11
Frauen	EUR	15,50	15,65	16,26	16,14	16,25	16,30	16,35	16,78	16,68
Dienstleistungsbereich	EUR	19,11	19,56	19,80	19,67	19,79	19,80	19,94	19,97	20,07
Männer	EUR	20,38	20,94	21,07	20,97	21,06	21,05	21,20	21,26	21,33
Frauen	EUR	17,08	17,37	17,79	17,62	17,78	17,81	17,94	17,93	18,05
Handel²	EUR	18,00	18,84	18,70	18,60	18,67	18,68	18,83	18,67	18,83
Männer	EUR	19,27	20,27	20,02	19,92	20,00	20,01	20,15	20,05	20,20
Frauen	EUR	15,28	15,88	15,98	15,90	15,94	15,96	16,13	15,89	16,02
Verkehr und Lagerei	EUR	15,93	16,39	16,41	16,35	16,37	16,39	16,54	16,26	16,41
Männer	EUR	15,94	16,45	16,38	16,33	16,35	16,35	16,50	16,21	16,36
Frauen	EUR	15,88	16,14	16,57	16,46	16,52	16,59	16,72	16,52	16,65
Gastgewerbe	EUR	11,41	11,68	11,73	11,78	11,70	11,67	11,78	12,19	12,26
Männer	EUR	12,44	12,66	12,67	12,70	12,67	12,61	12,69	13,18	13,25
Frauen	EUR	10,41	10,66	10,75	10,81	10,69	10,69	10,80	11,09	11,17
Information und Kommunikation	EUR	25,74	25,99	26,49	26,34	26,40	26,44	26,78	27,37	27,36
Männer	EUR	27,64	27,97	28,35	28,21	28,25	28,28	28,64	29,15	29,11
Frauen	EUR	20,69	20,91	21,48	21,28	21,41	21,46	21,75	22,23	22,34
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,90	26,63	27,15	27,00	26,97	27,21	27,43	27,89	27,97
Männer	EUR	29,33	30,02	30,60	30,48	30,41	30,66	30,85	31,43	31,41
Frauen	EUR	21,22	21,81	22,23	22,05	22,09	22,29	22,51	22,90	23,06
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,77	21,19	21,97	22,16	21,95	21,78	21,97	21,89	22,25
Männer	EUR	22,28	22,91	23,91	24,28	23,87	23,67	23,83	23,85	24,23
Frauen	EUR	18,60	18,92	19,23	19,19	19,24	19,14	19,35	19,13	19,48
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,16	23,82	24,20	24,10	24,18	24,13	24,38	24,56	24,83
Männer	EUR	27,24	27,15	27,30	27,28	27,32	27,14	27,46	27,76	28,01
Frauen	EUR	18,88	18,50	19,31	19,17	19,28	19,31	19,49	19,47	19,80
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,73	12,92	13,38	13,17	13,42	13,38	13,52	13,58	13,72
Männer	EUR	12,90	13,05	13,51	13,35	13,53	13,50	13,65	13,75	13,88
Frauen	EUR	12,31	12,60	13,01	12,70	13,12	13,04	13,14	13,15	13,28
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,31	18,83	19,43	19,22	19,39	19,53	19,56	19,73	19,73
Männer	EUR	18,83	19,35	19,93	19,72	19,88	20,05	20,07	20,25	20,24
Frauen	EUR	17,28	17,81	18,45	18,25	18,45	18,53	18,59	18,74	18,73
Erziehung und Unterricht	EUR	22,48	22,76	23,21	22,87	23,27	23,39	23,31	23,45	23,52
Männer	EUR	24,25	24,41	24,90	24,54	24,98	25,09	25,00	25,19	25,29
Frauen	EUR	20,88	21,30	21,76	21,44	21,80	21,93	21,86	21,98	22,03
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,03	19,48	19,88	19,64	19,90	19,91	20,08	19,82	20,17
Männer	EUR	23,07	23,77	24,22	23,94	24,26	24,24	24,45	23,93	24,44
Frauen	EUR	16,83	17,20	17,57	17,36	17,58	17,60	17,74	17,61	17,87
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,21)	19,58	19,89	19,91	19,85	19,79	20,01	19,74	19,63
Männer	EUR	/	22,66	22,94	22,98	22,90	22,79	23,09	22,72	22,39
Frauen	EUR	15,53	15,03	15,42	15,37	15,39	15,39	15,51	15,44	15,59
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,70	18,70	18,52	18,45	18,46	18,43	18,73	18,89	19,08
Männer	EUR	20,83	21,75	21,23	21,21	21,15	21,09	21,45	21,80	22,00
Frauen	EUR	14,79	15,86	16,07	15,97	16,02	16,02	16,27	16,36	16,51
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,0	104,6	106,4	105,3	106,2	106,8	107,6	107,3	108,5
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 311	3 391	3 449	3 398	3 446	3 462	3 490	3 472	3 518
Männer	EUR	3 508	3 595	3 645	3 588	3 642	3 660	3 689	3 668	3 719
Frauen	EUR	2 861	2 925	3 007	2 971	3 003	3 013	3 039	3 033	3 062
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 368	3 467	3 543	3 461	3 540	3 566	3 604	3 565	3 648
Männer	EUR	3 498	3 587	3 660	3 571	3 659	3 687	3 724	3 679	3 769
Frauen	EUR	2 740	2 857	2 953	2 911	2 941	2 958	3 002	3 002	3 047
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 677	3 726	3 957	3 858	3 993	3 977	4 004	3 845	3 939
Männer	EUR	3 692	3 743	3 975	3 873	4 012	3 994	4 024	3 861	3 959
Frauen	EUR	3 465	3 503	3 750	3 677	3 764	3 781	3 778	3 680	3 725
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 443	3 565	3 658	3 595	3 648	3 670	3 720	3 702	3 773
Männer	EUR	3 617	3 732	3 825	3 757	3 815	3 840	3 889	3 871	3 948
Frauen	EUR	2 710	2 831	2 927	2 882	2 914	2 932	2 979	2 977	3 023

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 1,0	- 0,3	+ 0,7	- 2,1	+ 2,8
Männer	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,6	- 0,5	+ 0,6	- 2,2	+ 2,8
Frauen	+ 3,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,0	- 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1	+ 2,8
Wasserversorgung¹	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,0
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9
Frauen	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,8
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	- 0,8
Männer	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 0,8
Frauen	+ 1,0	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,6	- 0,6
Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Männer	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,5	- 0,0	+ 1,4	+ 1,3	- 0,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7
Handel²	+ 4,7	- 0,7	- 0,9	- 0,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	+ 0,9
Männer	+ 5,2	- 1,2	- 1,3	- 1,5	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 1,5	+ 0,8
Verkehr und Lagerei	+ 2,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,7	+ 0,9
Männer	+ 3,2	- 0,4	- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 0,8
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1	+ 3,5	+ 4,8	- 0,3	+ 0,9	+ 3,5	+ 0,6
Männer	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 3,8	+ 4,6	- 0,5	+ 0,6	+ 3,9	+ 0,5
Frauen	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,6	+ 4,5	± 0,0	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,7
Information und Kommunikation	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,2	- 0,0
Männer	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,8	- 0,1
Frauen	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3
Männer	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9	- 0,1
Frauen	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	+ 3,7	+ 2,7	+ 2,1	- 1,2	+ 1,4	- 0,8	+ 0,9	- 0,4	+ 1,6
Männer	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,3	- 1,8	+ 1,5	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,6
Frauen	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	- 0,5	+ 1,1	- 1,1	+ 1,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1
Männer	- 0,3	+ 0,6	- 0,4	± 0,0	+ 1,8	+ 2,5	- 0,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9
Frauen	- 2,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 1,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,2	- 0,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,2	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	± 0,0
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 0,0
Frauen	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1
Erziehung und Unterricht	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	+ 0,4
Frauen	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,6	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3	+ 1,8
Männer	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,9	- 2,1	+ 2,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 1,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,7)	+ 1,6	+ 0,9	- 0,8	- 0,9	- 1,1	- 0,3	+ 1,1	- 1,3	- 0,6
Männer	/	+ 1,2	+ 0,3	- 1,7	- 1,1	- 2,2	- 0,5	+ 1,3	- 1,6	- 1,5
Frauen	- 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,6	- 1,0	- 1,5	- 1,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,2	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0
Männer	+ 4,4	- 2,4	- 2,9	- 3,5	+ 2,8	+ 4,0	- 0,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9
Frauen	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,1	± 0,0	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 1,1
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3
Männer	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6	+ 1,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1	+ 2,3
Männer	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2	+ 2,4
Frauen	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,5	± 0,0	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,2	+ 7,3	+ 6,3	- 0,3	- 1,4	- 0,4	+ 0,7	- 4,0	+ 2,4
Männer	+ 1,4	+ 6,2	+ 7,3	+ 6,2	- 0,3	- 1,3	- 0,4	+ 0,8	- 4,1	+ 2,5
Frauen	+ 1,1	+ 7,1	+ 9,0	+ 8,4	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	- 2,6	+ 1,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,6	+ 1,4	- 0,5	+ 1,9
Männer	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,5	+ 2,0
Frauen	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,6	- 0,1	+ 1,5

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 359	4 480	4 512	4 477	4 522	4 510	4 540	4 465	4 588
Männer	EUR	4 511	4 649	4 684	4 647	4 700	4 682	4 710	4 628	4 757
Frauen	EUR	3 651	3 789	3 851	3 831	3 837	3 848	3 888	3 816	3 916
Wasserversorgung¹	EUR	2 939	3 022	3 068	3 032	3 058	3 075	3 108	3 101	3 156
Männer	EUR	2 954	3 026	3 071	3 034	3 062	3 078	3 113	3 101	3 155
Frauen	EUR	2 844	2 997	3 048	3 021	3 034	3 057	3 081	3 098	3 159
Baugewerbe	EUR	2 772	2 866	2 852	2 632	2 891	2 947	2 927	2 767	2 939
Männer	EUR	2 784	2 882	2 859	2 626	2 901	2 959	2 937	2 763	2 946
Frauen	EUR	2 615	2 647	2 749	2 708	2 749	2 768	2 773	2 834	2 839
Dienstleistungsbereich	EUR	3 276	3 345	3 393	3 361	3 391	3 399	3 422	3 418	3 442
Männer	EUR	3 517	3 602	3 632	3 602	3 629	3 637	3 661	3 659	3 680
Frauen	EUR	2 895	2 942	3 020	2 986	3 018	3 027	3 048	3 041	3 066
Handel²	EUR	3 069	3 198	3 190	3 163	3 182	3 195	3 218	3 185	3 220
Männer	EUR	3 307	3 464	3 439	3 409	3 431	3 448	3 469	3 440	3 478
Frauen	EUR	2 568	2 658	2 688	2 670	2 679	2 688	2 716	2 678	2 701
Verkehr und Lagerei	EUR	2 798	2 868	2 883	2 853	2 875	2 888	2 915	2 862	2 901
Männer	EUR	2 822	2 900	2 899	2 868	2 891	2 903	2 931	2 875	2 916
Frauen	EUR	2 684	2 726	2 805	2 778	2 794	2 814	2 833	2 798	2 824
Gastgewerbe	EUR	1 954	2 002	2 015	2 008	2 010	2 012	2 029	2 089	2 109
Männer	EUR	2 143	2 184	2 194	2 182	2 195	2 191	2 209	2 275	2 292
Frauen	EUR	1 771	1 814	1 830	1 829	1 819	1 828	1 842	1 887	1 911
Information und Kommunikation	EUR	4 364	4 413	4 506	4 475	4 485	4 501	4 562	4 662	4 662
Männer	EUR	4 710	4 766	4 840	4 811	4 815	4 835	4 898	4 984	4 978
Frauen	EUR	3 463	3 517	3 614	3 577	3 602	3 612	3 663	3 746	3 769
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 352	4 478	4 567	4 543	4 535	4 576	4 613	4 677	4 689
Männer	EUR	4 936	5 055	5 156	5 137	5 123	5 166	5 198	5 278	5 274
Frauen	EUR	3 558	3 660	3 729	3 700	3 703	3 739	3 775	3 831	3 856
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 461	3 550	3 691	3 717	3 688	3 665	3 693	3 688	3 760
Männer	EUR	3 729	3 849	4 031	4 084	4 023	3 996	4 021	4 033	4 110
Frauen	EUR	3 079	3 157	3 217	3 207	3 218	3 206	3 237	3 209	3 274
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 122	4 058	4 119	4 091	4 115	4 113	4 155	4 181	4 234
Männer	EUR	4 677	4 648	4 665	4 646	4 670	4 646	4 700	4 745	4 796
Frauen	EUR	3 185	3 130	3 267	3 238	3 260	3 268	3 300	3 294	3 353
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 144	2 167	2 242	2 179	2 250	2 259	2 276	2 259	2 296
Männer	EUR	2 186	2 201	2 276	2 215	2 280	2 292	2 311	2 296	2 335
Frauen	EUR	2 039	2 079	2 152	2 083	2 172	2 169	2 181	2 162	2 190
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 176	3 268	3 371	3 335	3 365	3 389	3 394	3 425	3 423
Männer	EUR	3 282	3 373	3 473	3 437	3 464	3 493	3 496	3 529	3 527
Frauen	EUR	2 969	3 064	3 176	3 140	3 175	3 190	3 199	3 227	3 227
Erziehung und Unterricht	EUR	3 886	3 938	4 026	3 966	4 036	4 058	4 045	4 072	4 085
Männer	EUR	4 215	4 243	4 330	4 265	4 343	4 364	4 348	4 380	4 398
Frauen	EUR	3 592	3 671	3 765	3 709	3 773	3 796	3 784	3 812	3 821
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 257	3 339	3 409	3 364	3 411	3 419	3 442	3 393	3 456
Männer	EUR	4 000	4 122	4 204	4 151	4 211	4 215	4 239	4 147	4 240
Frauen	EUR	2 861	2 931	2 992	2 953	2 993	3 001	3 022	2 995	3 041
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 610)	3 353	3 408	3 404	3 396	3 401	3 430	3 384	3 343
Männer	EUR	/	3 884	3 940	3 940	3 934	3 923	3 963	3 902	3 816
Frauen	EUR	2 632	2 571	2 633	2 619	2 619	2 640	2 652	2 641	2 650
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 998	3 170	3 153	3 131	3 140	3 144	3 196	3 207	3 249
Männer	EUR	3 552	3 711	3 637	3 618	3 618	3 624	3 686	3 727	3 769
Frauen	EUR	2 488	2 673	2 720	2 697	2 712	2 714	2 755	2 760	2 796
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	105,4	107,1	107,9	108,7	107,8	109,4
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Männer	Std.	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	106,2	106,3	107,7	108,0	108,7	109,3
Männer	2010 = 100	101,7	104,8	107,4	106,4	106,6	108,1	108,4	109,1	109,8
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	105,9	106,0	107,1	107,5	108,3	108,6
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	106,2	106,3	107,6	107,9	108,7	109,2
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	106,3	106,6	108,0	108,3	109,0	109,7
Frauen	2010 = 100	101,3	104,2	106,8	105,9	106,1	107,1	107,5	108,3	108,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttonomatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 1,5	- 0,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,8
Männer	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	+ 1,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8
Frauen	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,1	- 0,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,0	- 1,9	+ 2,6
Wasserversorgung¹	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,1	- 0,2	+ 1,8
Männer	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,1	- 0,4	+ 1,7
Frauen	+ 5,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,0
Baugewerbe	+ 3,4	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,9	- 0,7	- 5,5	+ 6,2
Männer	+ 3,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 5,2	+ 1,6	+ 2,0	- 0,7	- 5,9	+ 6,6
Frauen	+ 1,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7
Männer	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,8
Handel²	+ 4,2	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	+ 1,1
Männer	+ 4,7	- 0,7	- 0,5	- 1,0	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 1,1
Frauen	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	- 1,4	+ 0,9
Verkehr und Lagerei	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	- 1,8	+ 1,4
Männer	+ 2,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9	+ 1,4
Frauen	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	- 1,2	+ 0,9
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,3	+ 4,4	- 0,2	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,7
Frauen	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 3,2	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,3
Information und Kommunikation	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,0
Männer	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	- 0,1
Frauen	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3
Männer	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,5	- 0,1
Frauen	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,6	- 0,8	+ 2,0	- 0,6	+ 0,8	- 0,1	+ 2,0
Männer	+ 3,2	+ 4,7	+ 3,7	+ 2,9	- 1,2	+ 2,2	- 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,9
Frauen	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,7	- 0,4	+ 1,0	- 0,9	+ 2,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,9	- 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,3
Männer	- 0,6	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 2,1	+ 2,7	- 0,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1
Frauen	- 1,7	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,1	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2	+ 1,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	- 0,7	+ 1,6
Männer	+ 0,7	+ 3,4	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6	+ 1,7
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 0,9	+ 1,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,7	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7	- 1,4	+ 1,9
Männer	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 2,2	+ 2,2
Frauen	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,9	+ 1,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,1)	+ 1,6	+ 1,1	- 0,6	- 0,6	- 1,6	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3	- 1,2
Männer	/	+ 1,4	+ 0,5	- 1,7	- 1,0	- 3,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,5	- 2,2
Frauen	- 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 0,4	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,7	- 0,5	- 0,8	- 1,4	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3
Männer	+ 4,5	- 2,0	- 2,2	- 3,0	+ 3,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,1
Frauen	+ 7,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3
Index der durchschnittlichen Bruttonomatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8	+ 1,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Frauen	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,0	39,0	38,7	39,0	39,2	39,1	38,9	39,1
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	38,7	39,1	39,3	39,2	38,9	39,2
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,3	38,4	38,4	37,8	38,4	38,6	38,6	38,0	38,5
Männer	Std.	38,5	38,5	38,4	37,8	38,5	38,8	38,7	38,0	38,6
Frauen	Std.	37,7	37,8	37,9	37,6	37,8	38,0	38,0	37,8	37,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,9	41,0	41,0	40,3	40,9	41,6	41,1	40,6	40,9
Männer	Std.	41,0	41,2	41,1	40,4	41,0	41,8	41,3	40,8	41,0
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,7	39,0	39,3	39,1	38,5	38,8
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,1	38,2	38,2	38,0	38,2	38,3	38,3	38,0	38,2
Männer	Std.	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3	38,4	38,4	38,1	38,2
Frauen	Std.	37,6	37,7	37,8	37,5	37,7	37,9	37,9	37,7	37,8
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,8	38,8
Männer	Std.	38,7	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3	38,5	38,5
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,7	40,6	40,3	40,6	40,8	40,6	40,1	40,4
Männer	Std.	40,4	40,9	40,7	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2	40,5
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4	39,2	39,0	39,1
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	35,9	39,3	39,9	39,4	37,2	39,6
Männer	Std.	39,1	39,0	38,7	35,7	39,4	40,0	39,5	37,1	39,6
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,5	38,8	38,9	38,8	38,7	39,1
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,7	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel ²	Std.	39,2	39,0	39,2	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,3
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,3	39,4	39,6	39,5	39,5	39,6
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7
Verkehr und Lagerei	Std.	40,3	40,2	40,5	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5	40,7
Männer	Std.	40,7	40,6	40,8	40,5	40,7	40,9	40,9	40,9	41,0
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,5	39,2	39,5	39,6	39,6	39,4	39,5
Männer	Std.	39,6	39,6	39,8	39,5	39,8	39,9	40,1	39,7	39,7
Frauen	Std.	39,1	39,0	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,4	38,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,9	39,0
Männer	Std.	38,6	38,8	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0	39,1
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,1	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,5	38,5	38,0	38,6	38,8	38,7	38,3	38,5
Männer	Std.	39,0	38,8	38,7	38,2	38,8	39,0	39,0	38,4	38,7
Frauen	Std.	38,1	37,9	38,0	37,6	38,0	38,2	38,1	37,8	37,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,0	40,1
Frauen	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,9
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,1
Männer	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,5	39,6	39,5	39,5	39,1
Frauen	Std.	38,8	39,2	39,2	39,1	39,1	39,4	39,3	39,3	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,4	39,5	39,5	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	20,22	20,77	21,11	20,96	21,08	21,10	21,28	21,30	21,46
Männer	EUR	21,37	21,98	22,27	22,14	22,23	22,25	22,45	22,49	22,64
Frauen	EUR	17,42	17,87	18,34	18,17	18,33	18,34	18,50	18,50	18,66
Produzierendes Gewerbe	EUR	21,16	21,75	22,29	22,15	22,23	22,26	22,54	22,64	22,86
Männer	EUR	21,85	22,40	22,92	22,78	22,84	22,90	23,17	23,30	23,50
Frauen	EUR	17,62	18,26	18,92	18,78	18,88	18,86	19,14	19,25	19,47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	21,27	21,64	22,80	22,62	23,02	22,57	22,99	22,34	22,68
Männer	EUR	21,28	21,66	22,82	22,64	23,06	22,57	23,03	22,36	22,72
Frauen	EUR	21,01	21,36	22,40	22,22	22,39	22,53	22,46	22,14	22,11
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,69	22,42	23,03	22,78	22,99	23,03	23,33	23,42	23,77
Männer	EUR	22,60	23,31	23,92	23,63	23,86	23,94	24,23	24,34	24,71
Frauen	EUR	17,54	18,21	18,86	18,72	18,84	18,79	19,10	19,21	19,44

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	+ 0,5
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,6	+ 1,3
Männer	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 1,8	+ 1,6
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 1,7	- 1,2	- 1,2	+ 0,7
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,2	- 1,2	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	- 0,5	- 1,5	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Männer	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Wasserversorgung ¹	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,7
Männer	+ 1,2	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	- 1,5	+ 0,7
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 3,6	+ 0,8	+ 1,5	- 1,3	- 5,6	+ 6,5
Männer	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	- 1,3	- 6,1	+ 6,7
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 1,0
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	- 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,5
Männer	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 1,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5
Männer	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 0,8
Frauen	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0
Frauen	+ 1,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8
Männer	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7
Frauen	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,9
Frauen	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,5	+ 3,1	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,7	+ 5,4	+ 5,5	+ 4,7	- 1,2	- 1,5	- 2,0	+ 1,9	- 2,8	+ 1,5
Männer	+ 1,8	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,7	- 1,2	- 1,5	- 2,1	+ 2,0	- 2,9	+ 1,6
Frauen	+ 1,7	+ 4,9	+ 6,1	+ 5,7	- 0,4	- 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 1,4	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5
Männer	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,5
Frauen	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,2	- 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,56	27,59	27,57	27,42	27,61	27,55	27,72	27,14	27,95
Männer	EUR	27,34	28,45	28,49	28,34	28,57	28,46	28,62	28,03	28,87
Frauen	EUR	22,35	23,49	23,65	23,60	23,51	23,64	23,86	23,18	23,87
Wasserversorgung ¹	EUR	17,66	18,03	18,11	18,00	18,04	18,07	18,31	18,42	18,67
Männer	EUR	17,67	17,97	18,04	17,93	17,97	18,00	18,24	18,35	18,58
Frauen	EUR	17,61	18,52	18,69	18,60	18,60	18,69	18,87	18,98	19,40
Baugewerbe	EUR	17,18	17,78	17,91	17,92	17,82	17,90	17,98	18,08	17,96
Männer	EUR	17,25	17,89	17,97	18,01	17,89	17,96	18,04	18,12	18,00
Frauen	EUR	16,22	16,25	16,94	16,78	16,86	17,08	17,06	17,56	17,43
Dienstleistungsbereich	EUR	19,64	20,20	20,42	20,28	20,41	20,42	20,56	20,55	20,67
Männer	EUR	20,98	21,64	21,75	21,65	21,74	21,74	21,88	21,89	21,99
Frauen	EUR	17,37	17,77	18,20	18,03	18,19	18,22	18,34	18,32	18,46
Handel ²	EUR	18,59	19,56	19,47	19,39	19,45	19,45	19,59	19,36	19,54
Männer	EUR	19,91	20,99	20,80	20,71	20,78	20,78	20,92	20,74	20,91
Frauen	EUR	15,73	16,50	16,67	16,63	16,64	16,63	16,80	16,50	16,64
Verkehr und Lagerei	EUR	16,53	17,00	16,97	16,88	16,93	16,95	17,11	16,78	16,92
Männer	EUR	16,59	17,12	16,98	16,89	16,94	16,95	17,11	16,76	16,91
Frauen	EUR	16,20	16,47	16,94	16,80	16,87	16,96	17,12	16,84	16,96
Gastgewerbe	EUR	11,90	12,26	12,28	12,27	12,27	12,24	12,33	12,76	12,86
Männer	EUR	12,87	13,16	13,13	13,11	13,14	13,08	13,17	13,65	13,77
Frauen	EUR	10,88	11,25	11,31	11,32	11,27	11,29	11,35	11,70	11,78
Information und Kommunikation	EUR	26,30	26,66	27,08	26,95	26,99	27,01	27,37	27,94	27,92
Männer	EUR	28,12	28,51	28,86	28,75	28,76	28,79	29,16	29,64	29,60
Frauen	EUR	21,26	21,66	22,09	21,91	22,03	22,05	22,35	22,84	22,91
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	26,39	27,09	27,59	27,43	27,41	27,65	27,87	28,32	28,39
Männer	EUR	29,70	30,34	30,92	30,78	30,73	30,98	31,17	31,76	31,73
Frauen	EUR	21,58	22,18	22,56	22,38	22,42	22,62	22,84	23,24	23,39
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,56	22,41	23,41	23,66	23,38	23,21	23,38	23,08	23,54
Männer	EUR	23,14	24,34	25,77	26,16	25,75	25,52	25,64	25,28	25,73
Frauen	EUR	19,00	19,60	19,97	19,99	19,94	19,87	20,10	19,88	20,34
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	25,01	24,57	24,96	24,87	24,93	24,89	25,15	25,30	25,60
Männer	EUR	28,28	27,87	27,99	27,99	28,00	27,81	28,17	28,47	28,76
Frauen	EUR	19,43	19,16	20,03	19,87	20,00	20,04	20,22	20,11	20,46
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	13,26	13,57	13,89	13,66	13,94	13,91	14,05	14,07	14,22
Männer	EUR	13,48	13,73	14,02	13,84	14,03	14,03	14,18	14,23	14,39
Frauen	EUR	12,72	13,12	13,53	13,18	13,68	13,58	13,68	13,64	13,77
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,42	18,93	19,53	19,32	19,50	19,66	19,65	19,83	19,83
Männer	EUR	18,95	19,47	20,06	19,85	20,01	20,20	20,18	20,37	20,37
Frauen	EUR	17,19	17,72	18,38	18,17	18,37	18,48	18,50	18,66	18,67
Erziehung und Unterricht	EUR	22,55	22,78	23,29	22,96	23,32	23,51	23,37	23,52	23,62
Männer	EUR	24,34	24,52	25,05	24,69	25,10	25,27	25,13	25,33	25,45
Frauen	EUR	20,78	21,12	21,65	21,35	21,65	21,86	21,73	21,90	21,97
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,37	19,92	20,30	20,07	20,32	20,31	20,48	20,22	20,58
Männer	EUR	23,27	24,24	24,69	24,41	24,74	24,70	24,91	24,33	24,85
Frauen	EUR	17,12	17,52	17,86	17,67	17,87	17,89	18,02	17,91	18,19
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	20,70	20,92	20,98	20,84	20,79	21,06	20,62	20,43
Männer	EUR	/	23,97	24,19	24,33	24,10	23,98	24,37	23,81	23,32
Frauen	EUR	15,97	15,41	15,79	15,73	15,75	15,78	15,90	15,78	15,95
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,55	19,47	19,27	19,21	19,22	19,18	19,47	19,61	19,85
Männer	EUR	21,66	22,46	22,10	22,06	22,01	21,99	22,33	22,65	22,91
Frauen	EUR	15,47	16,53	16,67	16,59	16,65	16,60	16,83	16,92	17,10
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,1	104,6	106,4	105,2	106,2	106,8	107,6	107,2	108,4
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 426	3 517	3 577	3 526	3 574	3 590	3 618	3 595	3 643
Männer	EUR	3 633	3 731	3 783	3 727	3 780	3 798	3 828	3 802	3 855
Frauen	EUR	2 928	3 006	3 089	3 054	3 086	3 096	3 121	3 114	3 145
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 525	3 627	3 715	3 634	3 711	3 737	3 777	3 736	3 820
Männer	EUR	3 652	3 745	3 829	3 740	3 826	3 855	3 893	3 848	3 939
Frauen	EUR	2 884	3 003	3 113	3 072	3 100	3 116	3 162	3 161	3 205
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 781	3 859	4 059	3 957	4 092	4 082	4 108	3 941	4 030
Männer	EUR	3 795	3 873	4 077	3 972	4 112	4 098	4 129	3 959	4 053
Frauen	EUR	3 531	3 602	3 799	3 736	3 798	3 843	3 818	3 701	3 724
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 593	3 718	3 823	3 758	3 813	3 834	3 885	3 867	3 940
Männer	EUR	3 757	3 875	3 979	3 909	3 969	3 994	4 044	4 027	4 106
Frauen	EUR	2 863	2 986	3 095	3 051	3 082	3 097	3 147	3 145	3 190

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,9	- 0,1	- 0,5	- 0,4	- 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,6	- 2,1	+ 3,0
Männer	+ 4,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	- 1,1	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 2,1	+ 3,0
Frauen	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	- 2,8	+ 3,0
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,4
Männer	+ 1,7	+ 0,4	- 0,5	- 0,2	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,3
Frauen	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,6	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,2
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,7
Männer	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,7
Frauen	+ 0,2	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 2,9	- 0,7
Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 0,6
Männer	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8
Handel ²	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,7	- 1,2	+ 0,9
Männer	+ 5,4	- 0,9	- 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,6	± 0,0	+ 0,7	- 0,9	+ 0,8
Frauen	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,5	- 0,8	± 0,0	- 0,1	+ 1,0	- 1,8	+ 0,8
Verkehr und Lagerei	+ 2,8	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 1,9	+ 0,8
Männer	+ 3,2	- 0,8	- 1,3	- 0,5	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 2,0	+ 0,9
Frauen	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	- 1,6	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 4,0	+ 4,8	- 0,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,8
Männer	+ 2,3	- 0,2	+ 0,3	- 0,8	+ 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 0,7	+ 3,6	+ 0,9
Frauen	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,1	+ 0,7
Information und Kommunikation	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,1	- 0,1
Männer	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6	- 0,1
Frauen	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9	- 0,1
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,8	+ 4,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,9	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	- 2,5	+ 0,7	- 0,7	+ 0,7	- 1,3	+ 2,0
Männer	+ 5,2	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,6	- 3,4	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	+ 1,8
Frauen	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,2	- 1,1	+ 2,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,8	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,2
Männer	- 1,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 1,7	+ 2,7	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0
Frauen	- 1,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5	+ 1,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1
Männer	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,6	± 0,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,7	- 0,7	+ 0,7	- 0,3	+ 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9	± 0,0
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	± 0,0
Frauen	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,7	- 0,6	+ 0,8	+ 0,5
Frauen	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,3	+ 1,8
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9	- 2,3	+ 2,1
Frauen	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 1,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,1	- 0,2	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 0,2	+ 1,3	- 2,1	- 0,9
Männer	/	+ 0,9	- 0,5	- 2,5	- 2,1	- 3,2	- 0,5	+ 1,6	- 2,3	- 2,1
Frauen	- 3,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,8	+ 1,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,0	- 1,0	- 1,6	- 2,1	+ 2,1	+ 3,3	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,2
Männer	+ 3,7	- 1,6	- 2,1	- 2,9	+ 2,7	+ 4,1	- 0,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1
Frauen	+ 6,9	+ 0,8	+ 0,2	- 0,3	+ 2,0	+ 2,7	- 0,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	+ 1,3
Männer	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7	+ 1,4
Frauen	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1	+ 2,2
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2	+ 2,4
Frauen	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,5	- 0,0	+ 1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,1	- 0,4	- 1,5	- 0,2	+ 0,6	- 4,1	+ 2,3
Männer	+ 2,1	+ 5,3	+ 6,2	+ 5,1	- 0,3	- 1,4	- 0,3	+ 0,8	- 4,1	+ 2,4
Frauen	+ 2,0	+ 5,5	+ 7,1	+ 6,6	- 0,9	- 1,9	+ 1,2	- 0,7	- 3,1	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,3	- 0,5	+ 1,9
Männer	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,4	+ 2,0
Frauen	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,5	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1	+ 1,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 456	4 614	4 616	4 585	4 622	4 613	4 644	4 572	4 707
Männer	EUR	4 598	4 765	4 775	4 742	4 788	4 771	4 800	4 729	4 870
Frauen	EUR	3 708	3 901	3 941	3 932	3 917	3 937	3 976	3 882	3 990
Wasserversorgung ¹	EUR	3 090	3 185	3 191	3 148	3 181	3 200	3 234	3 207	3 276
Männer	EUR	3 105	3 190	3 191	3 147	3 182	3 200	3 236	3 206	3 273
Frauen	EUR	2 975	3 143	3 187	3 158	3 170	3 201	3 218	3 218	3 297
Baugewerbe	EUR	2 917	3 013	3 009	2 792	3 046	3 107	3 082	2 920	3 092
Männer	EUR	2 932	3 033	3 020	2 791	3 059	3 122	3 096	2 917	3 101
Frauen	EUR	2 726	2 740	2 855	2 810	2 846	2 886	2 879	2 956	2 959
Dienstleistungsbereich	EUR	3 364	3 451	3 495	3 463	3 493	3 502	3 524	3 515	3 541
Männer	EUR	3 618	3 719	3 747	3 716	3 743	3 752	3 776	3 767	3 791
Frauen	EUR	2 940	3 007	3 083	3 050	3 082	3 090	3 110	3 102	3 130
Handel ²	EUR	3 165	3 316	3 315	3 293	3 307	3 318	3 341	3 300	3 337
Männer	EUR	3 414	3 583	3 566	3 538	3 557	3 572	3 595	3 556	3 596
Frauen	EUR	2 637	2 758	2 798	2 785	2 790	2 795	2 822	2 776	2 802
Verkehr und Lagerei	EUR	2 898	2 973	2 983	2 951	2 975	2 988	3 016	2 954	2 992
Männer	EUR	2 931	3 017	3 006	2 975	2 999	3 012	3 040	2 976	3 016
Frauen	EUR	2 734	2 777	2 865	2 835	2 853	2 874	2 897	2 850	2 876
Gastgewerbe	EUR	2 034	2 097	2 106	2 090	2 105	2 106	2 123	2 186	2 208
Männer	EUR	2 214	2 267	2 272	2 251	2 274	2 271	2 293	2 354	2 374
Frauen	EUR	1 847	1 908	1 919	1 910	1 914	1 923	1 930	1 987	2 011
Information und Kommunikation	EUR	4 458	4 524	4 602	4 575	4 580	4 596	4 658	4 756	4 755
Männer	EUR	4 792	4 856	4 926	4 901	4 899	4 920	4 984	5 065	5 061
Frauen	EUR	3 553	3 638	3 709	3 676	3 699	3 706	3 757	3 842	3 859
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 430	4 551	4 635	4 610	4 604	4 646	4 682	4 744	4 754
Männer	EUR	4 995	5 106	5 207	5 186	5 174	5 218	5 250	5 331	5 324
Frauen	EUR	3 612	3 714	3 776	3 747	3 751	3 786	3 822	3 880	3 904
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 602	3 767	3 946	3 982	3 941	3 918	3 945	3 897	3 988
Männer	EUR	3 882	4 099	4 353	4 411	4 348	4 316	4 339	4 284	4 375
Frauen	EUR	3 154	3 286	3 357	3 355	3 349	3 344	3 378	3 340	3 428
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 262	4 181	4 244	4 218	4 240	4 236	4 281	4 303	4 360
Männer	EUR	4 853	4 767	4 780	4 763	4 784	4 756	4 816	4 863	4 921
Frauen	EUR	3 273	3 235	3 383	3 352	3 376	3 385	3 417	3 397	3 459
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 231	2 270	2 326	2 257	2 335	2 345	2 364	2 339	2 378
Männer	EUR	2 283	2 313	2 361	2 297	2 364	2 380	2 400	2 377	2 418
Frauen	EUR	2 104	2 159	2 234	2 155	2 259	2 252	2 266	2 238	2 267
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 194	3 286	3 389	3 353	3 383	3 411	3 410	3 440	3 440
Männer	EUR	3 303	3 393	3 495	3 458	3 486	3 518	3 516	3 548	3 547
Frauen	EUR	2 950	3 048	3 162	3 126	3 160	3 178	3 182	3 211	3 212
Erziehung und Unterricht	EUR	3 920	3 961	4 047	3 990	4 051	4 085	4 061	4 086	4 103
Männer	EUR	4 242	4 270	4 360	4 297	4 369	4 399	4 375	4 406	4 429
Frauen	EUR	3 603	3 665	3 755	3 703	3 756	3 793	3 769	3 797	3 810
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 307	3 406	3 470	3 426	3 473	3 477	3 501	3 454	3 521
Männer	EUR	4 027	4 196	4 276	4 224	4 285	4 284	4 308	4 212	4 310
Frauen	EUR	2 900	2 976	3 032	2 994	3 032	3 039	3 061	3 037	3 087
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	3 532	3 580	3 582	3 565	3 569	3 607	3 530	3 468
Männer	EUR	/	4 096	4 152	4 164	4 139	4 127	4 181	4 083	3 963
Frauen	EUR	2 691	2 623	2 692	2 675	2 677	2 700	2 718	2 697	2 703
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 139	3 298	3 282	3 261	3 272	3 271	3 321	3 327	3 379
Männer	EUR	3 691	3 829	3 785	3 761	3 765	3 777	3 837	3 870	3 923
Frauen	EUR	2 600	2 784	2 823	2 807	2 821	2 812	2 852	2 855	2 897
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	105,4	107,0	107,8	108,6	107,7	109,3
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Männer	Std.	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	106,1	106,3	107,7	107,9	108,6	109,2
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	106,3	106,5	108,1	108,4	109,0	109,8
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	105,8	106,0	107,1	107,4	108,2	108,6
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	106,1	106,3	107,6	107,9	108,6	109,2
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	106,3	106,5	108,0	108,3	109,0	109,7
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	105,9	106,0	107,1	107,4	108,2	108,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 1,8	- 0,2	+ 0,7	- 1,6	+ 3,0
Männer	+ 3,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 1,7	- 0,4	+ 0,6	- 1,5	+ 3,0
Frauen	+ 5,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,2	- 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,0	- 2,4	+ 2,8
Wasserversorgung ¹	+ 3,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 1,9	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,1	- 0,8	+ 2,2
Männer	+ 2,7	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,6	+ 1,1	- 0,9	+ 2,1
Frauen	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 4,0	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	+ 2,5
Baugewerbe	+ 3,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 4,6	+ 1,5	+ 2,0	- 0,8	- 5,3	+ 5,9
Männer	+ 3,4	- 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,1	- 0,8	- 5,8	+ 6,3
Frauen	+ 0,5	+ 4,2	+ 5,0	+ 4,0	+ 5,2	+ 4,0	+ 1,4	- 0,2	+ 2,7	+ 0,1
Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,7
Männer	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9
Handel ²	+ 4,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7	- 1,2	+ 1,1
Männer	+ 5,0	- 0,5	- 0,4	- 0,7	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	- 1,1	+ 1,1
Frauen	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	- 1,6	+ 0,9
Verkehr und Lagerei	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	- 2,1	+ 1,3
Männer	+ 2,9	- 0,4	- 0,5	± 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	- 2,1	+ 1,3
Frauen	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	- 1,6	+ 0,9
Gastgewerbe	+ 3,1	+ 0,4	+ 1,0	± 0,0	+ 4,6	+ 4,9	+ 0,0	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,0
Männer	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 4,6	+ 4,4	- 0,1	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,8
Frauen	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	+ 4,0	+ 5,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 3,0	+ 1,2
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,1	- 0,0
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,6	- 0,1
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,5	- 0,1
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,3	- 2,1	+ 1,2	- 0,6	+ 0,7	- 1,2	+ 2,3
Männer	+ 5,6	+ 6,2	+ 5,6	+ 4,2	- 2,9	+ 0,6	- 0,7	+ 0,5	- 1,3	+ 2,1
Frauen	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,6	- 0,4	+ 2,4	- 0,1	+ 1,0	- 1,1	+ 2,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,8	- 0,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,3
Männer	- 1,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 2,1	+ 2,9	- 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2
Frauen	- 1,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,9	- 0,6	+ 1,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 1,7
Männer	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,8	- 1,0	+ 1,7
Frauen	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,8	+ 3,9	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 1,2	+ 1,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,9	± 0,0
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,0
Frauen	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3	+ 1,9
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 2,2	+ 2,3
Frauen	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,8	+ 1,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,4	+ 0,3	- 1,5	- 1,5	- 2,7	+ 0,1	+ 1,1	- 2,1	- 1,8
Männer	/	+ 1,4	+ 0,1	- 2,2	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 1,3	- 2,3	- 2,9
Frauen	- 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,1	- 0,5	- 0,9	- 1,6	+ 2,0	+ 3,3	- 0,0	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,6
Männer	+ 3,7	- 1,1	- 1,4	- 2,3	+ 2,9	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,4
Frauen	+ 7,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,7	- 0,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,5
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8	+ 1,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresmonat	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresmonat	3. Vj 13 gegenüber Vormonat	4. Vj 13 gegenüber Vormonat	1. Vj 14 gegenüber Vormonat	2. Vj 14 gegenüber Vormonat
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,6	39,5	39,5	39,0	39,6	39,8	39,7	39,2	39,6
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	38,8	39,7	40,0	39,9	39,1	39,7
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,4	39,4	39,2	38,1	39,4	39,8	39,7	38,6	39,4
Männer	Std.	39,5	39,5	39,3	37,9	39,5	39,9	39,7	38,5	39,5
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0	39,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	38,7	38,4	38,2	38,4	38,5	38,4	38,5	38,6
Männer	Std.	39,1	38,8	38,4	38,2	38,5	38,6	38,5	38,5	38,7
Frauen	Std.	38,5	38,3	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,1	38,1
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,5	39,5	39,4	39,1	39,4	39,6	39,6	39,2	39,4
Männer	Std.	39,6	39,6	39,5	39,2	39,5	39,8	39,7	39,2	39,5
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0	39,1
Energieversorgung	Std.	38,3	38,8	38,6	38,5	38,5	38,7	38,6	38,5	38,5
Männer	Std.	38,4	38,9	38,6	38,5	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,4	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,0	40,3	40,5	40,4	39,9	40,2
Männer	Std.	40,5	40,4	40,4	40,1	40,5	40,6	40,5	39,9	40,3
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,7	39,5	39,6	39,9	39,7	39,6	39,7
Baugewerbe	Std.	38,9	39,1	38,6	34,6	39,5	40,4	39,9	36,4	39,6
Männer	Std.	38,9	39,1	38,6	34,2	39,5	40,4	39,9	36,2	39,6
Frauen	Std.	39,3	39,4	39,4	38,9	39,3	39,7	39,7	39,4	39,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,7	39,6	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6	39,7
Männer	Std.	40,0	39,8	39,9	39,6	39,9	40,1	40,0	39,7	39,9
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5
Handel ²	Std.	39,7	39,5	39,9	39,6	39,9	40,1	39,9	39,6	39,7
Männer	Std.	39,9	39,8	40,2	39,8	40,3	40,5	40,2	39,7	39,9
Frauen	Std.	39,3	38,9	39,3	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4
Verkehr und Lagerei	Std.	40,8	40,4	40,3	39,8	40,3	40,5	40,5	40,3	40,6
Männer	Std.	41,2	40,7	40,6	40,0	40,6	40,8	40,8	40,6	40,9
Frauen	Std.	39,2	39,1	39,1	38,8	39,0	39,2	39,2	39,1	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,8	39,8	39,7	39,5	39,7	40,0	39,8	39,6	40,0
Männer	Std.	40,1	40,1	40,0	39,8	40,1	40,2	40,0	39,9	40,3
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,3	39,5	39,8	39,5	39,4	39,7
Information und Kommunikation	Std.	39,2	39,2	39,5	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,5
Männer	Std.	39,3	39,3	39,5	39,4	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,2	39,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,2	38,4	38,2	38,5	38,4
Männer	Std.	38,1	38,3	38,5	38,3	38,5	38,6	38,4	38,5	38,6
Frauen	Std.	37,8	37,9	38,0	37,9	37,9	38,0	38,0	38,4	38,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,5	39,6	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,4	39,6	39,7	39,7	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,2	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	38,9	38,7	38,3	38,7	39,0	38,9	38,3	38,7
Männer	Std.	39,1	39,1	38,8	38,3	38,8	39,2	39,0	38,4	38,8
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,3	38,5	38,6	38,6	38,2	38,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0
Männer	Std.	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,2	40,2
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8
Erziehung und Unterricht	Std.	38,5	38,7	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,9	39,9
Männer	Std.	39,1	39,3	39,7	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,9
Frauen	Std.	38,2	38,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	40,0	40,0	40,1	40,1	40,1	40,2	40,0	39,8	39,8
Männer	Std.	40,4	40,3	40,5	40,5	40,6	40,6	40,5	40,2	40,1
Frauen	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	39,8	39,7	39,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,7	39,9	39,6	39,6	39,5	39,7	39,6	39,7	39,7
Männer	Std.	39,7	39,9	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,8	39,8
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,5	39,5	39,3	39,8	39,4	39,5	39,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,1	38,9	39,0	39,3	39,2	39,2	39,3
Männer	Std.	39,5	39,6	39,5	39,4	39,3	39,6	39,6	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,8	38,6	38,8	39,0	38,9	38,8	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	15,18	15,37	15,67	15,56	15,65	15,64	15,83	15,92	15,96
Männer	EUR	15,37	15,64	15,92	15,85	15,89	15,87	16,07	16,25	16,27
Frauen	EUR	14,86	14,90	15,23	15,07	15,22	15,22	15,41	15,34	15,41
Produzierendes Gewerbe	EUR	14,11	14,56	14,84	14,72	14,81	14,81	15,00	15,28	15,39
Männer	EUR	14,64	15,02	15,29	15,20	15,25	15,25	15,45	15,78	15,85
Frauen	EUR	12,12	12,78	13,08	12,93	13,08	13,06	13,25	13,34	13,54
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,95	19,07	21,23	20,81	21,50	21,25	21,36	21,02	21,60
Männer	EUR	18,80	18,93	21,09	20,69	21,37	21,10	21,18	20,87	21,45
Frauen	EUR	20,00	20,06	22,15	21,57	22,40	22,19	22,43	22,03	22,51
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,90	14,51	14,84	14,65	14,82	14,85	15,06	15,27	15,51
Männer	EUR	14,74	15,31	15,63	15,42	15,60	15,64	15,86	16,10	16,34
Frauen	EUR	11,43	12,05	12,42	12,28	12,40	12,41	12,59	12,67	12,87

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 | 2013 gegenüber Vorjahr		3. Vj 13 | 4. Vj 13 | 1. Vj 14 | 2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal				3. Vj 13 | 4. Vj 13 | 1. Vj 14 | 2. Vj 14 gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,3	+ 1,0
Männer	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 2,0	+ 1,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	± 0,0	+ 1,0	- 0,3	- 2,8	+ 2,1
Männer	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 1,6	± 0,0	+ 1,0	- 0,5	- 3,0	+ 2,6
Frauen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,8	- 1,0	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
Frauen	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,5
Männer	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,3	+ 0,8
Frauen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	+ 0,3
Energieversorgung	+ 1,3	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 1,3	- 0,8	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Wasserversorgung ¹	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 1,2	+ 0,8
Männer	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 1,5	+ 1,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	+ 0,5	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,2	+ 0,3	+ 2,3	- 1,2	- 8,8	+ 8,8
Männer	+ 0,5	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,3	+ 2,3	- 1,2	- 9,3	+ 9,4
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,8
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,8	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Handel ²	- 0,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	+ 0,3
Männer	- 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,7	- 1,2	+ 0,5
Frauen	- 1,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	- 1,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,7
Männer	- 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,7
Frauen	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 1,0
Männer	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	+ 1,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,8
Information und Kommunikation	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	- 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0	+ 1,1	- 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,5	+ 1,0
Männer	± 0,0	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,0	- 0,5	- 1,5	+ 1,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0
Männer	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,7	- 1,2	± 0,0	- 0,2	- 0,7	- 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 1,3	- 1,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1
Frauen	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	± 0,0	+ 1,2	- 0,5	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,9	± 0,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,7
Männer	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 3,8	+ 3,9	± 0,0	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,4
Frauen	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,5	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 11,3	+ 12,3	+ 10,9	+ 1,0	+ 0,5	- 1,2	+ 0,5	- 1,6	+ 2,8
Männer	+ 0,7	+ 11,4	+ 12,2	+ 10,6	+ 0,9	+ 0,4	- 1,3	+ 0,4	- 1,5	+ 2,8
Frauen	+ 0,3	+ 10,4	+ 12,2	+ 12,2	+ 2,1	+ 0,5	- 0,9	+ 1,1	- 1,8	+ 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Männer	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5
Frauen	+ 5,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	22,64	22,29	23,06	22,59	23,24	23,12	23,29	23,14	23,52
Männer	EUR	23,37	23,05	23,99	23,52	24,18	24,06	24,20	23,81	24,15
Frauen	EUR	20,82	20,59	20,96	20,47	21,13	21,00	21,22	21,47	21,93
Wasserversorgung¹	EUR	14,17	14,22	15,13	15,13	15,10	15,06	15,22	15,67	15,62
Männer	EUR	13,95	13,91	14,88	14,89	14,84	14,82	14,95	15,48	15,40
Frauen	EUR	15,13	15,59	16,14	16,08	16,16	16,05	16,30	16,47	16,61
Baugewerbe	EUR	13,31	13,49	13,54	13,57	13,51	13,46	13,63	13,80	13,65
Männer	EUR	13,34	13,49	13,51	13,54	13,47	13,44	13,60	13,78	13,63
Frauen	EUR	12,92	13,49	13,89	13,87	14,04	13,69	13,96	13,96	13,90
Dienstleistungsbereich	EUR	15,87	15,84	16,16	16,04	16,15	16,14	16,33	16,31	16,31
Männer	EUR	16,05	16,18	16,46	16,38	16,44	16,42	16,60	16,66	16,64
Frauen	EUR	15,66	15,45	15,80	15,63	15,79	15,79	15,99	15,89	15,92
Handel²	EUR	13,01	13,11	13,04	12,89	12,94	13,07	13,27	13,12	13,22
Männer	EUR	13,64	13,94	13,89	13,75	13,78	13,92	14,12	14,01	14,10
Frauen	EUR	11,80	11,74	11,61	11,51	11,52	11,61	11,80	11,69	11,75
Verkehr und Lagerei	EUR	12,90	13,64	13,80	13,80	13,74	13,77	13,89	13,41	13,58
Männer	EUR	12,52	13,29	13,51	13,50	13,44	13,47	13,61	13,10	13,28
Frauen	EUR	14,48	14,92	15,07	15,06	15,05	15,07	15,10	14,83	15,01
Gastgewerbe	EUR	9,01	9,28	9,50	9,52	9,49	9,42	9,59	9,63	9,74
Männer	EUR	9,79	10,10	10,31	10,33	10,35	10,25	10,31	10,54	10,55
Frauen	EUR	8,47	8,68	8,91	8,93	8,88	8,82	9,03	8,95	9,13
Information und Kommunikation	EUR	18,91	19,15	20,12	19,82	19,95	20,24	20,47	21,78	21,76
Männer	EUR	20,78	21,45	22,05	21,74	21,91	22,16	22,37	23,80	23,61
Frauen	EUR	15,74	15,48	16,47	16,24	16,25	16,54	16,86	17,71	17,96
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	20,04	21,04	21,38	21,36	21,18	21,37	21,62	21,38	21,57
Männer	EUR	22,71	24,26	24,37	24,51	24,16	24,28	24,55	24,24	24,35
Frauen	EUR	18,27	18,84	19,35	19,25	19,17	19,39	19,59	19,31	19,57
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,55	17,14	16,99	16,98	16,99	16,91	17,07	16,52	16,39
Männer	EUR	17,72	17,17	17,06	17,18	16,96	16,96	17,15	16,84	16,69
Frauen	EUR	17,39	17,11	16,90	16,75	17,03	16,85	16,98	16,15	16,04
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,78	18,10	18,15	18,00	18,17	18,15	18,28	18,11	18,18
Männer	EUR	(19,55)	21,15	21,15	20,98	21,23	21,14	21,23	20,84	20,80
Frauen	EUR	14,54	14,09	14,47	14,39	14,45	14,46	14,59	14,73	14,82
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	10,01	10,23	11,03	10,98	11,08	10,98	11,08	11,17	11,23
Männer	EUR	10,03	10,18	11,18	11,14	11,25	11,11	11,22	11,31	11,36
Frauen	EUR	9,94	10,37	10,63	10,56	10,63	10,62	10,70	10,83	10,90
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,80	18,36	18,91	18,72	18,88	18,92	19,12	19,27	19,22
Männer	EUR	18,04	18,61	19,11	18,93	19,05	19,11	19,34	19,53	19,47
Frauen	EUR	17,55	18,10	18,69	18,48	18,70	18,71	18,87	18,99	18,95
Erziehung und Unterricht	EUR	22,08	22,64	22,78	22,35	23,01	22,75	23,00	23,01	22,92
Männer	EUR	23,47	23,59	23,73	23,31	23,98	23,69	23,95	24,05	23,95
Frauen	EUR	21,35	22,12	22,26	21,83	22,48	22,24	22,49	22,43	22,35
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	17,20	17,29	17,70	17,37	17,70	17,79	17,93	17,71	17,92
Männer	EUR	21,71	20,97	21,31	20,92	21,25	21,44	21,60	21,36	21,71
Frauen	EUR	15,46	15,75	16,12	15,83	16,15	16,19	16,32	16,15	16,32
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,30	15,91	16,01	16,03	16,05	15,97	15,98	16,30	16,34
Männer	EUR	18,03	17,60	17,55	17,51	17,63	17,56	17,49	18,00	18,05
Frauen	EUR	14,16	14,06	14,23	14,27	14,25	14,17	14,22	14,27	14,32
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,32	13,52	13,78	13,65	13,66	13,74	14,06	14,30	14,25
Männer	EUR	14,01	15,74	15,35	15,38	15,33	15,16	15,54	16,04	15,86
Frauen	EUR	11,25	12,08	12,50	12,29	12,32	12,55	12,83	12,90	12,96
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	101,9	104,7	106,8	105,6	106,8	107,0	108,1	108,4	109,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 609	2 639	2 691	2 635	2 691	2 705	2 731	2 713	2 746
Männer	EUR	2 652	2 696	2 740	2 672	2 743	2 759	2 783	2 763	2 806
Frauen	EUR	2 534	2 542	2 605	2 569	2 601	2 610	2 640	2 622	2 637
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 414	2 494	2 530	2 436	2 537	2 561	2 585	2 561	2 638
Männer	EUR	2 510	2 576	2 609	2 503	2 619	2 646	2 668	2 638	2 722
Frauen	EUR	2 061	2 176	2 223	2 181	2 218	2 231	2 263	2 259	2 301
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 212	3 209	3 539	3 449	3 587	3 559	3 561	3 513	3 620
Männer	EUR	3 192	3 190	3 521	3 432	3 570	3 542	3 539	3 492	3 603
Frauen	EUR	3 348	3 336	3 657	3 562	3 698	3 668	3 698	3 642	3 726
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 386	2 491	2 543	2 486	2 536	2 558	2 592	2 598	2 654
Männer	EUR	2 538	2 635	2 685	2 624	2 678	2 701	2 736	2 745	2 804
Frauen	EUR	1 944	2 052	2 110	2 069	2 101	2 119	2 151	2 144	2 185

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-1,5	+3,5	+4,0	+3,6	+2,4	+1,2	-0,5	+0,7	-0,6	+1,6
Männer	-1,4	+4,1	+4,6	+3,9	+1,2	-0,1	-0,5	+0,6	-1,6	+1,4
Frauen	-1,1	+1,8	+2,2	+2,8	+4,9	+3,8	-0,6	+1,0	+1,2	+2,1
Wasserversorgung¹	+0,4	+6,4	+5,5	+5,5	+3,6	+3,4	-0,3	+1,1	+3,0	-0,3
Männer	-0,3	+7,0	+6,2	+6,1	+4,0	+3,8	-0,1	+0,9	+3,5	-0,5
Frauen	+3,0	+3,5	+2,2	+3,0	+2,4	+2,8	-0,7	+1,6	+1,0	+0,9
Baugewerbe	+1,4	+0,4	+0,0	+0,2	+1,7	+1,0	-0,4	+1,3	+1,2	-1,1
Männer	+1,1	+0,1	-0,1	+0,0	+1,8	+1,2	-0,2	+1,2	+1,3	-1,1
Frauen	+4,4	+3,0	+0,8	+2,5	+0,6	-1,0	-2,5	+2,0	+0,0	-0,4
Dienstleistungsbereich	-0,2	+2,0	+2,1	+1,8	+1,7	+1,0	-0,1	+1,2	-0,1	+0,0
Männer	+0,8	+1,7	+1,8	+1,2	+1,7	+1,2	-0,1	+1,1	+0,4	-0,1
Frauen	-1,3	+2,3	+2,3	+2,4	+1,7	+0,8	+0,0	+1,3	-0,6	+0,2
Handel²	+0,8	-0,5	-0,5	+0,3	+1,8	+2,2	+1,0	+1,5	-1,1	+0,8
Männer	+2,2	-0,4	-0,3	+0,4	+1,9	+2,3	+1,0	+1,4	-0,8	+0,6
Frauen	-0,5	-1,1	-1,2	-0,6	+1,6	+2,0	+0,8	+1,6	-0,9	+0,5
Verkehr und Lagerei	+5,7	+1,2	+0,9	+1,3	-2,8	-1,2	+0,2	+0,9	-3,5	+1,3
Männer	+6,2	+1,7	+1,3	+1,7	-3,0	-1,2	+0,2	+1,0	-3,7	+1,4
Frauen	+3,0	+1,0	+1,0	+1,1	-1,5	-0,3	+0,1	+0,2	-1,8	+1,2
Gastgewerbe	+3,0	+2,4	+2,6	+2,9	+1,2	+2,6	-0,7	+1,8	+0,4	+1,1
Männer	+3,2	+2,1	+3,1	+2,5	+2,0	+1,9	-1,0	+0,6	+2,2	+0,1
Frauen	+2,5	+2,6	+2,2	+3,1	+0,2	+2,8	-0,7	+2,4	-0,9	+2,0
Information und Kommunikation	+1,3	+5,1	+9,1	+4,3	+9,9	+9,1	+1,5	+1,1	+6,4	-0,1
Männer	+3,2	+2,8	+3,6	+3,0	+9,5	+7,8	+1,1	+0,9	+6,4	-0,8
Frauen	-1,7	+6,4	+13,9	+4,7	+9,1	+10,5	+1,8	+1,9	+5,0	+1,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,0	+1,6	+0,5	+1,5	+0,1	+1,8	+0,9	+1,2	-1,1	+0,9
Männer	+6,8	+0,5	-0,4	+0,2	-1,1	+0,8	+0,5	+1,1	-1,3	+0,5
Frauen	+3,1	+2,7	+1,4	+2,6	+0,3	+2,1	+1,1	+1,0	-1,4	+1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,3	-0,9	-1,7	-1,7	-2,7	-3,5	-0,5	+0,9	-3,2	-0,8
Männer	-3,1	-0,6	-2,6	-1,7	-2,0	-1,6	+0,0	+1,1	-1,8	-0,9
Frauen	-1,6	-1,2	-1,0	-1,9	-3,6	-5,8	-1,1	+0,8	-4,9	-0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,8	+0,3	+0,3	+0,1	+0,6	+0,1	-0,1	+0,7	-0,9	+0,4
Männer	(+ 8,9)	+0,0	-0,2	-0,8	-0,7	-2,0	-0,4	+0,4	-1,8	-0,2
Frauen	-3,1	+2,7	+2,8	+2,9	+2,4	+2,6	+0,1	+0,9	+1,0	+0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,2	+7,8	+8,0	+6,1	+1,7	+1,4	-0,9	+0,9	+0,8	+0,5
Männer	+1,5	+9,8	+9,9	+7,5	+1,5	+1,0	-1,2	+1,0	+0,8	+0,4
Frauen	+4,3	+2,5	+2,9	+2,6	+2,6	+2,5	-0,1	+0,8	+1,2	+0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,1	+3,0	+2,2	+3,1	+2,9	+1,8	+0,2	+1,1	+0,8	-0,3
Männer	+3,2	+2,7	+2,0	+3,0	+3,2	+2,2	+0,3	+1,2	+1,0	-0,3
Frauen	+3,1	+3,3	+2,4	+3,2	+2,8	+1,3	+0,1	+0,9	+0,6	-0,2
Erziehung und Unterricht	+2,5	+0,6	+0,3	+1,2	+3,0	-0,4	-1,1	+1,1	+0,0	-0,4
Männer	+0,5	+0,6	+0,2	+1,2	+3,2	-0,1	-1,2	+1,1	+0,4	-0,4
Frauen	+3,6	+0,6	+0,3	+1,3	+2,7	-0,6	-1,1	+1,1	-0,3	-0,4
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+2,4	+2,5	+1,7	+2,0	+1,2	+0,5	+0,8	-1,2	+1,2
Männer	-3,4	+1,6	+2,1	+0,6	+2,1	+2,2	+0,9	+0,7	-1,1	+1,6
Frauen	+1,9	+2,3	+2,4	+1,9	+2,0	+1,1	+0,2	+0,8	-1,0	+1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,4	+0,6	+2,2	+0,1	+1,7	+1,8	-0,5	+0,1	+2,0	+0,2
Männer	-2,4	-0,3	+1,4	-1,2	+2,8	+2,4	-0,4	-0,4	+2,9	+0,3
Frauen	-0,7	+1,2	+2,6	+1,1	+0,0	+0,5	-0,6	+0,4	+0,4	+0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+9,7	+1,9	+1,9	+2,9	+4,8	+4,3	+0,6	+2,3	+1,7	-0,3
Männer	+12,3	-2,5	-2,9	-1,6	+4,3	+3,5	-1,1	+2,5	+3,2	-1,1
Frauen	+7,4	+3,5	+3,8	+4,6	+5,0	+5,2	+1,9	+2,2	+0,5	+0,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,7	+2,0	+1,9	+2,1	+2,7	+2,1	+0,2	+1,0	+0,3	+0,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,1	+2,0	+2,3	+2,0	+3,0	+2,0	+0,5	+1,0	-0,7	+1,2
Männer	+1,7	+1,6	+2,0	+1,6	+3,4	+2,3	+0,6	+0,9	-0,7	+1,6
Frauen	+0,3	+2,5	+2,6	+2,6	+2,1	+1,4	+0,3	+1,1	-0,7	+0,6
Produzierendes Gewerbe	+3,3	+1,4	+2,0	+1,9	+5,1	+4,0	+0,9	+0,9	-0,9	+3,0
Männer	+2,6	+1,3	+1,9	+1,7	+5,4	+3,9	+1,0	+0,8	-1,1	+3,2
Frauen	+5,6	+2,2	+2,2	+2,6	+3,6	+3,7	+0,6	+1,4	-0,2	+1,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,1	+10,3	+11,7	+9,6	+1,9	+0,9	-0,8	+0,1	-1,3	+3,0
Männer	-0,1	+10,4	+11,7	+9,3	+1,7	+0,9	-0,8	-0,1	-1,3	+3,2
Frauen	-0,4	+9,6	+11,7	+11,0	+2,2	+0,8	-0,8	+0,8	-1,5	+2,3
Verarbeitendes Gewerbe	+4,4	+2,1	+2,4	+2,4	+4,5	+4,7	+0,9	+1,3	+0,2	+2,2
Männer	+3,8	+1,9	+2,3	+2,1	+4,6	+4,7	+0,9	+1,3	+0,3	+2,1
Frauen	+5,6	+2,8	+3,0	+3,3	+3,6	+4,0	+0,9	+1,5	-0,3	+1,9

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 771	3 754	3 864	3 777	3 890	3 884	3 904	3 873	3 939
Männer	EUR	3 895	3 893	4 024	3 935	4 052	4 048	4 060	3 990	4 053
Frauen	EUR	3 460	3 449	3 501	3 416	3 526	3 512	3 548	3 578	3 654
Wasserversorgung¹	EUR	2 483	2 489	2 648	2 631	2 643	2 647	2 669	2 715	2 729
Männer	EUR	2 453	2 441	2 613	2 598	2 609	2 614	2 632	2 686	2 697
Frauen	EUR	2 609	2 697	2 784	2 762	2 780	2 782	2 814	2 838	2 866
Baugewerbe	EUR	2 253	2 292	2 272	2 038	2 318	2 361	2 361	2 183	2 349
Männer	EUR	2 256	2 290	2 264	2 014	2 312	2 361	2 357	2 168	2 346
Frauen	EUR	2 204	2 310	2 378	2 341	2 397	2 362	2 411	2 388	2 395
Dienstleistungsbereich	EUR	2 735	2 724	2 787	2 753	2 784	2 792	2 818	2 806	2 813
Männer	EUR	2 789	2 800	2 854	2 820	2 852	2 858	2 883	2 877	2 883
Frauen	EUR	2 674	2 636	2 707	2 673	2 704	2 712	2 740	2 723	2 730
Handel²	EUR	2 243	2 248	2 258	2 216	2 242	2 278	2 299	2 256	2 281
Männer	EUR	2 362	2 411	2 426	2 377	2 411	2 449	2 465	2 419	2 448
Frauen	EUR	2 014	1 987	1 983	1 958	1 966	1 992	2 018	1 994	2 010
Verkehr und Lagerei	EUR	2 286	2 392	2 414	2 383	2 404	2 423	2 446	2 350	2 394
Männer	EUR	2 240	2 352	2 380	2 345	2 369	2 388	2 416	2 312	2 359
Frauen	EUR	2 467	2 536	2 558	2 541	2 551	2 569	2 572	2 520	2 555
Gastgewerbe	EUR	1 558	1 606	1 641	1 634	1 639	1 636	1 656	1 656	1 693
Männer	EUR	1 703	1 757	1 793	1 786	1 803	1 790	1 793	1 825	1 849
Frauen	EUR	1 458	1 495	1 531	1 525	1 522	1 526	1 552	1 532	1 576
Information und Kommunikation	EUR	3 220	3 263	3 451	3 390	3 424	3 474	3 515	3 729	3 731
Männer	EUR	3 547	3 661	3 788	3 721	3 767	3 813	3 851	4 083	4 057
Frauen	EUR	2 670	2 634	2 815	2 774	2 780	2 826	2 882	3 018	3 064
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 416	3 589	3 650	3 647	3 614	3 649	3 691	3 644	3 678
Männer	EUR	3 870	4 132	4 154	4 178	4 112	4 139	4 186	4 122	4 147
Frauen	EUR	3 114	3 216	3 307	3 290	3 276	3 314	3 350	3 297	3 342
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 892	2 837	2 823	2 815	2 823	2 818	2 835	2 761	2 738
Männer	EUR	2 933	2 856	2 851	2 862	2 835	2 845	2 863	2 817	2 800
Frauen	EUR	2 855	2 818	2 788	2 759	2 808	2 785	2 801	2 694	2 666
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 054	3 111	3 116	3 079	3 117	3 123	3 143	3 110	3 126
Männer	EUR	(3 373)	3 646	3 639	3 591	3 652	3 650	3 660	3 586	3 586
Frauen	EUR	2 478	2 413	2 477	2 459	2 470	2 478	2 499	2 522	2 541
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 695	1 729	1 856	1 827	1 865	1 861	1 871	1 862	1 886
Männer	EUR	1 706	1 727	1 885	1 852	1 898	1 890	1 900	1 887	1 914
Frauen	EUR	1 666	1 735	1 778	1 758	1 778	1 782	1 793	1 799	1 815
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 089	3 181	3 279	3 246	3 275	3 282	3 315	3 348	3 339
Männer	EUR	3 151	3 243	3 332	3 300	3 322	3 333	3 372	3 408	3 397
Frauen	EUR	3 024	3 115	3 223	3 187	3 224	3 227	3 254	3 281	3 275
Erziehung und Unterricht	EUR	3 691	3 810	3 909	3 833	3 949	3 905	3 949	3 987	3 973
Männer	EUR	3 987	4 025	4 092	4 016	4 135	4 084	4 131	4 162	4 147
Frauen	EUR	3 541	3 695	3 811	3 735	3 849	3 809	3 851	3 889	3 876
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 988	3 006	3 082	3 024	3 082	3 104	3 119	3 066	3 097
Männer	EUR	3 813	3 677	3 753	3 682	3 746	3 782	3 799	3 730	3 783
Frauen	EUR	2 675	2 729	2 794	2 743	2 797	2 811	2 825	2 786	2 810
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 814	2 757	2 752	2 756	2 751	2 756	2 747	2 810	2 818
Männer	EUR	3 114	3 053	3 023	3 019	3 033	3 026	3 014	3 113	3 121
Frauen	EUR	2 445	2 431	2 442	2 447	2 434	2 449	2 436	2 450	2 464
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 094	2 304	2 342	2 311	2 314	2 345	2 397	2 434	2 430
Männer	EUR	2 403	2 706	2 635	2 634	2 618	2 611	2 675	2 760	2 730
Frauen	EUR	1 901	2 046	2 107	2 060	2 075	2 127	2 169	2 175	2 194
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,5	105,4	107,8	105,3	107,9	108,6	109,5	108,7	110,1
		2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,7	107,4	106,5	106,8	107,8	108,3	109,2	109,7
Männer	2010 = 100	101,7	105,0	107,6	106,6	107,0	108,0	108,5	109,4	110,1
Frauen	2010 = 100	101,3	104,5	107,2	106,4	106,6	107,6	108,0	109,1	109,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,7	107,3	106,5	106,8	107,7	108,2	109,2	109,7
Männer	2010 = 100	101,7	104,9	107,6	106,6	107,0	108,0	108,5	109,3	110,1
Frauen	2010 = 100	101,3	104,4	107,2	106,4	106,6	107,5	108,0	109,1	109,4

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-0,5	+2,9	+3,6	+3,0	+2,5	+1,3	-0,2	+0,5	-0,8	+1,7
Männer	-0,1	+3,4	+4,1	+2,9	+1,4	+0,0	-0,1	+0,3	-1,7	+1,6
Frauen	-0,3	+1,5	+2,0	+2,5	+4,7	+3,6	-0,4	+1,0	+0,8	+2,1
Wasserversorgung¹	+0,2	+6,4	+5,7	+5,3	+3,2	+3,3	+0,2	+0,8	+1,7	+0,5
Männer	-0,5	+7,0	+6,4	+5,9	+3,4	+3,4	+0,2	+0,7	+2,1	+0,4
Frauen	+3,4	+3,2	+2,5	+2,8	+2,8	+3,1	+0,1	+1,2	+0,9	+1,0
Baugewerbe	+1,7	-0,9	+0,5	+0,5	+7,1	+1,3	+1,9	+0,0	-7,5	+7,6
Männer	+1,5	-1,1	+0,5	+0,3	+7,6	+1,5	+2,1	-0,2	-8,0	+8,2
Frauen	+4,8	+2,9	+1,2	+3,1	+2,0	-0,1	-1,5	+2,1	-1,0	+0,3
Dienstleistungsbereich	-0,4	+2,3	+2,5	+2,1	+1,9	+1,0	+0,3	+0,9	-0,4	+0,2
Männer	+0,4	+1,9	+2,1	+1,4	+2,0	+1,1	+0,2	+0,9	-0,2	+0,2
Frauen	-1,4	+2,7	+2,9	+2,7	+1,9	+1,0	+0,3	+1,0	-0,6	+0,3
Handel²	+0,2	+0,4	+1,2	+1,1	+1,8	+1,7	+1,6	+0,9	-1,9	+1,1
Männer	+2,1	+0,6	+1,4	+1,0	+1,8	+1,5	+1,6	+0,7	-1,9	+1,2
Frauen	-1,3	-0,2	+0,4	+0,4	+1,8	+2,2	+1,3	+1,3	-1,2	+0,8
Verkehr und Lagerei	+4,6	+0,9	+0,8	+1,3	-1,4	-0,4	+0,8	+0,9	-3,9	+1,9
Männer	+5,0	+1,2	+1,0	+1,6	-1,4	-0,4	+0,8	+1,2	-4,3	+2,0
Frauen	+2,8	+0,9	+1,2	+1,0	-0,8	+0,2	+0,7	+0,1	-2,0	+1,4
Gastgewerbe	+3,1	+2,2	+2,8	+2,6	+1,3	+3,3	-0,2	+1,2	+0,0	+2,2
Männer	+3,2	+2,0	+3,3	+2,3	+2,2	+2,6	-0,7	+0,2	+1,8	+1,3
Frauen	+2,5	+2,4	+2,5	+2,8	+0,5	+3,5	+0,3	+1,7	-1,3	+2,9
Information und Kommunikation	+1,3	+5,8	+9,8	+4,9	+10,0	+9,0	+1,5	+1,2	+6,1	+0,1
Männer	+3,2	+3,5	+4,4	+3,6	+9,7	+7,7	+1,2	+1,0	+6,0	-0,6
Frauen	-1,3	+6,9	+14,3	+5,1	+8,8	+10,2	+1,7	+2,0	+4,7	+1,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,1	+1,7	+0,6	+1,5	-0,1	+1,8	+1,0	+1,2	-1,3	+0,9
Männer	+6,8	+0,5	-0,3	+0,3	-1,3	+0,9	+0,7	+1,1	-1,5	+0,6
Frauen	+3,3	+2,8	+1,5	+2,7	+0,2	+2,0	+1,2	+1,1	-1,6	+1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,9	-0,5	-0,9	-1,5	-1,9	-3,0	-0,2	+0,6	-2,6	-0,8
Männer	-2,6	-0,2	-1,6	-1,2	-1,6	-1,2	+0,4	+0,6	-1,6	-0,6
Frauen	-1,3	-1,1	-0,6	-2,0	-2,4	-5,1	-0,8	+0,6	-3,8	-1,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,9	+0,2	+0,3	-0,1	+1,0	+0,3	+0,2	+0,6	-1,0	+0,5
Männer	(+ 8,1)	-0,2	-0,2	-1,0	-0,1	-1,8	-0,1	+0,3	-2,0	+0,0
Frauen	-2,6	+2,7	+2,7	+2,8	+2,6	+2,9	+0,3	+0,8	+0,9	+0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,0	+7,3	+7,4	+6,0	+1,9	+1,1	-0,2	+0,5	-0,5	+1,3
Männer	+1,2	+9,1	+9,1	+7,3	+1,9	+0,8	-0,4	+0,5	-0,7	+1,4
Frauen	+4,1	+2,5	+3,1	+2,6	+2,3	+2,1	+0,2	+0,6	+0,3	+0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,0	+3,1	+2,3	+3,2	+3,1	+2,0	+0,2	+1,0	+1,0	-0,3
Männer	+2,9	+2,7	+2,1	+3,0	+3,3	+2,3	+0,3	+1,2	+1,1	-0,3
Frauen	+3,0	+3,5	+2,6	+3,4	+2,9	+1,6	+0,1	+0,8	+0,8	-0,2
Erziehung und Unterricht	+3,2	+2,6	+2,2	+3,3	+4,0	+0,6	-1,1	+1,1	+1,0	-0,4
Männer	+1,0	+1,7	+1,3	+2,3	+3,6	+0,3	-1,2	+1,2	+0,8	-0,4
Frauen	+4,3	+3,1	+2,8	+3,8	+4,1	+0,7	-1,0	+1,1	+1,0	-0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,6	+2,5	+2,8	+1,9	+1,4	+0,5	+0,7	+0,5	-1,7	+1,0
Männer	-3,6	+2,1	+2,8	+1,0	+1,3	+1,0	+1,0	+0,4	-1,8	+1,4
Frauen	+2,0	+2,4	+2,5	+1,9	+1,6	+0,5	+0,5	+0,5	-1,4	+0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,0	-0,2	+1,5	-0,5	+2,0	+2,4	+0,2	-0,3	+2,3	+0,3
Männer	-2,0	-1,0	+0,5	-1,8	+3,1	+2,9	-0,2	-0,4	+3,3	+0,3
Frauen	-0,6	+0,5	+2,3	+0,6	+0,1	+1,2	+0,6	-0,5	+0,6	+0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+10,0	+1,6	+2,1	+2,5	+5,3	+5,0	+1,3	+2,2	+1,5	-0,2
Männer	+12,6	-2,6	-2,6	-1,8	+4,8	+4,3	-0,3	+2,5	+3,2	-1,1
Frauen	+7,6	+3,0	+4,0	+3,9	+5,6	+5,7	+2,5	+2,0	+0,3	+0,9
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,8	+2,3	+2,5	+2,5	+3,2	+2,0	+0,6	+0,8	-0,7	+1,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+3,2	+2,6	+2,6	+2,8	+2,5	+2,7	+0,9	+0,5	+0,8	+0,5
Männer	+3,2	+2,5	+2,5	+2,6	+2,6	+2,9	+0,9	+0,5	+0,8	+0,6
Frauen	+3,2	+2,6	+2,6	+2,9	+2,5	+2,6	+0,9	+0,4	+1,0	+0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste	+3,2	+2,5	+2,5	+2,8	+2,5	+2,7	+0,8	+0,5	+0,9	+0,5
Männer	+3,1	+2,6	+2,5	+2,7	+2,5	+2,9	+0,9	+0,5	+0,7	+0,7
Frauen	+3,1	+2,7	+2,6	+2,9	+2,5	+2,6	+0,8	+0,5	+1,0	+0,3

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13	1.-2. Vj 14
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	869 078	1 166 634	578 817	869 888	1 174 449	599 517	896 361	1 204 222	617 039
Bund	Mill. EUR	275 829	363 516	171 798	263 054	357 503	173 816	263 022	349 441	175 100
EU-Anteile	Mill. EUR	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116	18 314
Sozialversicherung	Mill. EUR	379 604	512 134	257 317	386 666	520 544	265 778	398 631	533 682	272 993
Länder ²	Mill. EUR	232 938	319 364	156 205	236 211	321 459	161 631	241 552	329 880	167 118
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	95 602	146 819	204 715	102 045
in den Ländern ³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	40 761	55 649	27 303	40 940	56 450	29 001	43 945	61 151	30 862
Bayern	Mill. EUR	48 069	65 724	31 576	47 446	65 920	33 104	50 701	70 102	35 202
Brandenburg	Mill. EUR	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 455	9 795	13 935	6 710
Hessen	Mill. EUR	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 297	27 823	37 950	18 969
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 220	6 503	9 055	4 333
Niedersachsen	Mill. EUR	27 973	38 827	18 223	27 993	38 985	19 044	28 906	39 774	19 521
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	74 118	101 614	48 655	75 741	102 604	49 959	75 697	101 433	51 420
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 587	16 200	21 527	11 039
Saarland	Mill. EUR	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 897	4 247	5 713	2 946
Sachsen	Mill. EUR	14 333	20 843	9 477	14 622	21 136	10 330	15 386	22 220	11 048
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 781	8 771	12 557	6 266
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	10 441	14 011	6 979	10 514	14 143	7 293	10 838	14 717	7 256
Thüringen	Mill. EUR	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 189	7 961	11 420	5 382
Berlin	Mill. EUR	17 148	23 263	12 474	18 021	24 089	11 698	17 423	23 749	12 225
Bremen	Mill. EUR	3 667	5 359	2 522	3 739	5 180	2 587	3 828	5 312	2 686
Hamburg	Mill. EUR	9 418	12 878	6 656	10 083	13 684	7 386	10 655	15 137	7 196
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	835 268	1 154 596	561 354	846 483	1 163 357	580 192	867 661	1 194 776	598 741
Bund	Mill. EUR	248 575	351 084	155 282	238 691	335 455	158 225	239 745	334 893	162 746
EU-Anteile	Mill. EUR	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116	18 314
Sozialversicherung	Mill. EUR	385 691	526 225	262 176	392 620	536 412	262 680	394 675	538 373	270 604
Länder ²	Mill. EUR	225 590	308 545	153 548	232 568	315 642	161 703	241 525	329 238	165 589
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	94 894	145 379	205 768	100 018
in den Ländern ³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	39 769	56 585	26 849	41 266	58 045	27 815	42 461	60 635	30 008
Bayern	Mill. EUR	48 431	67 261	32 707	49 549	68 605	35 682	53 265	73 635	36 571
Brandenburg	Mill. EUR	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 016	10 727	14 899	6 861
Hessen	Mill. EUR	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 243	26 079	36 127	17 758
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387	6 900	9 483	4 522
Niedersachsen	Mill. EUR	26 573	36 418	18 598	28 714	38 836	20 360	30 083	40 163	19 860
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	69 221	95 965	46 005	70 844	99 077	47 400	71 718	99 104	48 223
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 757	15 064	20 645	10 185
Saarland	Mill. EUR	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 113	3 609	4 935	2 102
Sachsen	Mill. EUR	16 489	22 893	10 817	16 343	22 721	10 944	16 664	23 377	11 763
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 843	9 157	12 930	6 280
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 985	10 670	14 706	6 829
Thüringen	Mill. EUR	8 260	11 365	5 481	8 328	11 620	5 599	8 587	11 923	5 764
Berlin	Mill. EUR	16 257	22 285	11 612	17 871	24 116	12 569	18 416	24 530	12 573
Bremen	Mill. EUR	3 305	4 486	2 186	3 523	4 604	2 102	3 525	4 780	2 386
Hamburg	Mill. EUR	8 906	12 489	6 588	9 588	12 648	7 098	9 836	13 791	7 712

¹ Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2011, 2012 und 1. bis 2. Vj 2013 revidierte Ergebnisse. – ² Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – ³ Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13	1.-2. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 23 559	- 11 031	- 19 288	- 28 652	- 9 386	- 18 236
Bund	Mill. EUR	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 24 308	- 22 004	- 15 553	- 23 228	- 14 504	- 12 327
Sozialversicherung	Mill. EUR	5 953	13 908	4 824	5 860	15 854	- 3 120	- 3 990	4 674	- 2 384
Länder ³	Mill. EUR	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 3 759	- 5 787	93	5	- 610	- 1 498
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 708	- 1 440	1 053	- 2 027
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 171	- 1 464	- 497	- 844
Bayern	Mill. EUR	362	1 537	1 132	2 104	2 681	2 579	2 563	3 531	1 371
Brandenburg	Mill. EUR	307	84	- 208	26	125	561	932	964	151
Hessen	Mill. EUR	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 060	- 1 747	- 1 826	- 1 214
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	252	169	169	404	- 115	168	396	427	190
Niedersachsen	Mill. EUR	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 314	1 176	388	338
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 4 900	- 3 526	- 2 562	- 3 983	- 2 329	- 3 199
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 827	- 1 131	- 882	- 851
Saarland	Mill. EUR	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784	- 638	- 779	- 844
Sachsen	Mill. EUR	2 157	2 052	1 341	1 722	1 588	615	1 281	1 160	724
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 6	- 16	- 94	186	186	62	385	373	13
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310	- 169	- 11	- 429
Thüringen	Mill. EUR	76	- 196	290	416	338	409	626	504	380
Berlin	Mill. EUR	- 890	- 976	- 861	- 269	28	872	994	782	351
Bremen	Mill. EUR	- 361	- 872	- 336	- 215	- 581	- 484	- 301	- 532	- 300
Hamburg	Mill. EUR	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 278	- 806	- 1 331	529

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2011, 2012 und 1. bis 2. Vj 2013 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919	1 932 723	1 932 972	1 929 787	1 942 510
Bund	Mill. EUR	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909	1 255 240	1 258 139	1 262 226	1 264 170
Länder	Mill. EUR	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168	592 610	589 495	578 663	589 295
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841	84 873	85 339	88 899	89 045
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190	64 846	56 304	53 334	65 565
Bayern	Mill. EUR	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905	39 814	39 393	38 756	38 861
Brandenburg	Mill. EUR	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857	19 865	20 201	19 857	19 834
Hessen ³	Mill. EUR	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257	51 295	51 662	50 875	50 669
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132	11 249	11 095	10 824	10 885
Niedersachsen	Mill. EUR	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264	63 207	65 043	66 457	65 528
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722	192 268	192 879	189 776	188 642
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586	37 838	38 513	38 375	37 272
Saarland	Mill. EUR	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857	14 871	15 133	15 685	15 752
Sachsen	Mill. EUR	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023	7 892	7 771	7 514	7 195
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473	23 285	22 457	21 308	23 439
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227	29 638	30 720	30 455	30 447
Thüringen	Mill. EUR	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562	18 387	18 252	19 399	19 213
Berlin	Mill. EUR	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064	59 941	60 441	59 645	59 456
Bremen	Mill. EUR	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026	19 269	19 926	19 342	19 387
Hamburg	Mill. EUR	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864	23 817	25 043	25 960	26 193
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw. ⁵	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673	23 983	23 987	23 940	24 105
Bund	EUR je Einw. ⁵	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383	15 576	15 612	15 663	15 687
Länder	EUR je Einw. ⁵	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255	7 354	7 315	7 181	7 313
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118	1 135	1 141	1 181	1 191
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936	6 119	5 313	5 033	6 187
Bayern	EUR je Einw. ⁵	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160	3 173	3 139	3 088	3 097
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967	8 117	8 254	8 113	8 104
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237	8 514	8 575	8 389	8 410
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827	7 044	6 948	6 778	6 816
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111	8 115	8 351	8 504	8 413
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860	10 958	10 993	10 816	10 751
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152	9 487	9 656	9 621	9 345
Saarland	EUR je Einw. ⁵	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695	14 994	15 258	15 815	15 882
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943	1 953	1 923	1 859	1 780
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193	10 354	9 986	9 475	10 422
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647	10 554	10 939	10 845	10 842
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382	8 498	8 435	8 960	8 880
Berlin	EUR je Einw. ⁵	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792	17 660	17 807	17 573	17 517
Bremen	EUR je Einw. ⁵	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298	29 437	30 441	29 549	29 618
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777	13 667	14 370	14 896	15 030

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	-1,3	-1,1	-1,5	X	X	-0,3	-0,3	+0,0	X	+0,7
Bund	-2,1	-1,1	-0,7	X	X	-0,2	-0,4	+0,2	X	+0,2
Länder	+0,4	-1,0	-3,2	X	X	-0,5	-0,3	-0,5	X	+1,8
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	-0,4	-0,5	-0,5	X	X	-0,6	+0,0	+0,5	X	+0,2
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	-4,3	-3,4	-18,7	X	X	-2,3	+1,0	-13,2	X	+22,9
Bayern	-4,4	-4,3	-4,8	X	X	+0,3	-0,2	-1,1	X	+0,3
Brandenburg	-2,5	-2,8	-3,9	X	X	-5,3	+0,0	+1,7	X	-0,1
Hessen ³	+2,1	+3,8	+0,0	X	X	-1,7	+2,1	+0,7	X	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	-1,7	+0,6	-0,2	X	X	-0,8	+1,1	-1,4	X	+0,6
Niedersachsen	-0,8	-1,7	+2,0	X	X	+0,4	-1,6	+2,9	X	-1,4
Nordrhein-Westfalen	+4,2	-1,0	-2,7	X	X	+0,6	-0,8	+0,3	X	-0,6
Rheinland-Pfalz	+0,8	+6,4	+1,7	X	X	+1,1	+3,4	+1,8	X	-2,9
Saarland	+3,8	+5,4	+4,3	X	X	+0,2	+0,1	+1,8	X	+0,4
Sachsen	-14,8	-13,9	-11,8	X	X	-3,2	-1,6	-1,5	X	-4,2
Sachsen-Anhalt	-1,7	-2,3	-2,1	X	X	-1,9	-0,8	-3,6	X	+10,0
Schleswig-Holstein	-0,1	-0,9	+0,1	X	X	-0,4	-1,9	+3,6	X	-0,0
Thüringen	+0,8	-1,4	-2,0	X	X	+1,0	-0,9	-0,7	X	-1,0
Berlin	-2,8	-1,2	-0,9	X	X	-3,7	+1,5	+0,8	X	-0,3
Bremen	+4,4	-0,4	+3,2	X	X	+1,6	-3,8	+3,4	X	+0,2
Hamburg	+3,0	-1,4	+1,5	X	X	+2,2	-4,2	+5,1	X	+0,9

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	- 343	+ 96	+ 35	X	X	- 79	+ 310	+ 4	X	+ 165
Bund	- 352	+ 49	+ 144	X	X	- 33	+ 193	+ 36	X	+ 24
Länder	+ 16	+ 36	- 121	X	X	- 38	+ 99	- 39	X	+ 132
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	- 5	+ 11	+ 11	X	X	- 7	+ 17	+ 6	X	+ 10
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 294	- 112	- 1 089	X	X	- 143	+ 183	- 806	X	+ 1 154
Bayern	- 165	- 140	- 138	X	X	+ 9	+ 13	- 34	X	+ 9
Brandenburg	- 187	- 64	- 180	X	X	- 449	+ 150	+ 137	X	- 9
Hessen ³	+ 131	+ 383	+ 110	X	X	- 140	+ 277	+ 61	X	+ 21
Mecklenburg-Vorpommern	- 86	+ 215	+ 131	X	X	- 55	+ 217	- 96	X	+ 38
Niedersachsen	- 65	+ 3	+ 304	X	X	+ 31	+ 4	+ 236	X	- 91
Nordrhein-Westfalen	+ 438	+ 69	- 122	X	X	+ 64	+ 98	+ 35	X	- 65
Rheinland-Pfalz	+ 78	+ 593	+ 181	X	X	+ 102	+ 335	+ 169	X	- 276
Saarland	+ 595	+ 1 094	+ 906	X	X	+ 33	+ 299	+ 264	X	+ 67
Sachsen	- 333	- 263	- 211	X	X	- 64	+ 10	- 30	X	- 79
Sachsen-Anhalt	- 84	+ 94	+ 29	X	X	- 201	+ 161	- 368	X	+ 947
Schleswig-Holstein	- 20	+ 3	+ 130	X	X	- 48	- 93	+ 385	X	- 3
Thüringen	+ 110	+ 128	+ 21	X	X	+ 84	+ 116	- 63	X	- 80
Berlin	- 679	+ 216	+ 463	X	X	- 640	+ 868	+ 147	X	- 56
Bremen	+ 1 218	+ 111	+ 1 216	X	X	+ 474	- 861	+ 1 004	X	+ 69
Hamburg	+ 297	+ 173	+ 694	X	X	+ 299	- 110	+ 703	X	+ 134

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441	91 705	110 755	106 756	101 614
Bund	Mill. EUR	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560	15 193	23 298	16 315	22 679
Länder.....	Mill. EUR	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541	27 761	39 193	41 035	29 260
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340	48 751	48 265	49 407	49 675
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	194	182	172	335	2 246	2 209	14 905	13 568	808
Bayern	Mill. EUR	373	271	262	383	359	298	244	361	355
Brandenburg	Mill. EUR	1 292	997	783	788	780	771	804	821	812
Hessen ³	Mill. EUR	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751	6 734	7 182	7 684	9 243
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	295	396	622	552	578	568	713	759	835
Niedersachsen	Mill. EUR	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136	4 068	3 841	3 835	3 775
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761	49 160	48 561	49 122	49 754
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629	6 366	6 278	6 618	7 274
Saarland	Mill. EUR	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096	1 994	1 978	2 041	2 212
Sachsen	Mill. EUR	72	90	113	163	135	149	147	131	99
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	949	1 059	1 083	1 096	1 149	1 156	1 120	1 204	1 181
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	1 017	1 120	1 048	1 074	935	1 720	784	1 622	1 036
Thüringen	Mill. EUR	312	223	269	300	279	340	258	311	339
Berlin	Mill. EUR	133	65	243	0	766	3	128	337	517
Bremen	Mill. EUR	834	516	694	519	232	127	88	831	14
Hamburg	Mill. EUR	175	498	246	341	49	848	426	1 195	681
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw. ⁵	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336	1 138	1 374	1 325	1 261
Bund	EUR je Einw. ⁵	240	161	272	288	349	189	289	202	281
Länder	EUR je Einw. ⁵	625	615	489	478	397	344	486	509	363
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	632	625	629	652	637	652	645	661	664
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	18	17	16	31	208	208	1 406	1 280	76
Bayern	EUR je Einw. ⁵	30	22	21	30	28	24	19	29	28
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	517	399	314	316	313	315	328	336	332
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106	1 118	1 192	1 271	1 534
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	180	242	381	339	354	356	446	475	523
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	646	618	692	544	522	522	493	490	485
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958	2 802	2 768	2 804	2 836
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908	1 596	1 574	1 659	1 824
Saarland	EUR je Einw. ⁵	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073	2 011	1 994	2 058	2 230
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	17	22	27	40	33	37	36	32	24
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	409	456	470	476	499	514	498	536	525
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	359	395	369	378	329	612	279	578	369
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	140	100	121	135	126	157	119	141	157
Berlin	EUR je Einw. ⁵	38	19	69	0	218	1	38	99	152
Bremen	EUR je Einw. ⁵	1 265	782	1 050	785	351	195	135	1 269	21
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	98	278	136	189	27	486	245	686	391

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätssengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	- 7,8	- 17,3	+ 0,7	X	X	- 2,5	- 16,2	+ 20,8	X	- 4,8
Bund	+ 45,4	+ 15,3	+ 4,7	X	X	+ 21,1	- 46,8	+ 53,3	X	+ 39,0
Länder	- 36,3	- 44,8	- 2,1	X	X	- 16,8	- 14,7	+ 41,2	X	- 28,7
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 0,9	+ 2,9	+ 1,1	X	X	- 2,4	+ 0,8	- 1,0	X	+ 0,5
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	X	X	X	X	X	+ 570,4	- 1,6	+ 574,7	X	- 94,0
Bayern	- 3,8	+ 10,0	- 6,9	X	X	- 6,3	- 17,0	- 18,2	X	- 1,8
Brandenburg	- 39,6	- 22,6	+ 2,7	X	X	- 1,0	- 1,1	+ 4,2	X	- 1,2
Hessen ³	- 3,4	- 8,7	- 3,0	X	X	- 8,1	- 0,3	+ 6,7	X	+ 20,3
Mecklenburg-Vorpommern	+ 95,9	+ 43,4	+ 14,6	X	X	+ 4,7	- 1,7	+ 25,5	X	+ 10,0
Niedersachsen	- 19,2	- 16,9	- 29,9	X	X	- 4,0	- 1,7	- 5,6	X	- 1,6
Nordrhein-Westfalen	- 27,0	- 29,6	- 19,9	X	X	- 13,5	- 6,8	- 1,2	X	+ 1,3
Rheinland-Pfalz	+ 10,7	- 20,7	- 6,7	X	X	- 9,7	- 16,6	- 1,4	X	+ 9,9
Saarland	+ 0,8	- 7,0	- 2,4	X	X	+ 4,8	- 4,9	- 0,8	X	+ 8,4
Sachsen	+ 87,5	+ 65,7	+ 30,1	X	X	- 17,2	+ 10,7	- 1,7	X	- 24,7
Sachsen-Anhalt	+ 21,1	+ 9,2	+ 3,4	X	X	+ 4,8	+ 0,6	- 3,1	X	- 1,9
Schleswig-Holstein	- 8,1	+ 53,6	- 25,2	X	X	- 12,9	+ 84,0	- 54,4	X	- 36,1
Thüringen	- 10,6	+ 52,2	- 4,1	X	X	- 7,0	+ 21,8	- 24,1	X	+ 9,1
Berlin	+ 475,9	- 95,4	- 47,3	X	X	X	- 99,6	X	X	+ 53,6
Bremen	- 72,2	- 75,3	- 87,3	X	X	- 55,3	- 45,0	- 31,0	X	- 98,4
Hamburg	- 72,0	+ 70,3	+ 73,2	X	X	- 85,6	X	- 49,7	X	- 43,0

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	- 115	- 218	+ 31	X	X	- 34	- 198	+ 236	X	- 64
Bund	+ 109	+ 28	+ 17	X	X	+ 61	- 160	+ 100	X	+ 79
Länder	- 228	- 271	- 3	X	X	- 81	- 53	+ 142	X	- 146
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 5	+ 27	+ 16	X	X	- 15	+ 15	- 7	X	+ 3
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 190	+ 191	+ 1 390	X	X	+ 177	+ 0	+ 1 198	X	- 1 204
Bayern	- 2	+ 2	- 2	X	X	- 2	- 4	- 5	X	- 1
Brandenburg	- 204	- 84	+ 14	X	X	- 3	+ 2	+ 13	X	- 4
Hessen ³	- 44	- 96	- 21	X	X	- 97	+ 12	+ 74	X	+ 263
Mecklenburg-Vorpommern	+ 174	+ 114	+ 65	X	X	+ 15	+ 2	+ 90	X	+ 48
Niedersachsen	- 124	- 96	- 199	X	X	- 22	+ 0	- 29	X	- 5
Nordrhein-Westfalen	- 1 095	- 1 113	- 629	X	X	- 462	- 156	- 34	X	+ 32
Rheinland-Pfalz	+ 185	- 412	- 108	X	X	- 206	- 312	- 22	X	+ 165
Saarland	+ 24	- 101	- 10	X	X	+ 95	- 62	- 17	X	+ 172
Sachsen	+ 16	+ 15	+ 9	X	X	- 7	+ 4	- 1	X	- 8
Sachsen-Anhalt	+ 90	+ 58	+ 28	X	X	+ 23	+ 15	- 16	X	- 11
Schleswig-Holstein	- 30	+ 217	- 90	X	X	- 49	+ 283	- 333	X	- 209
Thüringen	- 14	+ 57	- 2	X	X	- 9	+ 31	- 38	X	+ 16
Berlin	+ 180	- 17,9	- 31	X	X	+ 218	- 217	+ 37	X	+ 53
Bremen	- 914	- 587	- 915	X	X	- 434	- 156	- 60	X	- 1 248
Hamburg	- 71	+ 208	+ 109	X	X	- 162	+ 459	- 241	X	- 295

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgaps. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	247 984	256 303	259 866	25 226	18 008	17 003	30 268	20 052	20 146
Länder	Mill. EUR	224 291	236 344	244 206	23 840	18 330	17 876	26 776	20 955	17 576
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 464	26 316	31 101	2 445	2 441	2 435	2 222	1 834	1 691
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	76 633	81 251	84 342	25 770	15 051	21 952	20 918	26 372	15 287
Grundsteuer A	Mill. EUR	368	375	385	82	89	101	112	82	90
Grundsteuer B	Mill. EUR	11 306	11 642	11 992	2 566	2 714	3 104	3 544	2 628	2 790
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	40 424	42 345	43 027	10 652	10 911	11 377	10 312	10 400	10 829
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	- 6 798	- 7 100	- 7 017	- 3 409	- 32	- 1 766	- 1 864	- 3 356	- 83
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	26 655	29 060	30 860	13 959	773	7 883	7 538	14 655	1 011
		2011	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	403 567	426 190	442 752	45 066	30 700	31 862	51 838	34 045	31 574
Lohnsteuer	Mill. EUR	139 749	149 065	158 198	12 165	13 517	12 371	14 879	14 792	13 261
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 996	37 262	42 280	11 028	1 131	274	10 558	- 471	- 408
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	18 136	20 059	17 259	1 042	867	1 198	3 965	2 788	692
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 020	8 234	8 664	598	520	475	411	698	474
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	15 634	16 934	19 508	5 436	- 528	62	5 534	- 335	292
Umsatzsteuer	Mill. EUR	138 957	142 439	148 315	10 889	11 117	13 418	12 659	12 638	12 783
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	51 076	52 196	48 528	3 908	4 076	4 064	3 831	3 934	4 482
Bundessteuern	Mill. EUR	99 134	99 794	100 454	8 255	7 310	5 708	9 855	7 825	8 104
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 755	11 138	11 553	1 157	670	847	579	620	1 244
Tabaksteuer	Mill. EUR	14 414	14 143	13 820	962	1 256	1 214	1 239	1 185	1 299
Branntweinsteuer	Mill. EUR	2 149	2 121	2 102	135	142	160	168	155	174
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	40 036	39 305	39 364	3 061	2 855	3 297	3 716	3 320	3 149
Stromsteuer	Mill. EUR	7 247	6 973	7 009	571	511	508	700	557	596
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 422	8 443	8 490	536	786	601	1 130	846	580
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	12 781	13 624	14 378	1 667	909	1 037	2 009	953	856
Landessteuern	Mill. EUR	13 095	14 201	15 723	1 673	1 445	1 455	1 418	1 512	1 372
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 246	4 305	4 633	510	481	525	495	482	390
Grunderwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	6 366	7 389	8 394	845	737	701	711	787	762
Biersteuer	Mill. EUR	702	697	669	45	47	68	57	68	71
Zölle	Mill. EUR	4 571	4 462	4 231	357	352	347	342	372	438
		2011	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14	Sep. 14
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	87 556	82 405	80 275	6 726	7 181	6 264	7 219	7 082	7 237
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	20 643,2	20 106,0	20 149,1	1 710,3	1 831,4	1 592,4	1 841,8	1 843,0	1 890,9
Steuerwert	Mill. EUR	12 701,5	12 280,5	12 196,5	1 041,5	1 112,1	970,9	1 119,4	1 099,1	1 123,7
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	4 216	3 795	3 560	324	339	350	322	393	304
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	736,2	746,7	713,8	64,8	68,8	66,8	70,0	75,7	66,9
Steuerwert	Mill. EUR	105,8	129,5	120,9	10,8	11,5	11,9	10,5	13,3	9,9
Feinschnitt: Menge	t	27 043	26 922	25 734	2 048	2 277	2 197	2 321	2 100	2 485
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	3 033,1	3 304,1	3 350,1	272,6	307,5	298,2	314,9	287,2	350,4
Steuerwert	Mill. EUR	1 638,5	1 777,9	1 768,6	146,2	162,4	157,0	165,6	150,3	178,7
Pfeifentabak: Menge	t	915	1 029	1 200	100	140	80	134	81	127
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	96,7	104,7	120,7	10,0	14,2	8,0	12,6	8,4	12,4
Steuerwert	Mill. EUR	27,0	29,9	34,6	2,9	4,1	2,3	3,7	2,4	3,6
Bierabsatz	1 000 hl	98 293	96 532	94 606	9 062	8 688	9 697	9 941	7 884	7 905

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat	Aug. 14 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 3,4	+ 1,4	- 14,2	+ 7,9	+ 4,0	+ 7,5	- 5,6	+ 78,0	- 33,8	+ 0,5
Länder	+ 5,4	+ 3,3	- 1,7	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,2	- 2,5	+ 49,8	- 21,7	- 16,1
EU-Eigenmittel ²	+ 7,6	+ 18,2	+ 10,9	+ 2,3	- 16,4	- 25,9	- 0,2	- 8,8	- 17,5	- 7,8
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 6,0	+ 3,8	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 45,9	- 4,7	+ 26,1	- 42,0
Grundsteuer A	+ 2,0	+ 2,6	+ 8,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 14,0	+ 10,5	- 26,4	+ 9,4
Grundsteuer B	+ 3,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 14,4	+ 14,2	- 25,9	+ 6,2
Gewerbesteuer, brutto	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,9	- 2,2	- 2,4	- 0,8	+ 4,3	- 9,4	+ 0,9	+ 4,1
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+ 4,4	- 1,2	+ 7,8	+ 1,8	- 1,5	+ 157,4	X	+ 5,5	+ 80,1	- 97,5
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 9,0	+ 6,2	+ 9,5	+ 7,5	+ 5,0	+ 30,9	+ 920,2	- 4,4	+ 94,4	- 93,1
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 5,6	+ 3,9	- 2,2	+ 5,2	+ 5,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 62,7	- 34,3	- 7,3
Lohnsteuer	+ 6,7	+ 6,1	+ 4,6	+ 4,7	+ 7,3	+ 7,3	- 8,5	+ 20,3	- 0,6	- 10,3
Veranlagte Einkommensteuer	+ 16,5	+ 13,5	- 36,0	+ 7,6	+ 39,5	+ 2,5	- 75,8	X	X	- 13,4
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 10,6	- 14,0	- 58,6	+ 26,5	+ 20,7	- 30,2	+ 38,1	+ 231,0	- 29,7	- 75,2
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	+ 2,7	+ 5,2	+ 4,5	- 37,5	- 6,8	- 7,3	- 8,7	- 13,3	+ 69,8	- 32,2
Körperschaftsteuer	+ 8,3	+ 15,2	X	- 2,7	+ 489,0	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 2,5	+ 4,1	+ 3,0	+ 6,3	+ 5,1	- 0,4	+ 20,7	- 5,7	- 0,2	+ 1,1
Einfuhrumsatzsteuer	+ 2,2	- 7,0	- 6,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,4	- 0,3	- 5,7	+ 2,7	+ 13,9
Bundessteuern	+ 0,7	+ 0,7	- 28,3	+ 10,9	- 4,4	+ 0,7	- 21,9	+ 72,7	- 20,6	+ 3,6
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 3,6	+ 3,7	+ 2,1	+ 4,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 26,3	- 31,7	+ 7,1	+ 100,8
Tabaksteuer	- 1,9	- 2,3	+ 2,1	+ 25,1	- 8,9	+ 2,8	- 3,4	+ 2,1	- 4,4	+ 9,6
Branntweinsteuer	- 1,3	- 0,9	- 12,1	+ 12,8	- 9,0	+ 10,7	+ 12,1	+ 5,1	- 7,9	+ 12,6
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	- 1,8	+ 0,2	+ 3,7	+ 6,6	+ 0,3	- 3,2	+ 15,5	+ 12,7	- 10,7	- 5,2
Stromsteuer	- 3,8	+ 0,5	- 11,7	- 15,6	+ 8,8	+ 6,9	- 0,6	+ 37,8	- 20,3	+ 7,0
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,2	+ 0,6	- 22,0	+ 70,3	+ 9,2	- 12,3	- 23,6	+ 88,0	- 25,1	- 31,5
Solidaritätszuschlag	+ 6,6	+ 5,5	- 1,4	+ 7,0	+ 3,8	+ 9,0	+ 14,1	+ 93,7	- 52,6	- 10,2
Landessteuern	+ 8,4	+ 10,7	+ 11,9	+ 19,6	+ 4,8	- 0,2	+ 0,7	- 2,5	+ 6,6	- 9,3
darunter:										
Erbschaftsteuer	+ 1,4	+ 7,6	+ 29,8	+ 44,1	- 1,3	- 1,4	+ 9,0	- 5,7	- 2,6	- 19,1
Grunderwerbsteuer ⁴	+ 16,1	+ 13,6	+ 3,9	+ 16,2	+ 5,9	- 0,5	- 4,9	+ 1,4	+ 10,6	- 3,1
Biersteuer	- 0,8	- 4,0	+ 17,8	- 14,8	+ 23,1	- 0,0	+ 43,3	- 16,3	+ 19,3	+ 5,3
Zölle	- 2,4	- 5,2	+ 4,2	+ 11,1	+ 13,1	+ 10,3	- 1,5	- 1,3	+ 8,7	+ 17,7
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	- 5,9	- 2,6	- 7,3	+ 0,1	- 4,5	- 2,2	- 12,8	+ 15,3	- 1,9	+ 2,2
Kleinverkaufswert	- 2,6	+ 0,2	- 7,3	+ 0,8	- 2,2	+ 1,0	- 13,0	+ 15,7	+ 0,1	+ 2,6
Steuerwert	- 3,3	- 0,7	- 5,6	+ 2,0	- 2,4	- 0,1	- 12,7	+ 15,3	- 1,8	+ 2,2
Zigarren/Zigarillos: Menge	- 10,0	- 6,2	+ 33,6	+ 6,6	+ 19,2	- 4,1	+ 3,2	- 7,8	+ 21,8	- 22,6
Kleinverkaufswert	+ 1,4	- 4,4	+ 17,9	+ 11,2	+ 8,0	+ 12,8	- 3,0	+ 4,8	+ 8,2	- 11,7
Steuerwert	+ 22,4	- 6,6	+ 35,0	+ 4,3	+ 16,3	- 11,7	+ 3,4	- 11,3	+ 26,0	- 25,2
Feinschnitt: Menge	- 0,4	- 4,4	+ 10,6	+ 1,1	- 6,2	+ 1,8	- 3,5	+ 5,6	- 9,5	+ 18,3
Kleinverkaufswert	+ 8,9	+ 1,4	+ 16,7	+ 5,6	- 2,9	+ 7,8	- 3,0	+ 5,6	- 8,8	+ 22,0
Steuerwert	+ 8,5	- 0,5	+ 14,7	+ 5,2	- 2,3	+ 6,6	- 3,3	+ 5,5	- 9,3	+ 19,0
Pfeifentabak: Menge	+ 12,4	+ 16,6	+ 2,8	+ 37,1	- 17,1	+ 26,4	- 42,7	+ 66,5	- 39,6	+ 57,3
Kleinverkaufswert	+ 8,3	+ 15,3	+ 7,5	+ 24,2	- 19,7	+ 19,1	- 43,7	+ 57,6	- 33,5	+ 48,2
Steuerwert	+ 10,5	+ 16,0	+ 4,9	+ 31,1	- 18,3	+ 23,0	- 43,1	+ 62,4	- 36,9	+ 53,1
Bierabsatz	- 1,8	- 2,0	+ 14,0	- 2,2	- 11,2	- 0,0	+ 11,6	+ 2,5	- 20,7	+ 0,3

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 317,328	2 424,083	2 470,199	2 525,612	624,418	646,352	643,024	640,271	640,633
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	258,892	275,017	279,701	283,868	69,892	72,118	71,256	72,949	71,947
= Bruttoinlandsprodukt	2 576,220	2 699,100	2 749,900	2 809,480	694,310	718,470	714,280	713,220	712,580
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	54,179	69,448	72,308	72,382	- 684,320	- 701,662	- 687,862	- 694,966	- 705,865
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 630,399	2 768,548	2 822,208	2 881,862	9,990	16,808	26,418	18,254	6,715
- Abschreibungen	458,977	474,229	490,756	502,089	704,300	735,278	740,698	731,474	719,295
= Nettionaleinkommen (Primäreinkommen)	2 171,422	2 294,319	2 331,452	2 379,773	125,278	125,840	126,336	127,485	127,951
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	41,020	50,270	51,475	52,563	579,022	609,438	614,362	603,989	591,344
- Laufende Transfers an die übrige Welt	77,545	83,472	87,041	94,121	14,805	12,886	12,661	12,950	16,589
= Verfügbares Einkommen	2 134,897	2 261,117	2 295,886	2 338,215	21,904	22,531	23,217	25,871	23,114
- Konsum	1 939,609	2 012,525	2 060,767	2 112,719	571,923	599,793	603,806	591,068	584,819
= Sparen	195,288	248,592	235,119	225,496	523,697	535,555	547,451	519,186	537,102
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 560,454	1 620,250	1 652,062	1 681,812	48,226	64,238	56,355	71,882	47,717
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 445,708	1 506,803	1 539,477	1 571,511	418,031	424,819	422,625	425,993	426,995
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	44,694	45,929	47,053	47,196	392,490	402,260	402,187	382,660	400,655
= Sparen der privaten Haushalte ¹	159,440	159,376	159,638	157,497	11,789	11,746	12,158	11,774	12,061
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ²									
	9,9	9,6	9,4	9,1	37,3	34,3	32,6	55,1	38,4
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 922,971	2 027,334	2 055,348	2 099,939	509,235	537,694	544,914	532,908	519,783
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	639,166	688,669	665,672	671,623	159,919	185,172	151,863	186,895	158,041
= Arbeitnehmerentgelt	1 283,805	1 338,665	1 389,676	1 428,316	349,316	352,522	393,051	346,013	361,742
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	244,764	250,986	258,015	262,792	64,872	64,374	71,125	64,409	66,833
= Bruttolöhne und -gehälter	1 039,041	1 087,679	1 131,661	1 165,524	284,444	288,148	321,926	281,604	294,909
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	179,973	190,943	197,122	201,393	50,088	49,234	54,592	49,308	51,988
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	156,901	168,284	178,185	186,905	48,724	42,487	53,384	44,714	50,903
= Nettolöhne und -gehälter	702,167	728,452	756,354	777,226	185,632	196,427	213,950	187,582	192,018
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 931	3 017	3 094	3 151	3 092	3 101	3 435	3 058	3 170
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 372	2 451	2 519	2 572	2 518	2 535	2 813	2 489	2 585
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 603	1 642	1 684	1 715	1 643	1 728	1 870	1 658	1 683
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung	81 757	81 779	81 917	82 104	82 033	82 128	82 245	82 305	82 369
Erwerbspersonen	43 929	44 024	44 295	44 496	44 387	44 564	44 715	44 490	44 642
- Erwerbslose	2 946	2 502	2 316	2 270	2 250	2 203	2 155	2 357	2 168
= Erwerbstätige (Inländer)	40 983	41 522	41 979	42 226	42 137	42 361	42 560	42 133	42 474
- Arbeitnehmer (Inländer)	36 496	36 976	37 435	37 769	37 661	37 890	38 147	37 718	38 035
= Selbstständige	4 487	4 546	4 544	4 457	4 476	4 471	4 413	4 415	4 439
+ Arbeitnehmer (Inland)	36 533	37 024	37 489	37 824	37 722	38 011	38 198	37 710	38 099
= Erwerbstätige (Inland)	41 020	41 570	42 033	42 281	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,7	53,8	54,1	54,2	54,1	54,3	54,4	54,1	54,2
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	6,7	5,7	5,2	5,1	5,1	4,9	4,8	5,3	4,9
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 013	57 912	57 763	57 608	13 685	14 834	14 603	14 830	13 759
je Erwerbstätigen	1 389,9	1 393,1	1 374,2	1 362,5	324,3	349,2	342,7	352,0	323,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 846	48 701	48 736	48 833	11 528	12 543	12 476	12 626	11 657
je Arbeitnehmer	1 309,7	1 315,4	1 300,0	1 291,1	305,6	330,0	326,6	334,8	306,0

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 939,609	2 012,525	2 060,767	2 112,719	523,697	535,555	547,451	519,186	537,102
private Konsumausgaben	1 445,708	1 506,803	1 539,477	1 571,511	392,490	402,260	402,187	382,660	400,655
Konsumausgaben des Staates	493,901	505,722	521,290	541,208	131,207	133,295	145,264	136,526	136,447
Bruttoinvestitionen	503,060	556,128	527,387	533,511	126,218	150,955	121,354	147,231	130,625
Bruttoanlageinvestitionen	497,208	542,834	550,129	554,045	142,221	146,158	145,469	132,293	145,834
Ausrüstungen	173,635	184,456	180,629	176,070	44,262	43,149	49,608	41,859	45,401
Bauten	237,122	264,734	273,853	279,163	73,679	78,457	69,678	65,742	75,233
Sonstige Anlagen	86,451	93,644	95,647	98,812	24,280	24,552	26,183	24,692	25,200
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	5,852	13,294	- 22,742	- 20,534	- 16,003	4,797	- 24,115	14,938	- 15,209
Inländische Verwendung	2 442,669	2 568,653	2 588,154	2 646,230	649,915	686,510	668,805	666,417	667,727
Außenbeitrag	133,551	130,447	161,746	163,250	44,395	31,960	45,475	46,803	44,853
Exporte	1 089,649	1 209,385	1 262,872	1 280,127	320,677	320,871	326,906	323,714	327,141
abzüglich: Importe	956,098	1 078,938	1 101,126	1 116,877	276,282	288,911	281,431	276,911	282,288
Bruttoinlandsprodukt	2 576,220	2 699,100	2 749,900	2 809,480	694,310	718,470	714,280	713,220	712,580
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,6	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,6
private Konsumausgaben	+ 2,6	+ 4,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,1
Konsumausgaben des Staates	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,0
Bruttoinvestitionen	+ 12,9	+ 10,5	- 5,2	+ 1,2	+ 2,3	+ 4,1	+ 3,1	+ 9,1	+ 3,5
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,8	+ 9,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 10,1	+ 2,5
Ausrüstungen	+ 9,3	+ 6,2	- 2,1	- 2,5	- 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 7,2	+ 2,6
Bauten	+ 4,6	+ 11,6	+ 3,4	+ 1,9	+ 2,7	+ 4,6	+ 4,2	+ 14,6	+ 2,1
Sonstige Anlagen	+ 2,3	+ 8,3	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,8
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 1,2	+ 0,3	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Inländische Verwendung	+ 4,6	+ 5,2	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,3	+ 4,0	+ 2,7
Außenbeitrag ¹	+ 0,5	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1
Exporte	+ 17,2	+ 11,0	+ 4,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 2,0
abzüglich: Importe	+ 18,2	+ 12,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 4,5	+ 2,6
preisbereinigt									
Kettenindex (2010 = 100)									
Konsum	100,00	101,87	102,70	103,51	102,92	105,16	105,72	101,24	103,93
private Konsumausgaben	100,00	102,28	102,96	103,80	103,73	106,10	105,97	100,45	104,75
Konsumausgaben des Staates	100,00	100,67	101,92	102,66	100,59	102,41	105,00	103,49	101,58
Bruttoinvestitionen	100,00	107,41	99,62	99,81	95,49	113,41	88,58	109,94	98,48
Bruttoanlageinvestitionen	100,00	107,20	106,50	105,75	108,54	111,47	110,96	99,94	109,96
Ausrüstungen	100,00	105,82	102,77	99,97	100,05	98,05	113,42	94,42	102,20
Bauten	100,00	108,36	109,05	108,99	115,24	122,27	108,31	101,57	116,00
Sonstige Anlagen	100,00	106,77	106,88	108,23	106,64	107,78	113,81	106,43	108,40
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	100,00	103,01	102,05	102,73	101,37	106,88	102,14	103,04	102,79
Außenbeitrag ¹	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	100,00	108,01	111,05	112,80	112,75	113,15	115,60	114,42	115,60
abzüglich: Importe	100,00	107,15	107,13	110,48	108,95	114,74	112,30	110,64	113,43
Bruttoinlandsprodukt	100,00	103,59	103,98	104,09	103,36	106,55	104,02	105,00	104,22
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
private Konsumausgaben	+ 0,6	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0
Konsumausgaben des Staates	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0
Bruttoinvestitionen	+ 12,2	+ 7,4	- 7,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 4,1	+ 2,7	+ 8,0	+ 3,1
Bruttoanlageinvestitionen	+ 4,9	+ 7,2	- 0,7	- 0,7	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 8,6	+ 1,3
Ausrüstungen	+ 9,4	+ 5,8	- 2,9	- 2,7	- 0,9	- 0,3	- 0,3	+ 6,9	+ 2,1
Bauten	+ 3,2	+ 8,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 12,7	+ 0,7
Sonstige Anlagen	+ 1,1	+ 6,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 1,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Inländische Verwendung	+ 3,0	+ 3,0	- 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,5	+ 1,4
Außenbeitrag ¹	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,3	- 0,5	- 0,4	- 1,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5
Exporte	+ 14,5	+ 8,0	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 2,5
abzüglich: Importe	+ 12,9	+ 7,2	- 0,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,4	+ 4,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,8

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 317,328	2 424,083	2 470,199	2 525,612	624,418	646,352	643,024	640,271	640,633
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,174	19,529	21,581	21,657	5,766	4,990	5,245	5,247	5,316
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	594,517	630,825	645,948	659,165	166,057	166,807	165,295	168,570	167,845
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	509,575	551,314	558,745	561,285	142,559	143,511	140,326	142,843	145,159
Baugewerbe	100,567	107,437	111,984	116,493	29,229	32,103	33,230	25,270	30,559
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	370,916	390,439	389,987	393,363	100,088	102,069	99,604	95,082	101,905
Information und Kommunikation	102,803	111,945	117,214	117,975	28,157	30,319	29,536	31,059	28,944
Finanz- und Versicherungsdienstleister	105,628	100,518	102,426	103,167	25,718	25,820	26,108	26,551	26,397
Grundstücks- und Wohnungswesen	269,008	281,722	277,475	281,341	69,952	71,869	68,615	72,875	72,078
Unternehmensdienstleister	245,239	254,353	260,456	270,299	64,031	71,050	68,415	70,987	67,257
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	414,707	427,906	441,751	458,389	110,318	114,348	120,772	117,779	114,522
Sonstige Dienstleister	96,769	99,409	101,377	103,763	25,102	26,977	26,204	26,851	25,810
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 5,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,2	+ 4,7	+ 2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,9	+ 13,7	+ 10,5	+ 0,4	+ 10,2	- 12,1	- 8,9	- 7,2	- 7,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 14,8	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,7	+ 1,1
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 17,0	+ 8,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 2,9	+ 5,9	+ 1,8
Baugewerbe	+ 9,3	+ 6,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 6,6	+ 15,2	+ 4,6
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 0,8	+ 5,3	- 0,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,8
Information und Kommunikation	- 1,2	+ 8,9	+ 4,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 1,5	- 4,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 4,0	+ 2,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,7	+ 4,7	- 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,0
Unternehmensdienstleister	+ 5,6	+ 3,7	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,3	+ 5,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 3,8
Sonstige Dienstleister	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 5,4	+ 2,8
preisbereinigt									
Kettenindex (2010 = 100)									
Bruttowertschöpfung	100,00	103,56	104,03	104,14	103,51	106,71	104,00	104,87	104,19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100,00	86,12	98,41	96,52	98,47	100,30	94,39	95,80	101,11
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100,00	105,76	107,28	107,50	108,42	108,78	106,91	109,37	108,12
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	100,00	108,94	108,44	108,73	110,62	111,07	107,80	110,17	111,02
Baugewerbe	100,00	103,99	104,09	103,77	104,83	114,08	116,73	88,70	106,20
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	100,00	103,96	101,58	101,58	103,12	105,14	102,67	98,14	104,32
Information und Kommunikation	100,00	110,98	116,82	118,17	113,87	121,06	116,43	123,54	115,56
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100,00	100,76	102,80	101,27	100,85	101,71	100,24	102,34	100,77
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,00	103,40	101,33	101,87	101,37	103,91	98,62	104,51	102,58
Unternehmensdienstleister	100,00	102,19	102,79	103,75	99,51	108,00	103,04	107,35	101,10
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	100,00	101,12	102,15	102,06	100,13	103,20	101,55	104,70	100,83
Sonstige Dienstleister	100,00	100,66	100,72	99,11	96,50	102,36	97,60	100,72	95,98
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,5	+ 0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 23,9	- 13,9	+ 14,3	- 1,9	- 2,2	- 2,2	- 0,4	+ 3,1	+ 2,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 15,6	+ 5,8	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,3	- 0,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 18,6	+ 8,9	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,9	+ 4,5	+ 0,4
Baugewerbe	+ 7,7	+ 4,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 1,8	+ 2,7	+ 11,6	+ 1,3
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 1,3	+ 4,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,9	+ 1,2
Information und Kommunikation	+ 0,3	+ 11,0	+ 5,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 2,5	+ 0,8	+ 2,0	- 1,5	- 2,8	- 2,4	- 2,0	+ 0,1	- 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 1,2	+ 3,4	- 2,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2
Unternehmensdienstleister	+ 4,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,6
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7
Sonstige Dienstleister	- 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 1,2	- 1,1	- 1,3	+ 0,8	- 0,5

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 281,963	1 336,659	1 387,626	1 426,227	348,848	352,630	392,382	344,951	361,263
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,095	6,599	6,867	7,179	1,820	1,892	1,883	1,644	1,878
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	348,877	366,299	379,241	392,682	102,552	94,025	104,315	94,704	105,651
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	319,461	336,078	348,019	361,078	94,567	86,508	95,787	87,085	97,736
Baugewerbe	65,593	68,616	71,067	71,486	18,025	18,412	19,541	16,532	18,756
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	230,544	238,685	248,291	255,188	60,479	65,724	70,088	61,300	62,587
Information und Kommunikation	53,917	56,721	59,650	60,270	14,494	15,035	16,487	15,158	15,211
Finanz- und Versicherungsdienstleister	61,909	63,900	65,375	67,193	15,909	15,825	20,123	15,474	16,263
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,907	11,316	11,756	11,734	2,791	2,961	3,204	2,919	2,879
Unternehmensdienstleister	124,654	135,112	143,959	146,150	34,920	36,549	40,133	36,101	36,919
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	327,257	335,688	345,365	356,862	84,369	88,313	100,640	86,434	87,163
Sonstige Dienstleister	52,210	53,723	56,055	57,483	13,489	13,894	15,968	14,685	13,956
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 037,105	1 085,549	1 129,454	1 163,291	283,939	288,122	321,226	280,591	294,388
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,076	5,490	5,722	5,986	1,512	1,581	1,574	1,370	1,561
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	282,101	299,985	313,054	322,772	84,268	77,337	86,026	77,600	86,888
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	258,746	275,822	288,378	297,418	77,852	71,291	79,166	71,541	80,517
Baugewerbe	54,421	56,997	59,204	59,592	14,996	15,383	16,319	13,757	15,609
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	191,977	200,041	208,214	214,056	50,568	55,279	58,976	51,284	52,378
Information und Kommunikation	43,907	46,172	48,395	49,635	11,883	12,404	13,658	12,464	12,494
Finanz- und Versicherungsdienstleister	49,355	50,154	51,418	52,675	12,380	12,372	16,007	12,030	12,676
Grundstücks- und Wohnungswesen	9,013	9,385	9,636	9,877	2,350	2,505	2,699	2,436	2,429
Unternehmensdienstleister	101,476	109,460	115,675	119,690	28,478	29,988	33,040	29,508	30,179
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	256,394	263,164	271,482	281,028	66,264	69,649	79,599	67,892	68,540
Sonstige Dienstleister	43,385	44,701	46,654	47,980	11,240	11,624	13,328	12,250	11,634
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	41 020	41 570	42 033	42 281	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	661	669	666	646	683	653	626	617	676
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 705	7 850	7 991	8 008	7 971	8 030	8 050	7 975	7 989
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 138	7 279	7 422	7 440	7 402	7 463	7 483	7 414	7 428
Baugewerbe	2 331	2 376	2 410	2 430	2 430	2 478	2 458	2 378	2 459
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 476	9 620	9 717	9 789	9 769	9 836	9 875	9 728	9 845
Information und Kommunikation	1 162	1 177	1 198	1 204	1 207	1 196	1 204	1 215	1 220
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 214	1 201	1 198	1 198	1 195	1 199	1 206	1 198	1 194
Grundstücks- und Wohnungswesen	463	463	466	463	462	464	465	463	466
Unternehmensdienstleister	5 172	5 363	5 440	5 505	5 475	5 571	5 568	5 483	5 555
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 915	9 919	9 995	10 084	10 055	10 074	10 186	10 140	10 184
Sonstige Dienstleister	2 921	2 932	2 952	2 954	2 951	2 981	2 973	2 928	2 950
Arbeitnehmer im Inland	36 533	37 024	37 489	37 824	37 722	38 011	38 198	37 710	38 099
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	309	319	327	332	363	357	317	293	366
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 416	7 564	7 704	7 728	7 691	7 750	7 774	7 702	7 710
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 857	7 001	7 143	7 168	7 130	7 191	7 215	7 150	7 158
Baugewerbe	1 843	1 875	1 899	1 912	1 903	1 954	1 953	1 863	1 931
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 355	8 509	8 615	8 711	8 690	8 771	8 798	8 658	8 776
Information und Kommunikation	1 018	1 030	1 045	1 059	1 063	1 052	1 060	1 070	1 075
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 061	1 050	1 049	1 048	1 045	1 048	1 056	1 047	1 043
Grundstücks- und Wohnungswesen	393	393	396	402	400	404	406	404	407
Unternehmensdienstleister	4 371	4 527	4 612	4 669	4 629	4 725	4 751	4 666	4 731
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 313	9 295	9 371	9 474	9 445	9 454	9 578	9 523	9 555
Sonstige Dienstleister	2 454	2 462	2 471	2 489	2 493	2 496	2 505	2 484	2 505

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2010 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	100,00	102,22	101,47	100,99	100,48	102,89	100,13	102,25	100,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100,00	85,09	97,67	98,76	95,30	101,53	99,67	102,64	98,87
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100,00	103,81	103,44	103,44	104,80	104,38	102,33	105,67	104,27
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	100,00	106,82	104,29	104,32	106,67	106,24	102,83	106,07	106,69
Baugewerbe	100,00	102,02	100,68	99,54	100,56	107,31	110,70	86,94	100,67
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	100,00	102,40	99,06	98,33	100,03	101,29	98,52	95,60	100,41
Information und Kommunikation	100,00	109,57	113,31	114,05	109,63	117,61	112,37	118,15	110,07
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100,00	101,85	104,18	102,62	102,46	102,99	100,91	103,71	102,46
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,00	103,40	100,68	101,87	101,59	103,68	98,20	104,51	101,92
Unternehmensdienstleister	100,00	98,55	97,73	97,47	94,00	100,27	95,71	101,26	94,13
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	100,00	101,08	101,33	100,35	98,74	101,57	98,85	102,38	98,17
Sonstige Dienstleister	100,00	100,28	99,66	98,00	95,52	100,30	95,89	100,48	95,04
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	35 091	36 103	37 014	37 707	9 248	9 277	10 272	9 147	9 482
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 725	20 687	21 000	21 623	5 014	5 300	5 940	5 611	5 131
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	47 044	48 427	49 227	50 813	13 334	12 132	13 418	12 296	13 703
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	46 589	48 004	48 722	50 374	13 263	12 030	13 276	12 180	13 654
Baugewerbe	35 590	36 595	37 423	37 388	9 472	9 423	10 006	8 874	9 713
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	27 594	28 051	28 821	29 295	6 960	7 493	7 966	7 080	7 132
Information und Kommunikation	52 964	55 069	57 081	56 912	13 635	14 292	15 554	14 166	14 150
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 350	60 857	62 321	64 115	15 224	15 100	19 056	14 779	15 593
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 753	28 794	29 687	29 189	6 978	7 329	7 892	7 225	7 074
Unternehmensdienstleister	28 518	29 846	31 214	31 302	7 544	7 735	8 447	7 737	7 804
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 140	36 115	36 855	37 668	8 933	9 341	10 507	9 076	9 122
Sonstige Dienstleister	21 275	21 821	22 685	23 095	5 411	5 567	6 374	5 912	5 571
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	28 388	29 320	30 128	30 755	7 527	7 580	8 409	7 441	7 727
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 427	17 210	17 498	18 030	4 165	4 429	4 965	4 676	4 265
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	38 040	39 660	40 635	41 767	10 957	9 979	11 066	10 075	11 270
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 735	39 398	40 372	41 492	10 919	9 914	10 972	10 006	11 249
Baugewerbe	29 528	30 398	31 176	31 167	7 880	7 873	8 356	7 384	8 083
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 977	23 509	24 169	24 573	5 819	6 302	6 703	5 923	5 968
Information und Kommunikation	43 131	44 827	46 311	46 870	11 179	11 791	12 885	11 649	11 622
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 517	47 766	49 016	50 262	11 847	11 805	15 158	11 490	12 153
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 934	23 880	24 333	24 570	5 875	6 200	6 648	6 030	5 968
Unternehmensdienstleister	23 216	24 179	25 081	25 635	6 152	6 347	6 954	6 324	6 379
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	27 531	28 312	28 970	29 663	7 016	7 367	8 311	7 129	7 173
Sonstige Dienstleister	17 679	18 156	18 881	19 277	4 509	4 657	5 321	4 932	4 644
Index 2010 = 100									
Lohnstückkosten²	100,00	100,66	103,95	106,41	104,92	102,78	116,94	101,98	107,54
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100,00	123,25	109,00	111,01	106,68	105,86	120,86	110,85	105,24
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100,00	99,15	101,16	104,42	108,18	98,83	111,49	98,93	111,75
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	100,00	96,46	100,28	103,64	106,76	97,22	110,85	98,59	109,88
Baugewerbe	100,00	100,78	104,44	105,54	105,86	98,69	101,59	114,71	108,44
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	100,00	99,28	105,44	107,97	100,85	107,24	117,21	107,35	102,96
Information und Kommunikation	100,00	94,89	95,11	94,21	93,93	91,77	104,53	90,55	97,09
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100,00	102,41	102,52	107,08	101,86	100,51	129,45	97,70	104,33
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,00	100,34	106,25	103,24	99,00	101,88	115,82	99,64	100,03
Unternehmensdienstleister	100,00	106,19	112,00	112,60	112,56	108,20	123,79	107,17	116,28
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	100,00	101,68	103,50	106,83	102,98	104,69	120,99	100,93	105,78
Sonstige Dienstleister	100,00	102,27	106,98	110,77	106,49	104,35	124,99	110,62	110,21

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2010=100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.